

Protokoll

23. Sitzung des Gemeinderates vom 21. Mai 2024

N I E D E R S C H R I F T

über die am **Dienstag, dem 21. Mai 2024**, Beginn um 14.05 Uhr, im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundene **23. Sitzung** des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee.

Vorsitzender: Bürgermeister Christian **Scheider**

Stadtsenatsmitglieder: Vizebürgermeister Mag. Philipp **Liesnig** (entsch.)
Vizebürgermeister Mag. Dr. Alexander Thomas **Kastner**
Stadtrat Mag. Franz **Petriz**
Stadträtin Sandra **Wassermann**, BA
Stadtrat Maximilian **Habenicht**
Stadträtin Dipl.-Ing. Constance **Mochar**

Gemeinderatsmitglieder:

SPÖ

GR Daniela **Blank**
GR Ines **Domenig**, BEd
GR Christian **Glück**
GR MMag. Angelika **Hödl** (bis 18.00 Uhr)
GR Gabriela **Holzer**
GR Mag. Martin **Lemmerhofer**
GR Robert **Münzer**
GR Susanne **Neidhart** (entsch.)
GR Mag. Bernhard **Rapold**
GR Edeltraud **Ratz** (entsch.)
GR Mag. Corinna **Smrecnik**
GR Ralph **Sternjak**

ÖVP

GR Julian **Geier**
GR Markus **Geiger**
GR Mag. Manfred **Jantscher**
GR Verena **Kulterer** (entsch.)
GR Dr. Julia **Löschnig** (entsch.)
GR Siegfried **Wiggisser** (bis 16.15 Uhr)

GRÜNE

GR Mag. Sonja **Koschier**
GR Dipl.-Ing. Elias **Molitschnig**, BSc
GR Mag. Margit **Motschiunig**
GR Philipp **Smole**

TKS

GR Mag. René **Cerne**, MBA (entsch.)
GR Matija Matjaz **Dolinar** (entsch.)
GR Prof. Mag. Alois **Dolinar**
GR Michael **Gussnig**
GR Ulrike **Herzig** (entsch.)
GR Patrick **Jonke**
GR Lucia **Kernle**
GR Siegfried **Reichl**
GR Dieter **Schmied**

FPÖ

GR Wolfgang **Germ** (ab 17.50 Uhr abwesend)
GR Mag. Iris **Pirker-Frühauf** (entsch.)
GR Johann **Rebernig**
GR Dr. Andreas **Skorianz**

NEOS

GR Mag. Janos **Juvan**
GR Mag. Verena **Polzer**
GR Robert **Zechner**

<u>Entschuldigt:</u>	SPÖ	Vzbgm. Mag. Philipp Liesnig GR Edeltraud Ratz GR Susanne Neidhart GR MMag. Angelika Hödl (ab 18.00 Uhr)
	TKS	GR Ulrike Herzig GR Mag. René Cerne, MBA GR Matija Matjaz Dolinar
	ÖVP	GR Siegfried Wiggisser (ab 16.15 Uhr) GR Dr. Julia Löschnig GR Verena Kulterer
	FPÖ	GR Mag. Iris Pirker-Frühauf GR Wolfgang Germ (ab 17.50 Uhr abwesend)

<u>Ersatzmitglieder:</u>	SPÖ	GR Mag. Bernhard Rapold Mag. Heinz Pichler Dr. Manfred Mertel Sarah Glück Maximilian Rakuscha, MEd (ab 18.00 Uhr)
	TKS	Silvester Diöthe Rafael Kerschbaumer Patrick Suklitsch
	ÖVP	Petra Hairitsch (ab 16.15 Uhr) Mag. Christian Waldmann (bis 16.00 Uhr) Mag. Erich Wappis (ab 16.00 Uhr) Mag. Markus Malle (bis 18.00 Uhr) Dieter Isopp (ab 18.00 Uhr)
	FPÖ	Daniel Radacher Ing. Markus Schoas (ab 17.50 Uhr)

Anwesende Magistratsbedienstete

MMag. Stephane Binder, Vertreter des Magistratsdirektors
 Mag. Michael Pignitter, Stadtrechnungshofdirektor
 Mag. Arnulf Rainer
 Elke Schuster, BA
 Angelika Rumpold
 Jutta Schöttl
 Iris Wedenig
 Almira Repnig
 Martin Egger
 Mag. Christoph Schwarzfurner, BSc
 Karl-Heinz Petritz
 Dr. Gabriele Herpe
 MMag. Johannes Kaschitz
 MMag. Dr. Sandra Oswald-Sitter

Protokollprüfung: Gemeinderätin Mag. Verena Polzer, NEOS
 Gemeinderat Dipl.-Ing. Elias Molitschnig, BSc, Die Grünen

Schriftführung: Jutta Schöttl

Die sprachliche Gleichbehandlung von Mann und Frau wird gemäß § 9 Klagenfurter Stadtrecht angewendet.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Sehr geehrte Gemeinderatsmitglieder, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Zuhörerinnen, Zuhörer, Vertreter der Medien und im Internet darf ich alle herzlich begrüßen zur heutigen 23. Gemeinderatssitzung.

Der Gemeinderat ist beschlussfähig. 36 Mitglieder des Gemeinderates und 9 Ersatzmitglieder sind anwesend. Ich darf den Herrn Abgeordneten Darmann auch begrüßen bei unserer heutigen Gemeinderatssitzung. Von der SPÖ hat sich Vizebürgermeister Philipp Liesnig entschuldigt. Es gibt aber ein Ersatzmitglied. Das ist der Mag. Bernhard Rapold, der sein Vertreter ist und ich darf dich bitten, den Platz jetzt hiermit auch einzunehmen. Der Bürgermeister verliest die Namen der weiteren entschuldigten Gemeinderäte sowie die der Ersatzmitglieder. Zu den Protokollprüfern für die heutige Sitzung werden bestellt Frau Gemeinderätin Mag. Verena Polzer und Herr Gemeinderat Dipl.-Ing. Elias Molitschnig, BSc.

Meine Damen und Herren, wir kommen nun zur

Fragestunde

A 51/23 von Gemeinderat Siegfried Reichl, TKS, an Stadträtin Sandra Wassermann, BA, FPÖ betreffend „**Umsetzung von Bauprojekten 2023**“

Allfällige nähere Hinweise:

Ganz im Sinne der Smart City Klimastrategie der Stadt Klagenfurt soll durch mehrere bereits präsentierte Projekte eine Aufwertung der Innenstadt erfolgen.

Wortlaut der Anfrage:

Welche Bauprojekte werden 2023 umgesetzt bzw. wann kann man mit der Realisierung Heuplatz, Pfarrplatz und Heiligengeistplatz rechnen?

Antwort von Stadträtin Sandra Wassermann, BA, FPÖ:

Hoher Gemeinderat, sehr geehrte Damen und Herren, Zuseherinnen und Zuseher, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, hohe Abgeordnete Darmann Gernot und Markus Malle.

Danke, lieber Siegfried Reichl, dass du uns heute die Anfrage hier zukommen hast lassen. Es wird ganz viel gebaut in Klagenfurt. Die Infrastruktur wird weiter ausgebaut und sichergestellt und ich bin sehr stolz, dass wir heute schon mit aktuellen Projekten diese Fragestunde beginnen können. Wenn wir in den Norden bzw. in die Stadtmitte blicken, dann haben wir hier das Bauprojekt Heuplatz. Der Heuplatz ist in Arbeit. Die Fernwärmeleitungen sind in Arbeit. Ich habe gerade Rücksprache gehalten mit den Stadtwerken Klagenfurt. Wir sind hier zeitlich im Plan. Die Fertigstellung des Projektes Heuplatz ist noch vor dem Altstadtzauber

angesetzt. Also ich hoffe, wenn alle zusammenhalten und vor allem, wenn aber auch das Wetter mitspielt, dann können wir hier am Heuplatz bereits zum Altstadtzauber auch ein Erlebnis haben und die fertige Baustelle sozusagen betrachten und hier blaue und grüne Infrastruktur in die Umsetzung bringen. Wir haben den Pfarrplatz. Das ist ein Bauvorhaben, das schon seit mehreren Jahren im Gespräch ist. Allen voran ist eine Bürgerbeteiligung gegangen. Hier scheitert es bislang am Geld. Und gleichermaßen trifft es auch den Kardinalsplatz. Gleichermaßen trifft es auch die Bahnhofstraße. Beim Heiligen-Geist-Platz ist es so, dass der Heiligen-Geist-Platz ein Teilprojekt ist vom KEBIP. KEBIP ist dieses Klimaschutzprojekt, um das kurz zu umreißen, das EUR 166 Millionen veranschlagt hat. Das ist unserer Meinung nach nicht realisierbar. In dieser Art und Weise so nicht umsetzbar. Die Menschen haben andere Sorgen. Auch Klagenfurt hat andere Sorgen, als für Klimaschutzmaßnahmen EUR 166 Millionen auszugeben, die die Stadt bei Weitem nicht besitzt und nicht hat. Hier haben wir aktuell die Situation, dass uns ein Projektleiter fehlt bei der kleinen Variante von KEBIP. Da ersuche ich auch, dass wir hier rasch in die Umsetzung kommen. Es muss koordiniert werden. Es braucht hier ganz klar eine Koordination über Remisse Heiligen-Geist-Platz, die Elektrobusflotte und parallel aber hier positiv zu vermelden, dass wir mit dem 10-Minuten-Takt auch eine Förderung der Landesregierung erhalten haben. Es war gerade heute in der Regierungssitzung Thema, dass Klagenfurt EUR 4,4 Millionen an Zuschuss erhalten wird. Das ist heute beschlossen worden. Und ich danke noch einmal meinem Kollegen Sebastian Schuschnig und der Kärntner Landesregierung. Wir sind hier beim Thema ÖPNV beim Ausbau der Landeshauptstadt, des Busverkehrs in der Landeshauptstadt, ganz vorne dabei. Natürlich brauchen ordentliche Busse auch ordentliche Straßen, auf denen sie fahren können, weil Busse verbinden die Menschen und hier haben wir gemeinsam einen guten Schulterschluss geschaffen. Auch vorgesehen, geschätzte Kollegen zur Information, sind heute im Beschluss EUR 2 Millionen gewesen seitens der Kärntner Landesregierung. Also diese Botschaft geht auch an die SPÖ, weil wir hier immer wieder die Frage gestellt bekommen, ist denn das ausfinanziert mit dem Land und dem Bund. Heute haben wir seitens des Landes die Rückmeldung erhalten, dass EUR 2 Millionen beschlussreif sind. Diese können abgeholt werden, wenn der Bund seine Zusage einhält. Und jetzt nun einmal eine kleine Bitte Richtung ÖVP. Solange ihr noch die Möglichkeit habt im Bundesministerium einzuwirken, bitte macht es. Sonst werde ich das gerne mit meinen geschätzten Kollegen ab Herbst/Winter übernehmen und hier eine starke Stimme für Klagenfurt im neuen Parlament in Wien auch sein. Wir haben hier Bauprojekte aus dem Jahr 2023. Da ist sehr viel weitergegangen in Klagenfurt. Wir haben zwar viel saniert, weil wir ja den Straßenbau budgetär nicht so berücksichtigt haben bzw. hat uns damals leider der Finanzreferent nicht so gut bestückt, wie wir es eigentlich gebraucht hätten. Ihnen allen ist bewusst, dass der Straßenbau in Klagenfurt mindestens 20 Jahre hinterherhinkt. Sie kennen alle die Rumpelpisten. Besonders schlimm und tragisch ist es, wenn sie frisch operiert aus dem Krankenhaus kommen und dann mit dem Auto über die Straßen fahren. Gewisse Straßen schmerzen nach einer Operation, wenn die Wunden noch frisch sind. Ich glaube, diesen Zustand sollte man in Klagenfurt nicht weiter forcieren. Hier muss Geld in die Hand genommen werden, damit wir die wichtigsten Straßen auch sanieren können. Wir haben fertiggestellt Ferdinand-Jergitsch-Straße, Spengergasse, Dr. Hermann-Gasse. Wir haben fertiggestellt im Gebiet Nord Emmersdorferstraße, Freudenberggasse, Blumenweg, Uniongasse. Wir haben fertiggestellt im Gebiet Süd die Adi-Dassler-Gasse, Luegerstraße, Schleußenweg, Stiftkogelstraße, Wilsonstraße. Hier hat es auch einen Radweg gegeben beim Schilfweg, bei diesem Restaurant Tramway. Also auch hier schauen wir, dass der Tourismus weiterhin sichergestellt ist mit Radwegen. Gebiet Ost Harbach, Hörtdorf, Glanradweg links, Jesserniggstraße. Also wir haben ganz viel umgesetzt

mit den Mitteln, die uns zur Verfügung gestanden sind. Aber wir haben auch noch ganz viel, das in Arbeit ist. Wir alle haben eine Prioritätenliste. Wir alle haben Wünsche. Natürlich auch aus der Bevölkerung. Aber hier geht es letztlich darum, dass wir nach Prioritäten arbeiten und auch nach den finanziellen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen. Hier wollen wir das Beste daraus machen. Noch einmal. Der Heuplatz mit EUR 765.000,-- angesetzt im heurigen Jahr. Prinzhoferstraße mit EUR 195.000,-- angesetzt im heurigen Jahr. Schlossweg EUR 120.000,--. Durchlassstraße mit EUR 40.000,--. Ich nenne das nur exzeptweise für den geschätzten Kollegen Reichl, damit du so ein bisschen, wenn du durch Klagenfurt blickst, auch weißt, warum wir die Infrastruktur ausbauen und welche Baustellen zur Stadt gehören und bei welchen anderen Baustellen beispielsweise die Fernwärme ausgebaut wird, wo ja auch die Kollegen der Stadtwerke verantwortlich zeichnen. Spitalbergweg mit EUR 105.000,--. Pulverturmstraße mit EUR 120.000,--. Und ein Ausblick in das Jahr 2025. Wir haben natürlich alte Projekte, die wir umsetzen möchten. Allen voran auch der Pfarrplatz. Hier sind wir schon mit Bürgerbeteiligungsprozessen in der Ausarbeitung. Aber auch die Pischeldorferstraße hat ein großes Thema speziell mit der Entwässerung. Wir haben gerade vor der Sitzung auch die Pischeldorferstraße im Gespräch gehabt, dass auch viele Gemeinderäte hier dafür sind, dass wir hier anpacken und auch hier in die Realisierung kommen. Wir haben nächstes Jahr vor den Ausbau der Ostbucht im Sinne der Oberflächenentwässerung. Hier liegt uns ein Projekt auch vor, das die Niveaueanpassung von HQ 100 auch vorsieht. Das sind drei Großprojekte, die uns wichtig erscheinen. Aber auch versprochene Themen wie die Karawankenzeile um rund EUR 300.000,--, die Hans-Sachs-Straße, der Grenzweg, Boltzmannstraße, Kanaltalerstraße. Das alles wird natürlich noch Thema werden bei den Budgetverhandlungen. Wir müssen darauf achten, dass die Verkehrssicherheit gegeben ist, das ist meine Priorität, dass wir im Sinne des Gesetzes agieren, der Straßenverkehrsordnung agieren und dass die Bürger, die Anrainer, eingebunden sind, dass die Geschäftsleute eingebunden sind. Wir haben gute Kooperationen auch mit der Wirtschaftskammer, um die Unternehmer noch mehr zu informieren, noch besser zu informieren und wir haben ein Baustellensystem entwickelt, wo die Bevölkerung noch besser informiert ist, durch das die Bevölkerung noch besser informiert ist. Ich rufe in Erinnerung, wenn Sie durch Klagenfurt fahren, dann sehen Sie manchmal grüne Smileys, manchmal auch gelbe Smileys und das ist Ihr Hinweis, wie lange die Baustellen noch dauern. Wir sind aber bemüht, alles so rasch als möglich und so transparent als möglich abzuwickeln.

Zusatzfrage von Stadtrat Mag. Franz Petritz, SPÖ:

Danke, Frau Kollegin, für den Arbeitsbericht. Ich stelle nur fest, für das, dass du anscheinend oder wie behauptet zu wenig Budget hast, hast du ganz schön viel umsetzen können. Also so wenig ist nicht passiert. Also passt das denke ich mit deiner Darstellung nicht ganz überein. Aber jetzt zwei konkrete Fragen. Du hast angesprochen heute den Beschluss in der Landesregierung betreffend den ÖPNV, EUR 4 Millionen. Die Frage, ist das einmalig oder über mehrere Jahre? Und dann das Projekt KEBIP. Wie schaut es denn da mit den schriftlichen Zusagen betreffend der Förderkulisse aus? Weil da sprechen wir ja von EUR 140 Millionen. Damit wir einmal die Dimension auch darstellen können. Also ich denke, auch da wird es ja seitens der neuen Koalition bereits Förderzusagen geben.

Antwort von Stadträtin Sandra Wassermann, BA, FPÖ:

Also zum ersten würde ich der SPÖ empfehlen, die eigenen Anträge im Stadtsenat durchzulesen und auch alles, was ihr mitbeschließt, durchzulesen, denn diese Passagen und

diese Themenbereiche haben wir bereits beschlossen und somit sind sie dir bekannt. Ich fasse es aber noch einmal gerne zusammen. Es sind EUR 4,4 Millionen, die die Landesregierung heute abgesegnet hat für den ÖPNV in Klagenfurt und es sind EUR 2 Millionen, wenn die Zusage vom Bund kommt, die noch nicht da ist. Und ich bin mir sicher, da wird der Kollege Kastner alles daran setzen, dass diese Fördervereinbarung auch vom Bund nach Klagenfurt geschickt wird. Dann können wir vom Land Kärnten auch diese EUR 2 Millionen abrufen. Das setzt natürlich voraus, dass Klagenfurt seine Hausaufgaben macht, dass es einen Projektleiter gibt und dass sich die Stadtregierung einmal darauf bekennt, KEBIP nicht mehr fortzuführen oder eine kleine Variante von KEBIP umzusetzen. Ich sehe derzeit weder das eine noch das andere. Ich sehe ganz viel Streit in dieser Stadtregierung und ich finde, wir sollten zurückkehren zur Arbeit, dann könntest du dir diese Frage auch selbst beantworten.

Zusatzfrage von Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher, ÖVP:

Bezüglich der Projektpartnerschaft, die da immer wieder jetzt auch gefallen ist und die da so im Raum steht, würde ich mir wünschen, dass man über Projekte besser spricht und auch eine Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen in einer Art und Weise an den Tag legt, wo man gemeinsam für die Stadt etwas weiterbringen kann und nicht in so einer schnippischen Art. Das stört mich heute jetzt schon von Anfang an ein bisschen. Ich hätte die Frage zu dir, Sandra, und zwar. Heuplatz, Pfarrplatz und Heiligen-Geist-Platz ist vom Kollegen angesprochen worden und ich würde mir wünschen, dass du einfach die Summe nennst, die in diesen drei Projekten auf mehrere Jahre verbaut wird, bitte. Danke.

Antwort von Stadträtin Sandra Wassermann, BA, FPÖ:

Also beim Kardinalsplatz gibt es derzeit keine Projektierung. Beim Heuplatz ist es ein integriertes Projekt des EU-Projektes KEBIP und wir haben hier beim Heuplatz EUR 760.000,-- in die Hand genommen. Und was den Pfarrplatz anbelangt, da ist auch der Kollege Molitschnig ein großer und langjähriger Kämpfer schon dafür, sprechen wir von zweimal EUR 3 Millionen, die hier notwendig sind, damit auch der Pfarrplatz umgesetzt werden kann.

Zusatzfrage von Gemeinderat Philipp Smole, Die Grünen:

Danke für die bisherigen Ausführungen. Es waren ja durchaus einige Projekte dabei. Ich kann mich erinnern, im Herbst des vergangenen Jahres in der Stadtzeitung gelesen zu haben, dass, wie soll ich sagen, ein lang gehegter Wunsch von vielen Anrainern, nämlich die Sanierung des Heinzelstegs angekündigt wurde für heuer. Zu meinem Überraschen zu einem Zeitpunkt, wo man schon davon ausgehen konnte, dass die Finanzierung nicht ganz leicht sein wird. Und jetzt wollte ich eben fragen, kann man damit rechnen, dass das heuer realisiert wird und wenn nein, wie würde der weitere Fahrplan aussehen?

Antwort von Stadträtin Sandra Wassermann, BA, FPÖ:

Also du siehst es wahrscheinlich schon am Strahlen an meinem Gesicht, dass ich hier jedenfalls gute Nachrichten habe. Du hast ja heute auch eine Anfrage zum Thema Heinzelsteg auf unserer Tagesordnung. Sollten wir zu dieser Beantwortung nicht mehr kommen, kann ich dir und auch der Bevölkerung die gute Nachricht geben, dass wir morgen zu diesem Thema um 10.30 Uhr beim Heinzelsteg eine Pressekonferenz abhalten werden. Da werden wir über die

Details berichten, über den Stand der Dinge berichten und auch über die Umsetzung. Es ist geplant, dass wir heuer im Jahr 2024 mit dem Bau beginnen.

Keine abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Siegfried Reichl, TKS.

A 78/23 von Gemeinderätin Gabriela Holzer, SPÖ, an Stadtrat Maximilian Habenicht, ÖVP betreffend „Schwammstadt-Prinzip“

Allfällige nähere Hinweise:

Die Klimaerwärmung und die damit verbundene Trockenheit und Hitze setzen den Bäumen in der Stadt zu. Das Schwammstadt-Prinzip gibt den Wurzeln auch unter Straßen, Parkplätzen und Gehwegen mehr Raum. Zudem wird das Regenwasser gespeichert.

Wortlaut der Anfrage:

Erfolgen Nachpflanzungen von Bäumen entsprechend dem Schwammstadt-Prinzip?

Antwort von Stadtrat Maximilian Habenicht, ÖVP:

Schönen guten Tag im Gemeinderatssaal. Danke für die Anfrage. Das Schwammstadt-Prinzip wird für die Pflanzung von Jungbäumen dann eingesetzt, wenn es fachlich sinnvoll ist. Eine Umsetzung des Schwammstadt-Prinzips ist nicht an jeden Baumstandorten sinnvoll, zumal die Kosten von Schwammstadt-Substraten und deren Eigenbau im Vergleich zu herkömmlichen Baumpflanzungen und Baumsubstrat ein Vielfaches ausmachen. Außerdem ist es ganz wichtig zur Zusammenwirkung von der Abteilung Straßenbau und Verkehr, dass das abgestimmt ist, weil auch viele Baumaßnahmen im Schwammstadt-Prinzip unter die Asphaltfläche oder Straßenfläche hineingebaut werden müssen. Wo es möglich ist, wird das durchgeführt. Es sind sicher wertvolle und wichtige Maßnahmen. Dankesehr.

Zusatzfrage von Gemeinderat Wolfgang Germ, FPÖ:

Wo Bäume ausgesetzt waren und ein paar Bäume umgeschnitten wurden, ich glaube im Stadtteil Viktring, wenn ich mich nicht irre, und werden die nachgesetzt bzw. werden die saniert?

Antwort von Stadtrat Maximilian Habenicht, ÖVP:

Muss ich ehrlich sagen, weiß ich jetzt nicht Bescheid. Muss ich mich kundig machen, ob wirklich jetzt mutwillige Beschädigung von Bäumen vorhanden war. Informiert bin ich darüber nicht worden. Aber du kannst mir da sicher Informationen schicken. Und wenn es so ist und einen Sinn macht, klar.

Zusatzfrage von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, Die Grünen:

Zusatzfrage ist auf der Tonbandaufnahme nicht verständlich.

Antwort von Stadtrat Maximilian Habenicht, ÖVP:

Gehe einmal mit offenen Augen durch Klagenfurt. Schau dir das an, wie viel Pflanzungsmaßnahmen gesetzt werden, wie viel Bäume gepflanzt werden, auch vom Stadtgartenamt oder den anderen Abteilungen. Man ist massiv bemüht und wir schauen wirklich drauf. Jetzt war gerade im letzten Stadtsenat oder Gemeinderat wieder ein Antrag, wo wir eine Ersatzpflanzung vornehmen müssen für Ausgleichsflächen, für die Mountainbikestrecke, die vom Kreuzbergl runtergeführt wird. Obwohl dort keine Bäume gefällt werden für die Mountainbikestrecke wird Richtung Ebenthal eine Aufforstung vorgenommen. Wir haben erstens unsere gesetzliche Verpflichtung und außerdem gehen wir auch mit meiner Abteilung mit Begeisterung dieser Arbeit nach, dass man auch den Sinn darin sieht.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderätin Gabriela Holzer, SPÖ:

Meine Zusatzfrage bezieht sich auf die Ferdinand-Jergitsch-Straße. Die wurde ja sehr schön saniert. Es wurden Bäume nachgesetzt. Laut Berichten sollte das im Schwammstadt-Prinzip erfolgen. Aber ist das tatsächlich erfolgt? Weil da sind schon wieder zwei Bäume kaputt.

Antwort von Stadtrat Maximilian Habenicht, ÖVP:

Meines Wissens ja. Werde ich mich schlau machen. Meines Wissens ja und ich bin auch davon überzeugt, dass das so gemacht worden ist.

Vizebürgermeister Mag. Dr. Alexander Kastner, TKS, übernimmt den Vorsitz.

A 5/24 von Gemeinderätin Gabriela Holzer, SPÖ, an Bürgermeister Christian Scheider, TKS betreffend „Hotel Wörthersee“

Allfällige nähere Hinweise:

Das Hotel Wörthersee in der Ostbucht ist ein imposanter Bau der Wörthersee Architektur, ein wahrer Blickfang der zurecht dem Denkmalschutz unterliegt. Dem Verfall dieses architektonischen Schmuckstücks zusehen zu müssen schmerzt.

Wortlaut der Anfrage:

Welche Schritte haben Sie seit Amtsantritt gesetzt, um den Verfall vom Hotel Wörthersee zu stoppen und um eine Lösung herbeizuführen?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Hoher Gemeinderat, Frau Gemeinderätin.

Wir haben ja schon einige Male hier über das Hotel Wörthersee gesprochen. Wir sind ja bekanntlicherweise nicht Besitzer dieses Objektes und haben daher seitens der Stadt als Behörde natürlich tätig zu werden, wenn droht, dass quasi Gefahr im Verzug, Verfall vom Hotel Wörthersee, dass hier Maßnahmen zu setzen sind. Die Behörde ist oftmals auch tätig geworden. Grundsätzlich ist es so, dass das Hotel Wörthersee hinsichtlich seiner gesamten Außenerscheinung einschließlich der Dächer und der für die Erhaltung notwendigen Baumaße unter Denkmalschutz steht. Zuletzt mit Bescheid vom 19.12.2023 wurde das geändert. Seit 2011 ist das Objekt in einem mangelhaften Zustand, sodass eben mehrere baupolizeiliche

Instandsetzungsaufträge erteilt wurden. Zuletzt mit Bescheid vom 22.3.2016. Zwischenzeitlich wurde mit Bescheid vom 30.7.2019 über Antrag der MW Hotel Wörthersee GmbH eine Baubewilligung für den Um- und Zubau des Hotel Wörthersee erteilt und zuletzt mit Bescheid vom 19.1.2024 verlängert. Dazu ist anzumerken, dass eine Baubewilligung auf schriftlichen Antrag jeweils, jedoch höchstens dreimal, um zwei Jahre zu verlängern ist, wenn in der Zwischenzeit kein Versagungsgrund nach der Kärntner Bauordnung eingetreten ist. Im Juni 2023 teilte der Eigentümervertreter mit, dass die Sicherungsmaßnahmen durch den Baubeginn zum Teil umgesetzt werden sollen. Am 28.6.2023 langte eine Baubeginnsmeldung ein. Da die mit Sicherung und Instandsetzungsauftrag vom 22.3.2016 auferlegten Verpflichtungen nicht erfüllt worden sind, wurde mit Schreiben vom 24.9.2021 die Ersatzvornahme angedroht und ein Gutachten zur Kostenschätzung für ein etwaiges Vollstreckungsverfahren, also Kostenvorauszahlungsbescheid, in Auftrag gegeben. Im Zuge der Kostenschätzung betreffend Vollstreckung der rechtskräftig vorgeschriebenen Sicherung und Instandsetzungsmaßnahmen wurde seitens der von der verpflichteten beauftragten Firma STRABAG die Dokumentation betreffend die Umsetzung von Sicherungsmaßnahmen mit beigeschlossener Beurteilung der Begehrbarkeit getrennt in Gebäudeteile Ost und West vom 14.1.2022 der Behörde übermittelt. Inhaltlich wird dokumentiert, dass die Auflagen Punkt 1 und 2 der Androhung der Ersatzvornahme umgesetzt wurden; die Erfüllung des dritten Punktes nicht möglich sei, da die Decken über dem Erdgeschoß und dem ersten Obergeschoß nicht mehr vorhanden sind. Durchgeführte Dachsicherungsmaßnahmen wurden in Form von Lichtbildern festgehalten. Der Statiker stellt abschließend zusammengefasst fest, dass eine generelle gefahrlose Begehung des Objektes Hotel Wörthersee in anbetracht der entstandenen Brandschäden nicht möglich sei. Mit Ergänzungsschreiben vom 24.3.2023 wurde die Grundeigentümerin wieder MW Hotel Wörthersee GmbH im Rahmen des Parteigehörs aufgefordert, binnen vier Wochen ab Zustellung des Schriftstückes folgende Instandsetzungsmaßnahmen vorzunehmen. Zur Gewährleistung der Standsicherheit des gesamten Gebäudes sind die zimmermannsmäßige Dachkonstruktion und die Dachhaut zu sanieren, so zu sanieren, dass die Standsicherheit der Dachkonstruktion gegeben und eine permanente Dichtheit gewährleistet sind. Die vermorschten Holzteile des Dachstuhl sind zu ersetzen, widrigenfalls die Kosten für die Ersatzvornahme, das sind EUR 90.600,--, auf das Konto der Landeshauptstadt Klagenfurt zu hinterlegen sind. Die Eigentümerin setzte die Behörde am 14.4.2023 darüber in Kenntnis, dass mit den Instandsetzungsarbeiten bereits begonnen wurde und diese fortgesetzt werden. Da dies seitens der Behörde nicht festgestellt werden konnte, wurde mit Bescheid vom 17.5.2023 der Auftrag erteilt, als Vorauszahlung für die Kosten der angedrohten Ersatzvornahme, die EUR 90.600,-- zu erlegen. Gegen diesen Kostenvorauszahlungsbescheid wurde das Rechtsmittel der Beschwerde eingebracht und im Wesentlichen vorgebracht, dass sowohl vom Bundesdenkmalamt als auch der Baubehörde Bewilligungen für den Umbau erteilt worden sind und eine provisorische Instandsetzung keine nachhaltige Lösung darstellen und einen verlorenen Aufwand für die weitere Nutzung des Gebäudes darstellen würde. Mit Erkenntnis des Landesverwaltungsgerichtes Kärnten vom 11.9.2023 wurde der Beschwerde stattgegeben und der Kostenvorauszahlungsbescheid aufgehoben. Der Titelbescheid vom 22.3.2016 ist nunmehr neu zu erlassen. Mit Bescheid vom 12.1.2024 wurde ein nicht amtlicher Amtssachverständiger bestellt und beauftragt, ein Gutachten für einen neu zu erlassenden Sicherungs- und Instandsetzungsauftrag zu erstellen. Das diesbezügliche Gutachten liegt bis dato noch nicht vor.

Zusatzfrage von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ:

Danke. Das war einmal eine umfassende Information, wie wir sie zu diesem Thema noch nie erhalten haben. Es war ja vor kurzem eine Veranstaltung der Bürgerinitiative „Rettet das Hotel Wörthersee“, der Vizebürgermeister Kastner war ja auch dort und da haben wir geschaut und Dinge gehört, also dass wirklich mit Drohnenaufnahmen Bilder gezeigt wurden, dass das Dach völlig leak ist und so. Wird man jetzt weiter zuwarten und der Rechtsweg ist offensichtlich so lange, dass das Haus wirklich derweil verfällt. Was können Sie noch tun als Bürgermeister, dass man hier den Verfall stoppen kann?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Danke einmal für diese Frage. Es ist ja so, dass ich ja bereits einmal vor Ort war in einer relativ langen Diskussion, wo alle Beteiligten sich damals noch beim Hotel Wörthersee, da hat man noch hineingehen können, eingefunden haben. Vom Bundesdenkmalamt angefangen über die Statiker, auch der Vertreter des Investors war damals dabei. Damals ist es ja darum gegangen, dass es ja zwei verhärtete Fronten gegeben hat. Auf der einen Seite der Investor, der gesagt hat, unter diesen Voraussetzungen, Forderungen des Denkmalamtes kann er dieses Projekt nicht wirtschaftlich führen und deshalb auch nicht so bauen. Auf der anderen Seite natürlich das Bundesdenkmalamt, das wieder gesagt hat, es gibt da klare Vorgaben, was alles zu erhalten ist. Da geht es um Türme und so weiter. Und damals, das ist das Politische, was man machen kann oder versuchen kann, damals hat es so ausgesehen, als ob ein Kompromiss tatsächlich herauskommt. Beide haben eigentlich damals gesagt, gut, Bundesdenkmalamt, sie werden es noch einmal überarbeiten, haben auch von sich aus etwas angeboten, sind sozusagen ein bisschen zurückgegangen von den Auflagen und der Vertreter des Investors hat damals versprochen, dass sie ein verändertes Projekt vorlegen werden. Das Ganze ist dann wieder gescheitert, weil die zwei nicht zusammengekommen sind. Leider. In der Zwischenzeit wie gesagt der weitere Verfall. Mit der Behörde sind wir natürlich drauf, dass wir alles das, was wir rechtlich machen können, machen. Das Projekt gehört nicht uns. Das Objekt gehört nicht uns. Wir können nicht direkt eingreifen. Jetzt ist es einfach so, dass die Bürgerinitiative, die auch mit mir in Kontakt getreten ist, die wird jetzt eingeladen. Also ich werde hier auch im Gemeinderatssaal eine Besprechung einberufen, wo alle interessierten Gemeinderäte natürlich auch dabei sind, wo man noch einmal nachschärfen sollte, welche Möglichkeiten hat die Stadt, welche Möglichkeiten in Kombination mit den Bürgern. Eine Möglichkeit wäre natürlich, das ist ja der Wunsch natürlich, aber ob das umsetzbar ist, dass man sozusagen sich an den Investor wendet und dass die Stadt hier das Hotel Wörthersee erwirbt. Das ist natürlich jetzt in einem desolaten Zustand. Da wird es Millionen an Aufwändungen und Generalsanierungen und so weiter brauchen, um hier wieder etwas herzeigen zu können, was dann die Leute auch zufriedenstellt. Also ich weiß hier auch keine Lösung. Weil so viel Geld werden wir derzeit aus dem Budget nicht abzweigen können. Ich glaube, da hat es bessere Zeiten gegeben, wo wir noch Schloss Loretto gekauft haben. Es wird jetzt schwierig, vor allem eben aufgrund des Zustandes. Und rechtlich ist es leider so in Österreich, das muss man sagen, dass ein Investor doch viele Möglichkeiten in Anspruch nehmen kann, vieles in die Länge zu ziehen, auf Zeit zu setzen, um hoffentlich „nicht“ dann doch das zu erreichen, was er eigentlich geplant hat.

Zusatzfrage von Gemeinderat Dipl.-Ing. Elias Molitschnig, BSc, Die Grünen:

Ich glaube auch, dass man in der Vergangenheit da jetzt schon aus Sicht des Gemeinderates so viele Zugeständnisse gemacht hat, also bis hin zur Widmungsänderung. Und ich glaube, da

waren viele auch in dem Raum dabei, wo man zähneknirschend noch mehr gegeben hat, um quasi das Projekt endlich voranzubringen und wird jetzt sehr bildhaft dargestellt, wie stark das ausgenutzt und mit allen rechtlichen Instanzen irgendwie ausgeschöpft wird und weiter verfällt. Das ist einfach der Status Quo. Jetzt habe ich auch nur den Medien entnommen, dass der Investor nicht mehr das große Interesse scheinbar hat, das Projekt überhaupt umzusetzen, er es auch dieser Initiative zum Kauf angeboten hat. Ich denke, das wäre zumindest schon ein Weg, dass man politisch das Commitment sucht, vielleicht auch mit anderen Gebietskörperschaften eine Zwischensicherung zu betreiben, so wie es andere Städte auch machen und in einen koordinativen Vergabeprozess gibt für jemanden, der es dann wirklich umsetzt mit allen Möglichkeiten, die es da gibt. Stichwort Benediktinerschule etc.. Aber ich denke, es braucht noch einmal glaube ich ein politisches Commitment, was zu tun. Auf Zeit zu spielen, die haben wir nimmer. Ich glaube, wir wären gut beraten und ich hoffe und das ist jetzt die Frage an Sie oder an dich, Herr Bürgermeister, wirst du alles dafür tun, um da wirklich auch eine Runde zusammenzuführen, die konstruktiv da wirklich an Lösungsansätzen arbeitet?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Wie gesagt. Ich habe mündlich mit ein paar Personen gesprochen. Es hat auch Schriftverkehr gegeben. Ich habe jetzt zugesagt, dass wir eine gemeinsame Besprechung hier machen werden, eben, da brauchen wir ja sowieso auch die Gemeinderäte dazu, um dann auszuloten. Wir wissen, dass uns das am Herzen liegt. Wir wissen, dass das vielen Bürgern am Herzen liegt. Wir wissen, dass das für die Stadt natürlich wichtig ist als seinerzeitige Visitenkarte, dass das natürlich ganz schlecht ist, wenn das verfällt. Das wissen wir alles. Das ist das Politische, das Gesellschaftliche. Auf der anderen Seite eben das Rechtliche. Jetzt im Nachhinein betrachtet, wäre es wahrscheinlich vernünftiger gewesen, wenn wir es damals gleich, in Zeiten, wo die Stadt noch mehr Möglichkeiten gehabt hätte, an sich gezogen hätten. Ich kann mich noch erinnern an die Familie Strohschein. Wir waren ja selber noch im Hotel Wörthersee. Haben oftmals dort Sitzungen gehabt. War ja ganz toll. Die Familie Strohschein, die ja dann das Ganze verkauft hat, die wollten natürlich auch einen dementsprechenden Erlös haben. Das hat uns jetzt dazu geführt zu der derzeitigen Situation. Aber noch einmal. Ich werde alle informieren, wann der Termin stattfindet. Denken wir nach, was wir machen könnten, ohne dass wir uns jetzt übernehmen und dann finanziell sozusagen das nicht mehr stemmen können. Sind alle herzlichst eingeladen.

Zusatzfrage von Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher, ÖVP:

Ich hätte eine Frage. Was ist denn das Objekt in der derzeitigen Situation wert ungefähr? Gibt es da eine realistische Wertschätzung oder?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Das müsste man bewerten lassen. Ich habe jetzt nur einmal gelesen, dass man mindestens EUR 2 Millionen einmal aufwenden müsste, um es sozusagen einmal in die erste Phase zu bringen. Also ich rechne damit, dass man sicher einige Millionen hier aufwenden muss. Weil es ist ja noch viel schwieriger, etwas zu erhalten, was quasi in so einem Zustand ist, als etwas von neuem aufzubauen. Ist ja noch viel schwieriger. Aber, wie gesagt, es wird eine Sitzung

geben. Mal schauen, welche Informationen wir da zusätzlich bekommen und was die Stadt von sich aus leisten kann, darf. Jederzeit.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderätin Gabriela Holzer, SPÖ:

Also in Wahrheit ist das eine endlose Geschichte. Es ist ein Schandfleck. Jeder Klagenfurterin und jedem Klagenfurter, der das Haus von früher kennt, tut das Herz weh, wenn er vorbeifährt und das jetzt sieht und auf gut kärntnerisch ist es eine Pflanzerei. Die Frage ist, wie lange lässt sich die Stadt noch pflanzen und was wird die Stadt oder der Bürgermeister dagegen tun, dass es uns auch bei anderen Gebäuden so geht? Ich darf erinnern an die Ehrentaler Straße an das Carinthia Kino, das komplett verfällt. Das Herbertstöckl bräuchte auch eine Renovierung. Was können wir tun oder welche Visionen hat der Bürgermeister, welche Visionen hat der Bürgermeister, um das in Zukunft zu verhindern?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Frau Gemeinderätin, ich habe jetzt wirklich versucht, das im Detail zu erläutern, dass es hier um juristische, rechtliche Bereiche geht, die für ganz Österreich gelten. Die wird der Bürgermeister nicht aushebeln können. Und wenn, dann sitzt er wahrscheinlich wo anders oder steht wo anders, wenn er derartige Gesetze aushebeln würde. Ist also nicht möglich das Behördliche. Das zweite ist das Finanzielle. Bitte dann können wir uns gerne zusammensetzen, Sie sind auch herzlichst eingeladen, mit dem Finanzreferenten, ob wir die dementsprechenden Millionen aufbringen. Wir werden ja dann in der Besprechung genau sehen, wie viel Geld einmal am Anfang gebraucht wird. Wenn wir das haben und wenn wir das gut auch dementsprechend beisteuern können, ich bin der Letzte, der sich gegen das Hotel Wörthersee stellt. Wie gesagt, ich war selber drinnen jahrzehntelang und weiß, dass das natürlich für Klagenfurt ganz wichtig ist. Aber hören wir doch auf, jede Rechtssache, jede Projektsache, die da fachlich erklärt wird, dann in der Letztfassung dem Bürgermeister zuzuschieben. Als ob der mit einem Schlag das Ganze retten könnte. Das gibt es in ganz Österreich nicht. Jederzeit eingeladen. Wir machen diese Besprechung. Wir hören das an, welche Vorschläge gibt es von der Bürgerinitiative. Weil die haben ja Leute dabei, die sich auskennen. Die haben ja Bauleute dabei, Architekten. Welche Möglichkeiten gibt es und was kann die Stadt ihrerseits leisten. Das können wir machen. Zaubern werden wir auch in diesem Raum nicht können.

A 17/24 von Gemeinderat Robert Zechner, NEOS, an Bürgermeister Christian Scheider, TKS betreffend „**Auswahl Marktkoordinator/in, Kosten Auswahlverfahren**“

Allfällige nähere Hinweise:

Bei der ausschließlich internen Stellenausschreibung des/der Marktkoordinators/in wurde bei nur zwei Mitarbeitern als Bewerber das Unternehmen Hill International mit der Auswahl beauftragt.

Wortlaut der Anfrage:

Wie hoch sind die dafür angefallenen Kosten?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Danke für diese Anfrage. Grundsätzlich muss ich einmal sagen hat es sich bei dieser Ausschreibung um Leitungsfunktionen gehandelt. Wir haben also zwei Bewerbungen gehabt. Das waren interne Bewerbungen. Aber nachdem es um eine Leitungsfunktion gegangen ist, haben wir so wie wir das immer handhaben auch in dem Fall jetzt die Firma Hill gebeten, ein mehrstufiges Verfahren durchzuführen. Objektivierungsverfahren, schriftlich, persönliches Gespräch, Hearing. Was ich weiß, waren ja beim Hearing auch Gemeinderäte anwesend, die ja dann auch befragt worden sind. Dann hat es eine Entscheidung gegeben, dass eben die dementsprechende Mitarbeiterin dieses Hearing auch gewonnen hat. Mittlerweile hat sie sich sehr gut eingearbeitet. Es ist so, dass gerade am Markt hat man ja eigentlich nicht viel Zeit sich einzuarbeiten, da muss man sofort handeln und sofort Gespräche aufnehmen. Aber ich spüre und merke als Marktreferent, dass jetzt viele Interventionen sich erledigt haben, dass das im Vorfeld erledigt wird, dass da ein gutes Einvernehmen ist auch was die Veranstaltungen und so weiter betrifft und dass einfach das ganze Marktservice wieder breiter aufgestellt ist. Das ist ja gut für Klagenfurt. Das Objektivierungsverfahren von der Firma Hill hat EUR 5.832,-- gekostet.

Zusatzfrage von Gemeinderat Christian Glück, SPÖ:

Herr Bürgermeister, ich kann mich irgendwo dunkel erinnern, dass du hier herinnen gesagt hast, dass der Marktkoordinator und der Veranstaltungskoordinator als eine Stelle ausgeschrieben wird und dann von einer Person auszuführen ist. Warum ist das nicht passiert?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Weil wir den Marktkoordinator dringend gebraucht haben. Es hat ja der Kollege Adamitsch sich verändert. Und es ist beim Markt wirklich so, dass man das nicht in die Länge ziehen kann und darf, weil wenn dort kein Ansprechpartner ist, hast binnen einem halben Jahr eine Riesenbaustelle. Markus Geiger weiß das. Auch selbst, wenn der Referent mehrmals vor Ort ist, das kriegst nicht mehr in den Griff, weil so viele Kleinigkeiten jedes Mal wieder auftauchen. Von der WC-Anlage bis dass die Tische gerückt werden auf Zentimeter, jeder sich ein bisschen Platz verschafft. Immer wieder gibt es Neuigkeiten. Aus dem Grund haben wir das so entschieden. Aber es war eine gute Entscheidung, weil jetzt ist eigentlich, ich will nicht sagen Friede, nicht so euphorisch werden, aber es passt einmal derweil.

Zusatzfrage von Gemeinderat Wolfgang Germ, FPÖ:

Ich glaube auch, dass mit dieser Ausschreibung und der Besetzung es sich verbessert hat. Es war nur sehr, sehr vieles in der Kritik. Aber jetzt meine Frage, weil das Thema sehr sensibel ist. In Waidmannsdorf werden ja bauliche Maßnahmen gesetzt. Wir sind ja sehr auf der Seite der Marktfieranten, aber noch viel mehr auch bei den Betrieben. Sind dann die geeigneten Maßnahmen gesetzt, dass dort eine ordentliche Baustelle bzw. auch ein ordentliches Bewirtschaften der Betriebe möglich ist?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Also meines Wissens ja. Aber gibt es irgendwelche Hintergründe für die Frage, dass es eventuell nicht so sein könnte, weil dann müsste man nachfassen.

Gemeinderat Wolfgang Germ, FPÖ:

Nein, weil unsere Mitglieder, im Speziellen auch Gernot Darmann, vor Ort waren und da immer wieder Bedenken sind, weil ja, wenn eine große Baustelle entsteht, sind natürlich immer die Betriebe, vor allem auch die Fieranten, dann vielleicht finanziell benachteiligt.

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Danke. Bin ich sensibilisiert. Werden wir natürlich im Vorfeld noch einmal in die Tiefe gehen, dass wirklich das ganz genau minutiös abgesprochen ist. Ich weiß, wie das mit den Marktstandlern ist. Die sind ja dann relativ schnell auch, natürlich, verstehe sie auch, da geht es ja auch in ihr Geschäft und das muss passen und da müssen wir schauen, dass das eben nahtlos funktioniert.

Zusatzfrage von Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher, ÖVP:

Ich hätte eine Frage, inwieweit ist die Marktkoordinatorin auch eingebunden in die Weitergabe von Ständen und Lokalen oder macht sie dann die Vorschläge, wie es weitergehen soll oder ist die Letztentscheidung dann bei dir als zuständiger Referent?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Eigentlich mische ich mich da nicht ein. Das wird von der Kommission gemacht, vorbereitet, bewertet, so wie es ja bei Frierss und so weiter gemacht wurde. Ich mische mich da sicher nicht ein. Ich bin da auch kein Fachmann. Entscheidend ist natürlich immer, was wird gebraucht vom Sortiment her, von der Branche her. Wir dürfen nicht irgendwo lastig werden in eine Richtung. Wir müssen es ausgewogen machen. Wir wissen, was wir brauchen. Dann müssen die Leute, die Bewerber, wenn es mehrere gibt, oft gibt es ja vier, fünf, ein Konzept abgeben. Das Konzept wird dementsprechend bewertet und der, der dann so quasi als Erstgereihter hereinkommt, wird auch dementsprechend beantragt. Ich glaube, das wäre nicht gut, wenn man sich da politisch einmischen würde. Weil du kannst es eh keinem recht machen. Drum objektiv zur Kenntnis nehmen ist das Gescheiteste.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Robert Zechner, NEOS:

Danke erstmals. Jetzt haben wir ja erfahren, dass Leiterposten immer extern begleitet werden. Da stellt sich mir jetzt die Frage, weil unserer Umfrage nach hat es ja eine Ausschreibung für die Leitung der Abteilung Präsidium gegeben und nach unseren Informationen ist die zum Beispiel nicht extern begleitet worden. Auch auf Anfragen von Journalisten und auch auf unsere Anfrage ist referiert worden, wie überhaupt eine Objektivierung stattgefunden hat und was für Reihung diese Objektivierung ergeben hat. Deswegen meine Frage konkret jetzt. Wie hat das Objektivierungsverfahren in diesem Fall ausgeschaut, ist es extern begleitet worden und wie ist die konkrete Reihung der Bewerber?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Das ist jetzt eine andere Frage zu einem anderen Thema. Das können wir uns gerne unterhalten und dann kriegt eine dementsprechende genaue Aufklärung, wie dieses

Verfahren gelaufen ist. Grundsätzlich kann ich nur noch einmal sagen ist es so, dass eben bei Leitungsfunktionen auch Externe hinzugezogen werden. Was ich weiß, hat ja die Kandidatin, die gewonnen hat, glaube ich ja zur Zufriedenheit der anwesenden Gemeinderäte, Gemeinderätinnen auch gut abgeschnitten. Aber wie gesagt, wir haben da kein Problem. Können wir jederzeit besprechen.

Wortmeldung von Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS:

Darf ich bitten für das Protokoll zu ergänzen, dass wir diese Frage ungefähr vor zwei Wochen schon schriftlich an Sie gerichtet haben, Herr Bürgermeister. Es wäre genug Zeit gewesen, diese mittlerweile auch zu beantworten.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, übernimmt den Vorsitz.

A 20/24 von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ, an Vizebürgermeister Mag. Dr. Alexander Kastner, TKS betreffend „**Mission Label Zertifikat**“

Allfällige nähere Hinweise:

Bei der Mission Label Zeremonie in Valencia wurde der LH Klagenfurt am 12. Jänner 2024 von der Europäischen Kommission das offizielle Zertifikat verliehen. Nach der Presseaussendung der Stadtkommunikation ist Klagenfurt damit unter den TOP 10 der europäischen Klimaschutz-Vorzeigestädte.

Wortlaut der Anfrage:

Für welche Leistungen hat Klagenfurt in Valencia die hohe Klimaschutz-Auszeichnung erhalten?

Antwort von Vizebürgermeister Mag. Dr. Alexander Kastner, TKS:

Dankeschön. Hoher Gemeinderat, geschätzte Damen und Herren.

Warum hat Klagenfurt diese hohe Auszeichnung bekommen? Das EU Mission Label ist eine Anerkennung der Europäischen Kommission für die erfolgreiche Entwicklung und Ausarbeitung des Climate Neutrality Commitments. Das Climate Neutrality Commitment der Stadt Klagenfurt beschreibt den möglichen Weg inklusive Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität bis zum Jahre 2030 und die dafür notwendigen Investitionen zur Umsetzung der einzelnen Schlüsselprojekte. Die eingereichten Investitionspläne dienen der Europäischen Kommission als Indikation dafür, in welchen Bereichen und in welcher Höhe Förderungen und Finanzhilfen für die Missionsstädte erforderlich sind. Das Climate Neutrality Commitment besteht aus drei Teilen. Climate Neutrality Actionplan, Investplan and Commitmentteil. Im Falle von Klagenfurt sind diese Pläne aufbauend auf der Smart City Klimastrategie und wurden bereits bei der Bewerbung zur EU Mission in Form eines expression of interest dargelegt. Nach einer äußerst positiven Plausibilitätsprüfung des Klimaschutzplanes von Seite der Europäischen Kommission wurde der Stadt Klagenfurt mit 12.10.2023 das EU Cities Mission Label verliehen und am 12.1.2024 in Valencia offiziell übergeben. Das EU Cities Mission Label honoriert somit einerseits die bereits erzielten Treibhausgaseinsparungen und Klimaschutzbemühungen in den letzten Jahren, minus 53 % Reduktion von Treibhausgasen im Vergleich zum Jahr 2011, aber auch die ambitionierten Pläne bis 2030 und darüberhinaus.

Unter den 112 Städten der EU Cities Mission haben erst 10 Städte diesen umfangreichen Plan zur Erreichung der Klimaneutralität erarbeitet und wurden dafür mit diesem Label dementsprechend ausgezeichnet. Das Label ist mit keinen Verpflichtungen verbunden, sondern erleichtert den Zugang zu dementsprechenden Fördermitteln und Finanzierungsinstrumenten. Dankeschön.

Zusatzfrage von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen:

Verstehe ich das richtig, ich muss da einfach ein bisschen nachfragen, die Klimaneutralität ist aus deiner Sicht für 2030 also überhaupt nicht gefährdet für Klagenfurt?

Antwort von Vizebürgermeister Mag. Dr. Alexander Kastner, TKS:

Wir sind auf einem guten Weg bis dorthin. Ob es jetzt gefährdet ist, das kann ich momentan noch nicht sagen, aber momentan bestreiten wir einen guten Weg. Ich bin guter Hoffnung, dass es so auch funktionieren wird.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ:

Man muss einmal dem Herrn Dr. Hafner und seinem Team danken, dass sie da wirklich so gute Vorarbeiten leisten, theoretische Vorarbeiten. Nur, Herr Vizebürgermeister, jetzt sind Sie schon lange genug da, Sie werden ja sehen, dass diese tollen theoretischen Unterlagen, die da geleistet worden sind, mit der Praxis nicht Schritt halten. Und ich muss Sie schon fragen, was legt's denn ihr denen da draußen vor? Wenn Sie da jetzt gesagt haben, die ganzen Investitionspläne bis 2030 sind vorliegend und auf das aufbauend, haben Sie jetzt da in der Antwort gesagt, ist dieses Zertifikat verliehen worden. Wir haben ja gar nichts. Ihr sagt's selber, die Frau Stadträtin Wassermann hat heute gesagt EUR 166 Millionen würde das kosten. Wir haben ja sogar eine Zahl aufgrund des Europäischen Rechnungshofes von EUR 900 Millionen herausbekommen. Was ist da praktisch da bitte?

Antwort von Vizebürgermeister Mag. Dr. Alexander Kastner, TKS:

Lieber Herr Dr. Skorianz, lieber Andreas. Es muss etwas vorgelegt worden sein, weil sonst hätten wir ja diese plausible Auszeichnung nicht bekommen. Das war noch vor meiner Zeit. Wie gesagt, das war deine Anfrage und auf diese Anfrage habe ich jetzt geantwortet.

A 21/24 von Gemeinderat Michael Gussnig, TKS, an Stadtrat Maximilian Habenicht, ÖVP betreffend „**SV Viktoria Viktring – Reparatur der Flutlichtanlage**“

Allfällige nähere Hinweise:

Der Trainingsplatz des SV Viktoria Viktring ist seit nun mehr als zwei Jahren in den Herbst- bzw. Frühjahrsmonaten nur eingeschränkt nutzbar, da mittlerweile zwei Flutlichtanlagen ausgefallen sind und somit der Trainingsbetrieb der Nachwuchsmannschaften und der Kampfmannschaft nur unter erschwerten und sehr eingeschränkten Umständen möglich ist.

Wortlaut der Anfrage:

Warum ist die bereits mehrmals zugesagte Reparatur der Flutlichtanlage des Trainingsplatzes der SV Viktoria Viktring, Am Birkengrund 2, 9073 Viktring noch immer nicht erledigt und wie

sieht der Zeitplan der Erledigung verbindlich aus, damit die Nachwuchsmannschaften und die Kampfmannschaft wieder uneingeschränkt den Trainingsbetrieb aufnehmen könnten?

Antwort von Stadtrat Maximilian Habenicht, ÖVP:

Werter Kollege, danke für die Anfrage. Es ist in Planung. Wir haben noch ein paar rechtliche Dinge abzuklären. Aber es ist für 2024 in Planung. Finanzielle Bedeckung ist auch noch abzuklären, aber dürfte kein Problem sein, da wir anstreben, dass wir eine Förderung bis zu 100 % bekommen. Aber wie ihr hoffentlich alle wisst, wir haben gerade ein Paket geschnürt mit EUR 800.000,--, wo wir diverse Fußballplätze mit verbesserten Beleuchtungsanlagen ausstatten. Ihr kennt alle die Situation, in der wir uns befinden. Finanzielle Mittel sind sehr beschränkt. Wir müssen nach der Reihe abarbeiten, aber das Projekt ist in Arbeit.

Keine Zusatzfrage der anderen Fraktionen.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Michael Gussnig, TKS:

Danke für die Beantwortung. Abschlussfrage. Kannst du mir da ein konkretes Datum geben bzw. können wir den Verantwortlichen sagen, dass sie diesen Herbst/Winter schon ein normales Trainingsprogramm wieder machen können?

Antwort von Stadtrat Maximilian Habenicht, ÖVP:

Ich werde nachfragen. Also wenn ich da jetzt sagen täte ein konkretes Datum, dann wäre es nicht die korrekte Auskunft. Frage ich dir an. Ich schau, dass du die Antwort kriegst.

A 22/24 von Gemeinderat Michael Gussnig, TKS, an Stadträtin Dipl.-Ing. Constance Mochar, SPÖ betreffend „**Umsetzungsstand des Projektes Cybercity**“

Allfällige nähere Hinweise:

Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig hat im Feber 2023 angekündigt, dass auf den sogenannten „Rohrer Gründen“ gegenüber von Minimundus eine „Cybercity“ errichtet wird und ab Mai schon die ersten Umwidmungen geplant sind.

Wortlaut der Anfrage:

Wie ist der Umsetzungsstand des Projektes Cybercity und haben die angekündigten Umwidmungen stattgefunden?

Antwort von Stadträtin Dipl.-Ing. Constance Mochar, SPÖ:

Höher Gemeinderat, sehr geehrter Bürgermeister, sehr geehrte Stadtsenatsmitglieder, werte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, werte Zuseher zu Hause.

Also die aktuelle Widmung ist nach wie vor Grünland/Erholung. Das geltende Stadtentwicklungskonzept sieht ja die Vorbehaltsfläche für Projekte mit einer überregionalen Strategie vor. Und für die Entwicklung der Cybercity ist die Durchführung eines integrierten Flächenwidmungs- und Bebauungsplanverfahrens notwendig. Dazu müssen konkrete Gebäude und Nutzungsanforderungen in Absprache mit den potenziellen zukünftigen Nutzern

definiert werden. Projektverantwortliche für die Cybercity sind der Herr Lamprecht vom Lakeside und der Herr Tarmann von der UZ Immobilien. Und laut meinen Informationen werden gerade noch gesellschaftsrechtliche und steuerrechtliche Fragestellungen abgeklärt. Herr Lamprecht und Herr Tarmann arbeiten gerade am Projektkonzept, welches als Grundlage der weiteren Projektumsetzung dienen soll. Das Projektkonzept soll in den nächsten Wochen fertiggestellt werden und dann dem Stadtsenat zur Beschlussfassung und für die weitere Vorgangsweise vorgelegt werden.

Zusatzfrage von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ:

Ist damit eine andere Verwertung dieses Grundstückes ausgeschlossen? Hat man sich auf diese Cybercity-Variante jetzt zu 100 % festgelegt?

Antwort von Stadträtin Dipl.-Ing. Constance Mochar, SPÖ:

Also wir arbeiten ja gerade am Stadtentwicklungskonzept 2025. Und im Zuge des neuen Stadtentwicklungskonzeptes wird die Zielsetzung für das Areal präziser definiert werden. Wie gesagt, also da gibt es sicher noch Diskussionspielraum, weil der Entwurf ist gerade in Ausarbeitung und das neue Stadtentwicklungskonzept wird dann gegen Ende des Jahres konkret stehen.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderat Michael Gussnig, TKS:

Danke für die ausführliche Beantwortung. Bevor ich meine Abschlussfrage stelle möchte ich nur ganz kurz etwas zitieren, und zwar aus der Kronen Zeitung. Da heißt es: 'Die Fertigstellung der Koralmbahn ist wie eine natürliche Dateline für das Projekt. Wenn 2025 der erste Zug aus Graz ankommt, sollten schon die ersten Unternehmen in der Cybercity startbereit sein.' Also, das hast jetzt nicht du gesagt. Das ist klar. Das hat euer Vizebürger-, noch, Vizebürgermeister gesagt. Jetzt konkret die Frage. Gibt es schon irgendwelche konkreten Firmen, die sich dort ansiedeln sollten? Gibt es da schon Verhandlungen diesbezüglich bzw. bleibt zu hoffen, dass aus den Rohrer-Gründen nicht die Rohrerkrepiere-Gründe werden? Wäre eine tolle Headline wieder für diverse Medien. Aber das hoffen wir doch hier nicht, dass wir da wieder negative Headlines produzieren.

Antwort von Stadträtin Dipl.-Ing. Constance Mochar, SPÖ:

Also, erst einmal, die Rohrerkrepiere-Gründe, also das kann ich ausschließen, weil dazu ist die Lage und sind die Grundstücke einfach zu wertvoll und das Wichtigste ist, dass wir da wirklich sorgsam damit umgehen und bitte keine Schnellschüsse irgendwie machen. Konkrete Firmenanfragen werden zur Zeit von der Stadtplanung, aber auch von Lakeside, geprüft, wenn es welche gibt.

Vizebürgermeister Mag. Dr. Alexander Kastner, TKS, übernimmt den Vorsitz.

A 24/24 von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen, an Bürgermeister Christian Scheider, TKS betreffend „**Wasserrechtliche Stellungnahme des Landes zum Hallenbad Klagenfurt**“

Allfällige nähere Hinweise:

Die „Wasserbautechnische Stellungnahme des Landes“ vom Juli 2022 besagt Folgendes: Letzter Absatz: Stellungnahme des wasserfachlichen ASVs: „Aus wassertechnischer Sicht wird festgehalten, dass im geplanten Umwidmungsbereich des Widmungspunktes 4/E4/2022 derzeit eine Hochwassergefährdung durch das 100-jährliche Hochwasserereignis der Glanfurt besteht und eine Baulandeignung folglich nicht gegeben ist!“

Wortlaut der Anfrage:

Gibt es schon eine neue wasserrechtliche Stellungnahme des Landes, die den Bau des Hallenbades in diesem, wie vom Land bezeichneten, hochwassergefährdeten Gebiet genehmigt?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Danke für diese Anfrage. Ich habe eine fachliche Stellungnahme von Dipl.-Ing. Piechl vorliegen. Es gibt eine neue wasserrechtliche Stellungnahme. Die in der gegenständlichen Anfrage zitierte Stellungnahme der Abteilung 12 vom Juli 2022 wurde nach Erarbeitung einer Maßnahmenplanung durch die Firma CCE durch eine neuerliche Stellungnahme vom 25.11.2022 ergänzt und im Widmungsverfahren dem Gemeinderatsantrag zugrunde gelegt. In dieser Stellungnahme stellt die Abteilung 12 des Amtes der Kärntner Landesregierung fest, dass die erarbeitete Maßnahmenplanung als geeignet eingestuft wird, um nach deren Umsetzung die Hochwassergefährdung zu beseitigen. Bei Einholung einer wasserrechtlichen Bewilligung für die geplanten Maßnahmen und der Vereinbarung einer vertraglichen Sicherstellung zur Maßnahmenumsetzung samt Besicherung kann die geplante Umwidmung grundsätzlich positiv bewertet werden. Sowohl die wasserrechtliche Bewilligung als auch die vertragliche Vereinbarung zur Umsetzung der Maßnahmen wurden vor Umwidmung vorgelegt.

Zusatzfrage von Gemeinderat Patrick Jonke, TKS:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister.

Vielen herzlichen Dank für die Beantwortung. Ich hätte da eine Frage. Es hat ja schon in der Vorfrage zum Standort Rohrer-Gründe eine Anfrage gegeben hinsichtlich Cybercity. Dort hätte ja wie geplant eigentlich das Hallenbad hinkommen sollen. Das war ja ein SPÖ-Projekt, das auch von uns dann weiterhin unterstützt worden ist. Allerdings ist dann ein Stadtsenatsmitglied neu dazugekommen und dann sind scheinbar alle Pläne über den Haufen geworfen worden. Deshalb meine Anfrage. Wer hat das Grundstück politisch ins Spiel gebracht?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Da gibt es ja das berühmte Archiv, wo jeder nachlesen kann. Natürlich, ich meine, ich fang vielleicht einmal so an. Das ist wirklich eine lange Geschichte mit dem Hallenbad. Da hat es schon 20 verschiedene Standorte glaube ich gegeben. Und das Interessante daran ist, dass gewisse Gruppen natürlich immer sagen, ihr einziger Standort ist der absolut Beste und alle anderen Standorte sind nicht verwendbar, weil hochwassergefährdet oder sonst etwas. So ist das eigentlich immer gewesen. Es hat Standortprüfungen gegeben, genau mit Plus-Minus Punkten und so weiter. Auch bei diesen Projekten. Es hat ja von den Stadtwerken eine

Bewertung gegeben der jetzt relevanten Standorte. Ja, es ist ja kein Geheimnis, es hat natürlich auch viel für den anderen Standort gesprochen. War ja eigentlich, damals am Beginn der Periode war ja klar, dass es gegenüber von Minimundus gebaut werden sollte, dass auch das Projekt weitergeführt werden sollte mit der Firma PORR, das eigentlich mir mitgegeben wurde, dass man das weiterführt. Ich habe dann gesagt, naja, ich bin ja der Letzte, der wieder zur Stunde Null zurück will, sondern wenn schon etwas aufgesetzt ist, wenn etwas vorbearbeitet wurde, dann werden wir natürlich darauf aufsetzen, weil wir ja bald ein Hallenbad haben wollen. Dann hat sich das eben geändert. In der Diskussion, sind ja viele herinnen gesessen, wo die Projekte vorgestellt worden sind, die Standorte, hat sich herauskristallisiert, dass eine Mehrheit, vor allem natürlich, richtig, die SPÖ hat massiv darauf gedrängt, hier den Südring, sozusagen auf den Südring umzuschwenken. Waren dann viele, ist ja nachzulesen, viele Vorschläge in diese Richtung. Der Gemeinderat hat dann auch, weil mir war das immer wichtig, dass man einen breiten Beschluss fasst, glaube einstimmig sogar damals beschlossen, einstimmig, das war ja fast historisch, dass man dieses Projekt an diesem Standort macht, weil man eben keine Konfrontation, keinen Streit wollte. Natürlich, sage ich jetzt, ist bei diesem Projekt, gibt es gewisse Herausforderungen, das muss man sagen, beim Standort gibt es gewisse Herausforderungen. Ich habe bei der letzten Sitzung im Regierungssitzungszimmer der Kärntner Landesregierung, wo Landeshauptmann und alle wesentlichen Vertreter, Behördenvertreter, Fachleute vor Ort waren, da ist noch einmal klar festgehalten worden, auch seitens des Landes, dass es keine Alternative gibt zum Projekt Südring. Dass, wenn wir jetzt wechseln würden, dass wir Gefahr laufen, die ganzen Förderzusagen zu verlieren. Und dann gibt es beim Bund eine Wahl und dann kann man sich vorstellen, dann, wer weiß, was sich dort ändert oder nicht ändert, dass auf einmal alles wieder neu aufzurollen ist. Das kostet dann wieder Jahre, sodass man gesagt hat, man hält an diesem Standort fest und man versucht jetzt, so rasch wie möglich, die Verfahren abzuhandeln. Einerseits die Verfahren, die jetzt im Bereich der Stadt sind, dass man die sozusagen an den Punkt führt und auf der anderen Seite natürlich versucht, mit dem Land, das Land hat also versprochen, dass sie auch so schnell wie möglich, sobald das vorliegt von der Behörde im Land, von der Abteilung 7, dass die Landesregierung das dann sofort beschließen wird, dass dann quasi das Bauverfahren gestartet werden kann. Die Unsicherheit ist ja, ist halt, aber da sage ich wieder Österreichisches Recht, das wir aber nicht umgehen können, ist natürlich, dass jemand einen Einwand liefern kann. Der muss aber sehr qualifiziert sein, dass er wirklich Zeit kostet. Präliminiert ist terminlich der Oktober, wo im Feststellungsverfahren eine Entscheidung vorliegen sollte.

Abschließende Zusatzfrage von Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen:

Wäre es möglich, dass wir da einen Einblick bekommen? Können wir das sehen? Können wir das haben, dieses Gutachten, das neue vom Land?

Antwort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Natürlich. Also ich will auch gar nichts verstecken. Das soll ein temporäres transparentes Projekt sein. Es sollen auch alle Experten ihre Expertise dazu auch geben. Das war halt bei der Sitzung dort. Das können wir gerne alls vorlegen. Ich habe mir das damals auch mitgeschrieben. Man soll nicht in Euphorie verfallen und zu optimistisch sein, man soll aber auch nicht zu negativ sein. Ich nehme jetzt einmal das zur Kenntnis, was mir gesagt wurde. Ungefähr im Oktober soll es soweit sein. Und dann, wie gesagt, so haben die Experten

gesprochen, wenn der Einwand nicht wirklich qualifiziert ist, wenn es nur ein Einwand ist, irgendetwas, was relativ schnell geprüft werden kann, dann dauert es natürlich nicht so lange, als wenn ein qualifizierter Einspruch kommt; dann muss das länger von der Bundesbehörde letztendlich festgestellt werden.

Gemeinderätin Mag. Margit Motschiunig, Die Grünen:

Ich bitte um Zusendung. Danke.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ja. Das werden wir machen.

Vizebürgermeister Mag. Dr. Alexander Kastner, TKS, als Vorsitzender:

Dankeschön. Hiermit ist die Fragestunde beendet.

Die Anfragen A 25/24, A 26/24, A 29/24, A 30/24, A 32/24, A 33/24, A 35/24, A 36/24, A 38/24, A 39/24, A 40/24, A 41/24 und A 42/24 gelangen aus Zeitgründen nicht mehr zum Aufruf.

Ende der Fragestunde.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, übernimmt den Vorsitz und spricht:

Damit kommen wir jetzt zur heutigen Tagesordnung. Es liegt allen die Tagesordnung vor. Gibt es irgendwelche Wortmeldungen zur Tagesordnung.

Wortmeldung von Gemeinderat Robert Zechner, NEOS, zur Geschäftsordnung:

Es geht eigentlich um das gleiche Thema wie schon bei der letzten Sitzung. Es fehlt wieder der selbstständige Antrag 228/23, der im Dezember als selbstständiger Antrag formuliert worden ist, im Personalausschuss praktisch einstimmig zugestimmt worden ist und noch immer nicht auf der Tagesordnung zu finden ist. Verringerung des Stellenplanes durch künftige Pensionierungen, den Nutzen daraus zu ziehen. Im letzten Gemeinderat ist praktisch von Ihnen versprochen worden, daß es dann auf der nächsten Tagesordnung drauf ist. Jetzt ist die nächste Tagesordnung und es ist schon wieder nicht da. Es bringt halt der Antrag der Stadt, wir haben es ausgerechnet, cirka EUR 80 Millionen Einsparung auf 10 Jahre. Damit könnten wir das Hotel Wörthersee kaufen und wahrscheinlich das Hallenbad finanzieren.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Wie gesagt, wenn es fachlich fertig ist, wird es vorgelegt. Diese Sitzung ist ja mehr oder weniger jetzt aus einem anderen Grund eingeschoben worden. War ja nicht geplant.

Gemeinderat Robert Zechner, NEOS:

Also kommt's beim nächsten Mal auf die Tagesordnung.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Aber kommt sicher.

Wortmeldung von Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS, zur Geschäftsordnung:

Herr Bürgermeister, da muss ich kurz noch einmal einhaken. Ich bin jetzt sehr geduldig gegessen. Aber, der Antrag war fertig behandelt im Ausschuss vorberaten und hätte somit beim nächsten Mal auf der Tagesordnung durchaus stehen können. Ich hätte den Antrag gestellt und hätte auch angenommen, nachdem er ja einstimmig im Ausschuss behandelt worden ist, dass es dafür eine Mehrheit gibt, ihn auf die Tagesordnung zu nehmen. Ich war gerne bereit, ich habe Sie auf das hingewiesen, Sie haben gesagt, Sie wissen von dem Antrag nichts, ich meine, er ist im Personalausschuss, in dem Sie als Referent ja sitzen, behandelt worden und habe dann gesagt, auf Ihre Bitte hin, dass wir das beim nächsten Mal behandeln. Okay. Habe ich gesagt, meinetwegen gerne, ich nehme Sie beim Wort. Aber, Herr Bürgermeister, wenn man Sie nicht einmal bei dem Wort nehmen kann, das Sie hier in der Öffentlichkeit vor dem hohen Gemeinderat geben, da tu ich mir echt ein bisschen schwer. Das ist ein ganz wesentlicher Antrag. Wir reden jedes Mal, haben Diskussion, da stehen Leute draußen von allen Fraktionen, wenn es ums Budget, um Rechnungsabschlüsse geht, dass wir endlich die Reformen angehen müssen. Jetzt gibt es einen konkreten Antrag, der den Gemeinderat und damit die Stadt wirklich selbst verpflichtet, endlich in die Gänge zu kommen bei dem Thema der Personalkosten, das wirklich das größte Thema im Budget der Stadt Klagenfurt ist. Und es passiert ein ums andere Mal nicht, dass wir über diesen Antrag reden. Wie soll das gehen? Weil das andere ist immer viel wichtiger. Die Innenbeschäftigung ist immer viel wichtiger, wer sich welchen Magistratsdirektor wie für sich selber aussucht, ist viel wichtiger, als dass wir über die Reformen reden. Das halte ich nicht aus.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Nein, ist es nicht. Wie gesagt, diese Sitzung ist eingeschoben worden. Ich habe gesagt, bei der nächsten Sitzung, die terminisiert wäre, kommt's sowieso. Das war jetzt eine eingeschobene Sitzung. Die Sachen werden vorbereitet und kommen dann in den Gemeinderat.

Wortmeldung von Gemeinderätin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ, zur Geschäftsordnung:

Die SPÖ-Fraktion fordert zu Tagesordnungspunkt 5 eine namentliche Abstimmung auf Basis des Stadtrechtes und der Geschäftsordnung, da ja auch von der Gemeindeaufsicht eine Stellungnahme eingelangt ist, die allen Mandataren zugegangen ist.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Gut. Das ist jetzt ein Antrag. Dann bei Punkt 5, das heißt, ist dann bei Punkt 5, Herr Magistratsdirektor-Stellvertreter, abzustimmen, wenn wir bei dem Punkt sind. Herr Magistratsdirektor, wann ist abzustimmen?

Herr MMag. Stephane Binder, Stellvertreter des Magistratsdirektors:

Jetzt gleich.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Jetzt gleich. Gut, dann lassen wir abstimmen. Also es liegt ein Antrag vor, namentliche Abstimmung bei Punkt 5. Wer für diesen Antrag ist,

Wortmeldung von Gemeinderat Christian Glück, SPÖ, zur Geschäftsordnung:

Nur kurz, nur für die Kollegen aus dem Gemeinderat. Hier geht es darum, dass bei Punkt 5, die Neuausschreibung für den Magistratsdirektor, etwaige Regressforderung der Firma plus der zwei nicht genommenen Kandidaten auf uns zukommen könnten und da ist kein Kollegialorgan, sondern da ist jeder Mandatar, der für die Neuausschreibung stimmt, persönlich haftbar. Nur dass wir wissen, wovon wir reden.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Ich möchte aber vor der Abstimmung noch den Magistratsdirektor-Stellvertreter bitten, dazu Stellung zu beziehen, weil das ist schon im Vorfeld diskutiert worden, ob da jemand einen Regress einbringen kann. Bitte.

Herr MMag. Stephane Binder, Stellvertreter des Magistratsdirektors:

Sehr geehrte Damen und Herren.

Mir liegt die Auskunft der Abteilung 3 an den Herrn 1. Vizebürgermeister Liesnig vor. Und es geht da vor allem um die Frage 2 hinsichtlich allfälliger Regressforderungen von Kandidaten, die jetzt nicht zum Zug kommen sollen. Mir erschließt sich die Rechtsmeinung der Abteilung 3 nicht. Weil die Stadt Klagenfurt hat mit keinem dieser Kandidaten einen Vertrag abgeschlossen. Wir haben einen Vertrag abgeschlossen mit dem Headhunter Blue Danube Research und mit sonst niemandem. Jetzt verstehe ich nämlich nicht, wie das zustande kommen soll. Denken Sie Folgendes. Wir haben zwei Kandidaten gehabt, die ex aequo sind. Hätten Sie den Kandidaten A genommen, hätte dann der Kandidat B auch Regressforderungen stellen können? Glaube ich nicht. Also da erschließt sich mir die Rechtsmeinung nicht. Ist eine Rechtsmeinung. Es obliegt immer dem Gemeinderat als höchstes Organ, Entscheidungen zu treffen. Sie haben das gemacht bei der Verlegung des Hallenbades. Sie haben das gemacht bei der Abberufung des Magistratsdirektors. Das ist so. Deswegen Regressforderungen meiner Ansicht nach nicht möglich.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Passt. Danke. Ich lass jetzt noch einmal über den Antrag abstimmen, den Antrag auf namentliche Abstimmung bei Punkt 5. Wer dafür ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe. Ich glaube, da brauchen wir nicht zählen, Mag. Rainer. Der Antrag ist damit abgelehnt. Die Mehrheit sieht das anders.

Der von der SPÖ-Fraktion mündlich eingebrachte Antrag auf namentliche Abstimmung zu Punkt 5 wird mit Stimmenmehrheit abgelehnt (PRO-Stimmen: SPÖ, NEOS, Die Grünen; CONTRA-Stimmen: TKS, FPÖ, ÖVP).

Damit lassen wir noch die Tagesordnung abstimmen. Wer mit der Tagesordnung einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Das ist so erfolgt. Gibt es eine Gegenstimme? Gegenprobe. Drei NEOS dagegen.

Die vorliegende Tagesordnung wird mit Stimmenmehrheit beschlossen (Gegenstimmen der NEOS).

Tagesordnung

Berichtersteller: Bürgermeister Christian Scheider

1. Genehmigung der Niederschrift über die 19. Sitzung des Gemeinderates vom 28.12.2023
2. Abt. FM, Projekt „Sportplätze – Umrüstung Flutlichtanlagen auf LED“, Aufnahme in den Projekthaushalt und außerplanmäßige Mittelverwendung, Bericht gemäß § 73 K-KStR
3. Abt. SV, Abt. KUS, Projekt „Neugestaltung Heuplatz“, Aufnahme und Durchführung im Projekthaushalt, außerplanmäßige Mittelverwendung, Bericht gemäß § 73 K-KStR
4. Abteilung Baurecht/Gewerberecht, Änderung der Lärmschutzverordnung

Berichterstattung: Bürgermeister Christian Scheider, Stadtrat Maximilian Habenicht und Stadträtin Sandra Wassermann, BA

5. Neuausschreibung Magistratsdirektor

Berichterstellerin: Stadträtin Sandra Wassermann, BA

6. Grundbereinigung zwischen LH Klagenfurt am WS öffentliches Gut und der LH Klagenfurt am WS privat – e-Carsharing Jessernigstraße
7. Grundbereinigung zwischen LH Klagenfurt am WS öffentliches Gut und der LH Klagenfurt am WS privat – e-Carsharing Kudlichgasse
8. Grundübernahme Auergasse – ÖSW-Öko Soziales Wohnen, Wohnungsbesitzgesellschaft mbH, FN 187489w
9. Grundübernahme Franz-Wurm-Weg 12, Müllner Heinz

Allfällige selbstständige Anträge, Dringlichkeitsanträge und Anfragen gemäß Geschäftsordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Vizebürgermeister Mag. Dr. Alexander Kastner, TKS, übernimmt den Vorsitz und spricht:

Nun bitte die Berichterstattung von Bürgermeister Christian Scheider.

Es folgt

Berichtersteller: Bürgermeister Christian Scheider

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, berichtet zu seinen Tagesordnungspunkten 1 bis 4:

TOP 1 ist die Niederschrift über die 19. Sitzung des Gemeinderates vom 28.12.2023. Die wurde ordnungsgemäß verteilt. Wenn kein Einwand besteht, dann wird sie als Niederschrift genehmigt. TOP 2 Facility Management, Projekt Sportplätze, Umrüstung Flutlichtanlagen auf LED. Das ist eine § 73 Entscheidung, weil das eine dringliche Maßnahme war laut der Fachabteilung, dass die Dienststelle Sport eben beauftragt wird, diese Maßnahme umzusetzen und die dementsprechenden finanziellen Mittel hier genehmigt werden. Dann haben wir Abteilung Straßenbau und Verkehr, Abteilung Klima und Umweltschutz, da geht es um die Neugestaltung des Heuplatzes, außerplanmäßige Mittelverwendung, auch vorgenehmigt hier, EUR 700.000,-- Gesamtsumme, Grundstückseinrichtungen, Straßenbauten Heuplatz. Ich glaube ein wichtiges Projekt auch für die Landeshauptstadt Klagenfurt. Punkt 4 ist Änderung der Lärmschutzverordnung, wo jetzt eine neue Regelung herbeigeführt wird. Da geht es auch vor allem um das Sportschießen im Freien. Daher ist die neue Verordnung, dass es zwischen 12.00 und 15.00 Uhr und zwischen 19.00 und 07.00 Uhr nicht mehr erlaubt ist und die Verbotszeiten dementsprechend ausgedehnt werden. Also noch einmal, zwischen 12.00 und 15.00 Uhr und zwischen 19.00 und 07.00 Uhr geändert auf zwischen 11.00 und 15.00 Uhr, das ist neu, 11.00 und 15.00 Uhr und zwischen 18.00 und 07.00 Uhr. Ist also ein Entgegenkommen jener Menschen, die dort wohnen, inklusive Josefinum Jugendheim, die doch Probleme haben mit dem Schießen und dem Lärm, der durch das Schießen dort entsteht. Ich war selber vor Ort im Josefinum und hab dort einige Gespräche geführt. Es gibt ja auch Aufnahmen mittlerweile. Wir müssen wirklich versuchen, dass wir hier, es ist sehr schwierig, aber hier einen Konsens finden, einen Kompromiss finden, dass einerseits die Sportschützen ihren Sport weiter ausüben können, weil die natürlich schon sehr, sehr lange dort sind, auf der anderen Seite ist natürlich viel Bevölkerung zugezogen, aber nicht nur zugezogen, Josefinum ist natürlich eine ganz hochsensible Jugendeinrichtung, wissen wir alle. Und das ist halt nicht ideal die Nähe, die dort gegeben ist. Wenn es nicht gelingt, da wirklich Frieden und einen Kompromiss zu erreichen, wird uns das Thema trotz dieser Verordnung noch länger beschäftigen. Es gibt auch noch Gespräche zu führen, das muss ich sagen, mit den Schützen, mit dem Schützenverein. Weil die natürlich das so nicht zur Kenntnis nehmen wollen, müssen wir noch diskutieren. Mein Ansinnen ist ja, dass sie irgendwie eingebettet werden in die Entscheidung und dass man hier oben einmal ein gemeinsames Auskommen findet und dass man es dann bei dem belässt. Oder dass man eine Alternative findet. Aber seinerzeit hat es ja einmal die Diskussion gegeben, dass man selbst ein paar hunderttausend Euro in die Hand nimmt seitens der Stadt und eine eigene Anlage baut. Aber das ist ja in der derzeitigen finanziellen Situation auch nicht möglich. Also es geht nur über einen Kompromiss. Aber man wird auch den Verein mit einbinden müssen. Man muss da fair sein. Einerseits liegen mir die Kinder und Jugendlichen natürlich sehr am Herzen und natürlich auch die Nachbarn, die hier Probleme haben durch den Schießlärm, auf der anderen Seite ist das ein Sport, ein erlaubter Sport, ist ja ein Turniersport auch und so weiter. Und da müsste man schauen, dass wir wirklich einen gemeinsamen Weg finden.

Wortmeldung von Stadtrat Mag. Franz Petritz, SPÖ, zu TOP 4:

Ja, zu Tagesordnungspunkt 4. Du hast es ausgeführt, es ist natürlich schwierig für mich als Sportreferent, dass hier das Einvernehmen gefunden wird. Aber ihr kennt alle die Diskussion zwischen Anrainern und dem Sportverein. Ich glaube, da gibt es wenig Möglichkeit, dass hier eine gemeinsame Lösung gesucht wird. So ehrlich muss man sein. Und die Politik muss auch den Mut haben, Entscheidungen zu treffen. In diesem Fall muss ich sagen ist der Anrainerschutz in Vordergrund zu stellen. Ich darf mich beim Kollegen Kastner ausdrücklich

bedanken, weil wir sind bemüht, gemeinsam über das Bundesheer, vielleicht gibt es Möglichkeiten, dass wir diese Zeiten, die hier eingeschränkt werden, beim Bundesheer zur Verfügung zu stellen, wenn es geht, für den Verein. Wir sind am Anfang. Der Verein ist involviert. Hat natürlich keine Freude, aber man muss schlussendlich, wenn eine Entscheidung getroffen ist, dann auch dazu stehen, auch wenn nicht jeder damit glücklich ist. Aber in dem Fall wollten wir auch den Anrainern signalisieren, dass wir ihre Anliegen verstehen, gleichzeitig aber auch dem Verein signalisieren, dass wir nicht wollen, dass sie komplett ihren Sport aufhören müssen, sondern dass es weiterhin eine Möglichkeit gibt, diesen auch auszuüben. Das war die Intention. Alexander, danke noch einmal. Das war wirklich eine tolle Initiative auch. Gemeinsam werden wir versuchen, so gut es geht, nicht an dem Standort, das wird nicht möglich sein, eine tragbare Lösung zustande zu bringen.

Vizebürgermeister Mag. Dr. Alexander Kastner, TKS, als Vorsitzender:

Ja, wenn es von Seite des Herrn Bürgermeister nichts mehr gibt, dann kommen wir zur Abstimmung. Das betrifft also jetzt die Punkte 1 und 4. Wer dafür ist, bitte ein Zeichen der Zustimmung. Das andere wurde nur berichtet.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

73er sind zur Kenntnis zu nehmen und das andere ist zu beschließen.

Vizebürgermeister Mag. Dr. Alexander Kastner, TKS, als Vorsitzender:

1 und 4. Dann ist es einstimmig.

1. Genehmigung der Niederschrift über die 19. Sitzung des Gemeinderates vom 28. Dezember 2023

Die Niederschrift über die 19. Sitzung des Gemeinderates vom 28. Dezember 2023 wird einstimmig genehmigt.

**2. Abt. Facility Management, Projekt „Sportplätze – Umrüstung Flutlichtanlagen auf LED“ (Inv. Nr. 1.2622.03), Aufnahme in den Projekthaushalt und außerplanmäßige Mittelverwendungen, Bericht gemäß § 73 K-KStR, vorgehen am 8.5.2024
34/299/24**

„1. Das Vorhaben „Sportplätze – Umrüstung Flutlichtanlagen auf LED“ ist unter der Investitionsnummer 1.2622.03 und mit Gesamtkosten in Höhe von EUR 668.800,-- in den Projekthaushalt der Landeshauptstadt Klagenfurt aufzunehmen. Die Voranschlagsstellen 5.2622.050105 „Sonderanlagen (LED Sportplätze)“ und 5.2622.062105 „Im Bau befindliche technische Anlagen/Fahrzeuge/Maschinen (LED Sportplätze)“ werden neu eingerichtet und darauf außerplanmäßige Mittelverwendungen in Höhe von EUR 100,-- bzw. EUR 669.700,-- genehmigt. Die

vorstehend angeführten Voranschlagsstellen werden im Deckungsring Nr. 562 „Sportplätze – Umrüstung Flutlichtanlagen auf LED“ zusammengefasst und für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

- II. Die Dienststelle Sport wird beauftragt, die in den Verhandlungen mit dem Land Kärnten vereinbarten Fördermittel aus dem Resilienz Fonds in Höhe von 50 % sicherzustellen.
- III. Das Projekt „Sportplätze – Umrüstung Flutlichtanlagen auf LED“ ist bei der Buchhaltungsagentur des Bundes zum KIG 2023 (Kommunales Investitionsgesetz 2023) einzureichen und sind die entsprechenden Fördermittel in Höhe von bis zu 50 % der Gesamtkosten anzusprechen.
- IV. Der Gemeinderat gibt seine Zustimmung, dass für jenen Anteil, der nicht über Förderungen bedeckt werden kann, ein inneres Darlehen von den Gebührenhaushalten aufgenommen werden kann.“

Der Bericht gemäß § 73 K-KStR wird zustimmend zur Kenntnis gebracht, bei Abwesenheit von Stadtrat Maximilian Habenicht, ÖVP.

3. **Abt. Straßenbau und Verkehr, Abt. Klima- und Umweltschutz, Projekt „Neugestaltung Heuplatz“ (Inv. Nr. 1.6120.12), Aufnahme und Durchführung im Projekthaushalt, außerplanmäßige Mittelverwendung, Bericht gemäß § 73 K-KStR, vorgelegt am 13.5.2024
34/394/24**

- „I. Das Projekt „Neugestaltung Heuplatz“ ist unter der Investitionsnummer 1.6120.12 mit Gesamtkosten in Höhe von EUR 700.000,-- in den Projekthaushalt aufzunehmen und im Deckungsring 561 „Neugestaltung Heuplatz“ zusammenzufassen.
Die neu einzurichtenden Voranschlagsstellen

5.6120.002805 „Straßenbauten (Heuplatz)“	EUR	100,--
5.6120.005805 „Anlagen zu Straßenbauten (Heuplatz)“	EUR	100,--
<u>5.6120.060805 „Im Bau befindliche Grundstückseinrichtungen (Heuplatz)“</u>	<u>EUR</u>	<u>699.800,--</u>
Gesamtsumme	EUR	700.000,--

werden mit den angeführten außerplanmäßigen Mittelverwendungen genehmigt.

- II. Das Projekt ist von der Abteilung Straßenbau und Verkehr bei der Buchhaltungsagentur des Bundes zum KIG 2023 (Kommunales Investitionsgesetz 2023) einzureichen und sind damit Fördermittel in Höhe von bis zu 50 % der Gesamtkosten anzusprechen.
- III. Die Abteilung Klima- und Umweltschutz hat dafür Sorge zu tragen, dass die aus dem „klimaaktiv mobil“ Förderprogramm zugesagten Fördermittel von bis zu 50 % der Gesamtkosten größtmöglich in Anspruch genommen werden.
- IV. Der Gemeinderat gibt seine Zustimmung, dass für jene Beträge, welche nicht durch Förderungen, Zuschüsse und Beiträge Dritter bedeckt werden können, ein inneres Darlehen von den Gebührenhaushalten aufgenommen werden kann.“

Der Bericht gemäß § 73 K-KStR wird zustimmend zur Kenntnis gebracht, bei Abwesenheit von Stadtrat Maximilian Habenicht, ÖVP.

**4. Abt. Baurecht/Gewerberecht, Änderung der Lärmschutzverordnung
34/468/24**

„Die aus der Anlage 1 ersichtliche Änderung der Verordnung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee vom ..., MZl. 34/955/23, mit der Bestimmungen zum Schutz gegen Lärm erlassen werden (Lärmschutzverordnung) wird zum Beschluss erhoben.“

Wortmeldung zu TOP 4 auf Seite 366, 367

Der Antrag wird einstimmig zum Beschluss erhoben, bei Abwesenheit von Stadtrat Maximilian Habenicht, ÖVP.

Es folgt

Berichterstatter Bürgermeister Christian Scheider, Stadtrat Maximilian Habenicht und Stadträtin Sandra Wassermann, BA

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, berichtet zu TOP 5, Neuausschreibung Magistratsdirektor:

Ja, dann werde ich hier Bericht erstatten. Ist ja schon viel berichtet worden. Aufgrund der Situationen, die hier eingetreten sind, was das alte Verfahren betrifft, dass hier allfällige Kandidaten sozusagen auch bei Anträgen mitgearbeitet haben, war es meine Aufgabe, im Zuge dieser politischen Aufregung eine Klärung herbeizuführen. Einerseits hat es immer wieder auch Hinweise gegeben, Beschwerden gegeben, was das Verfahren selbst betroffen hat, auf der anderen Seite eben dann die Causa mit der Mitarbeit von einem Kandidaten sozusagen in eigener Person. Ich habe, so wie ich es immer gehalten habe, als Bürgermeister und Personalreferent wissend, dass diese Entscheidung im Gemeinderat fallen muss, habe ich im Erstverfahren immer mit den Fraktionen gesprochen, hab die Meinungen der Fraktionen ausgelotet. Weil ich immer gesagt habe, wenn ein Kandidat hier beantragt wird und zur Beschlussfassung ansteht, dann kann ich es ihm aber auch der Stadt nicht antun, dass der Kandidat beantragt wird, obwohl man weiß oder davon ausgehen kann, dass er keine Mehrheit bekommt. Aufgrund eben der Ereignisse hat es dann neue Gespräche mit den Fraktionen gegeben und es hat sich herauskristallisiert, dass eine Mehrheit in diesem Hause aufgrund der Vorfälle für eine Neuausschreibung eingetreten ist. Wenn man für eine Neuausschreibung mehrheitlich eintritt, heißt das vice versa, dass natürlich auch ein anderer Kandidat, wenn ich ihn einbringe, keine Unterstützung hier findet, sondern eben das ganze neu aufgesetzt werden soll. Aus dem Grund haben wir gemeinsam dann auch mit der zuständigen Abteilung diese Ausschreibung, Neuausschreibung, vorbereitet und haben sie inhaltlich hier vorgelegt mit der dementsprechenden Objektivierungskommission für eine zukünftige Magistratsdirektorin, Magistratsdirektor. Die ist jetzt so zusammengesetzt, wie es eigentlich immer war bei den Magistratsdirektoren in der Stadt Klagenfurt und auch wo anders und besteht aus dem Bürgermeister, einem facheinschlägigen Experten oder Expertin und die Vertreter der im Stadtsenat vertretenen Parteien sind auch dabei, begleitende Kontrolle ohne Stimmrecht für den Zentralausschuss der Personalvertretung, für die Gleichbehandlungsbeauftragte, dann haben wir noch Zuhörer ohne Stimmrecht für die

Vertreterin, Vertreter der im Gemeinderat befindlichen Clubs. Dann haben wir natürlich ein dementsprechendes Unternehmen, das uns hier begleiten wird, Leaders for tomorrow, Talentor, die hier das Fachliche dazu beitragen, dass diese Ausschreibung gelingt, dass sie fachlich dementsprechend aufbereitet wird und dass wir natürlich in der gebotenen Genauigkeit, aber doch in der erforderlichen „Kürze“ diese wichtige Stelle, Magistratsdirektor, Magistratsdirektorin, besetzen können. Der Antrag liegt Ihnen vor. Ist unterzeichnet, sozusagen als Berichterstatter Bürgermeister, Stadträtin Sandra Wassermann, Stadtrat Max Habenicht, breit aufgestellt, unterschrieben und sollte heute beschlossen werden.

Es folgen Wortmeldungen.

Wortmeldung von Stadtrat Mag. Franz Petritz, SPÖ:

Dankeschön, Herr Bürgermeister.

Also im Prinzip muss man ja sagen, wenn man vieles Revue passieren lässt und du jetzt sagst, naja, es hat sich eine politische Mehrheit jetzt gefunden, eine Neuausschreibung zu machen, weil eigentlich kann man dem Verfahren nichts vorwerfen, das stattgefunden hat, dann wundert es mich, warum dann du die interne Revision abgebrochen hast und es keinen Bericht gibt. Dementsprechend wird die SPÖ-Fraktion einen Antrag auch einbringen, dass der Stadtrechnungshof das Ganze auch durchleuchtet, was denn überprüft wurde und welche Vorwürfe es gibt. Das soll halt am Tisch und dann diskutieren wir drüber. Das ist Punkt 1, interne Revision. Punkt 2. Ersparen wir uns die EUR 30.000,-- für dieses Verfahren, weil schlussendlich geht es ja nur darum, dass man ein politisches Casting durchführt, dann sagt die Koalition, wir beschließen das mit politischer Mehrheit, wir ersparen uns ein Hearing und das Ganze ist dann abgetan. Weil nichts anderes ist es. Wenn man die zwei Anträge vergleicht, Herr Bürgermeister, es ist schon ein Unterschied, ob in der Kommission Experten drin sitzen oder politische Vertreter, wo die Koalition die Mehrheit hat. Das muss man schon einmal zum Ausdruck bringen. Also das ist nicht so, dass es jetzt ganz neutral ist und ganz normal ist, das ist es nicht, auch du bist mit Stimmrecht drin vertreten. Beim ersten Verfahren warst du es nicht. Zustandekommen des Antrages bitte, darf ich auch festhalten. Die neue Koalition hat sich zum Ziel gesetzt, und da erwartet man ja immer irgendetwas bahnbrechendes, was jetzt auch vermittelt wird. Die einen sagen, wir stehen für einen neuen Stil und Transparenz. Diese Transparenz wurde gelebt im letzten Stadtsenat. Der Antrag für die Stellenausschreibung ist um 09.13 Uhr der SPÖ-Fraktion in der Sitzung übermittelt worden. Auf die Frage, ob das rechtskonform ist? Richtigerweise, Herr Magistratsdirektor, hast du gesagt, ja, ist rechtskonform. Auf die Frage, warum ein Antrag eingebracht werden kann, der keine Bedeckung hat? Das ist rechtskonform. Da geht es um EUR 30.000,--. Auf meine Frage, ob denn für alle anderen Abteilungsleiter das auch gilt und für die Referenten, ich brauch jetzt keine bedeckten Anträge mehr einbringen sondern da schreibe ich einfach nur den Satz hinein, für die Bedeckung ist zu sorgen. Wenn das dann der neue politische Stil ist und das für alle gilt, dann bitte auch das in allen Referaten dementsprechend zu leben. Was das für das Haus bedeutet und für das Budget bedeutet, ist ja wirklich ein Wahnsinn. Also wirklich ein Wahnsinn, was hier zugelassen wird. Und warum stehen wir jetzt eigentlich da und machen die zweite Ausschreibung des Magistratsdirektors? Also, meldet euch zu Wort. Es ist ja kein Problem, dann ist es ja protokolliert auch. Aber im Prinzip ist es, Herr Bürgermeister, der § 73. Der § 73, wo du eigenhändig ohne Beschluss, wie so oft in dem Haus, eine Verlängerung erwirkt hast, wo dementsprechende Kosten entstanden sind. Rechtskosten, Gerichtskosten,

jetzt gibt es Verfahren. Aber ich bin überzeugt, dass die neue Koalition Wege finden wird, auch dieses Thema dann zu einem Abschluss zu bringen. Ich weiß, Sandra, dass dir das nicht passt, aber es ist trotzdem eine neue Koalition. Warte, es geht ja noch weiter. Die neue Koalition als Projektpartnerschaft zu bezeichnen ist ein bisschen schwierig, weil da gibt es zwei Projekte. Und ein Projekt davon ist eine Ausschreibung des Magistratsdirektors. Also das ist wirklich sehr innovativ. Es ist sehr innovativ. Wirklich. Zweite Geschichte. Die Form der Intransparenz wird natürlich gelebt. Der SPÖ wirft man das immer vor, den berühmten Postenschacher, ja. Aber zwei konkrete Beispiele, die sich heute schon manifestieren, wie diese neue Koalition die Transparenz lebt und auch den Postenschacher. Es hat zwei Termine gegeben, wo es darum geht, Herr Bürgermeister, du hast das bitte am Sonntag auch in der Zeitung gesagt, deswegen sage ich Koalition, ich sage nur das, was der Bürgermeister im Titel wiedergegeben hat, dann nennen Sie es halt Koalition. Bitte, ich benenne es als Koalition. Zwei konkrete Beispiele. Zwei Termine hat es gegeben, die verschoben worden sind betreffend Aufgaben- und Strukturreform. Ganz wichtig. Ein wichtiger Prozess. Komischerweise gibt es jetzt diese Woche einen neuen Termin. Der Bürgermeister sagt, 11 Abteilungen werden zusammengelegt. Wunderbar. Dann wahrscheinlich also mit natürlichen Abgängen. Die SPÖ ist ja davon nicht informiert, aber ihr werdet da einen Weg skizzieren in weiterer Folge. Ich bin überzeugt, dass auch schon gewisse Ausschreibungen vorbereitet sind, die dann rausgehen für die Neubestellung der Abteilungen. Weil es ist ja, letzte Woche sind auch zahlreiche Ausschreibungen sehr schnell nach außen gedrungen. Also wunderbar, wie das hier auch vorgelebt wird. Ja, Sandra, würde ich auch schnaufen an deiner Stelle. Und die zweite Geschichte. Heute der Dringlichkeitsantrag. Also noch populistischer geht es ja gar nicht und noch mehr manifestieren, dass man halt einen Dringlichkeitsantrag stellt, dass man den Aufsichtsratsvorsitzenden abberuft, damit ich einen eigenen, ob jetzt gelb, schwarz oder blau, installieren kann. Dann sagt es doch gleich, ihr habt's die Mehrheit. Antragsteller ist der Vizebürgermeister. Dann sagt's es halt, wen ihr besetzen wollt, damit die Posten richtigerweise auch aufgeteilt sind. Aber das ist schon ein Wahnsinn, dass man sich so eigentlich zusammenfindet in einer Koalition, ohne dass zukünftig irgendwas auch gelöst werden sollte. Das zweite Projekt, da kommen wir auch dazu, weil es gibt einen Dringlichkeitsantrag zum Veranstaltungszentrum. Fast identer Beschlusstext, ist ein wenig geändert, aber fast ident zum Antrag, den es bereits im letzten Gemeinderat gegeben hat. Es gibt einen Finanzierungsvorschlag, der auch vorliegt. Alle Clubs haben ihn gekriegt. Die Senatsmitglieder haben ihn gekriegt. Man hat nur keine Antwort bekommen bis heute, sondern man schreibt noch einmal den gleichen Antrag, obwohl die SPÖ-Fraktion immer gesagt hat, wir sind für das Veranstaltungszentrum, aber die Finanzierung muss sichergestellt sein. Dann würde mich interessieren, wie wir dann deine Projekte, die du aufgelistet hast, EUR 3,6 Millionen Hochwasserschutzprojekt beim Strandbad ist nicht budgetiert, ist auch die Frage. EUR 3,5 Millionen, die jetzt aktuell noch zu budgetierten sind aufgrund der Transferzahlungen auch seitens des Landes. Auch das Stadttheater ist dabei richtigerweise. Und dann sind wir noch gar nicht bei unseren Projekten mit der Sanierung von den Sportplätzen und mit der LED-Umrüstung. Da sind wir noch weit entfernt davon. Also diese Budgetwahrheit, muss ich wirklich sagen, die die Koalition hier vorlegt, ist einfach wirklich sehr hinterfragenswert. Herr Bürgermeister, ich hätte mir schon erwartet, dass du zumindest das Gespräch suchst und dass du zumindest den Versuch machst, dass es vor diesem Stadtsenatsantrag irgendwie einbindest. Weil das war im ersten Prozess der Fall. Im zweiten Prozess hast du die neue Verdunkelung in diesem Haus hast du das zugelassen auch. Wir werden das ganz genau weiter beobachten. Und das Interview hat ja eines auch ausgesagt, um was es wirklich geht, was ich schon gesagt habe, das ist ganz einfach, die Posten zu

besetzen. Weil du hast am Samstag in einer Tageszeitung ein Baustellentagebuch vorgefunden der Stadt mit offenen Baustellen, oder war es am Sonntag. So. Dann hast du ein Interview gegeben als Bürgermeister, als Bürgermeister und hast auf die offenen Baustellen, die aufgelistet worden sind, keine einzige Antwort gegeben. Außer, es gibt eine Neuausschreibung vom Magistratsdirektor und für das Veranstaltungszentrum brauchen wir ein Geld. Na, ich gratuliere. Also das ist natürlich, da sind wir wirklich in sicheren Händen, wo wir wissen, dass das Ganze auch dementsprechend umgesetzt wird. Also, unwahrscheinlich was hier vonstatten geht, dass hier FPÖ und ÖVP mitmachen. Gut, ÖVP ist klar. Eigenhändige Vergabe auch was die Firma betrifft. Kollege Glück wird drauf noch ein bisschen replizieren. Aber es ist schon ein starkes Stück, dass man das so angeht und dementsprechend wird sich die Koalition an den Taten messen. Ich bin schon gespannt. Also wie gesagt, die erste Tat wird sein, dass der Magistratsdirektor, wie auch immer, oder Direktorin, dann bestellt wird mit einer Mehrheit der Koalition. Sowohl in der Kommission als auch dann im Gemeinderat. Und in weiterer Folge bin ich sehr gespannt, wie dann die Aufgaben- und Strukturreform aussehen wird mit den 11 Abteilungen. Es wird ja schon viel gemunkelt. Auch da werden wir ganz genau schauen mit der Personalvertretung, wie hier die Besetzungen und auch die Ausschreibungen erfolgen. Ich nehme an, das wird auch relativ rasch gehen, weil es ja darum geht, man muss ja inhaltlich der Koalition auch etwas bieten und sozusagen Posten anbieten. Aber dass ihr euch die Stadt so aufteilt's, das ist ja wirklich zum fremschämen.

Wortmeldung von Gemeinderat Mag. Martin Lemmerhofer, SPÖ:

Geschätzter Herr Bürgermeister, hoher Stadtsenat, werte Gemeinderatskolleginnen, Kollegen, sehr verehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer.

Ich bin eigentlich davon ausgegangen bei der letzten Personalausschusssitzung, dass diese Entscheidungen, die uns auch präsentiert worden sind und uns von wirklich, aus meiner Sicht, Fachexperten des öffentlichen Bereiches auch dargelegt wurden, dass wir dann endlich einmal zu einer Entscheidung kommen. Ich habe das das letzte Mal an dieser Stelle auch gesagt, wir diskutieren sehr viel in dieser Stadt. Wenn es dann um wirklich konkrete Maßnahmen geht und wo eigentlich schon eine Entscheidungsgrundlage vorliegt, da lassen wir uns Zeit. Und die Menschen, die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt Klagenfurt, die stellen sich die Frage, warum eine Neuausschreibung? Für was? Wir haben uns alle zu diesem Verfahren bekannt. Wir haben alle das Objektivierungsverfahren in der vorliegenden Form auch mitgetragen. Und nun zurück an den Start. Und wir beginnen wieder von vorne. Ich denke, das ist auf jeden Fall der falsche Weg. Wie gesagt, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Klagenfurt, da kann man reden mit wem man will, ob das der Arbeitnehmer ist, ob das der Unternehmer ist, das versteht keiner. Wie gesagt, es sind jetzt schon über EUR 30.000,-- dafür aufgewandt worden. Jetzt sollen noch einmal EUR 30.000,-- dafür aufgewendet werden. Das entzieht vielen natürlich auch das Verständnis. Darauf hingewiesen habe ich bereits, diese Kommission, die wir bisher gehabt haben, Stadtrat Petritz hat eh darauf hingewiesen, es war wirklich eine hochkarätig besetzte Kommission. Aus meiner Sicht und so wie ich das auch im Rahmen der Personalausschusssitzungen, ohne jetzt wörtlich irgendwas darlegen zu wollen, auch feststellen konnte, also wirkliche Experten des öffentlichen Bereiches und in keinster Weise, also wirklich in keinster Weise, auch politisch, parteipolitisch, auch gefärbt. Auch was die Aussagen, die Festlegungen und Darlegungen als solches dieser Mitglieder anlangt. Aus dem Grund ist diese Entscheidung für mich auch als Personalausschussobmann nicht

nachvollziehbar. Auch die Frage, was jetzt mit dem finanziellen Schaden als solches auch für das Budget, für die Menschen als solches, was mit dem passiert. Wer übernimmt diese Zusatzkosten? Ich meine, EUR 30.000,-- ist ja nicht wenig Geld. Und aus dem Grund heraus, geschätzte Damen und Herren, sehe ich es nicht als notwendig, hier eine Neuausschreibung vorzunehmen. Auch kann man etwaige Schadenersatzforderungen nicht ausschließen. Es gibt doch etliche Rechtsmeinungen dazu. Ich schließe sie nicht aus, lieber Herr Mag. Binder. Ich kann das natürlich in dieser Angelegenheit auch nur dementsprechend bewerten von den Informationen, die auch im Rahmen des Verfahrens auch dargelegt wurden. Ich denke, diese EUR 30.000,--, die dieses neue Verfahren kosten soll, können wir für andere wichtige Projekte auch einsetzen und ich denke, wir sollten bei dem Verfahren, das wir alle gemeinsam, alle gemeinsam, hier in diesen Räumlichkeiten und auch im Stadtsenat beschlossen haben bzw. auch im Personalausschuss dementsprechend beraten haben, wir sollten bei diesem Ergebnis bleiben und zeitnah einen Beschluss fassen. Vielen Dank.

Wortmeldung von Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher, ÖVP:

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Zuhörerinnen, liebe Zuhörer, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen.

Dass das heute natürlich sehr emotional wird ist verständlich und dass es auch viele „Tiefgriffe“ oder „Tiefschläge“ geben wird ist auch klar. Aber ich möchte, ich habe sonst ein ausgezeichnetes Verhältnis zum Franzi und als Kulturreferent treffen wir uns immer wieder und ab und zu gehen wir gemeinsam auch etwas trinken, aber ich möchte ganz kurz einmal feststellen, dass wir eigentlich eine Arbeitsgemeinschaft gehabt haben zwischen Team Kärnten, SPÖ und ÖVP, die nach der Wahl, so wie sie entstanden ist, einfach arbeiten wollte auch und ist aber irgendwie nicht zum arbeiten auch gekommen, weil natürlich die SPÖ auch in ihrer verständlichen Stärke und an Mandatsmitgliedern im Gemeinderat und doch nicht den Bürgermeister stellend sicher eine Strategie sucht, wie man einfach diese Stärke auch ins politische Gewicht umbringt. Das ist natürlich durch die handelnden Personen immer anders geworden. Ich kann noch erinnern an einen Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler, der durchaus auch eine sehr große Handschlagqualität gehabt hat, ich möchte das niemandem anderen absprechen, aber da war noch ein anderer Stil und ein anderer Umgang in der politischen Kultur irgendwie zu erkennen. Die SPÖ hat den Schritt gemacht und hat sich aus der Arbeitsgemeinschaft verabschiedet und hat vielleicht auch die Bestellung des neuen Magistratsdirektors als Hebel genommen, um den Bürgermeister in gewisse Schranken zu weisen. Ist natürlich ein sehr adäquates Mittel. Peter Jost war für viele der letzten Bürgermeister ein sehr akkurater und sehr gewissenhafter Beamter, der eigentlich das Rathaus, und das können die ganzen Mitarbeiter hier herinnen auch bestätigen, im kleinen Finger gehabt hat und wirklich alles auch gewusst hat und viele Projekte, die auch in der letzten Zeit entstanden sind und durchgeführt wurden, haben praktisch mit seiner Handschrift auch stattgefunden. Ich habe heute nur ein Problem, weil ich ein bisschen verkühlt gewesen bin am Wochenende, aber deswegen kurze Entschuldigung. Ein Schluck Wasser wäre vielleicht ganz nett. Danke. Wir sind dann in eine zweite Phase gekommen, wo es dann zu einem Spiel der freien Kräfte gekommen ist, wo eigentlich überhaupt nichts weitergegangen ist und wo eigentlich, und das hat viele Leute draußen in Klagenfurt auch und in der Öffentlichkeit abgestoßen. Wenn ich mit Leuten draußen spreche, sagen sie, was ist denn bei euch los in Klagenfurt. Ob das jetzt meine Eltern im Gailtal sind oder irgendeine Bekannten. Klagenfurt macht Schlagzeilen über die Grenzen hinweg in ganz Österreich, die negativ

gewesen sind. Da nützt uns nichts, wenn wir jetzt mit Sturm Graz die Champions League da haben. Es ist wichtig, dass wir positive Nachrichten machen. Und das ist im Spiel der freien Kräfte überhaupt nicht stattgefunden. Jetzt gibt es, und Franz, ich habe dir auch schon gesagt, es ist keine Koalition, es ist eine Projektpartnerschaft. Du weißt, wie schwer ich mir manchmal mit einem Andreas Skorianz auch tue, aber die Diskussionen sind immer wieder auch auf den Punkt zu bringen und wie oft wir gegensätzliche unterschiedliche Meinungen auf Bundesebene oder sonst etwas haben, da tue ich mir dann auch sehr, sehr schwer. Aber ich glaube, gerade in der Kommunalpolitik sollte man immer versuchen, auch miteinander im Gespräch zu bleiben und über alle Parteigrenzen hinweg auch miteinander doch im Kontakt zu bleiben. Wenn man das heute am Anfang der Sitzung auch irgendwie wahrgenommen hat, dann hat jeder Kollege, egal welcher Fraktion, ich bin da hinten ein bisschen gestanden und habe mir das so angeschaut, kreuz und quer haben sich alle begrüßt, als ob es allen bestens geht und jeder hat sein Spezie und jeder hat seine Freud. Und das erwarten sich aber auch die Leute draußen, dass man nicht den Streit und Zwist in den Vordergrund stellt, sondern dass man das Gemeinsame tut. Für das sind wir alle gewählt und das Stadtrecht verpflichtet uns dazu, gemeinsam für die Stadt zu arbeiten. Ich glaube, dass das ganz entscheidend ist, dass wir den gemeinsamen Weg finden, damit wir die Probleme, und ob das jetzt die finanziellen Sachen sind, Klagenfurt steht finanziell nicht so schlecht da, aber es gibt Hausaufgaben, die gemacht werden, heute sind die Strukturreformen wieder angesprochen worden, das sind die existenziellen Dinge. Wir haben jetzt halt Projektpartnerschaft für zwei Dinge. Als erstes ist das jetzt die Neuausschreibung des Magistratsdirektors. Die alte Ausschreibung, da brauchen wir uns ja, sind wir uns glaube ich alle einig und da gibt es keinen Tiefschlag oder sonst etwas, ich möchte überhaupt nie einen Namen nennen, weil ich habe nie einen Namen genannt und mich zu niemandem öffentlich auch geäußert von den Bewerbern. Ich finde das schlimm, wenn die Bewerber öffentlich genannt werden, weil die haben ja auch eine Reputation nach außen hin, die haben auch ein Umfeld und wenn die Leute dann hören, du hast dich dort beworben oder auch von der Firma, bei der einer angestellt ist oder bei einem anderen Unternehmen sagt dann der, aha, du hast dich dort beworben, taugt's dir bei uns nicht mehr und dann wird der das nicht. Das ist ja für mich schon ein Tiefschlag. Wir müssen uns, da sind wir uns glaube ich alle einig und auch der Bürgermeister, wenn ich so seine Gestik ein bisschen verfolge, darauf einstellen, dass wir wieder Vertrauen zurückgewinnen von der Bevölkerung und auch von den zukünftigen Menschen, die vielleicht Magistratsdirektor noch werden wollen. Wer wird sich denn das noch antun nach der Situation. Wie sorgfältig oder wie vorsichtig Villach jetzt schon agiert hat mit der Ausschreibung. Ich habe mir die dann abfotografiert und durchgeschaut auch, weil es ja irgendwie auch dann schwierig ist, zu sagen, wird das in Villach vielleicht auch so ein politisches Hickhack. Ich gehe davon aus, dass es in Villach nicht so ein politisches Hickhack wird, weil es dort eine absolute Mehrheit gibt und da wird das dann auch anders entschieden. Wir haben da andere demokratische Verhältnisse. Aber ich glaube, es soll uns allen bewusst sein, dass erstens der Magistratsdirektor und diese Integrität der Person ganz wichtig ist. Und es war halt so, dass bei der Darstellung in der Kleinen Zeitung, wenn ein Kandidat das dann zurückzieht und sagt, ich habe da halt etwas anderes gesagt, dann ist das irgendwie schon ein Vertrauensverlust, der irgendwie schwer wiederherzustellen ist. Ich war dann ehrlich gesagt froh, dass es jetzt zu dieser Neuausschreibung kommt. Ich erwarte mir aber auch im Zuge dieser Neuausschreibung, wir haben ja immer noch einen Magistratsdirektor, da hinten ist der Magistratsdirektor-Stellvertreter. Das schließt ja für mich ein, dass wir einen Magistratsdirektor haben. Ist das korrekt oder nicht korrekt? Wie sehe ich das?

Herr MMag. Stephane Binder, Stellvertreter des Magistratsdirektors:

Herr Magister Jantscher, da gibt es zwei Rechtsmeinungen.

Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher, ÖVP, weiter:

Okay. Die eine wäre?

Herr MMag. Stephane Binder, Stellvertreter des Magistratsdirektors:

Die eine Rechtsmeinung ist, es gibt keinen Magistratsdirektor. Die andere Rechtsmeinung ist, es gibt einen Magistratsdirektor. Gerichte werden das entscheiden.

Gemeinderat Mag. Manfred Jantscher, ÖVP, weiter:

Eben. Und dieser Disput zwischen diesen beiden Rechtsmeinungen hat doch auch ein erhebliches finanzielles Risiko für die Stadt. Auf der einen Seite reden wir heute bei einer Neuausschreibung von Kosten von EUR 30.000,--. Ich gehe davon aus, dass wenn die Causa Jost oder Magistratsdirektor Jost am Ende Peter Jost das gewinnen wird vor Gericht, dass es fast in Richtung EUR 1 Million an Kosten gehen wird. Und das ist natürlich auch ein Risiko, das die Stadt zu tragen hat. Also ich würde vorschlagen, dass wir eine langfristige Lösungsstrategie da angehen und schauen, dass wir aus dieser Streit-Patt-Situation vielleicht auch zu einer Lösung kommen und dass auch noch ein Vergleich irgendwie, dass man andere Strategien anwendet und am Ende des Tages doch auch vielleicht etwas Positives daraus noch macht. Ich denke, dass die Neuausschreibung ein richtiger Schritt ist. Wie gesagt, es sind ja da noch einige Sachen dann auch da drinnen, die Aufteilung und ich würde das so sehen, dass das der erste Schritt ist von deiner Projektpartnerschaft. Aber ich würde natürlich auch von einer Handreichung auch zur SPÖ ausgehen, es ist immerhin die stärkste Gemeinderatsfraktion in dieser Stadt und dass man auch weiterhin auf gute Zusammenarbeit in dieser Stadt bauen sollte, damit wir was für die Bürger in dieser Stadt weiterbringen und nicht das Bild des Chaos und des Zwistes in die Medien tragen. Danke für die Aufmerksamkeit.

Wortmeldung von Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS:

Hoher Gemeinderat, sehr geehrte Damen und Herren, ganz speziell heute auch allen Zuhörerinnen und Zuhörern außerhalb dieses Raumes, den Bürgerinnen und Bürgern von Klagenfurt, an die ich mich heute ganz besonders wenden möchte.

Ich muss gestehen, in Vorbereitung auf die heutige Sitzung bin ich dann doch davon ausgegangen, dass es noch ein bisschen länger dauern wird bis durchsickert bei der neuen Koalition jetzt, wo die Interessenslagen eigentlich liegen. Ich habe eher vermutet, dass das jetzt ein bisschen ruhiger noch drübergebracht wird, der Versuch dieser Neuausschreibung des Magistratsdirektors und wir erst in den nächsten Tagen hören werden, was vielleicht die eigentlichen Intentionen dahinter sind. Das Gefühl sickert jetzt schon ein bisschen stärker durch und ich habe dazu ein bisschen eine Theorie, die ich dann später auch noch präsentieren werde und gespannt bin, was die nächsten Tage dann tatsächlich bringen, ob ich vielleicht mit dem einen oder anderen, was ich so vermute, recht habe oder ob ich völlig daneben liege. Beides ist natürlich möglich. Wir werden gespannt hinschauen. Aber vielleicht zu allererst. Ich

habe schon gesehen in den Reihen, es schauen einige ganz gespannt auf meinen Pullover. Für alle, die es nicht wissen, am 9. Juni ist die Europawahl. Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, dafür Werbung zu machen. Wir wissen, dass die Wahlbeteiligungen oft nicht allzu hoch sind. Das ist eine ganz wichtige Wahl, weil da wirklich die großen Dinge bei uns entschieden werden und bei aller Kritik an der EU, wo vieles nicht so läuft, wie wir uns das vorstellen, wo es noch viel mehr davon braucht, kann man glaube ich im Vergleich dann doch feststellen, dass wir froh sein müssen, dass das Europaparlament so funktioniert wie es funktioniert. Weil hätten wir in Brüssel Klagenfurter Verhältnisse, gäbe es heute noch keine Europäische Union.

Spannend finde ich, um zu Klagenfurt zurückzukommen, warum die Vertreterinnen und Vertreter des Team Kärnten, der ÖVP und der FPÖ ja fast panisch hier herausen reagieren, wenn von einer neuen Koalition die Rede ist. Als wäre das irgendwie etwas Anrüchiges, etwas Anstößiges. Ihr sagt's ja selber, ihr wollt's Projekte weiterbringen. Das ist doch wunderbar. Das ist doch genau das, worauf die Menschen warten. Warum so eine große Sorge davor zu sagen, wir sind die, die das schaffen. Ja seid's doch ein bisschen mutig. Oder ist das gar nicht so? Vielleicht gibt es tatsächlich nur das eine Projekt Magistratsdirektor. Und wenn man da so ein bisschen hinschaut, wo vielleicht die Interessenslagen liegen, dann versteht man das vielleicht auch. Herr Bürgermeister, ich wünsche Ihnen wirklich inständig, jetzt ist die erste Hälfte der Amtsperiode von Ihnen, Ihrer zweiten, vorbei, und das meine ich ganz ehrlich und gebe zu, das hat jetzt gar nichts irgendwie mit Altruismus zu tun, aber ich wünsche Ihnen nämlich im Sinne der Stadt Klagenfurt, es möge Ihnen die zweite Hälfte der Amtsperiode besser gelingen als die erste und Ihre neue Koalition möge besser funktionieren als der erste Versuch. Weil das muss man glaube ich schon festhalten, in der ersten Halbzeit ist halt einfach nichts gelungen. Also da hat gar nichts funktioniert. Und die, die es kritisch angesprochen haben, die hat man halt versucht zu denunzieren oder die hat man auch gerne angezeigt. Nicht einmal das hat geschickt funktioniert. Hat man zuerst einem Journalisten die Polizei ins Haus geschickt. Ist dann schnell wieder abgedreht worden. Dann hat man versucht, bei mir als Gemeinderat, mich bei der Staatsanwaltschaft anzupatzen. Ist gleich wieder abgedreht worden. Hat nicht funktioniert. Wobei da sind ja die Zeichen jetzt schon ganz positiv. Weil ein Bürger dieser Stadt, der ja in einem Facebook-Posting geschrieben hat, irgendwie, also irgendwie seinen Unmut kundgetan hat, dass er mit dem nicht einverstanden ist, was Sie tun, der ist jetzt erfolgreich von Ihnen angezeigt und verurteilt worden. Immerhin; wenn es das ist, wofür ein Bürgermeister da ist, dann kann man das vielleicht positiv bewerten. Ich sehe es ein bisschen anders. Weil eigentlich ist so viel zu tun in der Stadt. Und jetzt hat, muss ich schon auch sagen, das Strandbad noch gar nicht lange offen in dem Jahr, aber ich glaube der Titel „Bauchfleck des Jahres“ der geht an die SPÖ schon jetzt, weil was da gemacht wurde, das war halt nicht nur ungeschickt, das war grob unsauber und nicht die Wahrheit zu sagen, ist natürlich nicht tragbar. Da sind sich fast alle da herinnen glaube ich einig. Aber das hat man jetzt nicht hergenommen und gesagt, okay, was heißt das für die Stadt, was brauchen wir, wie kommen wir weiter. Wir haben es gerade heute wieder gehört. Ich versuch, mittlerweile zum dritten Mal, mit Ihnen, Herr Bürgermeister, und den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat darüber zu sprechen, wie wir unseren Vorschlag zur Nutzung der Pensionierungen der Stadt zur Reduktion der Personalkosten verwirklichen können. Da gibt es einen einstimmigen Beschluss im Ausschuss. Wir schaffen es nicht, über das Thema zu diskutieren. Wir kommen nicht zur Strukturreform. Wir kommen nicht weiter. Es passiert einfach nicht. Weil der Bauchfleck der SPÖ natürlich dann von drei Parteien sofort genutzt wird, weil sie erkannt haben, Moment, da können wir jetzt unseren Machteinfluss wieder erhöhen. Weil die Verhältnisse da herinnen, die ändern sich jetzt eine Zeit lang nicht. Der

Gemeinderat ist gewählt. Der Stadtsenat ist zusammengestellt. Aber unseren Einfluss hinter den Kulissen, auf das können wir jetzt einwirken. Deswegen gehen wir gleich her, ziehen das ganze Verfahren, das davor stattgefunden hat, in den Dreck, bei dem, und das möchte ich an der Stelle unbedingt wiederholen, drei Magistratsdirektoren anderer Städte in Österreich als Experten gesagt haben, wer waren die besten Bewerber, die wir hatten und ein stellvertretender Landesamtsdirektor. Das wischen wir weg. Und Herr Bürgermeister, Sie haben gesagt, naja, Sie haben davon gehört, da gab es Unstimmigkeiten, Ungereimtheiten im Verfahren. Wissen Sie, was ich Ihnen sage, Sie haben eine Kommission eingesetzt, aber Sie wollten nie wissen, was dabei herauskommt. Und ich kann Ihnen das sogar beweisen. Die von Ihnen eingesetzte Kommission, die hat auch uns befragt und hat dann gesagt, habt's ihr vielleicht ein bisschen Protokoll mitgeschrieben, gibt's ein paar Informationen, was in diesem Hearing passiert ist? Habe ich gesagt, selbstverständlich haben wir das gemacht. Ja natürlich. Wir sind ja aufmerksame Zuhörer. Mitstimmen durften wir ja nicht. Aber wir haben eine Verschwiegenheitsverpflichtung unterschrieben und wir wissen jetzt gar nicht, ob wir diese Informationen rausgeben dürfen. Und Herr Bürgermeister, da war die ganze Causa Dumpelnik noch gar keine Causa Dumpelnik, haben wir Ihnen eine E-Mail geschrieben und haben gesagt, Herr Bürgermeister, dürfen wir diese Mitschriften hinausgeben? Ist das vereinbar mit unserer Verschwiegenheitsvereinbarung? Weil schließlich haben ja auch Sie das Auswahlverfahren geleitet. Sie habe ja beide Verfahren geleitet. Und wissen Sie was? Natürlich wissen Sie es. Ist nie beantwortet worden. Bis heute haben wir keine Antwort darauf, weil Sie gar kein Interesse daran hatten, dass irgendetwas rauskommt bei den Verfahren. Weil in Wahrheit, da ist es um ganz etwas anderes schon gegangen. Nämlich, wie der Machteinfluss hinter den Kulissen erhöht werden kann. Und da haben Sie jetzt Ihre Partner gefunden. Deswegen sage ich Ihnen, so sehr ich Ihnen und vor allem den Klagenfurterinnen und Klagenfurtern wünsche, dass die zweite Hälfte Ihrer Amtsperiode viel, viel erfolgreicher ist und ganz andere Schlagzeilen produziert, nämlich die, die die Menschen wirklich interessieren, dass wir ein Hallenbad fertigstellen, dass wir im Bereich der Kinderbetreuung endlich weiterkommen, dass wir im Bereich des sozialen Wohnbaues neue Lösungen schaffen, dass wir endlich, wenn die Koralmbahn nächstes Jahr dann in Klagenfurt einfährt, dafür auch bereit sind und ein echtes neues Tor zu unserer Stadt geschaffen haben. Das sollten die Schlagzeilen sein, die die Kolleginnen und Kollegen der Presse in den nächsten Jahren produzieren. Aber meine Sorge ist, die Schlagzeilen werden weiter sein wie in den letzten Tagen. Nämlich Stillstand ist die einzige Konstante und die Stadt versinkt im Chaos. Und wenn man sich jetzt überlegt, da gibt es eine neue Koalition oder Projektpartnerschaft oder wie auch immer das Ding jetzt heißt und wenn man wie ich nur dran kratzt, es Koalition zu nennen, weil das halt irgendwie das Wort ist, das die Menschen auch verstehen, dann entsteht hier schon so etwas ähnliches wie Panik. Und man muss sich vorstellen, warum ist das so? Vielleicht wollt's gar nicht eine Menge Projekte umsetzen. Vielleicht geht es tatsächlich nur um ein einziges und das ist eben die Besetzung dieses Magistratsdirektors. Ihr versteckt's es ja nicht einmal großartig. Und dann muss man sich immer die Frage stellen, das hat mir mein Leben bislang gezeigt, wenn sich solche Dinge abspielen, wo man zuerst sich denkt, das versteht man vielleicht nicht, warum es jetzt so passiert und die Frage ist immer cui bono. Wer profitiert davon. Wer profitiert davon, dass es jetzt eine Neuausschreibung gibt, bei der es keinen Anlass gibt, der Kollege Jantscher hat es gerade selber gesagt, dass sich jetzt plötzlich viel, viel bessere Bewerberinnen und Bewerber finden sollten, als das in der ersten Runde war. Wer profitiert davon, dass wir jetzt nochmalig EUR 30.000,-- ausgeben für ein Ausschreibungsverfahren. Und vor allem, wer profitiert davon, dass die Kommission jetzt nicht von Expertinnen und Experten gestellt wird, sondern ausschließlich von den Parteien, die sich zu dieser neuen Koalition \

Projektpartnerschaft # you name it as you like zusammengefunden hat. Und wenn man da jetzt ein bisschen schaut, wie auch das Verhalten in der Vergangenheit zu dem ganzen Thema war oder wie auch die Geschichte Klagenfurts zum Thema Magistratsdirektor so ausgesehen hat, dann kann man sich ein bisschen etwas zusammenreimen. Und jetzt komme ich zu meiner, meinetwegen, Wette, wenn ihr so wollt's. Ich sage euch jetzt, wie ich glaube, wie das die nächsten Tage und Wochen ablaufen wird. Und die Realität wird es uns dann eh zeigen. Vielleicht ist das, was ich jetzt gerade sage, ganz, ganz falsch und es kommt ganz, ganz anders. Wirklich, ich wünsche es mir. Aber das was ich sage, was kommen wird, ist folgendes. Man wird ganz massiv darauf eingehen, wie viel Rechtsunsicherheit nämlich aus der Causa Jost nach wie vor besteht, wie groß das Risiko für die Stadt Klagenfurt ist und dafür muss man doch eine Lösung herbeiführen. Dann wird es dann einen Vorschlag geben, wie man das tun könnte. Man könnte ehemaligen Magistratsdirektor Peter Jost zurückholen, wo man sagt, jetzt ist eh schon Mai, fast Juni, bis Jahresende noch und 2025 gibt's dann noch ein bisschen einen Beratervertrag und dafür wird der Herr Jost vielleicht sagen, ich sehe von Klagen gegen die Stadt ab bzw. ziehe sie zurück. Davon wird natürlich ein Bürgermeister massiv profitieren, der im Alleingang und wie wir wissen rechtswidrig eine Vertragsverlängerung mit diesem besagten Peter Jost durchgeführt hat. Und dann wird man vielleicht auch argumentieren zu sagen, naja, im ersten Auswahlverfahren da haben sich ja kaum Bewerber aus den eigenen Reihen aus dem Magistrat gefunden. Dabei haben wir so viele tolle Juristen im Haus. Ja woran liegt denn das. Ja das liegt ja auch daran, dass man diese große Unsicherheit hat. Wir haben ja schon jemanden mal zum Magistratsdirektor, zur Magistratsdirektorin, bestellt und dann kam Peter Jost wieder zurück damals. Und diese Unsicherheit wollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haus natürlich nicht haben. Also müssen wir das unbedingt lösen, damit wir vor allem interne Bewerber dann dazu bekommen. Und dann werden wir schauen, wer sich intern bewirbt und wer dann letztendlich den Posten bekommt, weil dann haben wir vielleicht auch verstanden, in welcher Form die FPÖ von der ganzen Sache profitiert.

Wortmeldung von Gemeinderat Patrick Jonke, TKS:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Mitglieder des Stadtsenates, hoher Gemeinderat, allen voran geschätzte Klagenfurterinnen und Klagenfurter.

Vom Stillstand der NEOS zum Aufbruch möchte ich sagen. Wir sollten etwas weiterbringen, lieber Janos und wir sollten endlich aufhören, die Stadt schlecht zu reden. Weil auf der einen Seite sagst immer, es soll etwas weitergehen, da sind wir uns ja eh alle einig, aber dann wird immer alles schlecht geredet. Irgendwie sollten wir einmal von der Vergangenheitsbewältigung hin in eine Zukunft gehen und schauen, dass wir etwas weiterbringen für die Stadt und nicht immer zurückdenken und zurückschauen und zurückreden, was in der Vergangenheit passiert ist und dann dementsprechend handeln. Und da seid ihr auch herzlich eingeladen, hier endlich einmal konstruktiv mit dabei zu sein und Projekte und Dinge zu unterstützen. Was die Koalition angeht, da möchte ich auch eines dazu sagen. Es ist keine Koalition. Es ist eine Projektgemeinschaft. Wir haben uns bewusst dazu committet, das auch so zu nennen. Warum, weil es keine Koalition ist. Auch der Bürgermeister hat gesagt, dass es keine Koalition ist. Ja, der Bürgermeister hat keine Scheu, es Koalition zu nennen. Das hat er gesagt. Er hat nicht gesagt, dass es eine Koalition ist. Er hat gesagt, er hat keine Scheu, es Koalition zu nennen. Und das ist eine ganz ganz klare Aussage. Und wir haben uns darauf committet, jetzt diese zwei Dinge gemeinsam umzusetzen, um gemeinsam Vertrauen aufzubauen, um gemeinsam für die Stadt weitere Projekte umzusetzen. Aber wir

haben gesagt, jetzt machen wir einmal diese zwei Schritte und dann schauen wir weiter. Und das tun wir. Wir haben uns ganz genau darauf committet, wie das abzulaufen hat und so gehen wir auch dementsprechend vor. Ja, um auf den Kollegen Stadtrat Petritz einzugehen. Da hat er wirklich etwas verkannt. Ich weiß nicht, wer da wen jetzt besetzen wollte. Wie das Ganze abgelaufen ist, kann ich mich schon noch irgendwie ein bisschen erinnern. Aber irgendwie findet da eine Täter-Opfer-Umkehr statt. Ihr seid's diejenigen gewesen, liebe SPÖ, Liesnig-SPÖ muss ich dazu sagen, da komme ich dann später noch dazu, warum, die Liesnig-SPÖ hat versucht, den Magistratsdirektor der Landeshauptstadt Klagenfurt zu besetzen. Und ja, wir sind hier bei Postenschacherei angelangt. Ihr habt's versucht, einen Gehalt von EUR 11.000,-- ins Treffen zu führen und umzusetzen, wo die Partner, die was euch unterstützt haben im freien Spiel der Kräfte, das nicht einmal gewusst haben. Die sind angelogen worden von euch. Und das nicht einmal sondern mehrmals. Und schreibt's euch das bitte hinter die Ohren. Aber es ist bezeichnend, dass ausgerechnet der Herr Liesnig heute nicht da ist, wenn es eigentlich teilweise auch um ihn geht und er aber Mails bzw. auch Zeitungsinterviews vor der Sitzung geben kann. Mich würde auch interessieren, die Frage an die SPÖ, wo ist er heute? Was ist heute, hat er heute einen Termin oder ist er krank? Das verstehe ich jetzt nicht ganz, warum er nicht da ist, wenn es vor allem um ihn und seine Machenschaften im Rathaus geht. Dann hat er auch noch versucht, vor der Sitzung Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die diesem Antrag zustimmen wollen, dementsprechend zu beeinflussen. Er hat hier eine E-Mail ausgeschickt und wieder Dinge aus dem Kontext gerissen, die so nicht der Wahrheit entsprechen. Aber ich hoffe, der Herr Liesnig wird mir eh zuschauen wahrscheinlich gerade, ich kann ihn beruhigen, es wird heute, das kann ich auch hier gleich nennen, einen Zusatzantrag zu Tagesordnungspunkt TOP 5 Neuausschreibung Magistratsdirektor geben. Auf Anfrage an die Gemeindeaufsicht wurde uns mitgeteilt, dass im Hauptantrag eine Bedeckung mit konkreten Voranschlagsstellen gegeben sein muss. Aus diesem Grund wird folgender Zusatzantrag gestellt, der Gemeinderat wolle beschließen. Erstens, auf der VAST ... Entgelte für sonstige Leistungen wird eine überplanmäßige Mittelverwendung in der Höhe von EUR 30.000,-- genehmigt und Punkt 2, die Bedeckung dieser Mehrausgaben erfolgt durch wertgleiche Minderausgaben auf der VAST ... Transfers an Beteiligungen der Gemeinde Kärntner Messen in der Höhe von EUR 30.000,--. Diesen Zusatzantrag dürfen wir hier auch einbringen. Wird gerade von meiner Kollegin ausgeteilt. Dann haben wir dieses Thema der Angstmacherei glaube ich hoffentlich hiermit auch erledigt.

Dann möchte ich auch auf einen Artikel der Kärntner Krone replizieren, der letzte Woche in den Zeitungen erschienen ist. Da hat der Herr Liesnig gemeint, dass Scheider, Zitat: 'Scheider hat Rufmord gegen mich begangen, indem er mich anzeigte und mundtot machen wollte. Jetzt ist er dünnhäutig wie ein Baby'. Aber der Bürgermeister ist nicht dünnhäutig wie ein Baby. Der einzige, der dünnhäutig wie ein Baby zu sein scheint, ist der Kollege Liesnig, weil der ist ja heute nicht da. Aber auch das war wieder eine Lüge. Weil der Bürgermeister hat Herrn Liesnig niemals in seinem ganzen Leben angezeigt. Aber auch das wird Herr Liesnig öffentlich in Zukunft klarstellen müssen. Darauf werde ich ganz genau achten. Und dann kommen wir weiter. Darf ich auf ein paar Beispiele erinnern, wo der Herr Liesnig auch die Kollegen der SPÖ im Regen stehen gelassen hat. Kollege Lemmerhofer hat gesagt, er hat einen Regenschirm dabei, deswegen hat er auch heute kein Problem damit, dass er im Regen stehen gelassen wird. Aber das zieht sich halt wie ein roter Faden durch die ganze Amtsperiode des Kollegen Liesnig. Einmal zum Thema Holding. Da hat er den Antrag gebracht, der im Stadtsenat durch Stadtrat Petritz eingebracht werden musste, weil es auch dort Brösel gegeben hat und es nicht funktioniert hat. Wir haben bis heute keine Holding. Ich glaube, wir werden auch gar keine brauchen, so wie es aussieht. Es wird sich auch gar nicht ausgehen. Aber auch da hat er den

Kollegen Petritz im Regen stehen gelassen. Und von den Ankündigungen will ich gar nicht sprechen. Cybercity. Vier Pressekonferenzen hat es da gegeben. Bis heute ist nichts passiert. Das hatten wir heute schon in der Fragestunde. Kollege Gussnig hat das in der Fragestunde heute ja schon einmal erörtert. Kein einziger Betrieb hat sich bis heute dort angesiedelt. Dann das Sportzentrum Nord natürlich. Millioneninvestitionen sind angekündigt gewesen mit dem Landeshauptmann Dr. Peter Kaiser gemeinsam vor der Wahl. Passiert ist auch hier nichts. Messegrundstücke. Pressekonferenz über Pressekonferenz. Aber auch da ist nichts passiert. Die Entwicklung ist stehengeblieben. Dort ist überhaupt nichts passiert. Ja und dann gibt es auch noch viele andere Dinge. Aber da komme ich gerade auf einen Kommentar von Marco Ninaus in der Kleinen Zeitung vom 25.1.2024. Das habe ich mir wirklich auch heute in der Vorbereitung noch einmal rausstreichen müssen. Da hat dieser Redakteur nämlich wirklich den Nagel auf den Kopf getroffen. Er hat nämlich geschrieben in seinem Kommentar, 'Gerne inszeniert er sich als Feuerlöscher im Klagenfurter Geldbörserl'. Da ist es um das Budget gegangen. 'Vizebürgermeister Liesnig, SPÖ, gefällt sich in dieser Rolle'. Und so weiter. Aber Liesnig entpuppte sich mittlerweile nicht als Feuerlöscher sondern als politischer Brandstifter, der klar vor dem Rücktritt steht.

Liebe Kollegen der SPÖ, ihr wärt echt gut daran beraten, wenn ihr im Zuge der beiden Wahlkämpfe einmal am Markt gehen würdet, dort die Stimmungen einfangen würdet und endlich mit der Bevölkerung sprechen würdet, weil dann würdet ihr draufkommen, dass ein Rücktritt unumgänglich ist. Die Liesnig-SPÖ, und so nennen wir sie, so nenne ich sie bei uns im Club, rund um ihn, und da geht es nicht um die SPÖ per se, sondern da geht es wirklich um wie gesagt die SPÖ, die Liesnig-SPÖ, weil in der SPÖ gibt es ja auch andere konstruktive Kräfte. Da denke ich an den Manfred Mertel, der sitzt da hinten. Da denke ich auch an den Franz Petritz, an die Constance Mochar. Da gibt's wirklich sehr, sehr viele positive Dinge, die hier bewegt werden. Aber ein Herr versucht hier von Anfang an muss man sagen, wir haben auch mit Vizebürgermeister Pfeiler, ist auch heute schon erwähnt worden vom Kollegen Gemeinderat Jantscher, haben wir wirklich eine gute Basis gehabt und haben auch etwas weitergebracht. Das war eigentlich wirklich muss ich echt sagen ein positiver Start bis zu diesem Tag, wo der Kollege halt Einzug gehalten hat in diesem Haus. Ja, die sogenannte Liesnig-SPÖ mit Dumpelnik, Herzeg, Liesnig, die haben wirklich für Chaos, Zwist und Uneinigkeit gesorgt, auch im Hinblick auf die Ausschreibung des Magistratsdirektors. Es war aus unserer Sicht unumgänglich, hier eine Neuausschreibung zu fordern. Es war ganz klar, da liegt einiges im Argen. Ich möchte auch da den Bürgermeister noch kurz verteidigen. Weil das ist echt ein Blödsinn, was ihr da redet. Er war überall eingebunden. Ja, er war in der Objektivierungskommission eingebunden, die getagt hat auf diesem Tag. Den Rest hat diese externe Firma gemacht. Das möchte ich nur einmal unterstreichen. Und ob es da etwas gegeben hat oder ob es nichts gegeben hat, das wissen wir nicht. Aber aus unserer Sicht deutet einiges darauf hin. Und eines möchte ich auch noch anmerken, weil da wirklich auch schlecht mit der FPÖ umgegangen worden ist. Ich habe auch lang mit Dr. Andreas Skorianz zusammengearbeitet und kenne ihn auch sehr gut und ich weiß, da gibt es eine Handschlagqualität. Wenn wir etwas ausmachen, hat das bis dato immer gehalten. Außer einmal, da war ich dann nicht mehr da, da hat es einen Dringlichkeitsantrag gegeben, da war ich leider nicht mehr da, da haben wir vorher etwas ausgemacht. Aber im Normalfall hat immer alles gehalten. Aber eines kann ich euch sagen, liebe SPÖ, einen Dr. Andreas Skorianz lügt man nicht an. Diese Erfahrung habe ich in der FPÖ gemacht. Er hat Handschlagqualität. Wenn man mit ihm was ausmacht, haltet das. Aber das tut man mit diesem Herrn sicher nicht. Ja, und um eine Neuausschreibung wie gesagt kommen wir nicht umhin. Das habe ich bereits erwähnt. Ich möchte an dieser Stelle wirklich den konstruktiven Kräften im Stadtsenat, ÖVP,

FPÖ, auch danken und natürlich auch den Grünen, die hier vehement auch gegen diese Machenschaften waren, die das unterstützt haben, die heute auch diesen Antrag unterstützen werden. Dankeschön. In diesem Sinne wünsche ich einen angenehmen Tag.

Wortmeldung von Gemeinderat Philipp Smole, Die Grünen:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Mitglieder des Stadtsenates und des Gemeinderates, werte Vertreterinnen von Medien und Presse und natürlich alle, die zu Hause diesen Livestream verfolgen.

Es ist schon mehrmals gefallen. EUR 30.000,-- ist tatsächlich nicht wenig Geld. Und ja, natürlich könnte man das immer auch anders ausgeben. Dasselbe trifft aber auch auf viele andere Dinge zu. Beispielsweise auf die kolportierten EUR 80.000,--, die uns der Lebensraum Bahnhofstraße gekostet hat und der dann im seinerzeitigen Hickhack der Arbeitsgemeinschaft versenkt worden ist. Schade um die Chance. Da hätte mehr daraus entstehen können. So sind es versunkene Kosten. Das gleiche könnte man auch sagen von der Holding, die sich seit mittlerweile drei Jahren quasi in der Entstehung oder in den Vorarbeiten befindet, ohne nennenswerte Ergebnisse und wo der Eindruck für den Außenstehenden der ist, dass es in keiner Weise um irgendeine Strukturreform sondern im Wesentlichen nur um die Schaffung von Posten geht, die man dann besetzen kann. Die Kosten dafür sind ja mittlerweile auch schon weit über die EUR 100.000,--. Alleine mit diesen zwei Nebenbaustellen würde ich fast sagen haben wir jetzt schon ein Vielfaches dieser EUR 30.000,--. Auch mir wäre es lieber, die Stadt Klagenfurt könnte diese EUR 30.000,-- für konstruktivere Maßnahmen ausgeben. Der Grund, warum diese Ausgabe notwendig ist, ist aber leider die Causa Dumpelnik 1, möchte man schon fast sagen. Die Geschichte, wie das gelaufen ist, ist dermaßen kläglich, muss ich wirklich sagen, und dermaßen geeignet, das Restvertrauen, sofern noch eines vorhanden ist bei der Bevölkerung, wirklich in diesem Apparat zu zerstören. Wenn man jetzt diese Historie nachverfolgt, wie das zustande gekommen ist, wer dann die Ausschreibung sozusagen für sich entscheiden konnte und wie er dann quasi schon in vorauseilender Arbeitsbereitschaft quasi schon mitgearbeitet hat direkt, ehrenamtlich möglicherweise. Also wenn man sich jetzt als Außenstehender überlegt, okay, wie kann das sein, dass genau diese Person herausgekommen ist als mutmaßlich geeignetste und möglicherweise auch, ich weiß nicht, vertrauenswürdigste Person, die ja quasi für alle eine gewisse Wirkung entfalten sollte, weil wir haben jetzt wirklich die Notwendigkeit, dass wir wieder in ein bisschen ruhigeres Fahrwasser kommen, dann ist natürlich auch die Frage, okay, wie ist denn das gekommen, dass praktischerweise genau diese Person dann am Ende rauskommt. Damit wird ja das Prozedere als solches schon infrage gestellt, unabhängig davon, welche Personen jetzt im Hearing waren, unabhängig davon, wer die Agentur war. Sondern alleine schon das Ergebnis und wie es dann so tragisch gescheitert ist ist einfach nicht geeignet, Vertrauen herzustellen. Und egal, wer jetzt an zweiter Stelle vielleicht zum Zug gekommen wäre, es wäre immer ein Schatten über diesem Ausschreibungsverfahren gelegen. Und die Schuld dafür kann man wohl nicht denen zuschieben, die das aussprechen. Also leider, diese EUR 30.000,-- muss die Stadt jetzt noch einmal für einen quasi Reputationswiedergewinn investieren, in der Hoffnung darauf, dass dann die Ausschreibung korrekt vonstatten geht und ein brauchbares Ergebnis liefert und dann eine Person sich findet, die viele Jahrzehnte mit feurigem Einsatz für unsere Stadt arbeiten wird. So Gott will. Eines muss man aber auch dazu sagen. Wir haben ja frühzeitig Kritik geäußert und auch unsere Zweifel angemeldet an diesem Ausschreibungsverfahren, an dem ersten. Weil wir jetzt für die neuerliche Ausschreibung sind,

heißt natürlich nicht, dass wir nicht bei der zweiten Ausgabe genau so kritisch das beobachten werden. Denn nur, weil ein zweites stattfindet, es sind schon kritische Stimmen dazu zu Wort gekommen, besteht natürlich trotzdem durchaus die Möglichkeit, dass das jetzt quasi in die andere Richtung ähnlich gespielt wird. Weil für uns, also ich glaube, wir dürfen uns da als unverdächtig präsentieren. Wir haben ja nicht so starke Lobbys in den Gremien und auch weniger Funktionärskraft sozusagen, also wahrscheinlich wird es kein Grüner werden. Insofern können wir natürlich nur hoffen, es wird jemand sein, der Sachverstand hat, der Ehrgeiz und Elan hat und auch ein verbindendes Wesen. Die besten Köpfe sollen da rein und nicht die mit den passenden Farben. Ob's dann so sein wird, da werden wir eben auch den weiteren Verlauf sehr kritisch begutachten. Eines möchte ich noch dazu sagen. Die sogenannte Projektgemeinschaft, glaube ich, gel, also jetzt gehen schon langsam die Vokabel aus, Koalition, Arbeitsgemeinschaft, Projektgemeinschaft, bin gespannt, was der nächste Begriff wäre, die verbindende Klammer ist ja in dem Fall die gemeinsame Front gegen die SPÖ und weniger ein gemeinsamer Begriff von einer Vision, was möchte man umsetzen, wo sieht man die Stadt in zehn Jahren. Und da sind ja auch heute bei den verschiedenen Wortmeldungen, auch bei der Fragestunde, durchaus offene Fragen stehengeblieben hinsichtlich beispielsweise Finanzierung der Klimaneutralität etc.. Das sind Kernfragen, die uns lange und ausgiebig beschäftigen werden. Und ob sich hier eine gemeinsame Antwort finden lässt, wage ich zu bezweifeln. Also bisher sind die großen Antworten eigentlich noch ausgeblieben. Auch deswegen eben betonen wir wieder, diese Periode wenn man so will steht unter keinem guten Stern, weil nur, weil die ersten drei Jahre schlecht wären, wäre es natürlich naiv zu glauben, jetzt werden die zweiten drei Jahre automatisch besser, weil sich neue Mehrheiten gefunden haben. Ich kann nur sagen, wir hoffen natürlich, dass zumindest sich durch die Neukonfiguration, wenn man so will, ein bisschen die Stadtverwaltung aus der Agonie löst. Aber ich glaube nicht, dass sie den Drive hat, die notwendigen Projekte anzugehen und auch den Mut zu entwickeln, wirklich Wegweisende Projekte in Gang zu bringen. Deswegen kann ich natürlich, wir werden eh regelmäßig belächelt dafür, aber eigentlich unsere Neuwahlforderung nur aufrechterhalten. Danke.

Wortmeldung von Herrn Mag. Markus Malle, ÖVP:

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen.

Ich bin ja heute als Ersatzgemeinderat da und muss ehrlich sagen, dass ich ab den ersten Wortmeldungen schon aus dem Kopf schütteln nicht herausgekommen bin. Warum. Weil ich so den Eindruck habe, dass die, die herausen bekritteln, wie die Zweitausschreibung passieren soll, sich selbst beschreiben, wie sie die Erstausschreibung vorangetrieben und durchgeführt haben. Und lieber Franz Petritz, wenn ich mir in Erinnerung rufe, wie der Philipp Liesnig die Auswahl der Personalberatungsfirma für die Erstausschreibung im Alleingang festgelegt hat mit einer Mischung aus Drohung und Druck und sich dann hier herzustellen und zu bekritteln, wie das jetzt läuft, dann muss ich sagen, dann spricht das von eindeutigem Mut, den du beweist. Und du hast die Frage gestellt, warum sind wir heute hier. Ich möchte dir aus meiner Einschätzung sagen, wir sind heute hier an diesem Punkt, weil eine Buberlpartie es nicht aushalten konnte, den fixen Gewinn, den fixen Sieg, den sie vor Augen hatte, nicht noch ein paar Tage länger zurückzustellen. Weil eigentlich hat es einen Erstgereihten gegeben. Eigentlich hat es eine politische Mehrheit in diesem Gemeinderat für diese Person gegeben. Aber man wollte halt unbedingt EUR 11.500,-- statt EUR 8.000,--, wie es die Personalabteilung berechnet hat. Anstatt zu sagen, jetzt bestellen wir den einmal und dann gehe ich halt ein paar

Monate oder ein paar Jahre später her oder nachdem er dann nach dem einen Jahr fix bestellt ist und erhöhe dann das Gehalt. Nein, man musste unbedingt einen Antrag mit über EUR 11.000,-- einbringen. Und das ist Ungeduld. Das ist Überheblichkeit. Das ist ich bin mir eh schon sicher, dass ich alles in trockenen Tüchern habe. Und warum sind wir heute hier? Ich lese es dir vor, ich könnte auch den Christian Wetternig den Satz vorlesen lassen: 'Was im Antrag der SPÖ steht wusste ich davor nicht'. Ein klassisches Eigentor. Wenn er im Interview sagt, selbstverständlich, ich habe meine Expertise eingebracht, ich habe beim Antrag mitgearbeitet, würden wir heute hier gar nicht stehen. Er hat mitgearbeitet. Das ist nicht die Problematik. Die Problematik ist, zu behaupten, ich wusste von nichts. Und ich glaube, dieses ich wusste von nichts, ist etwas, wovon wir uns in Österreich ganz klar verabschieden sollten. Was ich aber nicht verstehe, ist der Spin, den man versucht aufzubauen. Die neue Koalition. Die neue Koalition. Die neue Koalition. Weil in der Wiederholung liegt dann so quasi die Wahrheit. Oder hidna gender, gel, habe ich jetzt vom Janos heute gelernt. Wer profitiert davon. Das wäre die Hoffnung, dass die Stadt Klagenfurt und die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Klagenfurt davon profitieren. Weil ich weiß nicht, wie es euch geht, wenn man draußen unterwegs ist und mit Menschen spricht und dann nur sagt, ich bin Stadtparteiobmann von Klagenfurt, ich bin Mitglied des Gemeinderates von Klagenfurt. Wie geht es euch denn, nämlich ich glaube egal von welcher Fraktion, weil mein Eindruck ist, dass die Bevölkerung draußen sagt, egal von welcher Fraktion, jetzt reißt's euch bitte endlich einmal zusammen. Egal von welcher Fraktion. Diese Causa Dumpeltnik 1, Causa Dumpeltnik 2, keine Ahnung bei welcher Ziffer wir sind, hat auf jeden Fall der Politik und den Politikern der Stadt Klagenfurt einen Bärendienst erwiesen. Und die Hoffnung, die ich habe, ist, dass wir endlich dorthin kommen und sagen, wie können denn wir hier gemeinsam etwas für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt weiterbringen. Wie kommen wir denn davon weg, uns gegenseitig vorzuwerfen, warum ein Antrag noch immer nicht umgesetzt ist, warum wir im Klimaschutz nicht weiter sind, warum wir in der erneuerbaren Energie nicht weiter sind, warum wir beim Verkehr nicht weiter sind, warum wir beim Hallenbad nicht weiter sind. Wir können uns hier in dem Gemeinderat stundenlang gegenseitig ausrichten, warum wir da und dort und der andere ist schuld. Es ist immer der andere schuld. Also wir haben ja da etwas geschafft. Normalerweise erklärt der Gemeinderat, das Land ist schuld. Das Land erklärt, der Bund ist schuld. Der Bund erklärt, die EU ist schuld. Damit wir jetzt wieder bei der EU-Wahl sind, die du vorher angesprochen hast. Nur in Klagenfurt erklären wir uns immer gegenseitig, dass immer der andere schuld ist, warum wir etwas nicht weiterbekommen. Und in der Gelöbnisformel ist im zweiten Teil drinnen, dass jeder Gemeinderat das Wohl der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern hat. Und meine Vision ist, dass wir dieses Gelöbnis endlich ernstnehmen. Dass wir jetzt nicht hergehen als SPÖ und als beleidigte Leberwurst im Eckwinklerl stehen und sagen, na, jetzt haben sich die anderen zusammengefunden, jetzt hab ich nimmer die Macht. Nein. Es gibt keine Koalition mit einer Agenda von 130 Punkten, 40 Seiten A 4, was die nächsten drei Jahre passiert. Es gibt das Bekenntnis, die Dinge in die Hand zu nehmen. Und ich würde mich freuen, wenn die SPÖ, wenn die NEOS, wenn auch die Grünen, auch wenn ich andere Presseaussendungen kriege, wenn wir gemeinsam alle Fraktionen in diesem Gemeinderat Dinge in die Hand nehmen würden. Uns zusammensetzen. Dinge besprechen. Das wäre die Vision, die ich für diese Landeshauptstadt hätte. Und dass wir in der Realität darüber reden, wie wir etwas zusammenbekommen. Und die Rechtscausa Jost. Ihr wisst, die ÖVP ist die einzige Fraktion, die dagegen gestimmt hat, dass wir dem Dr. Jost den Stuhl vor die Türe setzen. Ich habe es lustig gefunden, dass heute Leute, die mir damals erklärt haben, nein, keine namentliche Abstimmung, dieselben Personen, die heute eine namentliche Abstimmung verlangt haben,

haben bei der Absetzung vom Peter Jost vehement eine namentliche Abstimmung verhindert. Standort und Standpunkt, sage ich jetzt nur dazu, wie sich das verändern kann. Und lieber Janos, du hast gesagt, nein, jetzt könnt's passieren, dass man den Peter Jost zurückholt und dann verhindern wir, dass die Stadt hunderttausende Euro zahlen muss und das geht ja nicht, weil das wäre ja ein Vorteil für Christian Scheider. Es wäre ein Vorteil für die Stadt, wenn wir nicht hunderttausende Euro zahlen müssten. Aber es gibt hier einen demokratischen Beschluss. Ich bin Demokrat genug, den anzuerkennen. Aber bitte, hören wir davon auf, jeden Beschluss immer danach zu beurteilen, ob eine andere politische Fraktion einen Vorteil davon hätte. Es geht darum, dass wir in Klagenfurt einen Vorteil davon haben und die Klagenfurterinnen und Klagenfurter einen Vorteil haben. Und ich versteh schon, am leichtesten ist „Skandal“ zu schreien. Wisst's was das Glück ist, dass die SPÖ den Glück in der Gemeinderatsfraktion hat und deswegen immer das Glück bei sich trägt. Aber schön wäre, wenn die Klagenfurterinnen und Klagenfurter das Glück hätten, dass alle Fraktionen im Gemeinderat in den verbleibenden drei Jahren schauen, dass wir die Struktur in den Griff kriegen, dass wir nimmer beim Hallenbad darüber reden, ob der Standort nicht geht, weil sonst hat der Philipp Liesnig recht oder der Standort nicht geht, weil sonst hätte der Christian Scheider recht und der Standort nicht geht, weil dann hätte die ÖVP recht, sondern dass wir schauen, dass wir ein Hallenbad kriegen, damit die Kinder von Klagenfurt schwimmen lernen. Das ist nämlich eigentlich die Überlegung von Politik. Deswegen mein Aufruf an alle, tun wir nicht so weiter wie vorher, tun wir nicht noch mehr Politik und Politiker in den Matsch treten, sondern arbeiten wir gemeinsam für diese Landeshauptstadt Klagenfurt. Danke vielmals.

Wortmeldung von Gemeinderat Christian Glück, SPÖ:

Markus, ich werde dich jetzt überraschen. Ich geb dir bei vielem von dem was du gesagt hast gebe ich dir recht. Und ich sag dir auch ganz ehrlich, es gibt wenige in unserer Fraktion, die in der sage ich einmal Causa, weiß ich nicht, aber in der unglücklichen Sache, wie das mit dem Magistratsdirektor gelaufen ist, wem Fremden die Schuld gibt, weil das haben wir schon selber vermeiert. Das wissen wir. Da brauchen wir niemanden, der jetzt sagt, der Liesnig ist das und der Liesnig ist das. Ich finde es ja schade, dass dein Bub jetzt schon aus dem Kindergartenalter herausen ist, sonst täten wir uns nach wie vor öfter sehen, was mich immer gefreut hat die Gespräche mit dir. Aber ich kann da nicht einmal wirklich viel erwidern, weil vieles von dem was du sagst kann ich unterschreiben und das gebe ich auch irgendwie ohne Zynismus oder Häme zu. Was die anderen Wortmeldungen mitunter so angeht. Ja, Patrick, schön, dass du da bist. Machiavelli hast gelesen, gel. Hallo. Schaut er mich nicht einmal an. Schön. Es gibt die bösen Roten und es gibt die guten Roten. Divide et impera. Jetzt weiß ich nicht, wo du mich hin tust. Aber mir ist das egal, weil für mich gibt's nur eine Art Rote und das sind ehrliche und gestandene Sozialdemokraten und die sitzen alle da drüben. Schau. Ich hab dir sehr gut gelauscht, lieber Patrick, und das was du über Vizebürgermeister Liesnig ausgegossen hast, richtet sich in meinen Augen hauptsächlich von selber. Das einzige, was ich pfiffig gefunden habe, das hast du leider nicht gesehen, wie du auf einmal von Handschlagqualität redest und wie die Sandra dreinschaut. Das hätte man normalerweise filmen müssen. Also a la bonheur. So viel dazu. Deswegen, ich weiß, ihr habt's ja jetzt alle gut. Ich weiß auch, was er vorher noch über dich geredet hat. Aber das ist politisches Handwerk. Zu was kommen wir alles. Ich habe da auf meinem Zettel relativ viel stehen. Und ich komme jetzt einmal zur Neuausschreibung als solches, wo ich mir überlege, also Herr Bürgermeister, du hast ja gesagt, beim Objektivierungsverfahren durch die Personalleasingfirma Blue Danube hat es keine Unregelmäßigkeiten gegeben, der Prozess war in Ordnung. Hast du in den Medien so gesagt.

Dann haben wir sechs Wochen eine interne Überprüfung gehabt. In der internen Prüfung ist nach sechs Wochen nichts herausgekommen offensichtlich, weil sonst hätten wir es ja schon in den Zeitungen gelesen. Der Herr Magistratsdirektor-Stellvertreter ist jetzt nicht da, weil da hätte ich gerne gewusst, was denn beim internen Prüfverfahren herausgekommen ist, wird es dazu einen Bericht geben, mit wem oder wurden Interviews geführt und hat man überhaupt mit der Blue Danube an sich gesprochen? Wissen wir alles nicht. Es wurde ein Prüfverfahren gemacht und man hat in Wahrheit so einen Propanz aufgebaut, bis man dann irgendwann die Roten ausrutschen hat lassen. Ist euch gelungen. Ist gut gespielt. Und jetzt kommt aber die Neuausschreibung als solches. Ich finde es nämlich echt super. Ich weiß schon, dass uns vorgeworfen wird, wir wollen Postenschachern und so weiter und vielleicht sind wir zu deppert, dass wir irgendeinen Posten daschachert haben, das mag schon sein. Aber die Chuzpe muss ich haben, dass ich eine Personalleasingfirma nehme für die neue Objektivierung, und ich nehme einmal an, die ist überparteilich, die Firma, oder, ist sie es, hat die keine Verbindung zu irgendeiner Partei in Österreich, Markus, du weißt, was jetzt kommt, oder? Also in der Geschäftsleitung, wenn man die Firma anschaut, da sitzt eine Dame, deren Namen ich nicht nennen möchte jetzt, aber es kann sich jeder selbst das googeln, die ist ÖVP-Bezirksrätin in Wien-Liesing. Die war Landesgeschäftsführerin in der ÖVP in Wien. Ja natürlich, nein, das ist kein Skandal, aber damit die Leute das einordnen können, worum es geht. Du hast bis vor eineinhalb Wochen die Firma nicht einmal gekannt. Also nehme ich jetzt an, dass der Julian Geier als Clubobmann von der ÖVP von Seite seines Stadtsenates nicht darüber informiert worden ist, welche Firmen an der Ausschreibung für den Bewerbungsprozess im ersten first run beteiligt waren oder wer sich beworben hat. Hast die nicht gewusst? Ist okay. Ja, aber das passiert. Ich meine, Patrick, warum bist denn so nervös? Ich versteh's nicht. Ja überhaupt nicht. Ich verstehe es nicht. Ist ganz normal. Dann wird die Objektivierungskommission besetzt rein politisch. Gott sei Dank haben wir eine Mehrheit. Und jetzt sage ich euch ganz ehrlich, ich meine, im Spanischen gibt es ein Wort für Typen, die ein bisschen etwas drauf haben, die haben cochones. Warum nimmst denn nicht einfach, wirklich, du hast eine Objektivierung da am Tisch, es gibt Kandidaten, die objektiviert worden sind, der Dumpelnik fällt aus, wir sparen uns die EUR 30.000,-- und setzt einfach den hinein, den du für richtig hältst. Du kommst mir immer mit politischen Mehrheiten. Fürn Zernig hätten wir eine Mehrheit. Aber jetzt blockiert's die FPÖ. Jetzt nicht mehr, weil jetzt sind die Roten dafür, jetzt ist das Team Kärnten nicht mehr dafür. Und jetzt erklärst mir aber bitte, Patrick, was ist mit dem zweiten Erstgereihten jetzt auf einmal anders, als wie es noch vor zwei Wochen war. Erklär mir das ganz normal. Und eines sage ich dir auch, Andi. Jetzt einmal unter uns, weil ich mag dich ja. Ich mag die Sandra genauso, weil mit euch ein wunderbares Arbeiten ist. Aber das, was die SPÖ bis jetzt immer alles blockiert hat, wir sind die Blockiererpartei. Jetzt zum mitschreiben für alle, wir haben 16 Mandate im Gemeinderat und drei Mandate im Stadtsenat. Ah kommt noch wer zu uns? Sandra, brauchst einen Job? Unsere Türen sind offen, wer will, gel, kein Thema. Aber wir haben mit unseren 16 Mandaten und drei Mandaten im Stadtsenat nie etwas verhindern können. Und Andi, du wirst auch draufkommen, bald bist du in der Koalition der Verhinderer, weil du bist auch nicht mit allem einverstanden, was da so kommt, weil dafür kenne ich dich zu lange und zu gut. Das, was der Manfred Jantscher nämlich früher auch gesagt hat, auf das wollte ich auch noch eingehen. Wie er gemeint hat Spiel der freien Kräfte. Jetzt ist er leider nicht da. Im Spiel der freien Kräfte ist nie etwas herausgekommen. Ja, das kann man ganz nüchtern und sachlich bewerten. Mehrheit im Spiel der freien Kräfte gegen die Bürgermeisterpartei, das ist einfach nicht gekommen. Da hat man die Anträge dann nicht gebracht. Dann hat man das liegen gelassen, bis es durch war. Und so ist es einfach. Also am Ende, lieber Herr Bürgermeister, fordere ich dich wirklich auf, du hast

ein objektiviertes Personal vor dir liegen, such dir einfach wen aus. Für einen wirst du eine Mehrheit mit uns haben, für den anderen wirst wahrscheinlich eine Mehrheit mit der ÖVP haben, aber wir können uns die EUR 30.000,-- wirklich sparen. Danke.

Wortmeldung von Gemeinderat Dr. Manfred Mertel, SPÖ:

Liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, sehr geschätzte Stadträtinnen, werter Herr Bürgermeister, liebe Mitglieder des Stadtsenates.

Ich glaube, ich möchte heute eine Stimme der Vernunft sein und gleichzeitig ein Bekenntnis abgeben, dass ich immer versuche, ein sehr, sehr guter Sozialdemokrat zu sein. Was verstehe ich unter einem guten Sozialdemokraten? Das ist jemand, der gegenüber anderen Menschen sehr viel Wertschätzung entgegenbringt. Das ist irgendwie auch mein Lebensmotto. Wenn ich jetzt ein bisschen Rückblick halten darf, so hat mich eigentlich das Thema Magistratsdirektor 2009 das erste Mal berührt, als ich damals als Stadtrat in den Stadtsenat eingezogen bin und gleichzeitig auch Mitglied des Gemeinderates war. Da hat es das erste Mal ein Thema mit dem Magistratsdirektor gegeben. Es hat 2010 dann eigentlich einen für mich als Demokraten sehr, sehr unliebsamen Vorfall gegeben, der eigentlich auch die Rechtsstaatlichkeit sehr stark betroffen hat. Es hat damals am 26.4.2010 eine Suspendierung von drei Magistratsbediensteten gegeben, wo der Magistratsdirektor-Stellvertreter, der Kontrollamtsdirektor und eine Mitarbeiterin des Kontrollamtes davon betroffen waren. Wir sind damals, alle damals im Stadtsenat vertretenen Parteien, da waren also auch die Grünen dabei, da haben wir uns zusammengesessen und ich darf sagen, der Herr Bürgermeister hat sich damals sehr viel Zeit genommen, um eine Suspendierung gegenüber dem Magistratsdirektor auszusprechen, weil ganz klar wurde, dass eine Suspendierung nur durch den Bürgermeister erfolgen darf, aber nicht durch den Magistratsdirektor. Der Herr Bürgermeister hat damals gesagt, er weiß von nichts, er ist davon nicht in Kenntnis gesetzt worden, sodass er nicht einmal im formellen Sinn etwas davon gewusst hat, geschweige denn erst mit seiner Handschrift das bestätigt hätte. Daraufhin hat es eine Suspendierung gegeben. Es hat Verfahren gegeben, die bekämpft worden sind. Und ich glaube, auf diesen 26.4.2010 ist zwei Wochen später dann durch den Gemeinderat die Enthebung des Magistratsdirektors erfolgt und der Magistratsdirektor war seiner Funktion entbunden. Es hat also Prozesse gegeben, die nach meinem Erinnerungsvermögen damit geendet haben, dass man gesagt hat, ja, der Herr Magistratsdirektor hätte am 11. Mai wieder in den Dienst, zwar nicht als Magistratsdirektor, aber in den juristischen Dienst, zurückkommen können. In der Folge hat man dann 2014 glaube ich den damaligen enthobenen Magistratsdirektor wieder eingesetzt durch den Gemeinderat, obwohl man sich nicht sicher war, ob die damals sehr gute Führung der Magistratsdirektion durch glaube ich Frau Mag. Koroschetz von allen Abteilungsleitern auch sehr gut befürwortet worden ist und eigentlich eine Aufbruchstimmung im Magistrat geherrscht hat. Das heißt, es war eigentlich dieser Causa I, wo ich dabei bin dem Bürgermeister keine Schuldzuweisung zu geben, da er letztendlich glaube ich im Rahmen der Rechtsstaatlichkeit handeln hat müssen und letztendlich das Gericht eine Entscheidung getroffen hat, die allerdings anders gelautet hat, als sie ständig in den Medien kolportiert wird. Aber nun haben wir auch einen zweiten Teil. Und dieser zweite Teil hat schon etwas mit Vertrauen zu tun. Und jetzt darf ich noch einmal zurückkommen auf den Oktober 2022, wo die FPÖ einen Dringlichkeitsantrag gestellt hat, dass die Führungspositionen rechtzeitig ausgeschrieben werden. Dringlichkeitsanträge haben so den Sinn, dass sie direkt vom Gemeinderat behandelt werden, ohne dass es zu einer Zuweisung in einen Ausschuss kommt. Und diese Dringlichkeit wurde damals abgesprochen

und wir haben glaube ich im Dezember, am 12.12.2020, ein wunderbares Datum, diesen Ausschuss gehabt. Und alle Fraktionen inklusive des Herrn Bürgermeisters haben eigentlich gesagt, das ist ein sehr guter Antrag. Man sollte rechtzeitig sich Gedanken machen, nach welchen Kriterien brauchen wir Führungskräfte. Und dann hat der Herr Bürgermeister uns am 12.12. erklärt, dass wir uns keine Gedanken machen müssen, weil der Herr Dr. Jost wird Mitte Oktober 2023 65 und damit wird es mit November oder mit Jänner spätestens einen neuen Magistratsdirektor geben. Und wir alle waren dann überrascht, dass wir acht Tage später aus den Medien oder von Kollegen erfahren mussten, dass es eine dringende Verfügung gibt, die es notwendig machen würde, den Dr. Jost unbedingt in seiner Position zu behalten. Dringende Verfügung, einmal durch die Voraussetzung, dass es absolut notwendig ist, um einen Schaden abzuwehren und gleichzeitig aber auch zu sagen, wenn all diese zwei Kriterien der Notwendigkeit und des Schadens abwehren nicht zutreffen, dann bist du lieber Bürgermeister in der Eigenverantwortung. Das ist glaube ich eine Feststellung, eine rechtliche Feststellung, die natürlich den Gemeinderat bis jetzt auch begleitet. Denn man hätte sich letztendlich erwartet und ich darf das schon auch aus meiner Position sagen, wo ich selbst bei Objektivierungsverfahren dabei war und vielleicht ein bisschen einen Vergleich mache, vielleicht versteht man das besser, jetzt zu Bayern München. Man setzt sich eigentlich irgendwie zusammen und sagt, welchen Trainer braucht Bayern, in diesem Fall welchen Magistratsdirektor braucht eigentlich die Stadt Klagenfurt, die eigentlich schon über ein Jahrzehnt irgendwie durch Unruhen begleitet worden ist. Und ich hätte mir erwartet, dass man da sich zusammensetzt und ein klares Anforderungsprofil macht und sagt, dieser Magistratsdirektor ist sowohl für die 105.000 oder circa 105.000 Bürger der richtige, aber auch der richtige für die 1.900 Magistratsbediensteten, der dazu noch eine Fachkompetenz hat, eine Organisationskompetenz hat, eine Führungskompetenz hat, eine Repräsentationskompetenz hat, aber politisch weit weg ist von jenen, die die politische Verantwortung haben. Das ist der Bürgermeister und das ist der Stadtsenat. Unter politisch weit weg meine ich natürlich nicht, dass er nicht irgendeiner Partei zugehörig sein darf, sondern er soll sich auch politisch interessieren, aber er soll sich eigentlich aus dem politischen oder parteipolitischen Tagesgeschäft fernhalten. Und ich glaube, das war dieses Anforderungsprofil, dass wir eigentlich alle gedacht haben, dass das unter dem Vorsitz des Bürgermeisters erfolgt ist. Und als ich dann gehört habe, es gibt zwei Erstgereichte, stimme ich eigentlich jenen zu, die nicht hier im Saal sitzen sondern die draußen mich fragen und sagen, wie gibt es das eigentlich, dass es zwei Erstgereichte gibt, wie kommt man auf zwei Erstgereichte? Das heißt eigentlich, der ganze Prozess wird irgendwo auch von der Bevölkerung hinterfragt. Aber als Zuständiger hätte ich mir gedacht, dass ich mich dann einmal mit meinen Kollegen im Stadtsenat zusammensetze und sage, wer ist jetzt eigentlich der Geeignetste für unsere Stadtführung. Weil sich hinter einem Vorschlag zu verstecken einer Objektivierungsfirma, die sagt, ja eigentlich sind zwei erstgereicht, wen ihr nehmt's, das ist eure Sache, da muss es ja doch irgendwelche Hinterfragungen geben. Und das hätte ich mir schon gewünscht, dass der Herr Bürgermeister als Verantwortlicher dieser Stadt diesen Prozess, diesen Auswahlprozess, weiterhin begleitet und sagt, wir kommen jetzt zu der Feststellung, dass der Beste wirklich zum Zug kommen soll. Ich glaube auch, wenn wir über die EUR 11.000,-- diskutieren und wir wissen, wie viel von Geld momentan überall im Umlauf ist, ich glaube, da brauch ich keine Hinweise geben, dann kann ich mir schon vorstellen, dass EUR 11.000,-- jetzt nicht das Kriterium sein können, dass wir einen Magistratsdirektor nicht bestellen. Weil mit EUR 11.000,-- liegt er wahrscheinlich in etwa im selben Schema wie Mitarbeiter in dieser Stadt, die weit weg sind von diesem Verantwortungsbereich, den ein Magistratsdirektor zu erfüllen hat. Und ich glaube, jetzt müssen wir dieses Verfahren, das

heute in Diskussion steht, wirklich einmal von der Logik und von der Vernunft hinterfragen. Es bewerben sich glaube ich acht Bewerber und gehen zu einem Verfahren. Dieses Verfahren wird in den Medien zerrissen. Der Bürgermeister macht das richtige und sagt, ich werde einmal prüfen, ob dieses Verfahren in Ordnung ist. Stimme ich vollkommen zu. In der zweiten Hälfte komme ich schon nicht mehr mit, wenn man sagt, das Verfahren war eigentlich in Ordnung, aber wir brauchen jetzt eine Neuausschreibung. Das heißt eigentlich, die Bewertung von acht unterschiedlichen Altersstufen an Bewerbern, die sich da beworben haben für eine Funktion, die sie mit Leidenschaft ausüben wollen, mit Vorstellung ausüben wollen und im Endeffekt glaube ich die Vernunft zum Ergebnis führen sollte, dass die Stadt Klagenfurt gut im organisatorischen Bereich geführt wird. Und dann ist die zweite Frage. Wie kommen sich eigentlich jene vor, die das bewertet haben. Drei Magistratsdirektoren von den acht größten Städten in Österreich und gleichzeitig ein Landeshauptmann bzw. Landesamtsdirektorstellvertreter, die diese Bewertung vorgenommen haben. Und ich glaube, das muss uns heute doch zu denken geben, dass wir diesen Prozess, und Christian Glück hat es auch richtig beschrieben, warum müssen wir denn einen neuen Prozess einleiten. Warum können wir denn nicht nochmals über diese Damen und Herren, die in diesem Auswahlverfahren zur Verfügung gestanden sind, diskutieren und auf eine Ebene die Entscheidung bringen, dass wir sagen, wir haben uns bemüht, den Bestmöglichen für die Stadt Klagenfurt zu finden. Warum muss es ein neues Ausschreibungsverfahren geben? Warum muss es wieder EUR 30.000,-- geben, die wir jetzt für diese Entscheidungsfindung zusätzlich benötigen? Warum ist das alles notwendig? Und ich glaube schon, dass wir in Zeiten, Herr Landtagsabgeordneter Malle, ich muss Ihnen da schon recht geben und ich glaube auch, dass ich deine Unterstützung habe, es geht den Kommunen in ganz Österreich sehr, sehr schlecht und viele Gemeinden wissen nicht mehr, wie sie im August noch die Gehälter der Bediensteten auszahlen werden, sodass wir auch über EUR 30.000,-- nicht so ohne weiteres drübergehen können und sagen, naja, sind halt EUR 30.000,-- dort und da EUR 40.000, -- und da EUR 60.000,-- und da EUR 20.000,--, es wird schon alles irgendwie laufen. Und wenn uns das Land das nicht erfüllt, dann muss es der Bund erfüllen. Und der Bund weiß auch nicht mehr, wo er das herbringt. Ich glaube, wir brauchen jetzt wieder diese Gemeinsamkeit der Vernunft und ich appelliere an alle 45 Gemeinderäte, inklusive meiner Person, daran teilzunehmen. Und der Kollege Germ kommt jetzt herein, er wird mir bestätigen, dass wir auch diesen Strukturprozess, den wir 2009 bereits einleiten wollten und wo wir eigentlich keine Zustimmung einer einzigen Person gehabt haben, die ich jetzt nicht namentlich erwähnen möchte, aber es war eigentlich ein Kriterium, dass dieser Strukturprozess auch immer an einer einzigen Person schlussendlich gescheitert ist. Ich will aber auch dem ausgeschiedenen Magistratsdirektor mit Wertschätzung gegenüberreten, weil er viele Dinge auch sehr, sehr positiv für die Stadt gemacht hat. Das darf man nicht leugnen. Aber man muss gleichzeitig sagen, irgendwann einmal muss es einen Neustart geben für eine gesunde und generationenverbindende Stadt Klagenfurt, die 105.000 Einwohner hat, die von Tag zu Tag wächst und auch den Anspruch erheben darf, dass sich die Politik mit ihren Anliegen und ihren Forderungen dementsprechend wertschätzend auseinandersetzt. In diesem Sinne, Herr Bürgermeister, ersuche ich Sie, als Verantwortlichen dieser Stadt, noch einmal diesen Entscheidungsprozess zu überdenken. Noch einmal zu sagen, reicht es nicht, wenn wir jetzt mit diesen acht Kandidaten, die eigentlich in das Verfahren gegangen sind, noch einmal ein Gespräch führen, wer ist der Beste für diese Stadt und uns dementsprechende Ausschreibungsformalitäten ersparen. Denn wenn ich die angesehen habe, sind sie eigentlich ident mit den Erstausschreibungen und es gibt eigentlich kaum Veränderungen, nur dass man jetzt sagt, glaube ich, man öffnet es, man braucht seinen Wohnsitz gar nicht in Klagenfurt

haben. In dem Sinn, Herr Bürgermeister, ich ersuche Sie wirklich als Bürger dieser Stadt, achten Sie darauf, dass der zukünftige Magistratsdirektor neben Fachkompetenz Organisationskompetenz hat, eine Repräsentationskompetenz hat, dass wir endlich einmal aus den Schlagzeilen kommen in ganz Österreich und achten Sie auch bitte darauf, dass wir einen Magistratsdirektor bekommen, der auch seine Mitarbeiter dementsprechend wohltuend führen und formen kann. Danke für die Aufmerksamkeit.

Wortmeldung von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ:

Ja, Waschi und auch anderen Rednern danke. Wenn es nur so einfach wäre, das alte Verfahren oder das Verfahren aufzurollen und jetzt diese acht Kandidaten wieder, ich weiß nicht, wie du das machen willst, befragen. Ich darf dich erinnern, dass zumindest die Clubobleute und auch die Stadtsenatsmitglieder die Möglichkeit gehabt haben, Fragen zu stellen an die Kommission, die dann auch dazu geführt haben, dass der Freiheitliche Club eine eindeutige Entscheidung getroffen hat. Aber danach sind dann Dinge bekannt geworden, die doch das ganze Verfahren, ich würde es einmal sagen, als vermurkst dastehen haben lassen. Und was bei der jetzigen Beschlussfassung einmal schon anders ist und vielleicht ein guter Start ist, Waschi, ist, dass jetzt noch keine Namen kursieren, wer denn Magistratsdirektor werden könnte, während wir damals, schon bevor das Verfahren überhaupt beschlossen war, schon zumindest zwei Namen immer wieder gehört haben, wo es dann einer auch bis zum Schluss geschafft hat. Das war schon einmal nicht ideal. Ich hoffe für Klagenfurt, und was du auch gesagt hast, das Anforderungsprofil für diese Stelle ist ein sehr anspruchsvolles und ich hoffe für Klagenfurt, dass wir wirklich hier die Beste, den Besten, bekommen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass wir aus dem jetzt abgeschlossenen Verfahren, wie auch immer, hier noch eine halbwegs objektive Entscheidung treffen können. Ich bin überzeugt, dass auch unter diesen acht Kandidaten durchaus geeignete dabei sind, die dieses Amt auch gut ausführen können. Aber es steht jedem Kandidaten frei, sich dafür auch wieder zu bewerben. Und es steht auch den Fraktionen hier im Haus frei und ich hoffe, es passiert ein Umdenken, einige Worte heute waren ja sehr versöhnlich, dass wir auch hier an einem Strang ziehen. Weil dieser Magistratsdirektor oder Magistratsdirektorin, die bleiben uns vielleicht Jahrzehnte, Waschi, wenn wir zwei schon lange nicht mehr da sind, im Haus und werden die Geschicke Klagenfurts über Jahrzehnte mitbestimmen, entscheidend mitbestimmen. Und deshalb ist es so wichtig, dass wir hier eine wirklich gute Entscheidung treffen. Und dann immer dieser Vorwurf Koalition. Es ist eindeutig gesagt. Wir haben eine Projektpartnerschaft. Derzeit einmal nur zwei Projekte. Es ist natürlich jeder eingeladen, dabei mitzumachen. Du warst ja auch bei der Pressekonferenz für das Kongresszentrum dabei, Janos, und es wäre gut, wenn du da auch im Gemeinderat mitziehen könntest. Der Kollege Malle hat es ja in einer Zeitung richtig gesagt, von einer Koalition sind wir Lichtjahre entfernt. Ja, ist so. Aber das heißt nicht, dass wir nicht für bestimmte für Klagenfurt wichtige Projekte zusammenarbeiten. Und das muss es doch über Parteigrenzen geben. Man kann ja nicht da Blöcke wie in einem Parlament irgendwo festschreiben. Da gibt's den linken Block, den rechten Block, dann die Liberalen. So werden wir ewig hier agieren. Das kann es nicht sein. Wir sind hier in einem Gemeinderat. Und wir haben ja gesehen in Innsbruck, was da rauskommt. Da ist ja auch nichts mehr gegangen zum Schluss. Wir sollen jetzt wirklich schauen, wir sind jetzt ein bisschen über die Halbzeit, dass wir jetzt zumindest noch einiges auf Schiene bekommen. Einiges auf Schiene bekommen für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt. Das haben sie sich verdient. Die sollen auch profitieren, weil du gesagt hast, wer profitiert davon. Aber du hast nicht nur gesagt, wer profitiert davon allgemein, du hast ja gesagt, du bist neugierig am Ende des Tages, wie die FPÖ

davon profitieren wird. Das kann ich dir schon sagen. Diese Antwort kann ich dir geben. Die FPÖ wird profitieren. Da musst aber noch ein paar Jahre warten bis ins Jahr 2027. Wir werden nämlich am Wahltag profitieren, weil uns die Bürger das danken werden, dass wir hier bei Projekten etwas angeschoben haben und etwas weitergebracht haben. Das möchte ich, dass alle dieses Ziel verfolgen und dass wir hier wirklich Projekt um Projekt weiterbringen und dass wir in dieser Stadt dann zum Wohle der Bürger etwas auf die Füße stellen. Das erste Projekt jetzt nach dem Magistratsdirektor, der jetzt hoffentlich auch gut abgewickelt wird und wo wir hoffentlich bald, ich möchte schon auch hier anschieben und da soll es jetzt keine großen Verzögerungen geben. Weil irgendeine Fantasterei, Janos, die du da gebracht hast und der Herr Jost wird wieder zurückkommen und so weiter, das kann ich ausschließen. Da ist die FPÖ nicht dabei. Wir gehen jetzt diesen Weg, den wir hier vorgezeigt haben. Das ist der Weg für die Zukunft und da schauen wir nicht in die Vergangenheit. Vergangenheitsbewältigung wird es leider aufgrund des vielen Schutzes, der hier aufgehäuft wurde, doch immer wieder geben müssen. Es muss aufgeräumt werden. Aber wir müssen in erster Linie auf die Zukunft schauen und schauen, dass wir hier ein paar Dinge noch weiterbringen. Weil drei Jahre Stillstand wird diese Stadt nicht mehr verkraften. Drei Jahre Stillstand, dann sind wir wirklich in einer Stadt, in der wir wahrscheinlich, oder viele, nicht mehr leben wollen, weil sie einfach nicht mehr lebenswert wird sein. Deshalb müssen wir Dinge umsetzen, so wie die Sandra uns das vorlebt, dass wir einen 10-Minuten-Takt bei den Bussen zum Beispiel haben, dass man heute gerne zur Busstation geht, weil ständig kommt ein Bus und man braucht nicht lange warten. Dann werden wir ein schönes Hallenbad hoffentlich einmal haben, wo man gerne hineingeht, weil es eine schöne Atmosphäre haben wird, weil wir gerne schwimmen werden gehen. Dann werden wir ein Kongresszentrum haben, wo wir uns wohlfühlen, auch wenn über uns hergezogen wird wie in einer Faschingssitzung. Dann werden wir uns zumindest im Raum wohlfühlen. Genau diese Dinge wollen wir umsetzen. Bitte, ich lade euch ein, macht's alle mit. Danke.

Wortmeldung von Gemeinderätin Mag. Corinna Smrecnik, SPÖ, zur Geschäftsordnung:

Ein aufmerksamer Klagenfurter Bürger hat gerade mitgeteilt, dass unser Livestream nicht mehr geht.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Kann man sich bitte darum kümmern. Mag. Rainer bitte. Funktioniert wieder. Okay. Bitte nur einmal kurz checken. Danke.

Wortmeldung von Gemeinderat Michael Gussnig, TKS:

Gemeinderätin Smrecnik, sie bringt mich aus der Fassung. Wirklich. Dabei habe ich so einen schönen Flow gehabt.

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Bürgermeister, Stadtsenatsmitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Ich bin, vorerst muss ich einmal sagen, ich bin froh, dass ich meine Reden nicht schreibe. Weil das Papier hätte ich jetzt gleich einstampfen können, weil der Kollege Malle wirklich alles gesagt hat, was ich eigentlich auch sagen wollte. Aber ich werde diese Möglichkeit wahrnehmen, eine Geschichte zu erzählen. Und zwar eine persönliche Geschichte. Meine

Geschichte. Ganz am Anfang, da ich ja kein wirklich gelernter Politiker bin, sondern als sogenannter Quereinsteiger in diese Position reingewählt wurde, habe ich ein kurzes Gespräch mit Frau Stadträtin Wassermann gehabt, die mir, auf das will ich gar nicht näher eingehen, aber mir damals gewünscht hat, bitte behalte so lange wie möglich deine Naivität. Bezogen auf das, dass wir es schaffen können, gemeinsam etwas zu bewirken über parteipolitische Grenzen hinweg. Das hat das erste Jahr auch sehr gut geklappt, finde ich. Wir haben eine Projektgemeinschaft, um diesen Termini reinzubringen, geschafft. Wir haben Dinge umgesetzt. Wir haben das erste Budget eigentlich relativ reibungslos trotz Pandemie, die damals ja noch voll im Wüten war, geschafft. Dann ist der von mir sehr geschätzte Herr Vizebürgermeister Pfeiler eben abgetreten und es ist ein neuer Protagonist aufgetreten. Mit diesem neuen Auftritt hat sich auch das Klima da herinnen verändert. Es ist die Sprachkultur eine andere geworden. Es sind Dinge oder Sachen, die ich sehr schätze, wie Loyalität, in den Hintergrund geraten. Es hat keine Handschlagqualität mehr gegeben. Es wurden alle Dinge, die nicht geklappt haben, unserem Bürgermeister und unserer Fraktion zugeordnet. Alles was geklappt hat, wurde dann mehr oder weniger aufgeteilt. Es hat, wie ich dann zum geschäftsführenden Clubobmann unserer Fraktion gewählt wurde, einen Anruf genau dieser Person gegeben, mit der Bitte, dass ich mich einsetzen sollte, damit wieder Gespräche geführt werden mit unserem Bürgermeister, damit man sich wieder gemeinsam an den Tisch setzt, damit man gemeinsam wieder etwas voranbringen kann. Ich habe ihm damals gesagt, ich mach das, aber nur, wenn du es wirklich ernst meinst. Und wenn du das nicht ernst meinst und mich vera....., dann wirst du auch die Konsequenzen dafür tragen. Es hat leider nicht lange gedauert und ich wurde eines Besseren belehrt, obwohl ich in unserer Fraktion wirklich mich sehr dafür eingesetzt habe, dass man gemeinsam wieder an den Tisch kommt, dass man gemeinsam Projekte vorantreibt und gemeinsam Lösungen findet für diese Stadt. Aber leider wurde ich, und liebe Sandra, da bin ich vollkommen bei dir, in meiner unendlichen Naivität, wenn man das einmal so nennen kann, ich will das nicht negativ bewerten, weil gewisse Naivität ist oft auch nichts schlechtes, eines Besseren belehrt. Und das Ergebnis haben wir heute. Denn ich glaube, wir verlieren hier in dieser Diskussion, wo viel gesagt wurde, vor allem von Seite der SPÖ, die ich sehr schätze, weil ich glaube, es gibt dort niemanden, der dort sitzt bei euch, dem ich nicht ins Aug schauen kann. Ich mach sehr viele Termine mit euch gemeinsam. Ich bin auch in den Medien immer wieder so zitiert worden, dass ich einer bin, der mit allen kann. Und das empfinde ich wirklich als sehr großes Kompliment. Und das möchte ich auch weiter so führen. Aber man muss auch, und ich für meinen Teil hab auch erkennen müssen, dass es auch Menschen gibt, die andere Ziele verfolgen. Nämlich eigene Ziele. Und der Fokus, warum wir heute hier stehen, es ist einmal kurz die Frage aufgekommen, warum machen wir das heute überhaupt. Warum stehen wir heute hier oder warum sitzen wir heute hier. Warum gibt es eine Neuausschreibung. Die gibt es nicht, weil der andere Teilnehmer uns nicht gepasst hat, sondern es geht hier darum, dass gelogen wurde und getrickst wurde, dass medial behauptet wurde, dass Dinge nicht gesagt wurden, dass Dinge nicht gewusst wurden. Und da eine weitere Vertrauensbasis aufrechtzuerhalten und mit dieser Person dann die nächsten Jahre zusammenzuarbeiten, ich glaube, das liegt klar auf der Hand, das muss jedem klar werden, dass das einfach nicht möglich ist. Deshalb stehen wir heute hier. Deshalb sollten wir heute für eine Neuausschreibung abstimmen und wirklich alles daran tun, dass diese Neuausschreibung wirklich optimal abläuft und der neue Kandidat oder die Kandidatin, es wird ja immer nur von Kandidaten gesprochen und lieber Christian, du hast von cochones gesprochen, das impliziert wieder, dass wir nur von Männern reden, wieso soll nicht eine Frau diesen hochdotierten Job im Endeffekt in Zukunft haben.

Zwischenbemerkung von Gemeinderat Christian Glück, SPÖ:

Ich glaube, der Christian ist ein Mann und den habe ich aufgefordert, dass er cochones zeigen soll. Habe von keiner Frau geredet.

Gemeinderat Michael Gussnig, TKS, weiter:

Na, an und für sich wäre das ja vielleicht auch ein guter Zug, auch einmal die weibliche Agenda da mit reinzubringen. Aber nichts desto trotz, wir sind heute hier und haben eine Neuausschreibung, weil gelogen und getrickst wurde. Ich würde das jetzt nicht auf eine Person, von der ich persönlich jetzt sehr, sehr enttäuscht bin und ich hoffe, Kamera 1 ist an, ich hoffe, dass du jetzt zuhörst und zuschaust. Und ich bin wirklich von dir enttäuscht. Ich will deinen Namen nicht nennen. Ich würde dir das gerne heute ins Gesicht sagen, aber Mag. Rapold sitzt auf deinem Platz, den ich auch sehr schätze, mit dem ich im Sicherheitsgemeinderat bin und mit dem wir auch sehr, sehr viele guten Sachen schon umgesetzt haben. Franzi Petritz, ich muss sagen, du tust mir wirklich leid, aber das bitte jetzt nicht zynisch oder sarkastisch aufzufassen, dass du aufgrund deiner Position des Clubobmannes des Cerberus der Fraktion jetzt da voranpreschen musst und alles gut oder schlecht reden musst. Weil ich glaube, das ist absolut nicht in deinem Sinne bzw., okay ich will da jetzt nicht dich kritisieren oder dich jetzt klassifizieren oder charakterisieren, aber so wie ich dich kennengelernt habe, ist es nicht deine Art, hier zu poltern und andere anzugehen. Liebe Constance, ich schätze dich sehr. Du hast irrsinniges Know How hier eingebracht in diesen Gemeinderat aufgrund deiner Tätigkeit in der Privatwirtschaft. Ich habe jetzt ja auch den Ausschuss übernommen für Familie, Frauen und Jugend und wir haben da schon die erste Sitzung gehabt, wo ich auch gesehen habe, dass du sehr viel weiterbringen willst und wo wir gemeinsam auch arbeiten können. Ich könnte jetzt andere Namen, den Manfred Mertel, ja, alle aufzählen. Aber wie gesagt, ich schätze die Fraktion der SPÖ sehr. Und abschließend möchte ich eine Bitte hier an die oder in die Richtung der SPÖ senden, bitte denkt's alle selbst nach, entscheidet von Herzen und lasst's euch nicht von ein oder ein paar Personen in eurer Fraktion vorgeben, wo die Reise hingeht. Hinterfragt's euch vielleicht einmal, ob diese Personen nicht eigene Ziele verfolgen, die vielleicht der Sozialdemokratie oder euch als Fraktion Schaden zufügen. Wie gesagt, ich hoffe, dass wir in Zukunft gemeinsam und nicht nur in unserer Projektgemeinschaft, sondern auch wirklich da herinnen unter allen 45 Teilnehmern gemeinsam Dinge umsetzen können. In diesem Sinne danke für eure Aufmerksamkeit. Schönen Tag noch.

Vizebürgermeister Mag. Dr. Alexander Kastner, TKS, als Vorsitzender:

Vielleicht nur zur Information. Die Leitung ist wirklich kurzfristig zusammengebrochen gewesen. Es wird aber gearbeitet und es dürfte wieder funktionieren der Livestream. Bald.

Zweite Wortmeldung von Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS:

Ich darf mich heute ein zweites Mal zu dem Thema zu Wort melden. Ich habe beim rausgehen schon wahrgenommen, es hat für Irritation gesorgt. Laut Stadtrecht darf man zu jedem Tagesordnungspunkt zweimal sprechen. Von diesem Recht nehme ich erstmalig Gebrauch, weil ich von vielen aus der neuen Koalition\Projektpartnerschaft aufgefordert wurde, da nicht nur irgendwie Dinge zu sagen oder infrage zu stellen. Ich finde das durchaus auch meine

Aufgabe als Oppositionskraft. Aber der Patrick Jonke wird ja nicht müde, das glaube ich bei jeder seiner Wortmeldungen, zu sagen, aber wo sind denn die Inhalte, wo sind denn die konkreten Vorschläge. Markus, du hast das in deiner Rede auch gehabt. Das freut mich sehr. Das ist super, dass ihr mir damit die Gelegenheit gebt, auf einen ganz konkreten Vorschlag ganz konkret auf dieses Thema noch einmal einzugehen, den wir schon länger machen, zu dem es auch einen Antrag gibt an diesen Gemeinderat, von dem ich hoffe, dass er endlich bald einmal behandelt wird. Und das ist, egal wer der neue Magistratsdirektor oder die neue Magistratsdirektorin wird, ob der Gemeinderat heute beschließen wird, die Neuausschreibung zu machen oder nicht, ob man sich doch noch auf einen Kompromiss einigt, wie ihn der Kollege Mertel vorgeschlagen hat mit den bestehenden Bewerberinnen und Bewerbern, wir haben vor Wochen den Vorschlag gemacht, der unabhängig von irgendwelchem parteitaktischem Kalkül, unabhängig von der Frage, wie ist eine Kommission besetzt, wer entscheidet, wer kann sich welche Vorteile rausholen, der Stadt Klagenfurt in der Frage wirklich etwas bringt und verhindert, dass man zu solchen Situationen, wie wir sie jetzt zum wiederholten Male in Klagenfurt haben, jemals wieder kommen. Und der Vorschlag lautet, der neue Magistratsdirektor, die neue Magistratsdirektorin, befristet zu bestellen und mit einem All-in-Vertrag auszustatten. Sie alle kennen den Vorschlag und ich freue mich, wenn dem dann endlich zugestimmt wird, damit wir das in der Art und Weise auch tatsächlich machen können.

Wortmeldung von Gemeinderat Dieter Schmied, TKS:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Stadtsenat, liebe Kollegen und Kolleginnen.

Heute ist viel gesagt worden. Ich möchte jetzt da trotzdem noch einiges aufgreifen, weil ich einfach der Meinung bin, dass du, lieber Christian Glück, ganz am Anfang da ein bisschen etwas falsch gebracht hast bezüglich der Agentur, die was jetzt die ganze Neuausschreibung machen sollte. Die Agentur, das Verfahren wird erstens einmal noch vom Geschäftsführer der Agentur höchstpersönlich geleitet und abgewickelt. Die Agentur hat kein Stimmrecht, weil du gemeint hast, das ist politisch verbunden mit der ÖVP oder was auch immer. Und das dritte ist, die Agentur hat weltweit agierende Konzerne unter sich, wie Wienerberger, Magna, A1, Manner, Austria Emails, Schöller und so weiter. Und ich glaube einmal diese Firmen, behaupte ich einmal, die haben schon einen Stellenwert, dass die Agentur da durch diese Person X, die in Wien sitzen sollte, nicht gerade, ja wie soll man sagen, das beeinflusst. Und die Wirtschaftsagentur Wien, ein Fonds der Stadt Wien, hat mehr und auch da gehört das dazu und wer, liebe Freunde von der Klagenfurter SPÖ, ist in Wien der Stadtschef, na wer hat auch diese Agentur in sich, ja richtig, der Herr Bürgermeister Ludwig. Der arbeitet da auch mit dieser Agentur zusammen. Also kann ich mir nicht vorstellen, dass die Agentur so schlimm ist und so viel Macht hat. Deswegen wird dieses Ausschreibungsverfahren meiner Meinung nach neu gemacht werden müssen, damit es ordentlich abgewickelt wird und damit wir wirklich dann einen richtigen Trainer finden, wie Waschi du gesagt hast, einen richtigen Trainer finden für den Magistratsdirektor. Weil eines muss man sagen, das hat man heute vielleicht gemerkt, ihr habt's leider Gottes damals, wo ihr den Herrn Vizebürgermeister Liesnig als Trainer, behaupte ich jetzt einmal, geholt habt's, so wie es aussieht leider etwas versagt oder daneben gegriffen. Weil euer Trainer wollte meiner Meinung nach nur eines, sich etwas an die Macht setzen und hat eigentlich nur eines vorgehabt, Projekte, die was wir gemeinsam umsetzen wollten, zu blockieren, Projekte einfach liegen zu lassen und im Endeffekt ja nicht weiter entwickeln und der Bürgermeister, aber auch wir als Gemeinderäte, so wie der Markus Malle das richtig

gesagt hat, schlecht dastehen. Wir stehen schlecht da. Die Leute sagen, wir kriegen nichts weiter. Nach außen heißt es, boah, du bist Politiker, du bist Gemeinderat. Ich bin hergekommen und ich wollte eigentlich für die Stadt was weiterbringen. Und in diesen drei Jahren, oder ich sage jetzt zwei Jahren, seit dieser Kollege Vizebürgermeister Liesnig im Amt ist, hat es leider nur Querschüsse gegeben und keine Weiterentwicklung. Und da muss man ehrlich sagen, wo ist er heute. Wo ist er heute? Er lässt sein Team im Stich. Ja, er lässt sein Team im Stich und das glaube ich sagt über den Charakter und die Moral des Herrn hoffentlich noch Vizebürgermeister genug aus. Weil heute lässt er da stehen Stadt erfahrene Politiker, wie einen Franz Petritz, wie einen Waschi Mertel, auch du Christian Glück, da verteidigt's ihn heute und er ist nicht da. Er hat euch im Stich gelassen als Trainer. Ist nicht gekommen. Und ich glaube da gehört ein Umdenken her. Weil wir wollen eines machen. Wir wollen gemeinsam arbeiten für die Stadt, so wie viele heute gesagt haben. Wir wollen gemeinsam Projekte umsetzen, damit da in unserer schönen Landeshauptstadt Klagenfurt etwas weitergeht. Und das geht nur, dass man eben keine Querschüsse mehr macht, nicht Sachen blockiert, Sachen freigibt, egal für was, wenn es vernünftig und richtig ist. Und diese Mehrheit werden wir jetzt als erstes schaffen mit der FPÖ, mit der ÖVP, das Team Kärnten, aber ich hoffe auch mit den NEOS und auch mit den Grünen und auch mit euch, die was wollen und nicht nur dem Trainer vertrauen, der euch falsch eingestellt hat. Nicht nur euch da vertrauen. Weil eines muss man sagen, das Spiel ist vorbei. Das Spiel ist abgepfiffen. Rien ne va plus. Game over. Das müsst ihr eurem Vizebürgermeister Liesnig sagen. Es geht nicht mehr. Wir wollen wieder für die Stadt arbeiten. Wir wollen wieder Projekte schaffen. Normalerweise tritt ein guter Trainer, wenn er sein Team falsch eingestellt hat, selber zurück. Nur die Eier auf deutsch gesagt hat er nicht. Das könnt ihr als Club jetzt entscheiden. Das könnt ihr jetzt als Club entscheiden, dass ihr diese Person, es ist leider so, die was alles blockiert hat und vieles einfach falsch gemacht hat, im Endeffekt im Club euch zusammensetzt's und einen vernünftigen Trainer wieder präsentiert's. Und dann werden wir wieder für die Stadt Klagenfurt ordentlich arbeiten können und in drei Jahren super Projekte umsetzen mit unserem Bürgermeister gemeinsam und mit euch Stadträten und mit euch Gemeinderäten zusammen. Und das sollte das Ziel sein für unser Klagenfurt. Danke für euer Zuhören.

Wortmeldung von Gemeinderätin Mag. Sonja Koschier, Die Grünen:

Hoher Gemeinderat, liebe Zuseherinnen und Zuseher, sehr geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ich glaube, wir sind uns alle natürlich mehr als einig, dass diese Stadt wieder eine gute Führung braucht, eine stabile Führung, auf Magistratsdirektorenebene. Ich habe heute leider Gottes einiges vermisst. Ein Vorredner hat darauf angesprochen. Es ist immer die Rede von der neue Magistratsdirektor, oder sehr, sehr oft. Warum soll das nicht eben einmal eine Frau sein. Ich glaube, gerade das wäre das, was wir jetzt brauchen würden, einen neuen Stil, wirklich neuen Stil und das würde dieser Stadt wirklich gut tun. Deswegen appelliere ich an alle Frauen, die das Zeug dazu haben, die dementsprechend ausgebildet sind, sich für diese Stelle zu bewerben und dieses Haus gut zu führen. Danke.

Zweite Wortmeldung von Gemeinderat Dr. Manfred Mertel, SPÖ:

Geschätzte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, liebe Kollegin Gemeinderätin Koschier.

Selbstverständlich wenn ich mit Magistratsdirektor spreche, dass ich auch die Damen da anspreche. Ich glaube, unter den ersten acht waren ja auch Damen dabei. Mag dieser rhetorische Fehler passiert sein, dann bitte ich um Entschuldigung. Aber wir reden immer ich glaube in unserer Gesellschaft von Damen und Herren und sehr wertschätzend. Aber eines möchte ich schon dazu sagen, liebe Freunde. Wenn das heute untergegangen ist, dann möchte ich noch einmal in zwei Sätzen etwas erwähnen. Am 4. Oktober 2022 in einer Gemeinderatssitzung bringt die Freiheitliche Partei einen Dringlichkeitsantrag über die Ausschreibung von Führungspersonen. Am 12.12. wird, habe ich schon gesagt, Herr Bürgermeister, aber scheinbar wird das nicht verstanden, am 12.12. beraten wir und sagen, das ist eigentlich ein toller Antrag. Und acht Tage später, am 20.12. wird der ganze Personalausschuss hinter's Licht geführt. Und ich sage nicht diese Worte, die Sie Richtung SPÖ heute gesagt haben, will wir einen anderen Stil haben. Wir sprechen das nicht aus. Wir wissen, dass wir vielleicht Fehler gemacht haben, aber wir haben einen anderen Stil. Und Sie haben uns auch heute herausgefordert, und das sage ich heute mit aller Deutlichkeit, wir werden uns auch sehr bemühen, wir werden in aller Richtung mit euch zusammenarbeiten, aber wir wollen die Bürgermeisterpartei sein. Weil wir einfach sehen, mit diesem Stil wird es nicht mehr gehen. Das mag sein. Das mag sein. Wir haben drei Jahre Zeit. Ihr werdet gemessen an drei Jahren, was ihr in drei Jahren zusammenbringt's. Das ist sehr schön. Hochmut kommt vor dem Fall. Das ist meistens so, liebe Kollegin. Ich will das nicht weiter kommentieren. Aber wir sagen mit einem klaren Auftrag, was wir wollen. Wir werden euch unterstützen, wenn es gut ist für die Bevölkerung. Wenn es nicht gut ist für die Bevölkerung werden wir auch mit einer dementsprechenden Sprache auftreten, liebe Freundinnen und Freunde. Ihr habt heute das Match eröffnet und wir lassen uns auch keinen herausschießen aus unseren Reihen. Danke für die Aufmerksamkeit.

Wortmeldung von Gemeinderat Johann Rebernig, FPÖ:

Sehr verehrter Herr Bürgermeister, Stadtsenat, sehr verehrte Damen und Herren des Gemeinderates, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Magistrates, sehr verehrte Damen und Herren als Zuschauer im Internet.

Folgendes. Ich habe mich nicht zu Wort melden wollen, aber nach Schmied seiner Rede musste ich das tun. Ich will nur sagen, etwas, was ich in meinem ganzen Leben nie getan habe, über Menschen herziehen, die nicht hier sind. Das ist etwas, was nach meiner Meinung sehr schmutzig ist. Er kann sich nicht verteidigen. Er kann vielleicht im Internet das anhören, aber er kann sich nicht verteidigen. Und etwas möchte ich sagen. Wir alle, die herinnen sitzen, sind Menschen und wir machen alle Fehler. Fehler machen wir, macht's ihr, die SPÖ, ja, sie haben einen Fehler gemacht. Und wenn wir von der Zukunft reden, dann würde ich sagen, dann reden wir wirklich von der Zukunft und schauen, dass wir alle ins Boot kriegen. Aber mit diesen Anschuldigungen wird es sehr schwer sein. Man muss Ruhe hereinbringen in diesen Gemeinderat in diesem Haus. Nicht mit Anschuldigungen sondern mit versöhnenden Worten. Fehler, der Mensch macht Fehler. Wenn er einen Fehler macht, wird ihm verziehen. Wenn er einmal lügt, wird ihm auch verziehen. Aber man sollte diese Fehler nicht immer machen. Und deshalb appelliere ich, das gegenseitige Hick Hack, ist egal, welche Fraktion, sollten wir beenden. Nur dann sehe ich in Zukunft, dass wir gemeinsam zusammenarbeiten.

Schlusswort von Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ja, war sehr interessant jetzt die Diskussion. Man hat vieles herausgehört. Waschi, Bürgermeisterwahl ist immer noch eine Direktwahl. Da braucht man neben der Partei auch eine Persönlichkeit, die zieht bei den Bürgern. Ich weiß natürlich, dass es vor drei Jahren damals wehgetan hat, dieser Wechsel. Aber es geht nur über eine Zusammenarbeit. Es geht nur über konstruktive Arbeit über sechs Jahre, dass man sich auch dementsprechend präsentiert. Und es gilt jetzt noch, knapp drei Jahre zu arbeiten und noch nicht an die nächsten Wahlen zu denken. So, Punkt eins. Punkt zwei. Was nehmen wir heute mit aus der Gesamtdiskussion? Was die Stadt jetzt braucht haben viele Rednerinnen, Redner, die hier draußen gestanden sind, richtig gesagt. Die Stadt braucht direkt die Umsetzungen vieler Vorhaben, vieler Projekte, die im Detail schon aufbereitet sind in den einzelnen Referaten. Wir brauchen die dementsprechenden Finanzierungen dafür. Die Themen liegen am Tisch. Was braucht die Stadt am wenigsten? Sabotagen, Blockaden, Nebelgranaten schmeißen, auch künstliche Aufregungen zu produzieren und Seifenblasen. Wer das jetzt noch nicht erkannt hat, und ich habe versucht, das mehrmals jetzt in den letzten Wochen immer wieder anzusprechen, wer das jetzt noch nicht erkannt hat, der ist politisch nicht mehr zu retten. Weil das ist ein Irrglaube, was man zuerst gedacht hat, dass man diese Schwierigkeit hineinbringt und schaden tut's dann immer dem Bürgermeister. Das ist ein Irrglaube. Das schadet letztlich jedem Einzelnen, jeder Einzelnen, die in dieser Stadt noch eine Zukunft auch politisch haben möchte. Und deshalb muss man das Ruder herumreißen. Weil, ich muss ja sagen, es wird ja dann noch viel schlechter dargestellt als es ist, weil in Wahrheit haben wir im Stadtsenat, das war ja immer so, über 90 % einstimmige oder mehrheitsfähige Beschlüsse. Die Themen, die nicht so polarisieren, werden alle umgesetzt. Die Stadt steht nicht so schlecht da, wie sie präsentiert wird. Es hackt halt bei den Themen, die polarisieren, bei den größeren Themen. Heute schon angesprochen worden, Strukturreform. Strukturreform, es wird ja jetzt eine Sitzung geben. Es gibt einen guten Vorschlag von 11 Abteilungsleitern. Es wird Mut brauchen natürlich auch diesen Vorschlag in die Umsetzung zu bringen. Aber wir haben es in der Hand. Wir haben, das möchte ich vielleicht auch sagen, wir sind nicht tatenlos und handlungsunfähig auf der Magistratsdirektorebene. Wir werden heute einen wichtigen Beschluss fassen. Aber in der Zwischenzeit, der Magistratsdirektor-Stellvertreter Binder, so höre ich von allen Seiten, macht eine gute Arbeit und draußen wird kommuniziert, es geht nichts mehr, es geht nichts mehr, es ist kein Magistratsdirektor da. Das ist ja eine völlige Verdrehung der Realität, weil Leute von hier herinnen versuchen, das Stadtbild schlechter zu machen, als es ist. Wir haben es aber in der Hand. Die Projekte liegen am Tisch. Wir wissen beim Hallenbad, haben wir heute schon diskutiert, wissen wir jetzt, woran es liegt, wie jetzt die zeitliche Phase vorgegeben ist. Ich hoffe, wir schaffen es, die Einsprüche kommen nicht oder nicht so qualifiziert, dass es uns Zeit kostet und gemeinsam müssen wir dieses Projekt auf die Schiene bringen. Genauso wie die Stadtwerkeprojekte Sauna am See. Das muss auch parallel mit der Eröffnung des Hallenbades geboten werden. Oder natürlich auch der Klimaschutz, Hülgerthpark. Hülgerthpark haben wir jetzt einen Beschluss gefasst. Geht ins Finale. Sind wir zeitlich so abgepolstert, dass wir einen 2-Monate-Polster haben, dass hier ein neuer Betreiber auch kommt. Da hat es ja jetzt Gott sei Dank auch einen Beschluss gegeben. Klimaschutz müssen wir auf dem Weg weitermachen. Müssen wir natürlich schauen, was wir uns leisten können. Waren wir auch beim Land Kärnten und haben gesagt, liebe Freunde, das was die Stadt macht im Klimaschutz, das geht euch genauso an. Weil hier wird ja das Land mit eingebunden. Da brauchen wir finanzielle Mittel, damit wir den Weg weiterfahren können. ÖPNV, bitte, Stadträtin, Referentin, 10-Minuten-Takt gibt es in ganz Kärnten nicht. Ein ÖPNV, so wie er bei uns fährt, von dem können andere nur träumen, die vielleicht über Klagenfurt jetzt den Kopf schütteln, weil sie was in der Zeitung lesen. Können sie nur träumen. Sollen sie einmal

hereinkommen und die Belastungen, die wir finanziell haben, von denen können andere auch nur träumen, weil dann täten sie einen Albtraum kriegen und trotzdem ein Budget auf die Beine zu stellen mit dem Stadttheaterzuschuss über EUR 6 Millionen und was hier alles abzuliefern ist. Jetzt werden wir ja schauen. Wir haben ja über 300 Veranstaltungen, die jetzt in der Innenstadt und in der Ostbucht stattfinden. Werden wir sehen, wie frequentiert die Stadt sein wird. Wie viel tausende Menschen hier von nah und fern kommen werden. Und mit den Stadionveranstaltungen wird diese Stadt leben. Leben muss diese Stadt. Aber trotzdem müssen wir die Projekte, die jetzt in der Schleife hängen, und es geht ja immer um die gleichen, gemeinsam verabschieden, gemeinsam verkaufen auf Augenhöhe. Und richtig, da ist jetzt die Projektpartnerschaft. Die hat das erkannt. Die hat das erkannt, dass das jetzt gemacht werden muss. Dass es keinen Aufschub mehr gibt. Aber da sprechen wir alle anderen auch an. Aber es hat halt keinen Sinn, immer nur jemandem die Schuld zuzuschieben, sondern gemeinsam dann auch mitmachen, mitmachen und sich auch hinausstellen und sagen, das haben wir gemeinsam gemacht. Die Einladung gilt. Die Einladung gilt auf Augenhöhe, was wir gemeinsam machen, kann man auch gemeinsam der Öffentlichkeit präsentieren. Und wenn jemand einen guten Vorschlag hat, dann soll er zur Verbesserung des Projektes auch beitragen. Die Kommission, weil sie angesprochen worden ist. Ich habe ja extra noch einmal nachgeschaut. Also, ich muss ja ganz ehrlich sagen, wer muss mit dem Magistratsdirektor am meisten zusammenarbeiten. In ganz Österreich zu 85 bis 90 % der Bürgermeister. Bei der ersten Runde war es halt so, dass genau der Bürgermeister schon gar nichts mehr mitzureden gehabt hat. Ich habe auf mein Stimmrecht verzichten müssen, damit da noch ein Magistratsdirektor dazu kommt. Aber bitte, ich habe geschaut, bei Scheucher, Guggenberger, überall gibt es die gleiche Kommission, weil natürlich hier muss ja auch die Chemie ein bisschen passen. Aber entscheiden tut eh die fachliche Qualität. Aber was muss noch entscheiden? Was haben wir gelernt? Nicht nur die fachliche Qualität sondern charakterliche Eigenschaften, Führungsqualitäten, Empathie, selbst sich auch ein bisschen herauszunehmen, zurückzunehmen. Da ist nämlich genauso wichtig. Das haben wir jetzt gelernt und das werden wir jetzt natürlich auch dementsprechend verbessern. Aus dem Grund sage ich müssen wir das heute beschließen. Hören wir auf, oder jene, die es betrifft, auf, jetzt intern alles zu bekritteln, die Stadt nach außen schlecht zu machen. Heute ist es gesagt worden, kann ich nur unterstreichen, wunderbar, von vielen Rednern, perfekt gesagt worden, Gelöbnis. Gelöbnis durchlesen. Sechs Jahre. Man ist eigentlich verpflichtet, das Beste für die Stadt zu tun. Da geht es nicht darum, ob es einem Spaß macht oder nicht. Verpflichtet, das Beste für die Stadt zu tun. Jetzt ist die Chance mit Mehrheiten. Aber es sind alle eingeladen, mitzumachen. Wir haben drei Jahre Zeit. Wir können viel für Klagenfurt noch tun.

Vizebürgermeister Mag. Dr. Alexander Kastner, TKS, als Vorsitzender:

Danke Herr Bürgermeister. Dann kommen wir jetzt zur Abstimmung des Tagesordnungspunktes 5, und zwar zunächst zur Abstimmung des Zusatzantrages zur Tagesordnung TOP 5 Neuausschreibung Magistratsdirektor, welcher Ihnen ja vorliegt.

Herr MMag. Stephane Binder, Stellvertreter des Magistratsdirektors:

Es ist bitte zuerst über den Hauptantrag abzustimmen.

Vizebürgermeister Mag. Dr. Alexander Kastner, TKS, als Vorsitzender:

Gut. Jawohl, danke. Abstimmung Neuausschreibung Magistratsdirektor. Bitte ein Zeichen der Zustimmung. Gegenprobe. Das ist die Mehrheit.

Zusatzantrag, der Ihnen aufliegt zur Tagesordnung TOP 5. Zeichen der Zustimmung. Gegenprobe. Ist die Mehrheit. Ist gleich.

5. Neuausschreibung Magistratsdirektorin bzw. Magistratsdirektor 34/511/34

- „1. Das zwecks Besetzung der Stelle einer Magistratsdirektorin bzw. eines Magistratsdirektors der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee abgeführte Objektivierungsverfahren wird in sämtlichen Teilen aufgehoben. Die Personalabteilung wird beauftragt sämtliche Bewerberinnen und Bewerber schriftlich nachweislich von der Aufhebung des abgeführten Objektivierungsverfahren zu verständigen.
2. Nach erfolgter Verständigung sämtlicher Bewerberinnen und Bewerber im Sinne des ersten Punktes ist die Stelle für eine/einen Magistratsdirektorin bzw. Magistratsdirektor der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee neu auszuschreiben. Die Bewerbungsfrist für die Neuausschreibung hat sechs Wochen ab der erstmaligen Veröffentlichung, am 24. Mai 2024, zu betragen. Die Ausschreibung ist österreichweit in Abstimmung zwischen der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee und der Talentor Austria GmbH in Print- und Digitalmedien zu veröffentlichen.
3. Das gesamte Objektivierungsverfahren wird von der Personalberatungsfirma Talentor Austria GmbH, Seilerstätte 22/7-8, 1010 Wien, auf Basis ihres aus der Anlage 2 ersichtlichen, einen integrierenden Bestandteil dieses Beschlusses bildenden Angebotes, koordiniert und abgewickelt. Zwischen der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee und dem genannten Unternehmen werden im Vorhinein sämtliche nachvollziehbaren Kriterien für die Entscheidungsfindung festgelegt.
4. Seitens des Finanzreferenten ist die budgetäre Bedeckung für die Neuausschreibung und die Durchführung des Objektivierungsverfahrens (Punkt 2. und Punkt 3) sicherzustellen.
5. Die Objektivierungskommission ist wie folgt zusammengesetzt:

Kommissionsmitglieder mit Stimmrecht:

Bürgermeister Christian Scheider, Vorsitzender der Kommission
eine fach einschlägige Expertin bzw. ein fach einschlägiger Experte, die/der nach Ablauf der Bewerbungsfrist durch den Stadtsenat mittels Beschlusses bestimmt wird
jeweils eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der im Stadtsenat vertretenen Parteien

Begleitende Kontrolle ohne Stimmrecht:

Vorsitzender des Zentralausschusses der Personalvertretung
Gleichbehandlungsbeauftragte

Zuhörer ohne Stimmrecht:

jeweils eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der im Gemeinderat befindlichen Klubs

Die Moderation des Hearings der Finalistinnen bzw. Finalisten wird von einer Vertreterin bzw. einem Vertreter der Talentor Austria GmbH durchgeführt. Festgehalten wird, dass die Vertreterin bzw. der Vertreter der Talentor Austria GmbH nicht Teil der Objektivierungskommission ist und kein Stimmrecht hat.

Die Stimmenthaltung stimmberechtigter Kommissionsmitglieder gilt als Ablehnung.“

Der Antrag wird mit Stimmenmehrheit zum Beschluss erhoben (PRO-Stimmen: TKS, FPÖ, ÖVP, Die Grünen (mit Ausnahme von GR Dipl.-Ing. Molitschnig), CONTRA-Stimmen: SPÖ und NEOS)

Zusatzantrag zu TOP 5 Neuausschreibung Magistratsdirektor, eingebracht vom Team Kärnten

- „1. Auf der VAST 1.0110.728000 „Entgelte für sonstige Leistungen“ wird eine überplanmäßige Mittelverwendung in Höhe von EUR 30.000,-- genehmigt.
2. Die Bedeckung dieser Mehrausgaben erfolgt durch wertgleiche Minderausgaben: VAST 1.9140.781100 „Transfers an Beteiligungen der Gemeinde (Kärntner Messe)“ IHv. EUR 30.000,--.“

Der Zusatzantrag wird mit Stimmenmehrheit zum Beschluss erhoben (PRO-Stimmen: TKS, FPÖ, ÖVP, Die Grünen (mit Ausnahme von GR Dipl.-Ing. Molitschnig), CONTRA-Stimmen: SPÖ und NEOS)

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, übernimmt den Vorsitz.

Es folgt

Berichterstatteerin: Stadträtin Sandra Wassermann, BA

Stadträtin Sandra Wassermann, BA, FPÖ berichtet zu den Tagesordnungspunkten 6 – 9:

Hoher Gemeinderat.

Kommen wir zu den Themen Straßenbau und Verkehr. Hier geht es um die Errichtung von e-Carsharing-Plätzen darum, dass die Grundbereinigung zwischen der Landeshauptstadt Klagenfurt im öffentlichen Gut und dem Privateigentum hier durchgeführt wird. Das betrifft bei diesem Antrag die Jessernigstraße. Beim zweiten Antrag die Kudlichgasse. Das sind beides gemeinsame Anträge mit dem Herrn Stadtrat Habenicht, vorbereitet inhaltlich vom Vizebürgermeister a.D. Alois Dolinar. Dritter Tagesordnungspunkt betrifft die Grundbereinigung Auergasse, ÖSW-Öko Soziales Wohnen. Hier haben wir im Zuge der Neuplanung einer Wohnanlage in der Auergasse/Mießtalerstraße einen Grundtausch durchzuführen und weil der sich nicht flächenmäßig genau ausgeht, geht es hier auch um einen Ablösebetrag von EUR 40.500,--. Dieser wurde schon an die Stadt bezahlt. Und letzter

Tagesordnungspunkt, da geht es auch um die Grundübernahme beim Franz-Wurm-Weg 12. Im Zuge einer Grundteilung wurde mit dem Eigentümer des Grundstückes vereinbart, den erforderlichen Grund für die Verbreiterung des Franz-Wurm-Weges unentgeltlich, kosten-, schulden- und lastenfrei in das öffentliche Gut der Stadt zu übertragen. Alle Anträge sind im Ausschuss für Kommunale Dienste positiv besprochen und beschlossen worden. Ich danke auch meinem Kollegen Christian Glück für die gute Zusammenarbeit im Ausschuss für Kommunale Dienste.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Danke. Es liegt keine Wortmeldung vor. Wir kommen daher zur Abstimmung dieser Punkte. Wer mit diesen Punkten einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe. Ist einstimmig beschlossen.

**6. Grundbereinigung zwischen der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee öffentliches Gut und der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee privat – e-Carsharing Jessernigstraße
34/407/24**

- „1. Für die Errichtung von e-Carsharing in der Jessernigstraße ist es erforderlich, aus der Parzelle 835, 835/1 (NEU) KG 72127 Klagenfurt, Liegenschaftseigentümer Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (öffentliches Gut), lt. dem aus der Anlage 3 ersichtlichen Teilungsplan 7/24 der Abteilung Vermessung und Geoinformation das Trennstück „2“ im Ausmaß von 46 m², Parzelle 835/2 (Neu), KG 72127 Klagenfurt, unentgeltlich ins Privatgut der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee zu übertragen.
2. Dem Betreiber des e-Carsharing Standortes in der Jessernigstraße ist die betriebliche Unterhaltung (Winterdienst, Reinigung) sowie die laufende Instandhaltung (Markierung) der neugeschaffenen Parzelle mittels Vertrag zu übertragen.
3. Die Aufhebung der Widmung des Trennstückes „2“ Parzelle 835/2 (neu), KG 72127 Klagenfurt, als öffentliches Gut wird gleichzeitig beschlossen.
4. Die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Privatgut) erklärt sich damit einverstanden, dass für bereits verlegte Versorgungsleitungen ein Leitungsservitut grundbücherlich sichergestellt bzw. mit übertragen wird.
5. Mit der grundbücherlichen Durchführung und der vertraglichen Abwicklung wird die Abt. Straßenbau und Verkehr im Einvernehmen mit der Abteilung Facility Management beauftragt.“

Der Antrag wird einstimmig und ohne Debatte zum Beschluss erhoben, bei Abwesenheit von Gemeinderat Germ, FPÖ.

7. Grundbereinigung zwischen der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee öffentliches Gut und der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee privat – e-Carsharing Kudlichgasse

34/406/24

- „1. Für die Errichtung von e-Carsharing in der Kudlichgasse ist es erforderlich, aus der Parzelle 374/9 KG 72198 Welzenegg, Liegenschaftseigentümer Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (öffentliches Gut) lt. dem aus der Anlage 4 ersichtlichen Teilungsplan 8/24 der Abteilung Vermessung und Geoinformation das Trennstück „1“ im Ausmaß von 45 m², Parzelle 374/4 (Neu), KG 72198 Welzenegg, unentgeltlich ins Privatgut der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee zu übertragen.
2. Dem Betreiber des e-Carsharing Standortes in der Kudlichgasse ist die betriebliche Unterhaltung (Winterdienst, Reinigung) sowie die laufende Instandhaltung (Markierung) der neugeschaffenen Parzelle mittels Vertrag zu übertragen.
3. Die Aufhebung der Widmung des Trennstückes „1“ Parzelle 374/4 (Neu), KG 72198 Welzenegg, als öffentliches Gut wird gleichzeitig beschlossen.
4. Die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Privatgut) erklärt sich damit einverstanden, dass für bereits verlegte Versorgungsleitungen ein Leitungsservitut grundbücherlich sichergestellt bzw. mit übertragen wird.
5. Mit der grundbücherlichen Durchführung und der vertraglichen Abwicklung wird die Abt. Straßenbau und Verkehr im Einvernehmen mit der Abteilung Facility Management beauftragt.“

Der Antrag wird einstimmig und ohne Debatte zum Beschluss erhoben, bei Abwesenheit von Gemeinderat Germ, FPÖ.

8. Grundbereinigung Auergasse, ÖSW-Öko Soziales Wohnen
Wohnungsbesitzgesellschaft m.b.H., FN 187489w
34/141/24

- „1. Die Eigentümerin der Liegenschaft EZ 60506 KG 72127 Klagenfurt, ÖSW-Öko Soziales Wohnen Wohnungsbesitzgesellschaft m.b.H., FN 187489w, pA Feldgasse 6-8, 1080 Wien, tauscht und übergibt das laut der aus der Anlage 5 ersichtlichen Vermessungsurkunde zu GZ: 22256-1 des Vermessungsbüro Dipl.-Ing. Stephan Kollenprat ausgewiesene Trennstück „2“ aus dem Grundstück 1046/12 KG 72127 Klagenfurt im Ausmaß von 17 m² schulden- und lastenfrei in das öffentliche Gut der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee.
2. Die Eigentümerin der Liegenschaft EZ 81427 KG 72127 Klagenfurt, die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Öffentliches Gut Straßen und Wege), pA Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee, tauscht und übergibt das laut der aus der Anlage 5 ersichtlichen Vermessungsurkunde zu GZ: 22256-1 des Vermessungsbüro Dipl.-Ing. Stephan Kollenprat ausgewiesene Trennstück „1“ aus dem Grundstück 1155 KG 72127 Klagenfurt im Ausmaß von 98 m² schuldenfrei an die ÖSW-Öko Soziales Wohnen Wohnungsbesitzgesellschaft m.b.H., FN 187489w.
3. Der Grundtausch erfolgt weder flächen- noch wertgleich, sodass für die Differenzfläche im Ausmaß von 81 m² von der ÖSW-Öko Soziales Wohnen Wohnungsbesitzgesellschaft m.b.H., FN 187489w an die Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee eine Aufzahlung in Höhe von EUR 500,-/m² zu bezahlen ist. Die Aufzahlung wurde auf das VUG-Konto „Voranschlagsunwirksame Gebahrung“ VAST 0.0000.369301 vereinnahmt.

Die Aufzahlung über insgesamt EUR 40.500,-- (= 81 m² à EUR 500,--) wurde bereits bezahlt.

4. Die Widmung des in das öffentliche Gut zu übernehmenden Trennstückes „2“ als öffentliches Gut und die Auflassung der Widmung als öffentliches Gut für das nicht mehr benötigte Trennstück „1“ werden gleichzeitig beschlossen.
5. Die mit der Errichtung, Unterfertigung und grundbücherlichen Durchführung der mit der Auflassung des öffentlichen Gutes und dem zu errichtenden Kauf- bzw. Tauschvertrag im Zusammenhang stehenden Kosten einschließlich Beglaubigungskosten und Abgaben, insbesondere Gebühren und Steuern aller Art (auch die Immobilienertragssteuer), sowie die Kosten allfälliger Lastenfreistellungen trägt zur Gänze die ÖSW-Öko Soziales Wohnen Wohnungsbesitzgesellschaft m.b.H., FN 187489w.
6. Mit der Errichtung des Tausch- und Kaufvertrages und der weiteren Abwicklung wird die Abt. SV beauftragt.“

Der Antrag wird einstimmig und ohne Debatte zum Beschluss erhoben, bei Abwesenheit von Gemeinderat Germ, FPÖ.

**9. Grundübernahme Franz-Wurm-Weg 12, Müllner Heinz
34/404/24**

- „1. Herr Heinz Müllner, Laubenweg 22, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, als Eigentümer des Grundstückes 557/6, KG 72168 St. Martin bei Klagenfurt, hat im Zuge einer Grundteilung laut dem aus der Anlage 6 ersichtlichen Teilungsplan GZ: 1279/24 der Vermessungskanzlei Kraschl & Schmuck ZT GmbH, das Trennstück „1“ im Ausmaß von 3 m² für die Verbreiterung des Franz-Wurm-Weges unentgeltlich, kosten-, schulden- und lastenfrei in das öffentliche Gut der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee zu übertragen.
2. Die Widmung des in das öffentliche Gut zu übernehmenden Trennstückes „1“ als öffentliches Gut wird gleichzeitig beschlossen.
3. Mit der grundbücherlichen Durchführung wird die Abteilung Vermessung im Einvernehmen mit der Abteilung Straßenbau und Verkehr beauftragt.“

Der Antrag wird einstimmig und ohne Debatte zum Beschluss erhoben, bei Abwesenheit von Gemeinderat Germ, FPÖ.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Danke. Dann sind wir schon bei den Dringlichkeitsanträgen. Wir haben also drei Dringlichkeitsanträge.

**SA 80/24 Dringlichkeitsantrag von Team Kärnten, ÖVP und FPÖ
„Veranstaltungszentrum Alpe-Adria-Klagenfurt“**

„Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Klagenfurter Messe haben seit eineinhalb Jahren ein fertiges Konzept für das neue Veranstaltungszentrum 'Alpe-Adria-Klagenfurt'. Die Investitionskosten belaufen sich auf EUR 20 Millionen. Davon kann die Messe EUR 10 Millionen selbst aufbringen. Den gleichen Betrag teilen sich, so sieht es der im Aufsichtsrat einstimmig beschlossene Finanzierungsplan vor, mit jeweils EUR 5 Millionen, die beiden Gesellschafter Land Kärnten und Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee. Vom Land Kärnten liegt bereits per Regierungsbeschluss die Finanzierungszusage seit mehreren Monaten vor. Für die Landeshauptstadt wird die finanzielle Beteiligung in der Höhe von netto EUR 5 Millionen wie folgt schlagend: 50 % im Jahr 2025 und 50 % im Jahr 2026. Der Aufsichtsratsvorsitzende der Klagenfurter Messe hat erst vor kurzem bei der Eröffnung der Freizeitmesse an die Stadt Klagenfurt appelliert, die Finanzierungszusage ebenfalls zu tätigen. Das neue Veranstaltungszentrum ist für den Wirtschaftsstandort Klagenfurt und den Kärntner Zentralraum unabdingbar, auch um die Wettbewerbskraft der Messegesellschaft zu stärken. Vor allem in Hinblick auf die Ende 2025 fertiggestellte Koralmbahn und den verbesserten Fluganbindungen des Flughafens bietet sich die Chance, nationale und übernationale Kongresse nach Klagenfurt zu holen. Damit können höhere Nächtigungszahlen und eine zusätzliche Wertschöpfung für alle Wirtschaftsbereiche generiert werden.

Dringlichkeitsantrag, der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee möge beschließen, der Finanzreferent Mag. Philipp Liesnig wird beauftragt, dem Stadtsenat und in Folge dem Gemeinderat, in Abstimmung mit der Finanzabteilung, bis spätestens 28. Mai 2024 einen rechtskonformen, umsetzbaren und fertig verhandelten Antrag zur Finanzierung der Anteile der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee an der Errichtung des neuen Veranstaltungszentrums 'Alpe-Adria-Klagenfurt' am Messestandort zur Beschlussfassung vorzulegen.“

Wortmeldung von Gemeinderat Patrick Jonke, TKS, zur Begründung der Dringlichkeit:

Vielen herzlichen Dank. Wir haben diesen Antrag ja bereits in der letzten Sitzung eingebracht. Leider ist bis dato nichts passiert, außer dass wir eine E-Mail erhalten haben mit einem Vorschlag, der nicht rechtskonform und nicht umsetzbar und nicht fertig verhandelt ist. Aus diesem Grund versuchen wir es heute erneut, dass der Finanzreferent bis 28. Mai, das ist der Termin des nächsten Stadtsenates, einen rechtskonformen, umsetzbaren und fertig verhandelten Antrag zur Finanzierung der Anteile der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee an der Errichtung des neuen Veranstaltungszentrums Alpe-Adria-Klagenfurt am Messestandort zur Beschlussfassung vorlegen soll. Wir brauchen dieses Veranstaltungszentrum dringend. Das habe ich auch das letzte Mal schon untermauert und gesagt. Uns liegt ja ein Antrag, oder ein Antrag eben nicht, wir wollen einen Antrag, uns liegt ein Vorschlag der SPÖ-Fraktion vor. Dieser Vorschlag ist leider nicht umsetzbar. Aus diesem Grund fordern wir hier einen umsetzbaren Antrag. Vielen herzlichen Dank.

Wortmeldung von Stadtrat Maximilian Habenicht, ÖVP, zur Begründung der Dringlichkeit:

Sehr geehrte Kollegen. Bezüglich des Dringlichkeitsantrages zu den Klagenfurter Messen, Veranstaltungszentrum. Ich kann nur noch einmal betonen, wie wesentlich und wichtig das ist für Klagenfurt, dass wir ein neues Veranstaltungszentrum bekommen. Ich sitze ja auch im Aufsichtsrat der Messen. Dort wird dezidiert dargestellt, dass es einfach notwendig ist, dass wir die Messen weiterentwickeln, um sie wirtschaftlich wieder weiter nach vorne zu bringen. Die Messen selber stehen ja Gott sei Dank gut da. Denn wenn man allgemein das Messewesen

in Österreich und international verfolgt, es sind überall Abgänge. Überall sind die Messen zu finanzieren. Teilweise werden die Messen geschlossen. Wir haben Gott sei Dank eine Messe, die aufgrund der guten Geschäftsführung gut dasteht und für die Stadt Klagenfurt kein Abgangsbetrieb ist. Also es ist einfach wichtig, wenn wir sie weiterentwickeln müssen, sonst gibt es einfach die Prognosen, dass die Messe sich rückläufig entwickelt und dann ist zum dazuzahlen. Also ich bitte da wirklich um die Unterstützung. Und eines muss man auch sagen. Es wird immer so gesagt, die Messen sind rein ein Wirtschaftsproblem. Wenn wir Bälle und sonstige Veranstaltungen auf der Messe organisieren oder die Veranstaltung von den Stadtrichtern, da war jeder von euch schon einmal und ich glaube, da muss man wirklich sagen, das sind Zustände, die eine Landeshauptstadt nicht verdient. Also bitte auch das zu bedenken bei der ganzen Vorgangsweise, die jetzt herrscht. Und ich denke auch, auch wenn jetzt vielleicht dagegen gestimmt wird von einer Fraktion, dass man die Finanzierung in einer anderen Art und Weise aufstellen sollte, ich denke, auch bei der SPÖ herrscht doch die Meinung auch, dass das einfach ein wichtiges Projekt ist für Klagenfurt. Und eines muss ich euch schon sagen. Jetzt sind wir drei Jahre hier drinnen und was haben wir denn wirklich umgesetzt in den letzten Jahren. Ich glaube, es hat jeder Referent für sich im Kleinen irgendwas weitergebracht. Aber bei den großen Projekten, wo wir gemeinsam sagen können, da haben wir etwas weitergebracht, da mangelt es wirklich. Und das wäre wirklich eine Gelegenheit. Wir reden da über EUR 5 Millionen, weil die Messe selbst will EUR 10 Millionen erwirtschaften, das Land hat EUR 5 Millionen zugesichert, auf zwei Jahre aufgeteilt, jeweils EUR 2,5 Millionen. Da gibt es andere Mittel und Wege, die aus dem Stadtbudget zu finanzieren, als irgendwie herzugehen, von nur dort soll das Geld kommen. Also ich bitte um eure Zustimmung. Ich würde mich freuen, wenn wir es schaffen täten. Aber ich bin trotzdem zuversichtlich, wir werden es zeitnah schaffen, dass wir die Messe finanzieren und auf das freue ich mich schon. Dankesehr.

Wortmeldung von Stadtrat Mag. Franz Petritz, SPÖ, zur Begründung der Dringlichkeit:

Wie schon beim letzten Mal, Kollege Jonke, du hast dich gerade versprochen, weil du hast gesagt, es gibt einen Antrag, der nicht umsetzbar ist. Das stimmt so nicht. Du hast gesagt, es gibt einen Antrag, es gibt eine Mail mit der Aufforderung, dass es für einen Finanzierungsantrag dementsprechende Rückmeldungen gibt. Ich darf einmal festhalten, Max Habenicht, und auch der Messe. Wir haben das schon kundgetan. Natürlich stehen wir hinter dem Veranstaltungszentrum und dass es auch kommen soll. Aber die Dringlichkeit ist nicht nur für ein Projekt gegeben, sondern es ist für die gesamten Projekte, die in der Stadt anstehen, gegeben, wie es die Kollegin Wassermann ganz zu Beginn gesagt hat. Was ist die Entscheidung mit KEBIP, machen wir eine kleine, eine große Variante. Wir müssen eine Entscheidung treffen. Und um das geht es. Dann unterhalten wir uns bitte inhaltlich über alle Projekte. Weil alles wird nicht gehen. Und dann wird es eine Prioritätensetzung geben müssen und einen politischen Willen, den es gibt. Und dann wird man auch dementsprechend argumentieren müssen und zu den Entscheidungen, die getroffen werden, stehen. Das ist so. Wir können nicht über Sportplatzsanierungen reden. Wir können nicht über das Veranstaltungszentrum reden. Wir können schon gar nicht über KEBIP reden und über weitere Projekte, die anstehen. Hochwasserschutzsanierung Ostbucht, dringend notwendig. Auch nicht finanziert. Also wir müssen schon dann die Ehrlichkeit haben in der Diskussion, was ist auch möglich. Aber grundsätzlich stehen wir zum Veranstaltungszentrum. Die Dringlichkeit ist nicht nur für dieses Projekt sondern für den gesamten Projekthaushalt gegeben und da muss auch die Finanzierung dementsprechend sichergestellt sein. Aber ja, wir sind für das Projekt

und es wird dementsprechend auch Gespräche geben. Die Dringlichkeit ist, nachdem der Antrag fast gleich eingebracht wurde fast, der Beschlusstext ist ein bisschen erweitert worden, also darf ich das als Populismus dann ablehnen und von unserer Seite, so wie es schon gesagt worden ist, die Konstruktivität, die wird nicht abhandeln kommen und es wird auch die Gespräche geben. Aber die Dringlichkeit nur für einen Antrag ist sicher nicht gegeben.

Wortmeldung von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ, zur Begründung der Dringlichkeit:

Ja, der Waschi Mertel hat ja heute uns schon als Fraktion gelobt, dass wir beim Magistratsdirektor zum Beispiel schon vor langer Zeit einen Dringlichkeitsantrag eingebracht haben. Dass der gut gewesen wäre. Dass der nur nicht beschlossen worden ist. Und genauso ist es da. Der ist genauso gut. Der ist zu beschließen bitte. Und Franz, alles was derzeit da unten nicht passiert, die Dringlichkeit ist deshalb gegeben, weil jedes Monat, den wir dort verlieren, das ist ein immenser Schaden für die Stadt. Der Semmler hat uns ja gesagt, dass er mit Veranstaltungen zum Beispiel schon ausweicht in andere Städte, in andere Säle. Wir wissen das schon seit Jahren, dass die Jugendlichen ihre Bälle gar nicht in Klagenfurt abhalten können, dass sie nach Velden und so weiter gehen. Wir brauchen das einfach. Und es ist ein Schaden, das ist nicht irgendwas, das jetzt halt nicht gebaut ist und einmal nicht da ist, sondern das ist ein täglicher Schaden, weil wir einfach die Veranstaltungen dadurch nicht lukrieren können und die sind nicht da. Deshalb ist das so schnell wie nur möglich umzusetzen und deshalb auch dieser Dringlichkeitsantrag. Und bitte stimmt's ihm zu.

Wortmeldung von Gemeinderat Philipp Smole, Die Grünen, zur Begründung der Dringlichkeit:

Aus Sicht der Messe ist dieser Antrag sicher tatsächlich dringlich. Es ist auch nachvollziehbar, dass die Messen natürlich bestrebt sind, eher heute als morgen ein zeitgemäßes Veranstaltungszentrum zu bekommen. Das alles ist nachvollziehbar und wir sind natürlich sehr interessiert an einem gedeihlichen Fortkommen der Messe. Was unsere Rolle als Stadt Klagenfurt betrifft, ist es aber so, dass wir ja nicht nur Gesellschafter sind und insofern eine Mitverantwortung für die Messen als Gesellschaft tragen, sondern wir haben ja eine übergeordnete Funktion in dem Fall natürlich auch zu erfüllen. Und zwar unter anderem die Stadtplanung. Wie soll die Stadt in den nächsten Jahren, Jahrzehnten, ausschauen. Ich erinnere an das, wie soll ich sagen, Herumgeeier mit dem Hallenbadstandort und ähnliches ist durchaus nicht auszuschließen, was auch die Messe angeht. Es sind in den letzten Jahren diverseste Vorstellungen zirkuliert, was an diesem Standort passieren soll, welche Funktionen er erfüllen soll. Jetzt natürlich im Zusammenhang mit der Koralmbahn umso mehr. Es ist eigentlich von der Stadt keine schlüssige Vision, kein Konzept bis dato präsentiert worden, die das außer Frage stellt, die festlegt, so, für die nächsten 20, 30, 40 Jahre ist die Funktion dieses Standortes die Messe und Nebengeschäfteln. Und vor dieser Unsicherheit umso mehr, als gerade vor den letzten Tagen wieder unerfreuliche Neuigkeiten vom Flughafen des Weges gerauscht sind, sodass sich über kurz oder lang auch dort bei diesem Standort natürlich die Frage stellen wird, ob nicht dort vielleicht sowas gleich oder besser vielleicht sogar anzusiedeln wäre. Jedenfalls, es sind viele offene Fragen im Raum. Und bei einer Investitionssumme von rund EUR 20 Millionen, auch wenn uns jetzt in erster Linie nur 5 davon betreffen, wären aus unserer Sicht zuerst diese Fragen im Hintergrund zu beantworten, bevor man da eine so weitreichende Entscheidung trifft. Das Dilemma ist natürlich, dass die Messen ja jetzt schon geraume Zeit mit diesem unbefriedigenden Zustand leben. Aber die Versäumnisse der Vergangenheit, dass diese Maßnahmen und Zielsetzung nicht formuliert

worden ist, macht es heute nicht richtiger, diesen Schnellschuss zu vollziehen. Daher können wir leider unter den gegebenen Umständen dem nicht zustimmen, auch wenn wir natürlich höchstes Interesse an einer wirklichen super Entwicklung des Messeareals, in welcher Form auch immer, haben.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Danke. Es liegt also keine Wortmeldung mehr zur Dringlichkeit vor. Das heißt, wir kommen hier zur Abstimmung. Erforderlich ist ja für die Dringlichkeit eine Zwei-Drittel Mehrheit. Der Mag. Rainer ist schon in Position. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, bitte erhebe die Hand. Gegenprobe. Ich orte nicht die erforderliche Zwei-Drittel Mehrheit. Damit geht dieser Antrag in den zuständigen Ausschuss.

Dem gegenständlichen Dringlichkeitsantrag wird die Dringlichkeit mit Stimmenmehrheit nicht zuerkannt (PRO-Stimmen: TKS, ÖVP, FPÖ und NEOS; CONTRA-Stimmen: SPÖ und Die Grünen) und wird dieser an den Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen zur weiteren Behandlung weitergeleitet.

SA 82/24 Dringlichkeitsantrag von NEOS, Die Grünen und SPÖ „Vorsitzübertragung des Kontrollausschusses an die NEOS“

„Es war bisher immer gute Tradition und gelebte Praxis in der Landeshauptstadt Klagenfurt, dass der Kontrollausschuss von der kleinsten im Gemeinderat vertretenen Fraktion geleitet wird. Mit dieser Tradition wurde Anfang dieser Amtsperiode gebrochen. Spätestens mit dem offiziellen Eintritt in eine Koalition (Projektpartnerschaft) der FPÖ gemeinsam mit dem Team Kärnten und der ÖVP ist klar, dass es zu einer Veränderung im Kontrollausschuss kommen muss. Regierende dürfen sich nicht selbst kontrollieren. Das ist einer der wichtigsten Grundpfeiler unseres demokratischen Systems. Dass Kontrolle gerade in unserer Landeshauptstadt von besonderer Bedeutung ist, zeigten die ersten drei Jahre der Amtsperiode auf unrühmliche Weise mehr als eindrücklich. Bereits am 10.5.2024 wurde von uns schriftlich beim Bürgermeister auf diesen Umstand aufmerksam gemacht, dies wurde bislang in keiner Weise beantwortet. Es ist daher dringend notwendig, die Leitung des Kontrollausschusses in Hände zu legen, die dieser Aufgabe auch unbeeinflusst und unbeeinflussbar nachkommen können.

Wir stellen daher den Dringlichkeitsantrag, den Vorsitz des Kontrollausschusses mit sofortiger Wirkung an die Gemeinderatsfraktion von NEOS zu übertragen.“

Wortmeldung von Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS, zur Begründung der Dringlichkeit:

Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Wir haben durch diese Projektpartnerschaft, genannte Koalition, eine neue Situation in der Stadt Klagenfurt. Es ist der Kontrollausschuss bislang geleitet worden vom Kollegen Skorjanc als Clubobmann der FPÖ. Wir haben das schon am Beginn dieser Amtsperiode kritisiert, weil die FPÖ natürlich mit der Sandra Wassermann eine Stadträtin und somit formell auch ein Stadtregerungsmitglied stellt. Allerdings war die Argumentation zu Beginn dieser Amtsperiode folgende, nämlich, dass es eine Arbeitsgemeinschaft, jetzt vergiss ich auch schon die Begriffe, wie auch immer ihr euch

nennt's in den diversen Koalitionen, also eine Koalition gibt, der die FPÖ nicht angehört und sie sozusagen Opposition von der Regierungsbank aus machen würde und es deswegen nichts dagegen spräche, dass die FPÖ den Kontrollausschuss leitet. Ich habe das immer anders gesehen. Aber auch hier habe ich mich einer demokratischen Mehrheit natürlich gefügt. Jetzt sehe ich die Situation ganz anders. Die FPÖ geht stark voran und sagt, sie ist Teil dieser neuen Koalition, Teil dieser neuen Projektpartnerschaft und deswegen bin ich der Meinung, sollten wir zu der guten Tradition zurückkommen, die in Klagenfurt immer gelebt wird, nämlich, dass Kontrolle und der Kontrollausschuss als Leitung von der Fraktion, von der kleinsten Fraktion im Gemeinderat ausgeübt wird, die idealerweise, in dem Fall ist mehrfach schon das Wort noch gefallen, noch nicht im Stadtsenat vertreten ist. Und weil ich ja weiß aus den Vorgesprächen, dass jetzt wahrscheinlich der Kollege Clubobmann Jonke sagen wird, nein, das ist nicht so, da sind wir in gar keiner Koalition, das ist keine Koalition, möchte ich natürlich schon auch ganz klar zeigen, was der Herr Bürgermeister als Vorsitz dieser Stadtregierung kürzlich in der Kleinen Zeitung gesagt hat, nämlich, dass man das von ihm aus ruhig auch als Koalition bezeichnen könnte. Und das ist auch das, was heute in den Diskussionen herausgekommen ist, der Wille dieser Fraktionen ist es letztendlich, wie eine Koalition zu agieren. Und da ist es glaube ich nur richtig, zu sagen, dass die Regierenden, und das ist keine persönliche Kritik an der Vorsitzführung, das möchte ich auch herausstreichen, aber ich glaube, es ist das Natürlichste im demokratischen, parlamentarischen Prinzip, dass nicht die Regierenden sich selbst kontrollieren. Daher dieser Antrag mit der Bitte um Zustimmung.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ich möchte nur eine tatsächliche Berichtigung. Man muss halt den Text weiterlesen bei der Zeitung. Das war nur die Überschrift, dass ich gesagt habe, ich selber hätte kein Problem damit, aber ich respektiere, dass die Partner das anders wollten.

Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS:

Aber Sie sind Vorsitzender der Stadtregierung. Sehen Sie das so?

Wortmeldung von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ, zur Begründung der Dringlichkeit:

Weißt Janos, wenn du einen Antrag stellst, wenn du dich hier herausstellst, dann würde ich mir schon erwarten von einem ernsthaften Mitglied des Gemeinderates, dass du dich auch informierst und dass du weißt, von was du redest. Weil du hast jetzt sehr viel Blödsinn gesagt. Das werde ich dir jetzt beweisen. Das werde ich dir jetzt beweisen. Erstens einmal, dass ihr überhaupt im Kontrollausschuss drinnen sitzt's in dieser Periode, schau mich an, dass ihr überhaupt in diesem Kontrollausschuss drinnen sitzt's, weißt du, wem du das zu verdanken hast? Dem Herrn Obmann Skorianz, der damals, nachdem die Partnerschaft, die die anderen gehabt haben, die sicher ähnlicher einer Koalition war, weil die haben sich alles damals, die Arbeitsgemeinschaft, die hat sich alles für sechs Jahre ausgemacht und unterschrieben und da war kein NEOS-Mitglied im Kontrollausschuss vorgesehen. Ich habe dann gesagt, bitte, das kann nicht sein, dass die kleinste Fraktion dort nicht vertreten ist. Und ich habe dann gekämpft und das ist dann entgegen dieser Vereinbarung, die diese drei Fraktionen getroffen haben, dann auch passiert, dass ihr mit dem Zechner, ein ausgezeichnetes Mitglied des Kontrollausschusses, auch vertreten seid. Und dann zum anderen, dass das ständig üblich ist. Wo hast denn das her? Was hast denn da für einen Roman gelesen? Es war genau umgekehrt

üblich. Es war bis 2009 der Franz Kogler Obmann des Kontrollausschusses. SPÖ. Die war damals die stärkste Partei. Dann von 2009 bis 2015 der Herr Kollege Lemmerhofer. Sitzt noch immer da. Die war damals die zweitstärkste Partei. Dann von 2015 bis 2020 der Herr Kollege Holzinger, Grüne. Die waren damals noch doppelt so stark wie heute. Die haben damals einen Stadtrat gehabt. Dann von 2020 bis 2021 der Herr Kollege Molitschnig, der auch noch da sitzt. Ebenfalls mit einem Stadtrat. Und seit 2021 bin ich. Und seit 2021 bin ich. Und dann gibt es auch noch das Stadtrecht. Dann gibt es auch noch das Stadtrecht. Und das sagt halt im § 26, wie Ausschüsse zu besetzen sind. Sie müssen mindestens drei Mitglieder, höchstens neun und das habe ich auch kritisiert. Ich habe damals, wie wir das Stadtrecht hier auch in Arbeitskreisen diskutiert haben, genau das, was du sagst, eingebracht. Ich habe dort gesagt, es muss sichergestellt werden, dass im Kontrollausschuss alle Fraktionen vertreten sind. Das sind sie nämlich derzeit theoretisch nicht, wie man ja an eurem Beispiel schon gesehen hat, dass man da über euch drüberfahren wollte, wie diese Arbeitsgemeinschaft sich 2021 gebildet hat. Also dass das gesetzlich festgeschrieben wird. Und dann könnte man auch gesetzlich festschreiben, dass die kleinste Fraktion den Vorsitz zu bekommen hat. Ich habe damit gar kein Problem. Aber es steht nicht im Gesetz. Der Landesgesetzgeber muss das ändern. Der Landesgesetzgeber muss das ändern. Jetzt frage ich dich wirklich, wo hast du das her, dass das immer Usus war? Ich habe es dir jetzt gesagt, wie es die letzten Jahrzehnte war. Könnten wir noch weiter zurückgehen. Da war es wahrscheinlich noch ärger, da wird es sowieso die Bürgermeisterpartei gewesen sein. Weil damals war ja Kontrolle gar nicht so sensibel wie heute. Im Stadtrecht ist genau geklärt, wer im Kontrollausschuss sein kann, wer ein Vorsitzender sein kann. Da spricht nichts gegen meine Person. Im Stadtrecht ist geklärt, dass zum Beispiel Stadtsenatsmitglieder und deren Vertretungen im Kontrollausschuss nicht vertreten sein dürfen und was anderes ist darin nicht geregelt. Und wenn, dann muss dieser Antrag an den Landesgesetzgeber gehen, dass der halt hier etwas anderes festschreibt im Stadtrecht. Das hat er nicht getan. Also ist es richtig. Und wir sind auch in keiner Koalition. Wir haben nicht ein Papier für die nächsten drei Jahre unterschrieben. Wir haben überhaupt nichts ausgemacht oder irgendwas. Es sind genau zwei Dinge jetzt. Der Magistratsdirektor und das Kongresszentrum, wo wir heute eh schon nicht den besten Start gehabt haben, aber ich hoffe, dass das schon ein bisschen alles in die Schwünge kommt, weil wir weiter anschieben werden. Aber sonst gibt es nichts. Ist nichts ausgemacht. Aber wir können gerne reden und an den Landesgesetzgeber herantreten. Wenn das argumentierbar ist, dann kann man darüber reden. Aber nur, weil ihr jetzt Machtgelüste auf einmal kriegt's als kleinste Fraktion und den wichtigsten Ausschuss haben wollt's, der in jeder Stadt auch anders dotiert wird, weil mir das der Herr Glück vorgeworfen hat. Was ist dir denn da eingefallen. Ich krieg gleich viel wie du in deinem Ausschuss und du schreibst, ich soll für mein Geld endlich etwas tun. Das war ja auch wieder einmal so ein Angriff unter der Gürtellinie. Ich krieg gleich viel. In den anderen Städten bekommt der Kontrollausschuss, in allen Landeshauptstädten, die doppelte Gage. In Klagenfurt bitte nicht. Aber das nur an den Herrn Glück jetzt. Aber ich sehe keine Veranlassung, dass wir da jetzt eine Änderung machen. Danke.

Wortmeldung von Gemeinderat Christian Glück, SPÖ, zur Begründung der Dringlichkeit:

Nein Andi, alles gut. Ich finde es schön, dass du meine Aussendungen liest. Scheinst einer der wenigen zu sein. Aber es fällt mir jetzt einmal schwer, dir inhaltlich zu widersprechen. Also muss ich das ein bisschen von der anderen Seite aufkrempeln. Also es ist schon so, ich finde es echt geil, muss ich sagen, wie ihr euch alle gegen diese Koalition wehrt's. Ich meine, weiß ich nicht, hat der Christian sich nicht gewaschen oder was habt's denn gegen ihn? Ich meine,

ihr seid's da jetzt zusammen, ihr macht's miteinander, ihr behandelt euch da herinnen, die, die sich vor vier, fünf Wochen, nicht du Max, sondern vor allem die FPÖ und das Team Kärnten, die sich auf gut deutsch mit dem Hinterteil nicht angeschaut haben, ihr seid's auf einmal die besten Freunde, ja, danke für die Kritik und danke für das, mah ja natürlich, und die inspirierende Anleitung und so weiter, ja super. Dann macht's doch einfach, sagt's einfach, eine Koalition ist da. Die Bevölkerung nimmt es so auch wahr. Egal, ob du das neunmal sagst, wir haben nur zwei Projekte, andere haben neun Projekte, die einen haben vier Projekte, einigt euch irgendwann einmal. Aber, es gibt im Englischen den Satz who watches the watcher. Und das ist genau das Thema, was wir haben. Die Grünen haben in der letzten Periode den Kontrollausschussobmann bekommen mit, was war das, also wirklich unter dem Titel, die kleinste Partei soll auch für die Kontrolle zuständig sein. So. Das haben wir gesagt. Nein, nein Andi, das heißt ja nicht, ja aber der Jandl war halt allein mehr oder weniger und er war dann auch nicht mehr NEOS sondern der war dann, ja, war halt der Jandl. Wurscht. Was anderes fällt mir dazu jetzt nicht ein. Aber es ist ja nicht so schlimm. Und ich bin mir sicher, dass zum Beispiel der Janos Juvan, der tät mir dir jetzt sofort den Ausschuss für Europäische Angelegenheiten wechseln, dann hast du weiterhin den Ausschussobmann und dann sind wir wieder genau bei dem, was du sagst, es kriegt ein jeder dasselbe. Das ist so. Man kann drüber reden, ganz genau. Aber man muss halt dann irgendwann einmal. Ja ja, Andi, es sollte jetzt kein Zwiegespräch sein. Aber, ganz ehrlich, ich wäre eigentlich davon ausgegangen und ich weiß, was für alter Fuchs du bist, gel, dass du von selber sagst, wenn wir das jetzt machen, wenn wir eine Koalition machen, dann ist das nicht mehr vereinbar, auch wenn du jetzt hundert Mal bei Koalition mit dem Kopf schüttelst, da gehen wir nicht herunter. Das ist so. Das sind eins, zwei, drei Parteien, die haben jetzt, also Arbeitsübereinkunft war das erste, jetzt haben sie eine Projektpartnerschaft. Am Ende des Tages, ihr habt's zur Arbeitsgemeinschaft Koalition gesagt, jetzt wird das auch als Koalition da sein. Aber bitte ich will nicht, dass du dich selber kontrollieren musst, Andi, gib es einfach dem Janos und es ist überhaupt kein Thema, du wirst weiterhin einen anderen Ausschuss haben. Wie gesagt, ich weiß, du bist gerne unterwegs in Norditalien, aber auch in Deutschland. Europäische Angelegenheiten wären ganz genau dein Thema. Einigen wir uns einfach auf das und dann ist das Thema gegessen. Ich bitte um Zustimmung dieses Antrages. Danke.

Wortmeldung von Gemeinderat Mag. Janos Juvan, NEOS:

Darf ich bitte noch etwas zu Protokoll geben. Lieber Andreas, wie heute schon in vielen Fällen ist es auch in dieser Sache so, dass ich mich zuerst inhaltlich an den Bürgermeister gewandt habe, mit der Bitte, dieses Thema auch aufzumachen und zu diskutieren. Es ist nicht dazu gekommen. Es gab wie auf so vieles, was wir dem Bürgermeister schicken, keine Reaktion, was uns dann dazu veranlasst hat, das mittels Antrag heute hier zu thematisieren.

Wortmeldung von Gemeinderat Patrick Jonke, TKS, zur Begründung der Dringlichkeit:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister. Kann ich gleich anschließen, auf jede Blödheit muss man auch nicht immer antworten. Das ist halt einmal so. Zum Gemeinderat Glück. Warum das so ist, wie es ist? Ja, es geht um die Konstruktivität in diesem Haus und wir wollen gemeinsam mit der FPÖ etwas weiterbringen. Weil die haben es verstanden, dass etwas weitergeht. Und die SPÖ steht im Eck. Das ist der Punkt. Die SPÖ steht im Eck mit diesen Vorgehensweisen. Aber ihr seid herzlich eingeladen, mitzuarbeiten. Das haben wir ja immer gesagt. Und bitte, sei einfach dabei, tun wir normal arbeiten, schauen wir, dass wir etwas weiterbringen und

dann wird das Ganze auch Früchte tragen und funktionieren. Zum Dr. Skorianz als Person bzw. in seiner Funktion als Ausschussobmann möchte ich sagen, dass es immer konstruktiv war auch in diesem Ausschuss, dass er überfraktionell geführt worden ist. Das habe ich immer von meinen Kolleginnen und Kollegen, ich war selber noch nicht dabei, gehört und die Rückmeldung bekommen, dass das immer sauber abgelaufen ist. Deswegen werden wir auch nicht zustimmen. Zum Thema Koalition möchte ich auch noch einmal, habe ich aber eh schon gesagt, das zum Thema machen, dass es keine Koalition gibt und dass wir uns auf zwei Projekte geeinigt haben. Und ich hoffe, dass wir auch weitere Projekte gemeinsam umsetzen können. Vielen herzlichen Dank.

Herr MMag. Stephane Binder, Stellvertreter des Magistratsdirektors:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates. Aufgrund der Geschäftsordnung der Ausschüsse § 4 Abs. 1, die Ausschüsse habe den Obmann und seinen Stellvertreter aus ihrer Mitte zu wählen. Der Gemeinderat kann nicht bestimmen, dass jetzt dort ein neuer Obmann gewählt wird. Das muss der Kontrollausschuss aus eigener Kraft machen und nicht mit einem Dringlichkeitsantrag.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS:

Ich lass jetzt trotzdem abstimmen. Weil jetzt haben wir geredet eine halbe Stunde und jetzt. So. Wer für diesen Antrag ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe. Damit ist klar, dass keine Zwei-Drittel Mehrheit erreicht wurde. Auch der Antrag kommt in den zuständigen Ausschuss.

Dem gegenständlichen Dringlichkeitsantrag wird die Dringlichkeit mit Stimmenmehrheit nicht zuerkannt (PRO-Stimmen: SPÖ, NEOS und Die Grünen; CONTRA-Stimmen: TKS, ÖVP und FPÖ) und wird dieser an den Kontrollausschuss zur weiteren Behandlung weitergeleitet.

**SA 81/24 Dringlichkeitsantrag vom Team Kärnten, ÖVP und FPÖ
 „Aufsichtsrat Stadtwerke Klagenfurt AG“**

„Im Zusammenhang mit dem Auswahlverfahren und der Bestellung eines neuen Magistratsdirektors ist es zu Vorfällen gekommen, die das Vertrauen in eine Person des Aufsichtsratsvorsitzenden der Stadtwerke Klagenfurt AG massiv erschüttert haben und eine weitere Zusammenarbeit von Seiten der Stadt de facto unmöglich machen. Herr Dr. Dumpelnik bekleidet eine der wichtigsten Funktionen im Wirtschaftsbereich der Landeshauptstadt Klagenfurt, nämlich die Position des Aufsichtsratsvorsitzenden der Stadtwerke Klagenfurt AG. Aufgrund der Vorfälle und der in der Folge in der Öffentlichkeit ausgesprochenen Unwahrheiten hat Herr Dr. Dumpelnik nicht mehr das Vertrauen der Mehrheit der Mitglieder des Klagenfurter Stadtsenates. Aus diesem Grund stellen die Fraktionen von Team Kärnten, ÖVP und FPÖ den Dringlichkeitsantrag, der Gemeinderat möge beschließen,

1. Vizebürgermeister Mag. Philip Liesnig wird in seiner Funktion als Beteiligungsreferent beauftragt, Herrn Mag. Dr. Jürgen Dumpelnik in seiner Funktion als Aufsichtsrat der Stadtwerke Klagenfurt AG abuberufen und die dafür notwendigen Schritte im Stadtsenat

unmittelbar in die Wege zu leiten. Dem Stadtsenat ist für die nächste Sitzung, 28. Mai 2024, ein diesbezüglicher Antrag vorzulegen.“

Wortmeldung von Vizebürgermeister Mag. Dr. Alexander Kastner, TKS, zur Begründung der Dringlichkeit:

Sehr geschätzte Damen und Herren. Im Zusammenhang mit dem Auswahlverfahren und der Bestellung eines neuen Magistratsdirektors ist es zu dementsprechenden Vorfällen gekommen, die das Vertrauen in die Person des Aufsichtsratsvorsitzenden der Stadtwerke Klagenfurt AG massiv erschüttert haben und eine weitere Zusammenarbeit von Seiten der Stadt de facto unmöglich machen. Herr Dr. Dumpelnik bekleidet eine der wichtigsten Funktionen im Wirtschaftsbereich der Landeshauptstadt Klagenfurt, nämlich die Position des Aufsichtsratsvorsitzenden der Stadtwerke Klagenfurt AG. Aufgrund der Vorfälle und der in der Folge ausgesprochenen Unwahrheiten hat Herr Dr. Dumpelnik nicht mehr das Vertrauen der Mehrheit der Mitglieder des Klagenfurter Stadtsenates. Aus diesem Grunde stellen die Fraktionen von Team Kärnten, ÖVP und FPÖ diesen Dringlichkeitsantrag. Danke.

Wortmeldung von Stadtrat Mag. Franz Petritz, SPÖ, zur Begründung der Dringlichkeit:

Geh das ist ja so seicht. Das ist ein Wahnsinn. Dann schicken sie auch noch den Herrn Dr. Kastner vor, der kurz im Stadtsenat ist, der muss das vorbringen. Also wirklich, von der Regie her ein Wahnsinn. Aber, Patrick Jonke, du hast das richtig gesagt. Die SPÖ ist im Eck. Die SPÖ ist ins Eck gedrängt worden. Es gibt keine Koalition. Es gibt keinen Postenschacher. Aber der einzige Antrag, der heute zum dritten Projekt dazukommt, ist, dass die Stadtwerke umgefärbt werden sollen. Das ist alles. Und deswegen gibt es keine Dringlichkeit. Es würde mich ja interessieren, was vorzuwerfen ist. Gar nichts ist vorzuwerfen, sondern es ist noch jemand zu versorgen, ganz einfach, von der neuen Koalition. Bei dem Postenschacher machen wir sicher nicht mit. Deswegen gibt es auch keine Dringlichkeit.

Wortmeldung von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ, zur Begründung der Dringlichkeit:

Du, Franz, wenn die Stadtwerke umgefärbt werden sollen, dann sind sie eingefärbt, oder? Wir täten uns wirklich einen unabhängigen Aufsichtsratsvorsitzenden dort wünschen. Aber du hast ja jetzt selber dich verraten, indem du sagst umgefärbt. Wir wollen einen unabhängigen Vorsitzenden haben. Und den jetzigen Vorsitzenden, den habt's ja ihr fallen gelassen. Weißt wie schwer ich mir getan habe, nachdem wir uns den Beschluss gegeben haben, dass wir den unterstützen und ihr lasst's ihn, ohne mich anzurufen oder einem etwas zu sagen, fallen und jetzt auf einmal für die Stadtwerke passt er wieder. Das passt irgendwie nicht zusammen. Da sind Sachen vorgefallen, wo ich wirklich sagen muss, das mit der Integrität, das passt nicht und deshalb ist er auch nicht für die Stadtwerke geeignet, was unsere Ansicht ist. Und deshalb dieser Antrag und bitte um Zustimmung.

Wortmeldung von Stadtrat Mag. Franz Petritz, SPÖ:

Herr Bürgermeister, Entschuldigung, ich darf nur tatsächlich berichtigen, was der Herr Dr. Skorianz jetzt in seiner Wahrnehmung auch wiedergibt, aber nicht meine Intention war. Weil, du weißt, dass in den Stadtwerken alle im Stadtsenat vertretenen Parteien vertreten sind im Aufsichtsrat und der Aufsichtsrat wählt aus der Mitte den Vorsitzenden. Und du hast jetzt

gesagt, es soll nicht umgefärbt werden. Naja, was ist es dann, wenn der rote Vertreter ausgemustert werden soll und dementsprechend schon vorgesehen ist, wer dann nachfolgt. Also bitte, wenn das keine Umfärbaktion ist, was dann.

Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ:

Wer soll denn nachfolgen? Ich weiß von keinem Nachfolger.

Wortmeldung von Gemeinderat Patrick Jonke, TKS, zur Begründung der Dringlichkeit:

Herr Bürgermeister. Dann darf aber ich auch kurz replizieren auf den Kollegen Petritz, weil er hat mich auch massiv angegriffen. Ja, schon, ja. Wir haben hier keinen vorgeschrieben. Das kann natürlich ein SPÖ-Mitglied sein. Wir fordern nur auf, hier endlich das umzusetzen, dass hier ganz klar ein neuer Kandidat bzw. ein Neuer von Seiten der SPÖ-Fraktion vorgeschriebener das leiten soll. Danke.

Bürgermeister Christian Scheider, TKS, als Vorsitzender:

Wir kommen zur Abstimmung über diesen Antrag. Wer für die Dringlichkeit ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe. Geht sich nicht aus. Keine Dringlichkeit. Zahl nicht erreicht. Damit kommt auch dieser Antrag in den Ausschuss. Damit haben wir die Dringlichkeitsanträge abgearbeitet. Einen schönen Abend.

Dem gegenständlichen Dringlichkeitsantrag wird die Dringlichkeit mit Stimmenmehrheit nicht zuerkannt (PRO-Stimmen: ÖVP, TKS, FPÖ, NEOS und Die Grünen (ausgenommen GR Dipl.-Ing. Molitschnig); CONTRA-Stimmen: SPÖ) und wird dieser an den Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen zur weiteren Behandlung weitergeleitet.

**SA 83/24 vom Club der SPÖ-Gemeinderäte
„Be- und Anstellung Magistratsdirektor – Überprüfung der Internen Revision
durch den Stadtrechnungshof“**

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Kontrollausschuss weitergeleitet.

**SA 84/24 von Gemeinderätin Daniela Blank, SPÖ
„Verkehrsberuhigung in der Villacher Straße, Tempo 30“**

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 85/24 von Gemeinderätin MMag. Angelika Hödl, SPÖ
„Förderung von Entsiegelung und Stadtbegrünung - 'Tegelwippen' für Klagenfurt“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Umwelt und Energie weitergeleitet.

SA 86/24 von Gemeinderätin MMag. Angelika Hödl, SPÖ
„Auseinandersetzung mit NS-Vergangenheit in Kunst und Kultur“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Bildung, Integration und Kultur weitergeleitet.

SA 87/24 von Gemeinderätin MMag. Angelika Hödl, SPÖ
„Rote Markierung/Streifen am Rad- und Fußgeherweg Steinerne Brücke“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 88/24 von Gemeinderätin Gabriela Holzer und Gemeinderat Ralph Sternjak, beide SPÖ
„Verkehrskonzept für Viktring – Freiwillige Feuerwehr und Besucher:innen des Friedhofes während der Großveranstaltungen in Viktring berücksichtigen“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV sowie an den Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehrsplanung weitergeleitet.

SA 89/24 von Gemeinderätin Gabriela Holzer, SPÖ
„Errichtung eines Brunnens am Heiligen-Geist-Platz/Neu, der nach der Klagenfurter Künstlerin Maria Lassnig benannt wird“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Facility Management und Stadtgarten weitergeleitet.

SA 90/24 von Gemeinderat Ralph Sternjak, SPÖ
„Gratis Bereitstellung einer Windeltonne für Familien mit Kindern unter 3 Jahren oder mit pflegebedürftigen Menschen“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 91/24 von Gemeinderat Ralph Sternjak, SPÖ
„Verkehrssicherheit an der Kreuzung Keutschacher Straße und Waidmannsdorfer Straße“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 92/24 von Gemeinderätin Lucia Kernle, TKS
„Teilasphaltierung des Wintschacher Weges in Viktring“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 93/24 von Gemeinderat Patrick Jonke, TKS
„Barrierefreie Gehsteige für Menschen mit Behinderung, Familien mit Kinderwägen und Rollstuhlfahrer (siehe Foto auf der Rückseite)“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 94/24 von Gemeinderat Julian Geier, ÖVP
„Kenntlichmachung der Kurzparkzonen im Klagenfurter Stadtgebiet“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 95/24 von Gemeinderat Siegfried Wiggisser, ÖVP
„Evaluierung des Abbiegebereiches Villacher Ring/Radetzkystraße“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 96/24 von Gemeinderat Siegfried Wiggisser, ÖVP
„Evaluierung der Situation rund um den OBI-Flohmarkt“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV sowie an den Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehrsplanung weitergeleitet.

SA 97/24 von den Gemeinderäten Markus Geiger und Mag. Manfred Jantscher, beide ÖVP
„Ehrung für Horst Ragusch“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen weitergeleitet.

SA 98/24 von Gemeinderat Markus Geiger, ÖVP
„Überprüfung von Behindertenparkplätzen in Klagenfurt“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV weitergeleitet.

SA 99/24 von Stadträtin Sandra Wassermann, BA, FPÖ
„Anbringung von Jesus-Kreuzen“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen weitergeleitet.

SA 100/24 von Gemeinderat Dr. Andreas Skorianz, FPÖ
„Flughafen Klagenfurt“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus weitergeleitet.

SA 101/24 von den Gemeinderätinnen Mag. Margit Motschiunig und Mag. Sonja Koschier,
beide Die Grünen
„Jugendzentrum für den Stadtteil Viktring“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Frauen, Familie und Jugend weitergeleitet.

SA 102/24 von den Gemeinderäten Philipp Smole, Mag. Margit Motschiunig und Mag. Sonja
Koschier, alle Die Grünen
„Gesundheit schützen – Hitze vermeiden“

Antrag als Anlage

Der Antrag wird an den Ausschuss für Umwelt und Energie weitergeleitet.

Ende der Gemeinderatssitzung: 18.20 Uhr.

Der Bürgermeister

Christian Scheider

Protokollprüfung

GR Mag. Verena Polzer, NEOS

Protokollprüfung

GR Dipl.-Ing. Elias Molitschnig, BSc, Die Grünen

Schriftführung

Jutta Schöttl

**MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT
KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE**



MZL.: 34/468/2024

Klagenfurter Lärmschutzverordnung, Änderung

VERORDNUNG

des Gemeinderates der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee vom 21.5.2024,
MZL. 34/955/2023, mit der die Lärmschutzverordnung der Landeshauptstadt Klagenfurt am
Wörthersee geändert wird:

In § 5 Abs. 2 werden die Zeiten „zwischen 12:00 Uhr und 15:00 Uhr und zwischen 19:00 Uhr und 07:00 Uhr“ geändert auf „zwischen 11:00 Uhr und 15:00 Uhr und zwischen 18:00 Uhr und 07:00 Uhr“, sodass § 5 Abs. 2 wie folgt lautet:

„Sonstiger ungebührlich störender Lärm wird insbesondere erregt durch Sportschießen im Freien und ist daher zwischen 11:00 Uhr und 15:00 Uhr und zwischen 18:00 Uhr und 07:00 Uhr sowie an Samstagen, Sonn- und Feiertagen verboten.“

Diese Verordnung tritt mit Ablauf des Tages der Freigabe zur Abfrage im Internet in Kraft.

Der Bürgermeister:

Christian Scheider

Ergeht an:

1. Abteilung Stadtkommunikation zur Verlautbarung auf der Homepage und in der „Klagenfurt“
2. Bürgerservice/Hauptkanzlei zum Anschlag an der Amtstafel
3. Abteilung KUS



Leaders for tomorrow

Executive Search | HR Consulting

Talentor



Thomas Zembacher

Managing Director



Tätigkeitsschwerpunkte

- Executive & Direct Search auf nationaler und internationaler Ebene
- Assessment Center, Outplacement Beratung, Potenzialanalysen
- Geschäftsführung

Hintergrund

- 20+ Jahre Erfahrung als CEO des Österreichischen Wirtschaftsverlages
- Gründung und Weiterentwicklung digitaler Produkte im B2B-Gesundheitsmarkt
- 170 Mitarbeiter*innen, 30+ Fachzeitschriften, 20+ Portale

T +43 1 523 82 07 711

M +43 664 60 40 58 91

E thomas.zembacher@talentor.com



Wien den 8.5.2024

Talentor



Über Talentor Austria

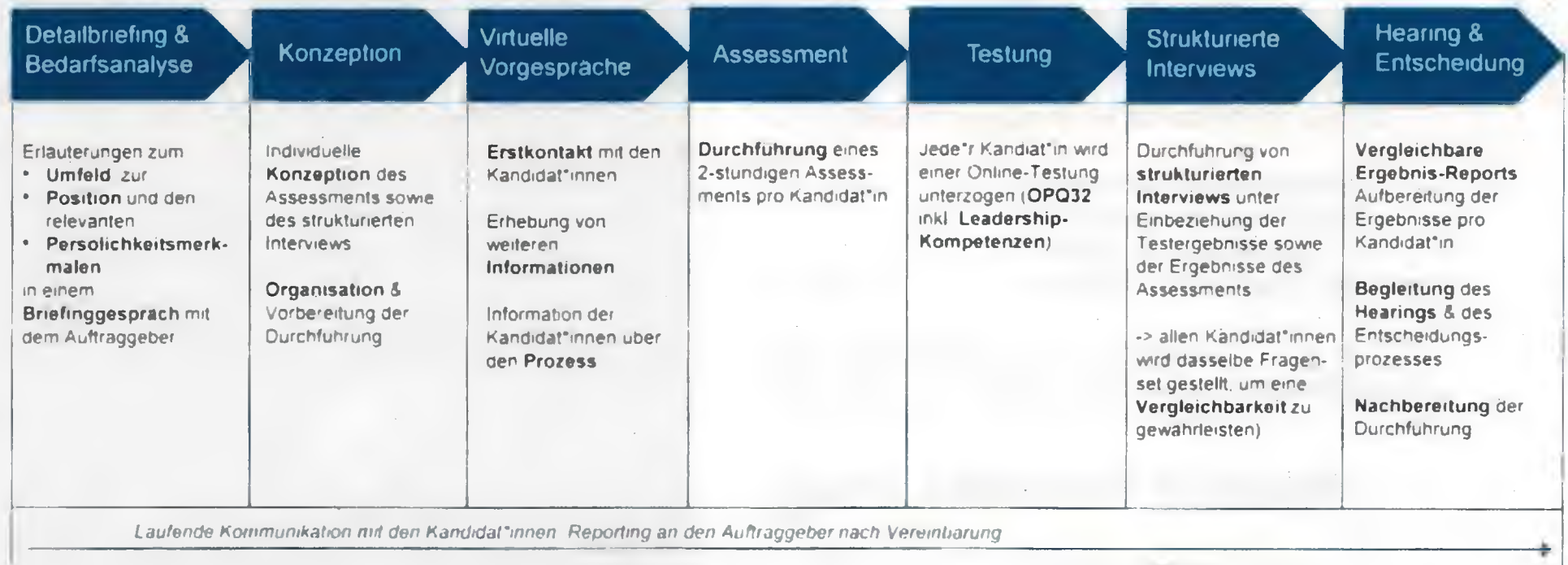
Wir finden die „Leaders for tomorrow“ und stärken die Zukunftsfähigkeit unserer Kunden.

- Fokus:
 - Strategisch relevante Positionen in
 - Industry & Technology
 - Life Science & Healthcare
 - Consumer Goods & Retail
- Firmensitz in 1010 Wien, 20 Mitarbeiter*innen
- Internationales Executive Search Netzwerk in 35+ Ländern
- ISO 9001:2015 zertifiziert



Prozess-Schritte

Assessment Magistratsdirektor*in der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee



Talenter Assessment Center

Als standardisiertes Verfahren zur validen Bewertung von Stärken und Schwächen eignet sich das Assessment Center für die Personalauswahl und -entwicklung.

In Abstimmung mit Ihnen konzipieren wir Aufgaben für die Teilnehmenden, die speziell auf Ihr Unternehmen und die Anforderungen der zu besetzenden Positionen zugeschnitten sind.

Durchführung

- Gruppen-Assessment
- Einzel-Assessment / Hearing

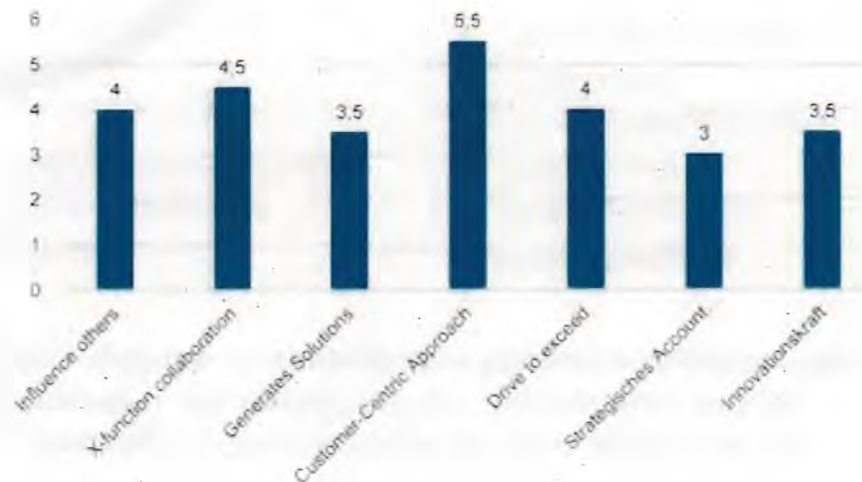
Bewährte Beispiele

- Selbstpräsentation
- Rollenspiele
- Gruppendiskussionen
- Fallbeispiele
- Strategische Übungen





Vergleichbare Kandidat*innen-Reports



- 1 = Kompetenz ist nicht bzw. kaum vorhanden
2 = Kompetenz ist in Ansätzen erkennbar
3 = Kompetenz ist mit leichten Einschränkungen vorhanden
4 = Kompetenz ist ohne Einschränkungen vorhanden
5 = Kompetenz ist sehr gut ausgeprägt
6 = Kompetenz ist herausragend ausgeprägt

Ergänzungen zu den abgefragten Kompetenzen

1. Influence others

- Wirkt positiv beeinflussend und vermittelt ein hohes Maß an Glaubwürdigkeit
- Referenziert hier auch auf „Projektmanagement“
- Überzeugt mit Argumenten, kann das Gegenüber gut abholen

2. X-function collaboration

- Pflegt einen abteilungsübergreifenden Denkansatz
- Beschreibt ein gutes Beispiel (ganzheitlicher Denkansatz, z.B. Referenzierung auf DFP Punkte erkennbar)
- Setzt Projektschritte und stellt die Einhaltung dieser sicher

3. Generates Solutions

- Findet Lösungsansätze
- Erkennt Abweichungen und kommuniziert diese

4. Customer-Centric Approach

- „Kunden zu Fans machen“
- Bringt in der Beantwortung gute Beispiele: Train the Trainer, erwähnt Omnichannel
- Spannt die Brücken zwischen Verlässlichkeit & Vertrauen

Talantor

Wien, den 8.5.2024



Beispiel Operationalisierung / Bewertung

Kompetenz: Führung

- Frage 1 Beschreiben Sie Ihren Führungsstil
- Frage 2 Beschreiben Sie eine Konfliktsituation mit einem/einer Mitarbeiter*in und wie Sie die Situation gelöst haben

	1	2	3	4	5	6	Bemerkungen
• Nimmt Führung von sich aus wahr							
• Stellt anspruchsvolle und fordernde Aufgaben							
• Definiert Ziele klar und verständlich							
• Vermittelt unmittelbares, direktes, vollständiges und positiv korrigierendes Feedback							
Abschlussbeurteilung							

- 1 = Kompetenz ist nicht bzw. kaum vorhanden
- 2 = Kompetenz ist in Ansätzen erkennbar
- 3 = Kompetenz ist mit leichten Einschränkungen vorhanden
- 4 = Kompetenz ist ohne Einschränkungen vorhanden
- 5 = Kompetenz ist sehr gut ausgeprägt
- 6 = Kompetenz ist herausragend ausgeprägt

Talantor

Referenzen



Ein Fonds der
Stadt Wien



wienerberger

THALES

Kingspan



Talantor

Talenter Austria: Projekt- & Referenzliste

- Head of Digital Sales & Customer Experience (B/C)
- Group Leader Supply Chain Management
- Head of Finance & Controlling / CFO
- Chief Operating Officer
- Head of E-mobility
- Global Head of IT
- Global Head of Logistic
- Senior IT-Auditor
- Retention Manager
- Expert Surface Technology
- Lean Manager
- Industrial Engineer
- Plant Manager
- Site Management
- Vice President Region SEE
- Country Sales Manager Building Technology
- Sales Manager
- Vice President Mergers & Acquisitions
- Head of Application Engineering International
- Architectural consulting
- Managing Director Stone Wool
- Marketing Manager
- International Marketing Coordinator
- Head of Maintenance
- Head of International Sales & Execution
- Senior Financial Controller / CFO
- Key Account Manager Timber Construction
- Treasury Manager
- Country Manager
- Project Manager Real Estate Development
- Head of Technical Facility Management
- Global Controller

Wien den 8.5.2024

Talenter



Unsere Vorgehensweise

ist gekennzeichnet durch:

- **Diskretion & Vertraulichkeit**
- **Effizienz & Geschwindigkeit**
- **Nachvollziehbarkeit**
- **Objektivität**
- **Verlässlichkeit** im Ergebnis

Erfahrungen:

- AGES : Personalleitung
- Wirtschaftsagentur Wien.
 - Geschäftsführung
 - Head of International Business
- Erfahrung mit Assessments in der öffentlichen Verwaltung
- Erfahrung mit Assessments für Management-Positionen

Wien, den 8.5.2024





ANGEBOT - BEGLEITUNG ZUR OBJEKTIVIERUNG

Detailbriefing / Bedarfsanalyse

€ 560

Vorgespräch bzw. Telefonat mit den KandidatInnen

→ 30minütiges virtuelles Vorgespräch/Kandidat*in

€ 140 / Kandidat*in

→ ab der/dem 10. Kandidat*in 5% Mengenrabatt, ab der/dem 25. Kandidat*in 10% Mengenrabatt

Assessment Center (ca. 120 min pro Kandidat*in) zur Feststellung von Management-Skills, Stressresistenz, Entscheidungsfreudigkeit, Verhandlungsgeschick / 2 Consultants.

→ Vorbereitung / Konzeption / Administration

€ 2.540

→ Präsentation
Fallbeispiele z.B. Strategie
Rollenspiel

€ 1.280 / Kandidat*in

→ Nachbereitung (je nach Anzahl Kandidat*innen)

€ 2.540

persönliche Interviews sowie Stärken-Schwächen-Analyse

→ 60minütiges persönliches Interview / 2 Consultants

zu reduzierten € 530 / Stunde (statt € 560)

→ OPQ32 inkl. Leadership-Auswertung

€ 790 / Kandidat*in

Hearing-Teilnahme

→ 2 Consultants

€ 560 / Stunde

→ Reisekosten und Spesen

nach Aufwand

Wien, den 8.5.2024

Talenter



Leaders for tomorrow

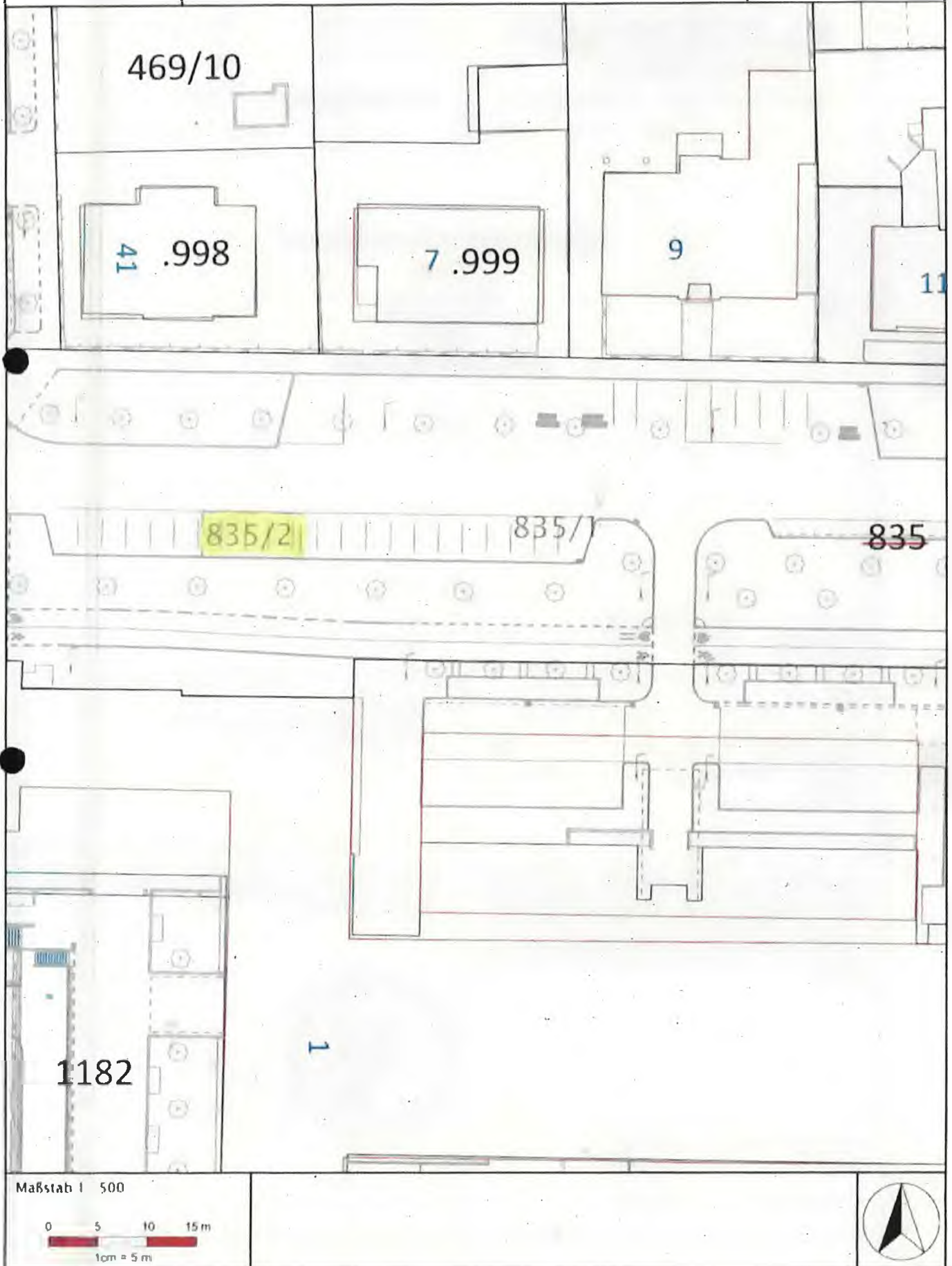
Executive Search | HR Consulting

Talentor

KLagenFURT
AM WÖRTHERSEE

Magistrat Klagenfurt am Wörthersee
Abt. Straßenbau und Verkehr

Datum 09.04.2024
Bearbeiter: Lexer, Werner





KLAGENFURT

AM WÖRTHERSEE

9020 Klagenfurt a.W., Paulitschgasse 13

Gerichtsbezirk: Klagenfurt
Katastralgemeinde: Klagenfurt
Nummer der KG: 72127

Geschäftszahl: 7/24

VERMESSUNGSRURKUNDE ZUR TEILUNG DER GRUNDSTÜCKE

835

Planverfasser: Magistrat Klagenfurt
Dokumentenart: Plan
STP-Version: 2.0

BEILAGEN

Mappenberechtigung
Teilungsausweis
Mappen- und Maßdarstellung
Netzhild
Koordinatenverzeichnis

BLATT

1
2
3
4

Amtsvermerke

Gebührenfrei gemäß Gebührengesetz 1957,
BGBl. 267/1957 § 2 Abs 2

Die Richtigkeit der auf Grund der Verordnung des Bundesministeriums für Justiz vom 25.12.22, BGBl. 260/1922 vom Stadtvermessungsamt der Landeshauptstadt Klagenfurt im Sinne der Vermessungsordnung vom 27.2.1976 BGBl. 181/1976 vorgenommenen örtlichen Aufnahme sowie der Vermarkung der Teilungslinien im Sinne des § 845 ABGB wird bestätigt

Es wird beurkundet, dass diese Vermessungsurkunde gemäß § 39 Abs 2 Z 2 des Vermessungsgesetzes als Gleichstück für den Grenzkataster bestimmt ist



Datum der Vermessung: 20.03.2024
Plandatum: 25.03.2024

Bearbeitet von: DI Ressler

Magistrat Klagenfurt Paulitschgasse 13 Abt. Vermessung & Geoinformation 9020 Klagenfurt am Wörthersee										GZ 7/24 Vermessungsamt: Klagenfurt Gerichtsbezirk: Klagenfurt KG Name: Klagenfurt KG Nummer: 72127		Seite: 1 von 1
Datum der Vermessung: 20.03.2024										Plandatum: 25.03.2024		
Teilungsausweis												
Katasterstand vor der Teilung												
A	Gst.Nr.	G	BA	FT	Fläche (m²)	RD	Ber	EZ	EZ-KG	Eigentümer		
I	835		801		16006			81427		Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Öffentliches Gut Straßen und Wege) Anteil: 1/1 Neuer Platz 1 9010 Klagenfurt am Wörthersee		
Summe vor der Teilung					16006							
Trennstücke												
Trennstück	Fläche (m²)	Ber	aus Gst		aus EZ	aus KG-EZ	zu Gst	zu EZ	zu KG-EZ			
1	15900	g	835		81427		835/1	81427				
2	46	o	835		81427		835/2	NEU 2				
Stand nach der Teilung												
A	Gst.Nr.	G	BA	FT	Fläche (m²)	RD	Ber	EZ	EZ-KG	Eigentümer		
N	835/1		Ges.		15900		R	81427		Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Öffentliches Gut Straßen und Wege) Anteil: 1/1 Neuer Platz 1 9010 Klagenfurt am Wörthersee		
N	835/2		Ges.		46		o	NEU 2		* Vertrag		
Summe nach der Teilung					16006							
Verzeichnis der Abkürzungen							Ber: Berechnungsarten		BA: Benützungsart bzw. BANU-Code			
A: Aktion: A = Änderung, L = Löschung, N = Neuaufstellung							o: aus Koordinaten		1011: Baufächen			
G: Grenzkaster-Indikator: G = Grundstück im Grenz-kataster							g: grafisch		2011: Industrie- u. gew. Fl.			
FT: Flächentyp: T = Teilfläche, [Ges.] = Gesamtfläche des Gst							R: Restfläche		301: Gärten			
RD: Rundungsabweichung in m²							Ro: Restfläche von o		401: Weingärten			
									501: Alpen			
									6011: Wald			
									7011: Gewässer			
									8011: Sonstige			

Netzbild

1:5000

Positionierungsdienst APOS



72127 61F1

72127-11F3

72127-11F3

P27029

P27030

72127-8F2

Koordinatenverzeichnis

KG.Nr.	PunktNr.	y [m]	x [m]	Typ	Kl. Ind.	Kz.	mPig [m]	GFN	Bem.
Festpunkte									
72127	7F3	75263.96	165005.63	FP					
72127	8F2	75373.68	164829.85	FP					
72127	11F3	74984.45	165032.40	FP					
72127	61F1	75699.07	165267.51	FP					
Messpunkte									
72127	P27029	75298.53	165054.83	MP					
72127	P27030	75447.15	165051.44	MP					
Grenzpunkte neu									
72127	54746	75327.01	165039.09	GP	n	136			
72127	54747	75336.98	165038.90	GP	n	136			
72127	54748	75336.89	165034.34	GP	n	136			
72127	54749	75326.92	165034.51	GP	n	136			

ETRS89-Punkte	X [m]	Y [m]	Z [m]	Messdatum	
Festpunkte					
72127	7F3	4252537.860	1085167.150	4613218.997	22.07.2009
72127	8F2	4252635.148	1085302.938	4613096.445	14.07.2009
72127	11F3	4252585.914	1084891.311	4613240.123	14.07.2009
72127	61F1	4252248.520	1085545.714	4613394.847	22.10.2018
Messpunkte					
72127	P27029	4252494.775	1085192.442	4613252.486	25.03.2024
72127	P27030	4252461.380	1085337.230	4613248.522	25.03.2024

Verzeichnis der Abkürzungen:

Typ - Punkttyp	FP - Festpunkt, MP - Messpunkt, GP - Grenzpunkt, SO - Sonstige
Kl. - Klassifizierung	a. - geändert, l. - gelöscht, n. - neu, p. - überprüft, t. - transformiert, u. - übernommen
Ind. - Indikator	G. - Punkt des Grenzkatasters, E. - Punkt an das Festpunktfeld angeschlossenen, T. - technischer Punkt (transformiert), V. - verhandelter und verbindlich festgelegter Punkt, B. - in seiner Lage durch Bodenbewegung veränderter Punkt, R. - Punkt des Grenzkatasters im Berichtigungsverfahren gem. § 13 VermG
Kz. - Kennzeichnung des Grenzpunktes	009. - Grenzstein behauen oder geformt, 010. - Grenzstein unbehauen, 020. - Grenzpunkt nicht gekennzeichnet, 025. - Grenzpunkt indirekt gekennzeichnet, 131. - Zeichen im Fels, 132. - Marke, 133. - Marke aus Kunststoff, 134. - Marke aus Metall, 135. - Eisenrohr, 136. - Nagel, 137. - Bolzen, 138. - Hausocke, 139. - Mauerocke, 140. - Zaunpfähle, 141. - Rascheln, Bordsteinmarken
GFN - Geschäftsfallnummer	
Bem. - Bemerkung	

Transformation 24T7 - Zwangspunkte

2 - Stufen Datumstransformation

Verwendeter Referenzdienst

APOS

Stufe 1: 7-Parameter Transformation Helmert 3D

Globale Parameter:

Drehpunkt im alten System (X, Y, Z) (m)	0 00	0 00	0 000
Verschiebung (X, Y, Z) (m)	-577.33	-90.13	-463.919
Drehung (X, Y, Z) (cc)	15.85	4.55	16.35
Maßstab (ppm)	2 4232		

Stufe 2: lokale Transformation Helmert 2d + 1d

Berechnete Parameter:

Lage

Drehpunkt	75330.19	165034.22
Verschiebung (Y, X) (m)	0.10	-0.37
Drehung (cc)	28.77	
Maßstab (ppm)	34.91	

Höhe

Ebenen-Neigung (cc)	0 00	0 00
Verschiebung (m)	0.369	

Mittlerer Fehler einer Koordinate (m)

0.02

Mittlerer Fehler eines Punktes (m)

0.04

Punkte	Code	X [m]	Y [m]	Z [m]				
		Y [m]	X [m]		Kl. 2D [cm]	dy [cm]	dx [cm]	
72127-11F3	F00	4252585.914	1084891.311	4613240.123		20		Zwangspunkt 1 Alt
72127-11F3	F00	74984.45	165032.40		14	1.1	0.9	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
72127-61F1	F00	4252248.520	1085545.714	4613394.847		20		Zwangspunkt 2 Alt
72127-61F1	F00	75699.07	165267.51		19	-1.6	-1.0	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
72127-7F3	F00	4252537.860	1085167.150	4613218.997		20		Zwangspunkt 3 Alt
72127-7F3	F00	75263.98	165005.63		21	0.1	2.0	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
72127-8F2	F00	4252635.148	1085302.938	4613096.445		20		Zwangspunkt 4 Alt
72127-8F2	F00	75373.68	164829.85		32	2.5	-2.0	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				

Mappen- und Maßdarstellung 1:250



Die Grenzpunkte sind, sofern nicht näher bezeichnet, mit Metallmarken gekennzeichnet.

.998

Q

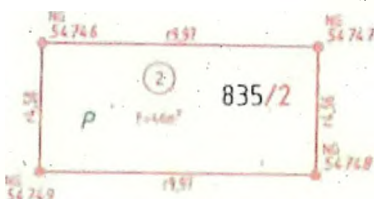
Q

.999

835

(2 83422)

Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Öffentliches mit Straßen und Wegen (V))
Neuer Platz 1
A 9010 Klagenfurt am Wörthersee



835/1

V



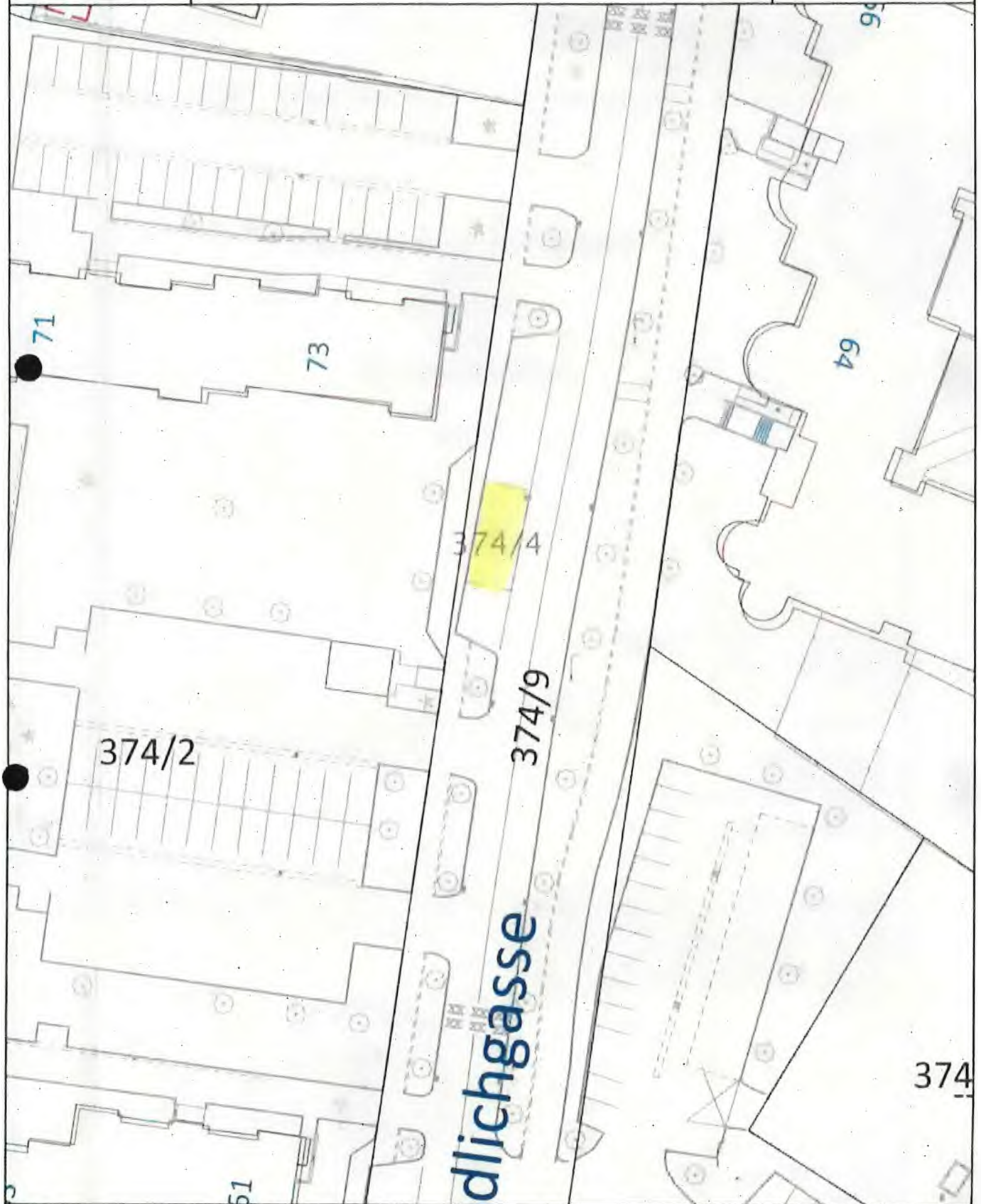
1182

Anlage 4/ TOP 7

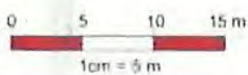


Magistrat Klagenfurt am Wörthersee
Abt. Straßenbau und Verkehr

Datum: 09.04.2024
Bearbeiter: Lexer, Werner



Maßstab 1 : 500





KLAGENFURT

AM WÖRTHERSEE

9020 Klagenfurt a.W., Paulitschgasse 13

Gerichtsbezirk

Klagenfurt

Katastralgemeinde

Welzenegg

Nummer der KG

72198

Geschäftszahl:

8/24

VERMESSUNGSRURKUNDE ZUR TEILUNG DER GRUNDSTÜCKE

374/9

Planverfasser Magistrat Klagenfurt
Dokumentenart Plan
STP Version 2.0

BEILAGEN

Mappenberichtigung
Teilungsausweis
Mappen- und Maßdarstellung
Netzbild
Koordinatenverzeichnis

BLATT

Amtsvermerke

Gebührenfrei gemäß Gebührengesetz 1957,
BGBl. 267/1957 §2 Abs. 2

Die Richtigkeit der auf Grund der Verordnung des Bundesministeriums für Justiz vom 2.5.1922, BGBl. 260/1922 vom Stadtvermessungsamt der Landeshauptstadt Klagenfurt im Sinne der Vermessungsordnung vom 27.2.1976 BGBl. 181/1976 vorgenommenen örtlichen Aufnahme sowie der Vermarkung der Teilungslinien im Sinne des § 845 ABGB wird bestätigt.

Es wird beurkundet, dass diese Vermessungsurkunde gemäß § 39 Abs. 2 Z. 2 des Vermessungsgesetzes als Gleichstück für den Grenzkataster bestimmt ist.



Datum der Vermessung: 20.03.2024
Plandatum: 22.03.2024

Bearbeitet von: DI Ressler

Magistrat Klagenfurt Paulitschgasse 13 Abt. Vermessung & Geoinformation 9020 Klagenfurt am Wörthersee				GZ 8/24 Vermessungsamt: Klagenfurt Gerichtsbezirk: Klagenfurt KG Name: Welzenegg KG Nummer: 72198 Plandatum: 22.03.2024				Seite 1 von 1				
Datum der Vermessung: 20.03.2024												
Teilungsausweis												
Katasterstand vor der Teilung												
A	Gst.Nr.	G.	BA	FT	Fläche (m²)	RD	Ber	EZ	EZ KG	Eigentümer		
A	374/9		Ges		4047			1734		Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Öffentliches Gut) Anteil: 1/1 Neuer Platz 1 9010 Klagenfurt am Wörthersee		
	3/4/9		EG	T	1479			1734				
	3/4/9		R03	T	2568			1734				
Summe vor der Teilung					4047							
Trennstücke												
Trennstück	Fläche (m²)	Ber	aus Gst		aus EZ		aus KG EZ		zu Gst		zu EZ	
1	45	o	374/9		1734				3/4/4		NEU 1	
Stand nach der Teilung												
A	Gst.Nr.	G.	BA	FT	Fläche (m²)	RD	Ber	EZ	EZ KG	Eigentümer		
N	374/4		R03		45		o	NEU 1		1. Vertrag		
A	374/9		Ges		4003	1	R	1734		Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Öffentliches Gut) Anteil: 1/1 Neuer Platz 1 9010 Klagenfurt am Wörthersee		
Summe nach der Teilung					4048	1						
Verzeichnis der Abkürzungen							Ber: Berechnungsarten		BA: Benutzungsart bzw. BANN-Code			
A: Akten A: Änderung, L: Löschung, N: Neuaufstellung G: Grenzaster-Indikator G: Grundstück im Grenzkataster FT: Flächentyp T: Teilfläche, [leer] = Gesamtfläche des Gst RD: Randungsdimension in m							o: aus Koordinaten g: grafisch R: Restfläche Ro: Restfläche von o		101 ff.: Bauflächen 501: Alpen 201 ff.: landw. gen. Fl. 601 ff.: Wald 301: Gärten 701 ff.: Gewässer 401: Weingärten 801 ff.: Sonstige			

Mappen- und Maßdarstellung 1:250

Die Grenzpunkte sind, sofern nicht näher bezeichnet, mit Metallmarken gekennzeichnet.



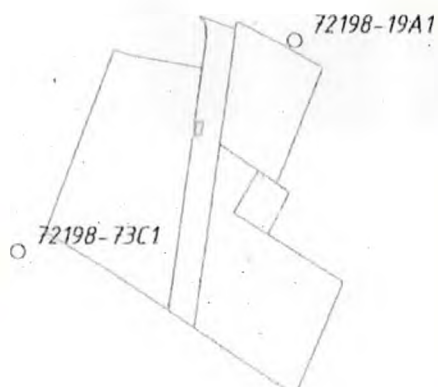
Netzbild

1:5000

Positionierungsdienst APOS



○ 72198-89E1



○ 72198-72C1



Vermessung und Geoinformation

9020 Klagenfurt a. W., Paulitschgasse 13

GZ 8/24 Seite 1 von 1

Vermessungsamt Klagenfurt

Gerichtsbezirk Klagenfurt

KG Name Welzenegg

KG Nummer 72198

Koordinatenverzeichnis

KG Nr.	Punktnr.	y [m]	x [m]	Typ	Kl.	Ind.	Kz	mPlg [m]	GFN	Bem.
--------	----------	-------	-------	-----	-----	------	----	----------	-----	------

Festpunkte

72198	19A1	77751.59	166404.26	FP						
72198	72C1	77688.90	166410.74	FP						
72198	73C1	77560.47	166318.67	FP						
72198	89E1	77458.45	166565.88	FP						

Grenzpunkte

72198	16883	77683.84	166408.67	GP	n		136			
72198	16884	77658.30	166408.02	GP	n		136			
72198	16885	77688.43	166398.20	GP	n		136			
72198	16886	77681.97	166399.05	GP	n		136			

ETRS89-Punkte	X [m]	Y [m]	Z [m]	Messdatum
---------------	-------	-------	-------	-----------

Festpunkte

72198	19A1	4250910.757	1087338.083	4614197.185	10.11.2009
72198	72C1	4250891.671	1087577.117	4614187.461	10.11.2009
72198	73C1	4251059.727	1087176.583	4614098.729	10.11.2009
72198	89E1	4250914.061	1086932.351	4614299.531	10.11.2009

Grenzpunkte

72198	16883	4250965.178	1087281.172	4614158.729	20.03.2024
72198	16884	4250965.582	1087285.748	4614158.936	20.03.2024
72198	16885	4250972.483	1087285.513	4614152.290	20.03.2024
72198	16886	4250973.425	1087281.131	4614152.891	20.03.2024

Verzeichnis der Abkürzungen

Typ - Punkttyp	FP - Festpunkt, GP - Grenzpunkt, Ind - Indikatoren
Kl. - Klassifizierung	1 - gesichert, 2 - vermutet, 3 - ungewiss, 4 - unklar, 5 - unklar, 6 - unklar
Ind - Indikatoren	1 - Punkt des Grenzpunktes, 2 - Zusatz zur Festlegung des Punktes, 3 - Zusatz zur Festlegung des Punktes, 4 - Zusatz zur Festlegung des Punktes
Kz - Kennzeichnung des Grenzpunktes	136 - Grenzpunkt des Grenzpunktes, 137 - Grenzpunkt des Grenzpunktes, 138 - Grenzpunkt des Grenzpunktes, 139 - Grenzpunkt des Grenzpunktes
GFN - Grenzflächennummer	136 - Grenzfläche des Grenzpunktes, 137 - Grenzfläche des Grenzpunktes, 138 - Grenzfläche des Grenzpunktes, 139 - Grenzfläche des Grenzpunktes
Bem. - Bemerkung	136 - Grenzfläche des Grenzpunktes, 137 - Grenzfläche des Grenzpunktes, 138 - Grenzfläche des Grenzpunktes, 139 - Grenzfläche des Grenzpunktes



Transformation 24T8 - Zwangspunkte

2 - Stufen Datumstransformation

Verwendeter Referenzdienst:

APOS

Stufe 1: 7-Parameter Transformation Helmert 3D

Globale Parameter:

Drehpunkt im alten System (X, Y, Z) (m)	0.00	0.00	0.000
Verschiebung (X, Y, Z) (m)	577.33	-90.13	-463.919
Drehung (X, Y, Z) (cc)	15.85	4.55	16.35
Maßstab (ppm)	-2.4232		

Stufe 2: lokale Transformation Helmert 2d + 1d

Berechnete Parameter:

Lage

Drehpunkt	77664.81	166450.47
Verschiebung (Y, X) (m)	0.12	-0.33
Drehung (cc)	-9.12	
Maßstab (ppm)	6.15	
Hohe		
Ebenen-Neigung (cc)	0.00	0.00
Verschiebung (m)	-0.417	

Mittlerer Fehler einer Koordinate (m)

0.00

Mittlerer Fehler eines Punktes (m)

0.01

Punkte	Code	X [m] Y [m]	Y [m] X [m]	Z [m]	Kl.2D[cm]	dy [cm]	dx [cm]	
72198-19A1	F00	4250910.757	1087338.083	4614197.185		2D		Zwangspunkt 1 Alt
72198-19A1	F00	77751.89	166464.26		0.5	0.5	0.1	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
72198-72C1	F00	4250891.671	1087577.117	4614157.951		2D		Zwangspunkt 2 Alt
72198-72C1	F00	77988.90	166410.74		0.3	-0.3	0.0	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
72198-73C1	F00	4251059.277	1087176.583	4614098.729		2D		Zwangspunkt 3 Alt
72198-73C1	F0	77550.47	166318.67		0.2	-0.1	-0.2	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				
72198-89E1	F00	4250904.661	1086932.351	4614299.531		2D		Zwangspunkt 4 Alt
72198-89E1	F00	77358.45	166606.88		0.0	0.0	0.0	Neu
		inklusive Undulation von		0.000 m				

Anlage 5 / TOP 8

Dipl. Ing. Stephan KOLLENPRAT
staatlich befugter und beeideter Ingenieurkonsulent für
Vermessung und Geoinformation



KOLLENPRAT

Gerichtsbezirk **Klagenfurt**
Katastralgemeinde **72 1 27 - Klagenfurt**
Vermessungsdatum **2022-11-11**

Geschäftszahl **22256-1**

VERMESSUNGSSURKUNDE ZUR GRUNDSTÜCKSTEILUNG

DER GRUNDSTÜCKE
1046/12 und 1155

BEURKUNDUNG

Die Richtigkeit der auf Grund des Verteilungsaktes des Bundesministeriums / Wirtschaft, Familie u. Jugend vom 21.01.2014, GZ: BMWFJ-91.514/0013-1/3/2014 von der bzw. dem in Folge der Verordnung vom 01.12.2016, (dGBl. II Nr. 307/2016) befugten Hilfskraften vorgenommenen örtlichen Aufnahme sowie die Vermessung der Teilungsgrenzen im Sinne des §845 ABGB wird bestätigt.

Elektronische Beurkundungssignatur

Signator:In **Dipl.-Ing. Stephan Kollenprat**
Befugnis **Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen**

Kanzleisitz **Klagenfurt**
Datum / Zeit-UTC **29.12.2023 / 10:12:49**
Prüfinformation **<https://www.signaturpruefung.gv.at>**

Dieses mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehene Dokument ist gemäß EU Verordnung 910/2014 (eIDAS) einem Handschriftlich unterzeichneten Dokument grundsätzlich rechtlich gleichgestellt.

zt:archiv



Abbild des Rundsiegels gem. §18 (1) ZTG 2019
bezieht sich auf den gesamten Urkundeninhalt.

INHALT	ANZ	STEMPELFELD	UNTERSCHRIFT
Gegenüberstellung	0	Die Normierung zwischen dem HEV und der BAIK bezüglich der "Vermessung und Verhandlung von Grundstücksgrenzen" wurde eingefallen. Diese Papierausfertigung stimmt mit dem Original der Urkunde im elektronischen Urkundenarchiv der BAIK (Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten) und dem eingebrachten VA-Plan gem. § 5 Dlg II GOG vollständig überein. GFN: 2280/2023/72	
Zeichnische Darstellung	1		
Koordinatenverzeichnis	1		
Anschlußmessung/Nutzbild	2		
Nachtrag			

Klagenfurt am 2023-12-29

9020 Klagenfurt am Worthersee
Rizziatraße 14

+43 / 463 / 512 964
www.kollenprat.at

Legende der Benützungssarten

[illegible]

Legende der Grenzlinien

Symbol	Beschreibung
	Katastralgrenzengrenze
	Gemarkungsgrenze verhandelbar
	Grundstücksgrenze abgrenzen
	Grundstücksgrenze nicht verhandelbar
	Grundstücksgrenze stützig
	Grundstücksgrenze neu
	Grundstücksgrenze ursprünglich bezeichnet
	Einführung der Maßstabbezeichnung in den Kataster
	Nutzungsgrenze erhalten
	Nutzungsgrenze übernehmen
	Neue Grundstücksgrenze festsetzen/verändern
	Scheitern einer überkommenen Grenzlinie
	Servitut, Flurstück mit Sonderabfußgrenze
	Sondergrenzlinie
	Verpflichtung von Grundstücken abzunehmen
	Bestandteil eines Grundstücks
	Zugehörigkeit des Grundstücks zu einem Nutzungszusammenhang
	Abgestufte Grenzlinie

Legende der Punktlarten in der Zeichnenschen Darstellung

Symbol	Beschreibung
 125-41	70mm-Körnung, spritzfähig
 125-41	Tragfähigkeit spritzfähig, 100kg/m²
 125-41	Tragfähigkeit spritzfähig, 100kg/m²
 15 22435	Feinbeltpunkt
 027	Feinbeltpunkt
 027	Feinbeltpunkt
 027	Feinbeltpunkt
 027	Feinbeltpunkt
 027	Feinbeltpunkt
 027	Feinbeltpunkt
 027	Feinbeltpunkt
 027	Feinbeltpunkt
 027	Feinbeltpunkt
 027	Feinbeltpunkt
 027	Feinbeltpunkt
 027	Feinbeltpunkt
 027	Feinbeltpunkt
 027	Feinbeltpunkt
 027	Feinbeltpunkt

* Abgrenzung des Herkunftsgebietes der Gegenstände

Flusschnupunkt	Beschreibung
a	Verbindungsstelle des 1. zu 2. Knotenpunkt
b	gewinkelte Flanke
c	gerader, rechteckiger Flanke
d	Rechteckiger Knoten
e	Rechteckiger Knoten

Legende sonstiger Symbole

Symbolik	Beschreibung
	Nordpfeil
	Gitternetzmarke (mit Beschriftung)
	übernommenes Mass
	gemessenes Mass
	gerechnetes Mass
	orthogonales Mass (am Ausgangspunkt)
	orthogonales Mass (am Endpunkt)
	orthogonales Mass (am Zwischengpunkt)

Legende Flächenfüllung von Grundstücken

Symbolik	Beschreibung
	Grenzkatasterfestlegung auf § 17 VermG oder Grundstück des Grenzkatasters.
	verhandelt und vermessen, Verfahren gemäß § 18a VermG - ausländig
	Grenzstück des Grundkatenster

Vermessungsamt: Klagenfurt

Gerichtsbezirk: Klagenfurt

KG Name: Klagenfurt

KG Nummer: 72127

Datum der Vermessung: 11.11.2022

Plandatum: 29.12.2023

TEILUNGS AUSWEIS

Katasterstand vor der Teilung

A	Gst.Nr.	G	BA	FT	Fläche (m²)	RD	Ber	EZ	EZ-KG	Eigentümer
A	1046/12	G	301		5119		o	60506		ÖSW - Öko Soziales Wohnen - Wohnungsbesitzgesellschaft m.b.H. (187489w) (FB 187489w) Anteil: 1/1 Feldgasse 6-8 1080 Wien
A	1155		801		1347			81427		Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Öffentliches Gut Straßen und Wege) Anteil: 1/1 Neuer Platz 1 9010 Klagenfurt am Wörthersee
Summe vor der Teilung					6466					

Trennstücke

Trennstück	Fläche (m²)	Ber	aus Gst	aus EZ	aus KG-EZ	zu Gst	zu EZ	zu KG-EZ
1	98	o	1155	81427		1046/12	60506	
2	17	o	1046/12	60506		1155	81427	

Stand nach der Teilung

A	Gst.Nr.	G	BA	FT	Fläche (m²)	RD	Ber	EZ	EZ-KG	Eigentümer
A	1046/12	G	301		5200		Ro	60506		ÖSW - Öko Soziales Wohnen - Wohnungsbesitzgesellschaft m.b.H. (187489w) (FB 187489w) Anteil: 1/1 Feldgasse 6-8 1080 Wien
A	1155		801		1266		R	81427		Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee (Öffentliches Gut Straßen und Wege) Anteil: 1/1 Neuer Platz 1 9010 Klagenfurt am Wörthersee
Summe nach der Teilung					6466					

Verzeichnis der Abkürzungen

A : Aktion: A = Andienung, L = Löschung, N = Neuaufstellung
 G : Grenzskizzen-Indikator: G = Grundstück im Grenzkataster
 FT : Flächentyp: T = Teilfläche, [leer] = Gesamtfläche des Gst.
 RD : Rundungsdifferenz in m²

Ber. Berechnungsarten

o : aus Koordinaten
 g : grafisch
 R : Restfläche
 Ro : Restfläche von o

BA: Benutzungsart bzw. BANU-Code

101 ff. : Baufächen 501 ff. : Alpen
 201 ff. : landw. gen. FL. 601 ff. : Wald
 301 : Gärten 701 ff. : Gewässer
 401 : Weingärten 801 ff. : Sonstige



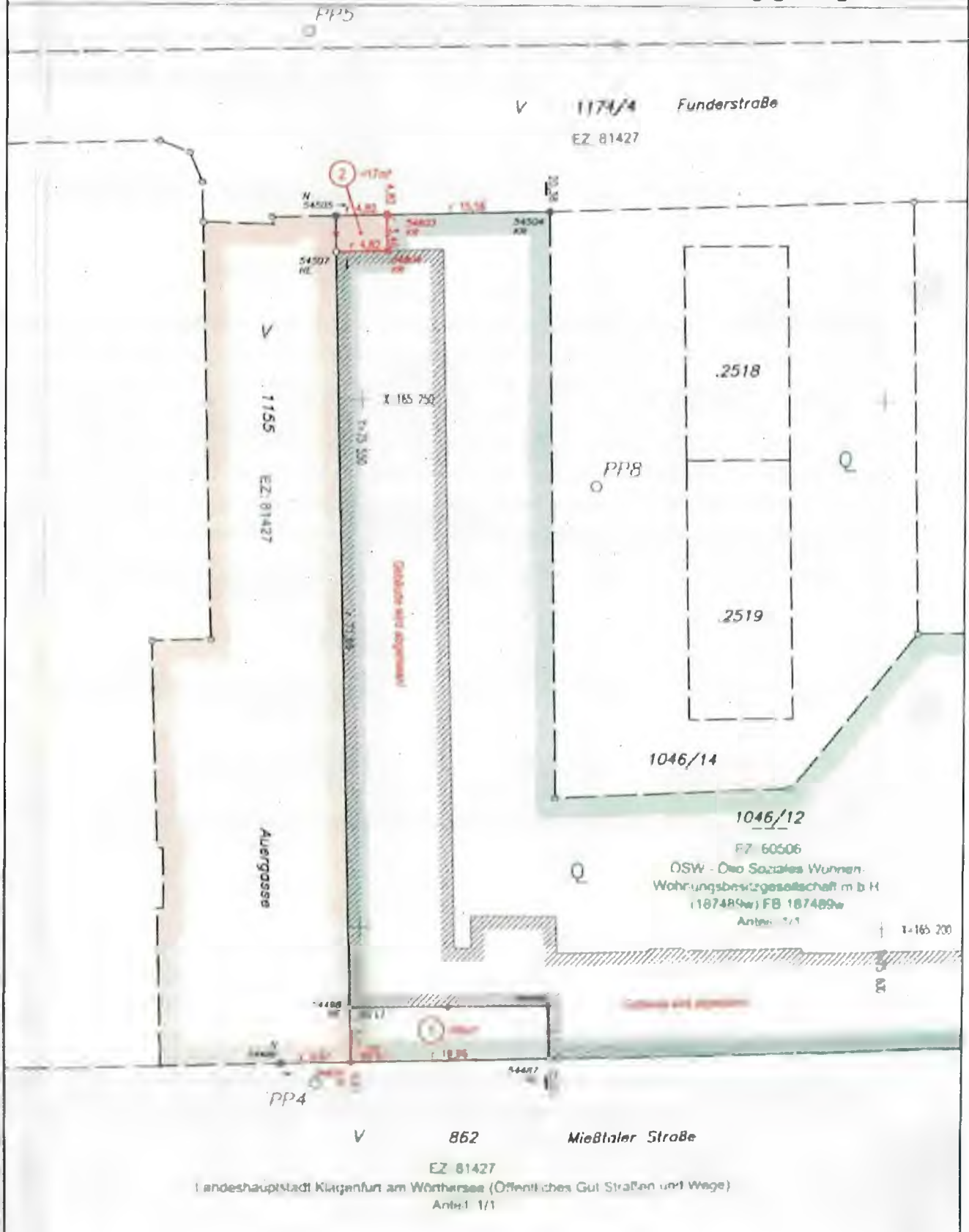
VERMESSUNG KOLLENPRAT

Gerichtsbezirk **Klagenfurt**
Katastralgemeinde **72 1 27 - Klagenfurt**
Vermessungsdatum **2022-11-11**
Plandatum **2023-12-29**

Landeskoordinaten **GK M31**
Planmaßstab **1 : 500**



Geschäftszahl **22256-1** **zeichnerische Darstellung gem. § 9 VermV**





VERMESSUNG KOLLENPRAT

Gerichtsbezirk **Klagenfurt**
Katastralgemeinde **72 1 27 - Klagenfurt**
Vermessungsdatum **2023-11-11**
Plandatum **2023-12-29**

Seite **1**

Geschäftszahl **22256-1**

Koordinatenverzeichnis gem. § 8 Abs 1 VermV

amtliche FESTPUNKTE •

Pkt-Nr.	y [GK]	x [GK]	mPLG	X [ETRS89]	Y [ETRS89]	Z [ETRS89]	Datum
72176-30F1	76118.95	164823.26	0.00	4252390.510	1086010.806	4613153.288	2009-04-15
72127-50F1	75696.34	165608.45	0.00	4252008.818	1085486.061	4613629.818	2009-07-17
72127-60A1	75476.06	165603.68	0.00	4252064.753	1085273.805	4613628.629	2009-07-17
72127-61F1	75899.07	165267.51	0.00	4252248.520	1085545.714	4613394.847	2018-10-22
72127-7F3	75263.96	165005.63	0.00	4252537.860	1085167.150	4613218.997	2009-07-22
1-203K1	88615.73	152512.57	0.00				
2-203K1	79001.69	152772.49	0.00				
25-202T1	74809.85	165222.94	0.00				
26-202T1	74580.58	165248.60	0.00				
32-203M1	77453.76	170294.25	0.00				
43-211K1	75368.29	150184.51	0.00				

vermarktete POLYGONPUNKTE •

Pkt-Nr.	y [GK]	x [GK]	mPLG	X [ETRS89]	Y [ETRS89]	Z [ETRS89]	Datum
PP1	75739.89	165183.01	0.01	4252298.436	1085599.470	4613336.280	2022-11-10
PP10	75665.55	165226.92	0.01				
PP2	75656.22	165187.46	0.01				
PP3	75624.72	165187.26	0.01				
PP4	75545.80	165185.00	0.01	4252343.242	1085410.642	4613339.226	2022-11-10
PP5	75544.64	165284.80	0.01				
PP6	75628.40	165284.55	0.01	4252253.298	1085474.261	4613407.074	2022-11-10
PP7	75714.75	165285.13	0.01	4252232.298	1085557.961	4613406.729	2022-11-10
PP8	75572.34	165241.79	0.01				
PP9	75625.27	165200.44	0.01				

übernommene und überprüfte GRENZPUNKTE •

KG-Nr.	Pkt-Nr.	I	y [GK]	x [GK]	KI	GFN/VHW	Kennzeichnung
72127	54486	V	75542.45	165186.88	p	24/2023	Grenzpunktnagel
72127	54487	G	75568.08	165187.39	p	297/2023	Hauseck
72127	54498	G	75549.00	165192.24	p	297/2023	Hauseck
72127	54499	G	75567.94	165192.46	i	297/2023	gehascht
72127	54504	G	75567.71	165267.80	p	297/2023	Grenz. im Fels / Beton
72127	54505	G	75547.33	165267.34	p	297/2023	Grenzpunktnagel
72127	54507	G	75547.41	165263.88	p	297/2023	Hauseck

neue GRENZPUNKTE •

KG-Nr.	Pkt-Nr.	I	y [GK]	x [GK]	KI	GFN/VHW	Kennzeichnung
72127	54803	G	75552.15	165267.46	n		Grenz. im Fels / Beton
72127	54804	G	75552.23	165263.99	n		Grenz. im Fels / Beton
72127	54805	G	75549.12	165187.01	n		Grenzpunktnagel



VERMESSUNG KOLLENPRAT

Transformation SC_Kalibrier - Zwangspunkte

2 - Stufen Datumstransformation

Verwendeter Referenzdienst

APOS

Stufe 1: 7-Parameter Transformation Helmert 3D

Globale Parameter:

Drehpunkt im alten System (X, Y, Z) (m)	0 000	0 000	0 000
Verschiebung (X, Y, Z) (m)	-577 326	90 129	-463 920
Drehung (X, Y, Z) (cc)	15 85	4 55	16 35
Maßstab (ppm)	-2 4230		

Stufe 2: lokale Transformation Helmert 2d + 1d Ebene

Berechnete Parameter:

Lage		
Drehpunkt	75650 922	165282 080
Verschiebung (Y, X) (m)	0 114	-0 374
Drehung (cc)	5 07	
Maßstab (ppm)	-1 22	
Höhe		
Ebenen-Neigung (cc)	8 20	7 73
Verschiebung (m)	-0 373	

Mittlerer Fehler einer Koordinate (m)

0 02

Mittlerer Fehler eines Punktes (m)

0 04

Punkte	Code	X [m]	Y [m]	Z [m]	Kl.2D[cm]	dy [cm]	dx [cm]	
72127-7F3	00	4252537 860	1085167 150	4613218 997		20		Zwangspunkt 1 Alt
72127-7F3	00	75263 96	165005 63		1 7	0 3	1 6	Neu
		inklusive Undulation von		0 000 m				
72127-60A1	00	4252084 752	1085273 805	4613628 629		20		Zwangspunkt 2 Alt
72127-60A1	00	75476 86	165603 68		1 8	-1 2	1 3	Neu
		inklusive Undulation von		0 000 m				
72175-30F1	00	4252390 510	1086010 806	4613153 286		20		Zwangspunkt 3 Alt
72175-30F1	00	76118 95	164923 26		1 9	1 3	1 4	Neu
		inklusive Undulation von		0 000 m				
72127-61F1	00	4252248 520	1085545 714	4613394 847		20		Zwangspunkt 4 Alt
72127-61F1	00	75699 07	165267 51		4 3	-1 9	-3 8	Neu
		inklusive Undulation von		0 000 m				
72127-59F1	00	4252008 818	1085486 061	4613629 818		20		Zwangspunkt 5 Alt
72127-59F1	00	75696 34	165608 45		1 6	1 6	-0 5	Neu
		inklusive Undulation von		0 000 m				

Transformation SC_Kalibrier

2 - Stufen Datumstransformation

Verwendeter Referenzdienst

APOS

Stufe 1: 7-Parameter Transformation Helmert 3D

Globale Parameter:

Drehpunkt im alten System (X, Y, Z) (m)	0 000	0 000	0 000
Verschiebung (X, Y, Z) (m)	577 326	90 129	-463 920
Drehung (X, Y, Z) (cc)	15 85	4 55	16 35
Maßstab (ppm)	-2 4230		

Stufe 2: lokale Transformation Helmert 2d + 1d Ebene

Berechnete Parameter:

Lage		
Drehpunkt	75650 922	165282 080
Verschiebung (Y, X) (m)	0 114	-0 374
Drehung (cc)	5 07	
Maßstab (ppm)	1 22	
Höhe		
Ebenen-Neigung (cc)	8 20	7 73
Verschiebung (m)	-0 373	



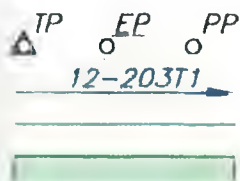
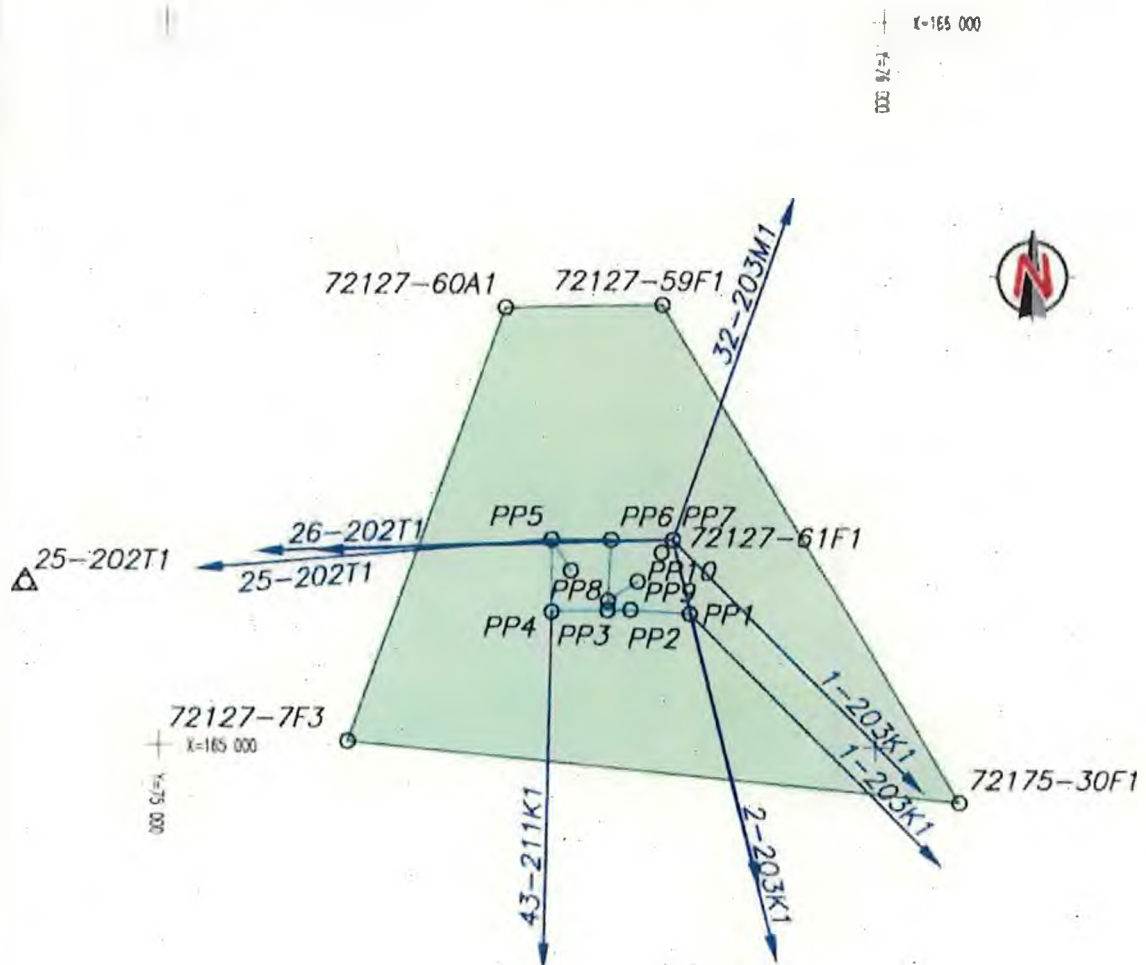
Transformation SC_Kalibrier

Punkte	Code	X [m] Y [m]	Y [m] X [m]	Z [m]	
PP1	00	4252298.436	1085599.470	4613336.280	Alt
PP1	NN 11	75739.89	165183.01		Neu
PP4	00	4252343.242	1085410.642	4613339.226	Alt
PP4	NN 11	75545.80	165185.00		Neu
PP6	00	4252253.298	1085474.261	4613407.074	Alt
PP6	NN 11	75628.46	165284.55		Neu
PP7	00	4252232.298	1085557.961	4613406.729	Alt
PP7	NN 11	75714.75	165285.13		Neu

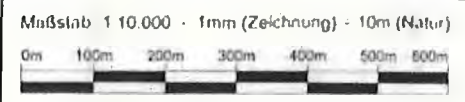
Es wurden 4 Punkte transformiert.

NETZBILD •

Maßstab 1:10.000



- Festpunkte, Polygonpunkte
- Richtungsbeobachtung
- Distanzbeobachtung
- Transformationsfigur



Anlage 6 / TOP 9



VERMESSUNGSKANZLEI Kraschl & Schmuck ZT GmbH

DI Kraschl +43 676 66 22 044

Ehrenbichlweg 31, 9061 Klagenfurt-Wölfnitz
office@ks-vermessung.at

Schmuck +43 676 43 52 998

WEGVERMESSUNG

557/6, 557/18

Elektronische Beurkundungssignatur



Signator: In Dipl.-Ing. Gernot Kraschl
Befugnis Ingenieurkonsulent für
Vermessungswesen und Geoinformation
Kanzleileitz Klagenfurt
Datum / Zeit UTC 07.03.2024 / 07:44:12
Prüfinformation <https://www.signaturpruefung.gv.at>

Dieses mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehene
Dokument ist gemäß EU Verordnung 910/2014 (eIDAS) einem handschriftlich
unterzeichneten Dokument grundsätzlich rechtlich gleichgestellt.

zt:archiv



Abbild des Bundesregels
gem §19(1) ZTG

Diese Paperausfertigung stimmt mit dem beim Vermessungsamt eingereichten Plan unter der beschriebenen
Geschäftsfilialnummer: 461/2084/72 (gültig bis 11.03.2025) überein

Vermessungsamt: Klagenfurt
Gerichtsbezirk: Klagenfurt
Katastralgemeinde: St. Martin bei Klagenfurt
Katastralgem. Nr.: 72168

EPSG Code: 31255
EPSG Bez.: MGI / Gauß-Krüger M31
Plantyp: Plan
STP Version: 2.0

Planverfasser: DI Gernot Kraschl
Vermessung: 28.02.2024
Plandatum: 04.03.2024

GZ: 1279/24

Diese Planverfasserin entspricht den Bestimmungen des Vermessungs-
gesetzes vom 17.1968 (BGBl. 306) sowie der
Vermessungsverordnung 2016, in der derzeit geltenden Fassung.
Die Berechtigung zur Planverfasserin wurde vom Bundesministerium
für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft mit dem Bescheid Zehl
91.519.0088/332017 vom 05.09.2017 auf die ZT GmbH Befähigt
verleihen.

Dieser Plan gilt als Gleichstück für den Grenzkalender
gem § 39 Abs 2, 7, 2 Vermessungsgesetz

Diese Ausfertigung ist ein
vollständiges Gleichstück
des elektronischen Originals



Kraschl & Schmuck ZT GmbH
FN 477717 a Handelsgericht Klagenfurt UID Nr. ATU 725/0566



Maßstab 1 : 250

0 2,5 5 7,5 m
1cm = 2,5 m



ZEICHENSCHLÜSSEL

	KATSTERTRIANGULIERUNGSPUNKT (KT)
	EINSCHALTPUNKT (EP)
	POLYGONPUNKT (PP)
	METALLMARKE (MM)
	MARKE KUNSTSTOFF (MK)
	STEIN BEHAUEN
	STEIN UNBEHAUEN
	HAUSECKE
	MAUERECKE
	ZAUNSÄULE
	NAGEL
	EISENROHR
	KREUZ
	INDIREKT VERMARKT

GRENZEN

	VERMESSENE GRENZE
	AUS DEM KATASTER ÜBERNOMMENE GRENZE (GRAPHISCH)
	STREITIGE GRENZE
	SONSTIGE LINIE MIT KLAMMER
	BENÜTZUNGSABSCHNITT
	SERVITUTSLINIE
	GRENZZAUN
	MAUER
	KATASTRALGEMEINDEGRENZE

GRUNDSTÜCKSNUMMERN

123 123/2	GRUNDSTÜCKSNUMMER
<u>234</u> <u>234/1</u>	GRUNDSTÜCKSNUMMER, WENN DAS GRUNDSTÜCK IM GRENZKATASTER IST
	GRUNDSTÜCKSNUMMER BEI BAUFLÄCHEN

MASSZAHLEN

	GEMESSENES SPERRMASS
	GERECHNETES SPERRMASS
	GRAPHISCHES SPERRMASS
	LÄUFERMASS (WENN EIN GRENZPUNKT IN DER FLUCHT LIEGT)

BENÜTZUNGSARTEN

	LANDWIRTSCHAFTLICHE NUTZFLÄCHE (ACKER, WIESE)
	WALD
	GÄRTEN
	FLIESSENDES GEWÄSSER
	STEHENDES GEWÄSSER
	FREIZEITFLÄCHE
	STRASSENANLAGE
	WERKSGELÄNDE

[illegible]

EZ

Eigeniumer

Seite: 3 von 3

Benützungsart: Nutzung (BA)

101	Gebäude	301	Gärten	702	Schmale Gewässer	804	Parkplätze	101	Gebäude
102	Gebäudeanbauten	401	Weingärten	703	Gewässerrandflächen	805	Bereitstellung	102	Gebäudeanbauten
201	Acker, Acker, Wälder	601	Wald	704	Fischgründe	906	Abwässerkanäle	201	Acker, Acker, Wälder
202	Dauerkulturen	602	Kornfelder	801	Strassenverläufe		und Deponien	202	Dauerkulturen
	oder Erwerbsgründe	603	Forstflächen	802	Schneeverkehrsflächen	907	Friedhöfe		oder Erwerbsgründe
203	verlassene Flächen	701	Feldgewässer	803	Verkehrsflächen	AC1	Flughäfen	203	verlassene Flächen

Legende

A Änderungsgrund (A = Änderung des Grundstücks, N = Neuaufstellung des Grundstücks, L = Löschung des Grundstücks)
G Grundzahl (G = Grundstück im Grundbuch, leer = Grundstück im Grundbuchvermerk)
B Benutzungsart (B = Fläche lt. Wasser- oder Restfläche, Ro = Restfläche origin, o = Fläche aus Koordinaten)
* Flächentyp (T = Teilfläche lt. Benutzungsabstand, leer = Flächenangabe bezieht sich auf das ganze Grundstück)
R Rundungsdifferenz zwischen der Abstands- und Neuseitendistanz

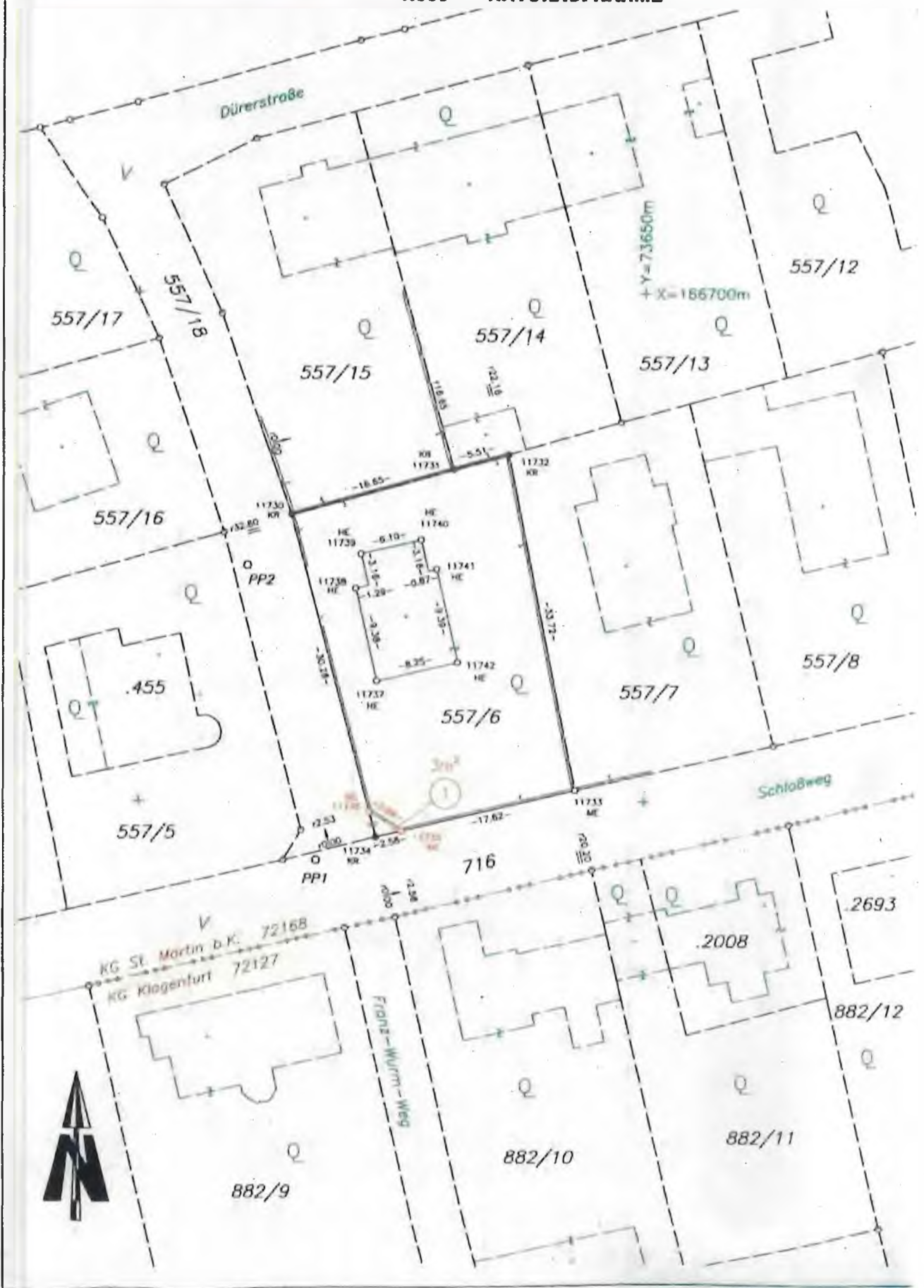


VERMESSUNGSKANZLEI
Krauchi & Schmuck ZT GmbH
9061 Klagenfurt-Wörtnitz, Ehrenbichlweg 31
www.ks-vermessung.at, office@ks-vermessung.at
+43 678 / 66 22 044 +43 676 / 43 52 998

GZ.: 1279/24
Kat. Gem.: 72168 St. Martin bei Klagenfurt
Ger. Bez.: Klagenfurt



1:500 NATURAUFNAHME





VERMESSUNGSKANZLEI
Kraschl & Schmuck ZT GmbH
9061 Klagenfurt, Ehrenbichlweg 31
www.kv-vermessung.at, office@kv-vermessung.at
+43 676 / 66 22 044 +43 676 / 43 52 998

GZ:

1279/24

Kat.Nr.:

72168

Kat.Nam.:

St. Martin bei Klagenfurt

Koordinatenverzeichnis

Festpunkte:

Punktnummer	Kg.Nr.	T	y [m] X [m]	x [m] Y [m]	H [m] Z [m]	PLG	Messdatum
1-203K1		FP	88615.73	152512.57	2145.03		
41-202A1		FP	73821.53	166548.32	447.25		
			4251794.382	1083508.656	4614294.689		01.01.1930
37F1	72106	FP	73865.32	166967.92	444.54		
			4251485.293	1083480.352	4614550.460		24.07.2008
74F1	72127	FP	73904.33	166692.40	444.67		
			4251671.110	1083584.529	4614391.224		17.07.2008
3F1	72168	FP	73449.09	166755.44	465.53		
			4251748.771	1083116.332	4614453.328		31.03.2010
15F1	72168	FP	73547.79	166450.21	451.30		
			4251931.707	1083259.971	4614232.582		31.03.2010

Messpunkte:

Punktnummer	Kg.Nr.	T	y [m] X [m]	x [m] Y [m]	H [m] Z [m]	PLG	Messdatum
PP1	72168	MP	73617.58	166644.20		0.01	
			4251776.729	1083294.920	4614383.964		25.01.2024
PP2	72168	MP	73610.77	166673.19		0.01	
			4251758.459	1083283.603	4614384.601		25.01.2024

Neue Grenzpunkte:

Punktnummer	Kg.Nr.	T	y [m]	x [m]	GFN	Ind.	Kl.	Kennz.
11735	72168	GP	73626.02	166647.06			n	139
11736	72168	GP	73622.86	166648.91			n	139

Überprüfte Grenzpunkte:

Punktnummer	Kg.Nr.	T	y [m]	x [m]	GFN	Ind.	Kl.	Kennz.
11730	72168	GP	73615.11	166678.18	429/2024	V	p	131
11731	72168	GP	73631.15	166682.63	429/2024	V	p	131
11732	72168	GP	73636.46	166684.10	429/2024	V	p	131
11733	72168	GP	73643.18	166651.06	429/2024	V	p	139
11734	72168	GP	73623.51	166646.47	429/2024	V	p	131

Sonstige Punkte:

Punktnummer	Kg.Nr.	T	y [m]	x [m]	GFN	Ind.	Kl.	Kennz.
11737	72168	SO	73623.53	166661.81	429/2024	E	p	138
11738	72168	SO	73621.43	166670.95	429/2024	E	p	138
11739	72168	SO	73621.95	166674.31	429/2024	E	p	138
11740	72168	SO	73627.89	166675.68	429/2024	E	p	138
11741	72168	SO	73629.44	166672.80	429/2024	E	p	138

Legende:

T	Punkttyp (FP = Festpunkt, MP = Messpunkt, GP = Grenzpunkt, SO = Sonstiger Punkt)
PLG	Mittlere Punktlagegenauigkeit [m] für Punkte im Gauß-Krüger-System (MGI)
Ind.	Indikator (B = Bodenbewegung, E = an das Festpunktfeld angeschlossen, G = Grenzkataster, T = transformiert, R = Grenzkataster+§13 VermG, V = vorhanden)
Kl.	Klassifizierung (a = geändert, l = gelöscht, n = neu, p = überprüft, t = transformiert, u = übernommen)
y, x, H	Koordinatenwerte Gauß-Krüger System (MGI)
X, Y, Z	Koordinatenwerte ETRS89
Kennz.	Kennzeichnungsart des Grenzpunktes



VERMESSUNGSKANZLEI
Kraschl & Schmuck ZTO
9061 Klagenfurt, Ehrenrichthweg 31
www.ks-vermessung.at, office@ks-vermessung.at
+43 676 / 66 22 044 +43 676 / 43 52 998

GZ: 1279/24
Kat.Nr.: 72168
Kat.Nam.: St. Martin bei Klagenfurt

Punktnummer	Kg.Nr.	T	y (m)	x (m)	GFN	Ind.	Kl.	Kennz.
11742	72168	SO	73831.57	166863.65	429/2024	E	p	138

Legende

T	Punkttyp [FP = Festpunkt, MP = Messpunkt, GP = Grenzpunkt, SO = Sonstiger Punkt]
PLG	Mittlere Punktlagegenauigkeit (m) für Punkte im Gauß-Krüger-System [MGi]
Ind.	Indikator [B = Bodenbewegung, E = an das Festpunktfeld angeschlossen, G = Grenzkataster, T = transformiert, R = Grenzkataster+§13 VermG, V = verhandelt]
Kl.	Klassifizierung [a = geändert, l = geloschl, n = neu, p = überprüft, t = transformiert, u = übernommen]
y,x,H	Koordinatenwerte Gauß-Krüger-System [MGi]
X,Y,Z	Koordinatenwerte ETRS89
Kennz.	Kennzeichnungsart des Grenzpunktes



VERMESSUNGSKANZLEI
Kraschl & Schmuck ZT_{amtlich}
9061 Klagenfurt, Ehrenbichlweg 31
www.ks-vermessung.at office@ks-vermessung.at
+43 676 / 66 22 044 +43 676 / 43 52 998

GZ:

1279/24

Kat.Nr.:

72168

Kat.Nam.:

St. Martin bei Klagenfurt

Festpunkt Anschluss

BEV - ETRS 89 - MGI

Provider: APOS

Globale Transformation

Verschiebung X = -577.33
Verschiebung Y = -90.13
Verschiebung Z = -463.92
Drehung um X = 15.853666 cc
Drehung um Y = 4.550001 cc
Drehung um Z = 16.348890 cc
Maßstab = 0.999997577 -2.42320 ppm

Anfelderung Lage

Helmert (4 Parameter)

Verschiebung Y = 0.11
Verschiebung X = -0.34
Drehpunkt Y = 73717.51
Drehpunkt X = 166683.20
Drehwinkel = 360.000278
Maßstab = 1.000001344 1.344 ppm

ETRS89-Koordinaten

Punkt	X [m]	Y [m]	Z [m]
72168-3F1	4251748.771	1083115.332	4614453.328
41-202A1	4251794.382	1083508.656	4614294.689
72168-15F1	4251931.707	1083259.971	4614232.582
72127-74F1	4251671.110	1083564.529	4614391.224
72106-37F1	4251485.293	1083480.352	4614580.460

Festpunkte:

amtlich

aus GPS transformiert

Punkt	Y [m]	X [m]	Y [m]	X [m]
72168-3F1	73449.09	166755.44	73449.09	166755.45
41-202A1	73821.53	166548.32	73821.52	166548.30
72168-15F1	73547.79	166450.21	73547.80	166450.22
72127-74F1	73904.33	166692.40	73904.35	166692.42
72106-37F1	73865.32	166967.92	73865.31	166967.91

Klaffungen

ETRS89	Zielsystem	Klaffung Y	Klaffung X	Klaffung Lage
72168-3F1	72168-3F1	0 cm	-1 cm	1 cm
41-202A1	41-202A1	1 cm	2 cm	3 cm
72168-15F1	72168-15F1	-1 cm	-1 cm	1 cm
72127-74F1	72127-74F1	-2 cm	-2 cm	3 cm
72106-37F1	72106-37F1	1 cm	1 cm	1 cm

Legende

T	Punkttyp (FP = Festpunkt, MP = Messpunkt, GP = Grenzpunkt, SO = Sonstiger Punkt)
PLG	Mittlere Punktlagegenauigkeit [m] für Punkte im Gauß-Krüger-System (MGI)
Ind.	Indikator (B = Bodenbewegung, E = an das Festpunktfeld angeschlossen, G = Grenzkataster, T = transformiert, R = Grenzkataster §13 VermG, V = verhandelt)
Kl.	Klassifizierung (a = geändert, l = gelöscht, n = neu, p = überprüft, t = transformiert, u = übernommen)
y,x,H	Koordinatenwerte Gauß-Krüger-System (MGI)
X,Y,Z	Koordinatenwerte ETRS89
Kennz.	Kennzeichnungsart des Grenzpunktes



VERMESSUNGSKANZLEI
Kraschl & Schmuck ZT
9061 Klagenfurt-Wölfnitz, Ehrenbichlweg 31
www.ks-vermessung.at, office@ks-vermessung.at
+43 676 / 66 22 044 +43 676 / 43 52 998

GZ.: 1279/24
Kat.Gem.: 72168 St. Martin bei Klagenfurt
Ger.Bez.: Klagenfurt



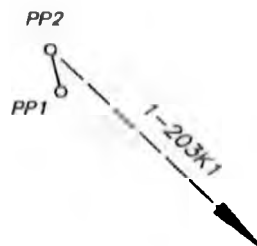
1:5000 NETZBILD



○ 72106-37F1

○ 72168-3F1

○ 72127-74F1



△ 41-202A1

○ 72168-15F1



KG Nummer: 72168
KG Name: St. Martin bei Klagenfurt

V 408 Gegenüberstellung
GZ.:1279/24

[illegible]

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 23. Mai 2024

SA 80/24

Veranstaltungszentrum „Alpe-Adria-Klagenfurt“

Dem gegenständlichen Dringlichkeitsantrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird die Dringlichkeit nicht zuerkannt. Der Antrag wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen zugewiesen.

Mag. A. Rainer

Ergeht an:

- zHd. Herrn Obmann GR Mag. Rene Cerne, MBA
- die Schriftführerin Frau Mag. Petritz-Strobl

Anlage

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

SA 80/24
Gr 21 F-24

IV
Bründlhuber
mit Mehrheit

21. Mai 2024

Dringlicher Antrag gemäß § 41 K-KStR 1998

F1

der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte der Gemeinderatsclubs

Team Kärnten, Klagenfurter Volkspartei, FPÖ Klagenfurt a. WS.

Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Klagenfurter Messe haben seit eineinhalb Jahren ein fertiges Konzept für das neue Veranstaltungszentrum „Alpe-Adria-Klagenfurt“. Die Investitionskosten belaufen sich auf 20 Millionen Euro. Davon kann die Messe zehn Millionen Euro selbst aufbringen. Den gleichen Betrag teilen sich, so sieht es der im Aufsichtsrat einstimmig beschlossene Finanzierungsplan vor, mit jeweils fünf Millionen, die beiden Gesellschafter Land Kärnten und Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee.

Vom Land Kärnten liegt bereits per Regierungsbeschluss die Finanzierungszusage seit mehreren Monaten vor. Für die Landeshauptstadt wird die finanzielle Beteiligung in der Höhe von netto fünf Millionen Euro wie folgt schlagend: 50 Prozent im Jahr 2025 und 50 Prozent im Jahr 2026. Der Aufsichtsratsvorsitzende der Klagenfurter Messe hat erst vor kurzem bei der Eröffnung der Freizeitmesse an die Stadt Klagenfurt appelliert, die Finanzierungszusage ebenfalls zu tätigen.

Das neue Veranstaltungszentrum ist für den Wirtschaftsstandort Klagenfurt und den Kärntner Zentralraum unabdingbar, auch um die Wettbewerbskraft der Messgesellschaft zu stärken. Vor allem in Hinblick auf die Ende 2025 fertiggestellte Koralmbahn und den verbesserten Fluganbindungen des Flughafens bietet sich die Chance, nationale und übernationale Kongresse nach Klagenfurt zu holen. Damit können höhere Nächtigungszahlen und eine zusätzliche Wertschöpfung für alle Wirtschaftsbereiche generiert werden.

DRINGLICHKEITSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee möge beschließen: Der Finanzreferent Mag. Philipp Liesnig wird beauftragt, dem Stadtsenat und in Folge dem Gemeinderat, in Abstimmung mit der Finanzabteilung, bis spätestens 28. Mai 2024 einen rechtskonformen, umsetzbaren und fertig verhandelten Antrag zur Finanzierung der Anteile der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee an der Errichtung des neuen Veranstaltungszentrums „Alpe-Adria-Klagenfurt“ am Messestandort zur Beschlussfassung vorzulegen.

Für den Gemeinderatsklub

Team Kärnten

Für den Gemeinderatsklub

Klagenfurter Volkspartei

Für den Gemeinderatsklub

FPÖ Klagenfurt a. WS

DRINGLICHKEITSANTRAG – 21.05.2024 – TK, ÖVP, FPÖ

Unterschriften auf den Dringlichkeitsanträgen:

Team Kärnten:

Jonke Patrick

Kastner Alexander

Schmied Dieter

Kernle Lucia

BÜRO BÜRGERMEISTER CHRISTIAN SCHEIDER	
Eingel.	21. Mai 2024
	1150 <i>Paul</i>

FPÖ:

Skorianz Andreas

ÖVP:

Habenicht Max

Wiggisser Siegfried

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 23. Mai 2024

SA 81/24

Aufsichtsrat Stadtwerke Klagenfurt AG

Dem gegenständlichen Dringlichkeitsantrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird die Dringlichkeit nicht zuerkannt. Der Antrag wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen zugewiesen.



Mag. A. Rainer

Ergeht an:

- zHd. Herrn Obmann GR Mag. Rene Cerne, MBA
- die Schriftführerin Frau Mag. Petritz-Strobl

Anlage

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

5A81/24

GR 21.5.24

AV! Anpl. d. Rat. und

21. Mai 2024

Friedrich

Dringlicher Antrag gemäß § 41 K-KStR 1998

der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte der Gemeinderatsclubs

Team Kärnten, Klagenfurter Volkspartei, FPÖ Klagenfurt a. WS.

F+Z+L

Im Zusammenhang mit dem Auswahlverfahren und der Bestellung eines neuen Magistratsdirektors ist es zu Vorfällen gekommen, die das Vertrauen in die Person des Aufsichtsratsvorsitzenden der Stadtwerke Klagenfurt AG massiv erschüttert haben und eine weitere Zusammenarbeit von Seiten der Stadt de facto unmöglich machen. Herr Dr. Dumpelnik bekleidet eine der wichtigsten Funktionen im Wirtschaftsbereich der Landeshauptstadt Klagenfurt, nämlich die Position des Aufsichtsratsvorsitzenden der Stadtwerke Klagenfurt AG. Aufgrund der Vorfälle und der in der Folge in der Öffentlichkeit ausgesprochenen Unwahrheiten hat Herr Dr. Dumpelnik nicht mehr das Vertrauen der Mehrheit der Mitglieder des Klagenfurter Stadtsenates. Aus diesem Grund stellen die Fraktionen von Team Kärnten, ÖVP und FPÖ den

DRINGLICHKEITSANTRAG

Der Gemeinderat möge beschließen:

1. Vizebürgermeister Mag. Philipp Liesnig wird in seiner Funktion als Beteiligungsreferent beauftragt, Herrn Mag. Dr. Jürgen Dumpelnik in seiner Funktion als Aufsichtsrat der Stadtwerke Klagenfurt AG abzurufen und die dafür notwendigen Schritte im Stadtsenat unmittelbar in die Wege zu leiten. Dem Stadtsenat ist für die nächste Sitzung, 28. Mai 2024, ein diesbezüglicher Antrag vorzulegen.

Für den Gemeinderatsklub

Team Kärnten

Für den Gemeinderatsklub

Klagenfurter Volkspartei

Für den Gemeinderatsklub

FPÖ Klagenfurt a.WS

Unterschriften auf den Dringlichkeitsanträgen:

Team Kärnten:

Jonke Patrick

Kastner Alexander

Schmied Dieter

Kernle Lucia

FPÖ:

Skorianz Andreas

ÖVP:

Habenicht Max

BÜRO BÜRGERMEISTER CHRISTIAN SCHEIDER		
Eingel. 21. Mai 2024		
	M 55	Bluch

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 28. Mai 2024

SA 82/24

Vorsitzübertragung des Kontrollausschusses an NEOS

Dem gegenständlichen Dringlichkeitsantrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird die Dringlichkeit nicht zuerkannt. Der Antrag wird zuständigkeitshalber dem Kontrollausschuss zugewiesen.



Mag. A. Rainer

Ergeht an:

- zHd. dem Obmann Herrn GR Dr. Andreas Skorianz
- die Schriftführerin Frau Rainer

Anlage

NEOS

Freiheit
Fortschritt
Gerechtigkeit



SPÖ



MIT SPÖ
ZUKUNFT
SCHAFEN.

GemeinderätInnen und Gemeinderäte
des Gemeinderatsclubs

SA 82/24
GR 215-24

NEOS/SPÖ/Grünen

BÜRO BÜRGERMEISTER
CHRISTIAN SCHEIDER

Eingel. 21. Mai 2024

1156 Bluch

DRINGLICHKEITSANTRAG

21.05.2024

An den Gemeinderat
der Landeshauptstadt Klagenfurt

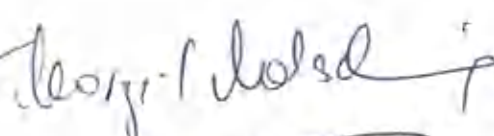
141
Angeordnet und
nicht
do

Vorsitzübertragung des Kontrollausschusses an NEOS

Es war bisher immer gute Tradition und gelebte Praxis in der Landeshauptstadt Klagenfurt, dass der Kontrollausschuss von der kleinsten im Gemeinderat vertretenen Fraktion geleitet wird. Mit dieser Tradition wurde Anfang dieser Amtsperiode gebrochen. Spätestens mit dem offiziellen Eintritt in eine Koalition (Projektpartnerschaft) der FPÖ gemeinsam mit dem Team Kärnten und der ÖVP ist klar, dass es zu einer Veränderung im Kontrollausschuss kommen muss. Regierende dürfen sich nicht selbst kontrollieren. Das ist einer der wichtigsten Grundpfeiler unseres demokratischen Systems. Dass Kontrolle gerade in unserer Landeshauptstadt von besonderer Bedeutung ist, zeigten die ersten drei Jahre der Amtsperiode auf unrühmliche Weise mehr als eindrücklich. Bereits am 10.05.2024 wurde von uns schriftlich beim Bürgermeister auf diesen Umstand aufmerksam gemacht, dies wurde bislang in keiner Weise beantwortet. Es ist daher dringend notwendig die Leitung des Kontrollausschusses in Hände zu legen, die dieser Aufgabe auch unbeeinflusst und unbeeinflussbar nachkommen können.

Wir stellen daher den DRINGLICHKEITSANTRAG,

den Vorsitz des Kontrollausschusses mit sofortiger Wirkung an die Gemeinderatsfraktion von NEOS zu übertragen.

1.   
 Sonja Koxthues

	Unterzeichner	Robert Leopold Techner
	Datum/Zeit-UTC	2024-05-21T11:03:44+02:00
	Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: https://www.signaturpruefung.gv.at
Hinweis	Dieses mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehene Dokument hat gemäß Art. 25 Abs. 2 der Verordnung (EU) Nr. 910/2014 vom 23. Juli 2014 ("eIDAS-VO") die gleiche Rechtswirkung wie ein handschriftlich unterschriebenes Dokument.	

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 27.05.2024

SA 83/24

Be- und Anstellung Magistratsdirektor – Überprüfung der internen Revision durch den Stadtrechnungshof

An

1. den Kontrollausschuss
z.Hd. dem Obmann GR Dr. Andreas Skorianz
2. Frau Rainer > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird zuständigkeitshalber dem Kontrollausschuss zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee

☎ (0463) 537-2301

☎ (0463) 537-6180

✉ spoe.gr-club@klagenfurt.at



Fraktion der sozialdemokratischen Gemeinderäte und Gemeinderätinnen

SA 83/24
GR 21-5-24

Klagenfurt am Wörthersee, 21.05.2024

W

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt

Be- und Anstellung Magistratsdirektor- Überprüfung der internen Revision durch den Stadtrechnungshof.

In der Stadtsenatssitzung vom 03.04.2024 hat Bürgermeister Christian Scheider berichtet, dass es zur Bestellung des von der Expertenkommission, bestehend aus den Magistratsdirektoren von Salzburg, Wels und Graz, und dem stellvertretenden Landesamtsdirektor von Kärnten, erstgereihten Kandidaten für die Bestellung des Magistratsdirektors eine Überprüfung des Hearing-Verfahrens durch eine interne Revision geben soll. In der Stadtsenatssitzung vom 15.05.2024 wurde die interne Revision vom Bürgermeister für beendet erklärt, da eine Neuausschreibung, für welches es keine finanzielle Bedeckung gibt, erfolgen soll. Knapp sechs Wochen hat die interne Revision nun geprüft. Weiters ist eine umfassende Prüfung der bisherigen Tätigkeit der internen Revision seit ihrer Gründung vorzunehmen.

Vom STRH ist nun eine Überprüfung des Prozesses der internen Revision vorzunehmen, um den Klagenfurt Gemeinderat darüber zu informieren, zu welcher Bilanz die interne Überprüfung bis dahin gekommen ist. Dem Gemeinderat muss ein Bericht vorgelegt werden was und wer geprüft wurde. Im Sinne der Transparenz ist zu eruieren, ob die interne Revision hinsichtlich des Hearing-Verfahrens Unstimmigkeiten, in welcher Form auch immer, feststellen konnte.

Die sozialdemokratischen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte stellen daher den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:

Der Stadtrechnungshof wird aufgefordert, eine Überprüfung der internen Revision, rund um die Be- und Anstellung des Magistratsdirektors, vorzunehmen. Die Überprüfung muss beinhalten wer und was genau im Zeitraum von 03.04.2024-15.05.2024 geprüft wurde. Das Ergebnis muss dem Gemeinderat vorgelegt werden.

Für die SPÖ Fraktion

MIT SPÖ
ZUKUNFT
SCHAFFEN.

KLAGENFURT.SPOE.AT

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 23.05.2024

SA 84/24

Verkehrsberuhigung in der Villacher Straße – Tempo 30

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück
2. Herrn Matheusitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage

**Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/innen
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee**

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee

☎ (0463) 537-2301

☎ (0463) 537-6160

✉ spoe.gr-club@klagenfurt.at



SA 84/24
GR 21.5.24

Klagenfurt, 21.05.2024

GRⁱⁿ Daniela BLANK

SV

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Verkehrsberuhigung in der Villacher Straße- Tempo 30!

Die Villacher Straße ist eine sehr stark befahrene Straße, einspurig bis zur Abzweigung Morrestraße und es kommt immer wieder zu Engpässen und erhöhtem Verkehrsaufkommen. Vor kurzem ist dort auch leider ein Unfall mit einem 6-jährigen Kind passiert. Der Radstreifen endet im Nirgendwo! Autos beschleunigen von der Ampelanlage sehr rasch auf teils über 50 Km/h. Linksabbieger in die Sponheimerstraße lassen nur kurzweilig eine Verkehrsberuhigung zu. Der Zebrastreifen zum Elisabethsteg wird von sehr vielen Radfahrerinnen genutzt, ist aber durch die sehr eingeschränkte Sicht der Arkaden ein Gefahrenpotential für Autofahrer kommend Richtung stadteinwärts.

Ich stelle daher den **selbstständigen Antrag**, der Gemeinderat wolle beschließen:

Es soll eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 Km/h ab der Kreuzung Villacher Ring/Villacher Straße bis zur Kreuzung Villacher Straße/Morrestraße eingeführt werden, um die Menschen bestmöglich vor Unfällen zu schützen.


Grⁱⁿ Daniela Blank

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 27.05.2024

SA 85/24

Förderung von Entsiegelung und Stadtbegrünung – „Tegelwippen“ für Klagenfurt

An

1. den Ausschuss für Umwelt und Energie
z.Hd. der Obfrau GR Mag. Margit Motschiunig
2. Frau Konitsch> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Umwelt und Energie zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

**Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/innen
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee**

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee

☎ (0463) 537-2301

☎ (0463) 537-6160

✉ spoe.gr-club@klagenfurt.at



SA 85/24
GR 21.5.24

Klagenfurt am Wörthersee, 21.05.2024

GR MMag. Angelika Hödl

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Klima + Umwelt

→ Umwelt + Energie

**Förderung von Entsiegelung und Stadtbegrünung - „Tegelwippen“ für
Klagenfurt**

Klimawandel, Überhitzung und Wetterextreme fordern ein Umdenken hinsichtlich Stadtplanung und aktive Maßnahmen gegen die Folgen von Unwetter und Überschwemmungen.

Die Starkregen und Hochwasserereignisse im Jahr 2023 haben uns die Grenzen von Kanal- und Abflusskapazitäten bitter vor Augen geführt. Umso wichtiger ist es, Flächen zu entsiegeln und damit die Gefahr von Überflutungen einzugrenzen. In den Niederlanden besteht seit 2020 erfolgreich ein Wettbewerb, um Grundstücke zu entsiegeln. Indem Gemeinden und Privatpersonen Pflastersteine gegen Grünflächen und Bäume tauschen, helfen sie mit, Städte wasserbeständiger und grüner zu machen.

In den Niederlanden nennt man diesen Wettbewerb „tegelwippen“ (tegel=stein, wippen=entfernen).

<https://www.nk-tegelwippen.nl>

Ich stelle daher den **selbstständigen Antrag** der Gemeinderat wolle beschließen:

Aktiv Anreize zu schaffen, um Flächen im städtischen Bereich zu entsiegeln und auf öffentlichen sowie privaten Flächen Pflastersteine/Asphalt durch Grünflächen zu ersetzen.

**MIT SPÖ
ZUKUNFT
SCHAFFEN.**

KLAGENFURT.SPOE.AT

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 27.05.2024

SA 86/24

Auseinandersetzung mit NS-Vergangenheit in Kunst und Kultur

An

1. den Ausschuss für Bildung, Integration und Kultur
z.Hd. dem Obmann GR Mag. Manfred Jantscher
2. Schriftführung > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Bildung, Integration und Kultur zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage

**Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/innen
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee**

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee

☎ (0463) 537-2301

☎ (0463) 537-6160

✉ spoe.gr-club@klagenfurt.at



SA 86/24
GR 21.5.24

Klagenfurt am Wörthersee, 21.05.2024

GR MMag. Angelika Hödl

Kultu

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Auseinandersetzung mit NS-Vergangenheit in Kunst und Kultur

Die Kulturpolitik der Nationalsozialisten hatte in Kärnten/Klagenfurt noch Jahre und Jahrzehnte weitreichenden Einfluss auf das gesellschaftliche Leben der Kunst- und Kulturschaffenden. Ehemalige NS-Künstler wurden oft nahtlos in die Nachkriegsgesellschaft integriert. Die Folge war eine systematische Verdrängung der künstlerischen Moderne noch weit nach 1945.

Traditionalistische Stilrichtungen und Künstler (wie bspw. Suitbert Lobisser, Karl Truppe, Eduard Manhart u.a.) wurden weiterhin gefördert, dagegen wurden moderne Kunstbewegungen noch lange Zeit als „entartet“ dargestellt. Gestützt durch mediale Öffentlichkeit (Kulturkritikerin Trude Polley bspw.) konnten Avantgarde und Moderne viel zu lange nicht Fuß fassen.

In einigen österreichischen Städten wurde das Feld von Kultur und Kunst im Kontext der NS-Zeit bereits reflektiert und in Form von Ausstellungen kritisch durchleuchtet.

<https://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/vom-gauhaus-zum-landhaus/>

<https://tirol.orf.at/stories/3246831/>

<https://www.museum-joanneum.at/neue-galerie-graz/unser-programm/ausstellungen/event/moderne-in-dunkler-zeit>

<https://www.museum-joanneum.at/neue-galerie-graz/unser-programm/ausstellungen/event/die-kunst-der-anpassung>

Ich stelle daher den **selbstständigen Antrag** der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Kulturabteilung der Stadt Klagenfurt möge sich einer Auseinandersetzung mit politisch problematischen Künstlern und Kunstwerken der NS-Zeit und ihren Folgen auf das Kulturleben der Nachkriegszeit in Kärnten/Klagenfurt annehmen.

Grill

**MIT SPÖ
ZUKUNFT
SCHAFFEN.**

KLAGENFURT.SPOE.AT

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 23.05.2024

SA 87/24

Rote Markierung/Streifen am Rad- und Fußgängerweg Steinerne Brücke

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück
2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage

**Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/Innen
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee**

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee

☎ (0463) 537-2301

☎ (0463) 537-6160

✉ spoe.gr-club@klagenfurt.at



SA 87/24
GR 21.5.24

Klagenfurt am Wörthersee, 21.05.2024

GR MMag. Angelika Hödl

SV

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Rote Markierung/Streifen am Rad- und Fußgeherweg Steinernen Brücke

Der Übergang des Rad- und Gehweges an der Steinernen Brücke/Egger-Lienz-Weg ist in den Sommermonaten besonders stark frequentiert. Der jeweils kreuzende Auto- bzw. Radverkehr führt oft zu riskanten Situationen. Ein roter Sicherheitsstreifen über den Egger-Lienz-Weg sowie Hinweisschilder würden den kreuzenden Radverkehr für Autofahrer:innen besser erkenntlich machen.

Ich stelle daher den **selbstständigen Antrag** der Gemeinderat wolle beschließen:

den Rad- und Gehweg über die „Steinerne Brücke“ durch einen roten Sicherheitsstreifen und Hinweisschilder besser zu kennzeichnen.

**MIT SPÖ
ZUKUNFT
SCHAFFEN.**

KLAGENFURT.SPOE.AT

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 28.05.2024

SA 88/24

Verkehrskonzept für Viktring – Freiwillige Feuerwehr und Besucher:innen des Friedhofes während der Großveranstaltungen in Viktring berücksichtigen!

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV
z. Hd. dem Obmann GR Christian Glück
2. den Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehrsplanung
z. Hd. dem Obmann GR Julian Geier
3. Herr Matheuschitz> Vormerk für die Tagesordnung
4. Herr Mag. Hell> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024 wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und Verkehr sowie dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehrsplanung zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage

**Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/innen
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee**

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee

☎ (0463) 537-2301

☎ (0463) 537-6160

✉ spoe.gr-club@klagenfurt.at



Klagenfurt am Wörthersee, 14.05.2024

GRⁱⁿ Gabriela Holzer, GR Ralph Sternjak

SA 88/24
GR 21.5.24

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

- SV
- Verkehrrung

Selbstständiger Antrag gemäß §40 Klagenfurter Stadtrecht idgF an den Klagenfurter Gemeinderat

**Verkehrskonzept für Viktring- Freiwillige Feuerwehr und Besucher:innen des Friedhofes während des
Großflohmarktes in Viktring berücksichtigen!**

Der allseits beliebte Flohmarkt in Viktring führt zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen, zu Stau und Parkplatznot. Es fehlt die Rücksichtnahme für BesucherInnen des Friedhofs und der Aufbahrungshalle im Ortsteil Stein die keine Möglichkeit haben, in annehmbarer Entfernung zu parken. Für die Feuerwehrkameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr im Ortsteil Stein muss ebenfalls die Möglichkeit geschaffen werden im Notfall unkompliziert und schnell zu ihrem Rüsthaus zu gelangen. Ein gut durchdachtes Verkehrskonzept kann dazu beitragen, einen reibungslosen Ablauf des Flohmarktes zu gewährleisten und sowohl die Sicherheit als auch die Zufriedenheit der Besucher und der Viktringerinnen und Viktringer zu erhöhen. Ein Ausrücken der Einsatzfahrzeuge muss zu jedem Zeitpunkt ungehindert gewährleistet sein.

Für die Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes, stelle ich den

Selbstständigen Antrag, gemäß §40 Klagenfurter Stadtrechtes idgF, der Gemeinderat wolle beraten und beschließen:

Für die Zeit des Großflohmarktes in Viktring ist ein Verkehrskonzeptes zu erstellen, welches die BesucherInnen der Aufbahrungshalle und des Friedhofs sowie die Freiwillige Feuerwehr Viktring/Stein berücksichtigt. Dabei sollte die FF Stein/Viktring in die Erstellung des Verkehrskonzeptes eingebunden werden

GRⁱⁿ Gabriela Holzer

GR Ralph Sternjak

**MIT SPÖ
ZUKUNFT
SCHAFFEN.**

KLAGENFURT.SPOE.AT

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 27.05.2024

SA 89/24

Errichtung eines Brunnens am Heiligen-Geist-Platz/Neu, der nach der Klagenfurter Künstlerin Maria Lassnig benannt wird

An

1. den Ausschuss für Facility Management, Stadtgarten
z.Hd. dem Obmann GR Wolfgang Germ
2. Frau Mag. Bürger > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Facility Management und Stadtgarten zur Beratung zugewiesen.


Mag. Arnulf Rainer

Anlage

**Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/innen
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee**

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee

☎ (0463) 537-2301

☎ (0463) 537-6160

✉ spoe.gr-club@klagenfurt.at



Klagenfurt am Wörthersee, 15.05.2024

SA 89124
21.5.24
frr

GRⁱⁿ Gabriela Holzer

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Selbstständiger Antrag gemäß §40 Klagenfurter Stadtrecht idgF an den Klagenfurter Gemeinderat

Errichtung eines Brunnens am Heiligen-Geist-Platz/Neu, der nach der Klagenfurter Künstlerin Maria Lassnig benannt wird.

Maria Lassnig ist eine Kärntner Künstlerin mit internationaler Anerkennung. Klagenfurt spielte eine wichtige Rolle in ihrem Leben und ihrer künstlerischen Entwicklung. Lassnig verbrachte einen Teil ihrer Jugend in Klagenfurt und bezog hier ihr erstes eigenes Atelier in der Klostersgasse 1. Sie kehrte immer wieder nach Klagenfurt zurück und behielt enge Bindungen zu ihrer Heimatregion. Ihre Verbundenheit mit Kärnten und ihre Wurzeln spiegeln sich auch in einigen ihrer Werke wider, in denen sie oft Motive und Landschaften aus ihrer Heimat darstellte. Der Heiligen-Geist-Platz in Klagenfurt ist ein zentraler Platz in der Altstadt, der jetzt endlich aus dem Dornröschenschlaf geweckt werden soll. Der Umbau soll diesen Teil der Stadt attraktiveren und unter anderem auch für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Kunstwerke bzw. architektonische Elemente sind zur Aufwertung dieses Platzes vorgesehen.

Um die Künstlerin Maria Lassnig entsprechend zu würdigen, stelle ich den

Selbstständigen Antrag, gemäß §40 Klagenfurter Stadtrechtes idgF, der Gemeinderat wolle beraten und beschließen:

Im Zuge der Neugestaltung des Heiligen-Geist-Platzes ist ein Brunnen als architektonisches Element der namhaften Künstlerin Maria Lassnig zu errichten. Die Gestaltung des Brunnens bzw. der ausführende Bildhauer sollte über eine Ausschreibung ermittelt werden.

GRⁱⁿ Gabi Holzer

**MIT SPÖ
ZUKUNFT
SCHAFFEN.**

KLAGENFURT.SPOE.AT

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 23.05.2024

SA 90/24

Gratis Bereitstellung einer Windeltonne für Familien mit Kindern unter drei Jahren oder mit pflegebedürftigen Menschen

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück
2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.

Mag. Arnulf Rainer

Anlage

— 201

**Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/innen
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee**

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee

☎ (0463) 537-2301

☎ (0463) 537-6160

✉ spoe.gr-club@klagenfurt.at



Klagenfurt, 17.05.2024

GR Ralph Sternjak

An den

Gemeinderat der

Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

SA 90/24
GR 21.5.24
RD

**Gratis Bereitstellung einer Windeltonne für Familien mit Kindern unter 3 Jahren oder mit
pflegebedürftigen Menschen**

Insbesondere Familien mit Kindern unter 3 Jahren oder pflegebedürftigen Menschen stehen bei der
Entsorgung von Windeln und anderen Hilfsmitteln zur Reinigung oft vor großen Herausforderungen.

Eine Einführung hat wesentliche Vorteile für die Menschen in Klagenfurt:

- **Unterstützung von Familien mit kleinen Kindern:**
Die Einführung einer Windeltonne würde es diesen Familien erheblich erleichtern.
- **Entlastung von pflegebedürftigen Menschen und ihren Betreuern:**
Pflegebedürftige Menschen, insbesondere solche, die auf Windeln angewiesen sind,
benötigen eine kontinuierliche Entsorgungsmöglichkeit. Ihre Betreuer stehen oft vor dem
Problem, wie sie die Windeln umweltfreundlich und hygienisch entsorgen können. Eine
Windeltonne würde diese Belastung mindern und den Betreuer:innen mehr Zeit und Energie
für die eigentliche Pflege und Betreuung ihrer Angehörigen geben.
- **Umweltschonung:**
Die Einführung einer Windeltonne trägt zur Reduzierung des Restmüllaufkommens bei.
Windeln machen einen erheblichen Anteil des Restmülls aus. Die Windeltonne würde die
Möglichkeit bieten, Windeln auf umweltfreundliche Weise zu entsorgen, indem sie speziell
für dieses Material konzipiert ist und eine effiziente Mülltrennung ermöglicht.
- **Klagenfurt als Kinder- und familienfreundliche Stadt:**
Die Einführung einer Windeltonne zeigt, dass unserer Stadt die Bedürfnisse von Familien mit
kleinen Kindern und pflegebedürftigen Bürgern wichtig sind.

**MIT SPÖ
ZUKUNFT
SCHAFFEN.**

KLAGENFURT.SPOE.AT

**Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/innen
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee**

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee

☎ (0463) 537-2301

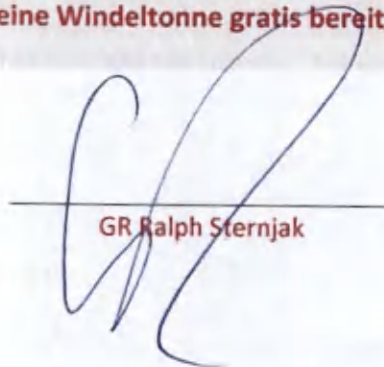
☎ (0463) 537-6160

✉ spoe.gr-club@klagenfurt.at



Ich stelle daher den **selbstständigen Antrag** der Gemeinderat wolle beschließen:

**Auf Antrag beim Magistrat sollen Familien mit Kindern unter 3 Jahren oder mit
pflegebedürftigen Menschen eine Windeltonne gratis bereitgestellt bekommen.**



GR Ralph Sternjak

**MIT SPÖ
ZUKUNFT
SCHAFFEN.**

KLAGENFURT.SPOE.AT

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 23.05.2024

SA 91/24

Verkehrssicherheit an der Kreuzung Keutschacher Straße und Waidmannsdorfer Straße

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück
2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage

**Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/innen
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee**

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee

☎ (0463) 537-2301

☎ (0463) 537-6160

✉ spoe.gr-club@klagenfurt.at



Klagenfurt, 17.05.2024

SA 9.1.24
GR 21.5.24
SV

GR Ralph Sternjak

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Verkehrssicherheit an der Kreuzung Keutschacher Straße und Waidmannsdorfer Straße

Die Waidmannsdorfer Straße ist mittlerweile eine stark befahrene Straße mit hohem Verkehrsaufkommen. Mit der Gendarmeriestraße befindet sich am südlichen Teil ein großes Wohngebiet.

Zahlreiche Anrainerinnen und Anrainer fühlen sich beim Überqueren dieser Kreuzung nicht sicher. Ich möchte die dringende Notwendigkeit eines Zebrastreifens an oben genannter Kreuzung, basierend auf folgenden wesentlichen Punkten betonen:

1. **Erhöhung der Verkehrssicherheit:** Die Kreuzung liegt neben einem dicht besiedelten Wohngebiet. Ein Zebrastreifen würde die Sichtbarkeit der Fußgänger erhöhen und Autofahrer zur angemessenen Geschwindigkeitsreduktion anhalten.
2. **Schutz vulnerabler Gruppen:** In der Nähe der Kreuzung befinden sich Wohnungen vieler Familien mit Kindern sowie älterer Menschen, die besonders gefährdet sind. Ein Zebrastreifen würde diesen Personen ermöglichen, die Straße sicher zu überqueren, was insbesondere für Kinder auf dem Weg in Richtung Viktring von hoher Bedeutung ist.
3. **Förderung des Fußverkehrs:** Die Errichtung von Fußgängerüberwegen fördert den Fußverkehr, was wiederum die lokale Luftqualität verbessert und den Lärmpegel senkt. Ein sicherer Übergang würde mehr Menschen ermutigen, kurze Wege zu Fuß zurückzulegen, statt das Auto zu nutzen.
4. **Prävention von Verkehrsunfällen:** Statistiken zeigen, dass ungesicherte Fußgängerüberwege ein erhöhtes Unfallrisiko darstellen. Die Implementierung eines Zebrastreifens würde dieses Risiko deutlich minimieren und zu einer insgesamt sichereren Verkehrsumgebung beitragen.
5. **Verbesserung der städtebaulichen Qualität:** Zebrastreifen tragen zur strukturellen und visuellen Ordnung im Straßenverkehr bei. Sie signalisieren auch eine gemeindeorientierte Planung, die die Bedürfnisse ihrer Bewohner ernst nimmt und auf eine lebenswerte Umgebung abzielt.
6. **Psychologische Wirkung:** Die Präsenz eines Zebrastreifens erhöht das Bewusstsein der Fahrer für die Anwesenheit von Fußgängern und die Notwendigkeit, vorsichtig zu fahren. Dies führt zu einer allgemein reduzierten Geschwindigkeit in der Nähe des Zebrastreifens.

**MIT SPÖ
ZUKUNFT
SCHAFFEN.**

KLAGENFURT.SPOE.AT

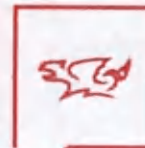
**Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/innen
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee**

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee

☎ (0463) 537-2301

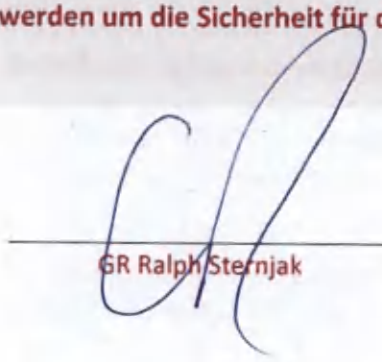
☎ (0463) 537-6160

✉ spoe.gr-club@klagenfurt.at



Ich stelle daher den **selbstständigen Antrag** der Gemeinderat wolle beschließen:

An der Kreuzung Keutschacher Straße und Waidmannsdorfer Straße soll ein markierter Fußgängerübergang errichtet werden um die Sicherheit für die querenden Personen zu gewährleisten.


GR Ralph Sternjak

**MIT SPÖ
ZUKUNFT
SCHAFFEN.**

KLAGENFURT.SPOE.AT

**Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/innen
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee**

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee

☎ (0463) 537-2301

☎ (0463) 537-6160

✉ spoe.gr-club@klagenfurt.at

SPÖ



**GEMEINDE-
RATSCLUB**



**MIT SPÖ
ZUKUNFT
SCHAFFEN.**

KLAGENFURT.SPOE.AT

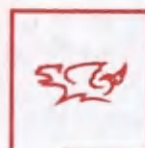
**Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/innen
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee**

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee

☎ (0463) 537-2301

☎ (0463) 537-6160

✉ spoe.gr-club@klagenfurt.at



Für die sichere Überquerung würde sich der Zebrastreifen hier anbieten.

**MIT SPÖ
ZUKUNFT
SCHAFFEN.**

KLAGENFURT.SPOE.AT

**Club der Sozialdemokratischen Gemeinderät/innen
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee**

Rathaus, Neuer Platz 1, 9010 Klagenfurt am Wörthersee

☎ (0463) 537-2301

☎ (0463) 537-6160

✉ spoe.gr-club@klagenfurt.at



Ein Anrainer zeigt wo die
Anrainer:innen der
Gendarmeriestraße jetzt die
Straße queren.

**MIT SPÖ
ZUKUNFT
SCHAFFEN.**

KLAGENFURT.SPOE.AT

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 23.05.2024

SA 92/24

Teilasphaltierung des Wintschacherweges in Viktring

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück
2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage

SA 92/24
GR 21.5.24

ANTRAGSTELLER

GR Lucia Kernle

15. Mai 2024

SV

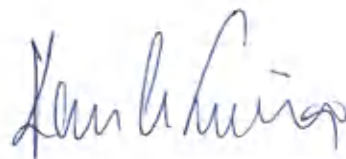
An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Betreff: Teilasphaltierung des Wintschacherweges in Viktring

Im Bereich des Wintschacherweges, Höhe Pension Biedermann, ist die Straße sehr defekt und ähnelt einer Rumpelpiste (siehe Foto auf Rückseite). Weiters gebe ich zu bedenken, dass dies für Radfahrer und E-Roller-Fahrer ein erhöhtes Risiko birgt! Hier ist Gefahr in Verzug!

**Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle
beschließen:**

dass die zuständige Referentin, Stadträtin Sandra Wassermann, gebeten wird,
ein Konzept auszuarbeiten und das Anliegen zur Umsetzung zu bringen,
um diese Gefahrenstelle zu entschärfen!



Unterschrift



TEAM KÄRNTEN

Klub der Gemeinderäte des Team Kärnten
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee



MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 23.05.2024

SA 93/24

Barrierefreie Gehsteige für Menschen mit Behinderung, Familien mit Kinderwägen und Rollstuhlfahrer

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück
2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage

SA 9.3.24
GR 21.5.24

ANTRAGSTELLER

GR Patrick Jonke

7. Mai 2024

SV

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Betreff: Barrierefreie Gehsteige für Menschen mit Behinderung, Familien mit Kinderwägen und Rollstuhlfahrer (siehe Foto auf der Rückseite)

In Klagenfurt befinden sich sehr hohe Gehsteige, mit hohen Kanten, die nicht barrierefrei sind. Es ist zwingend notwendig, bei Straßenbauprojekten Alternativen einfließen zu lassen, die sowohl für Menschen mit Gehbehinderung als auch für Familien mit Kinderwagen keine großen Hürden mehr darstellen. Das selbstständige, barrierefrei Vorankommen muss in Klagenfurt sowohl bei neuen Bauprojekten, als auch nach Möglichkeit bei allen Reparaturbaustellen berücksichtigt werden (siehe Foto - flache Randsteinkante am Lienzer Bahnhof).

**Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:**

dass die zuständige Abteilung gebeten wird, das Anliegen zu evaluieren und ehebaldigst zur Umsetzung zu bringen.

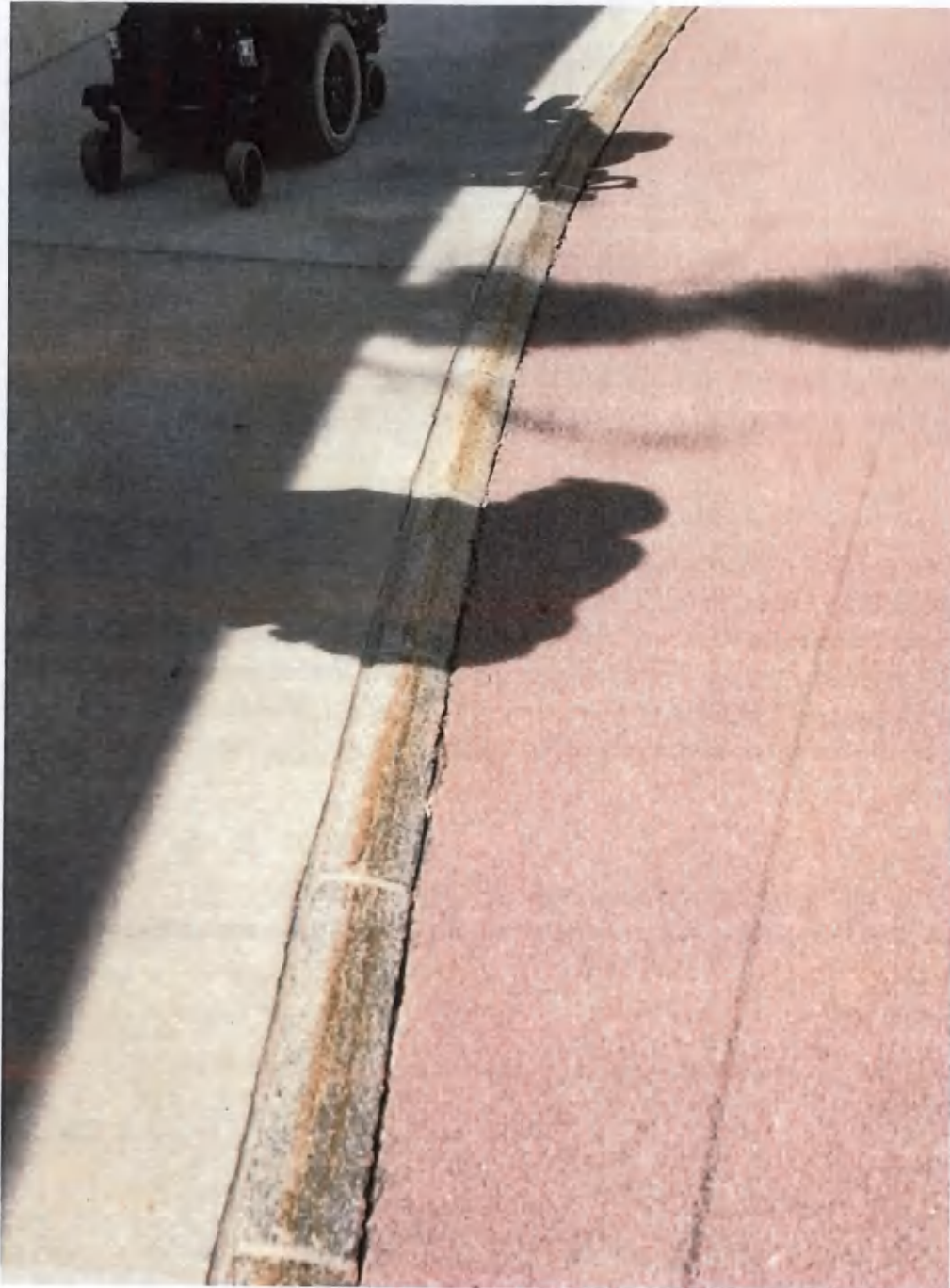


Unterschrift



TEAM KÄRNTEN

Klub der Gemeinderäte des Team Kärnten
der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee



MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 23.05.2024

SA 94/24

Kenntlichmachung der Kurzparkzonen im Klagenfurter Stadtgebiet

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück
2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage

Klagenfurt am Wörthersee, 21.05.2024

GR Julian Geier (ÖVP)

SA 9/5/24
GR 21.5.24
SV

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

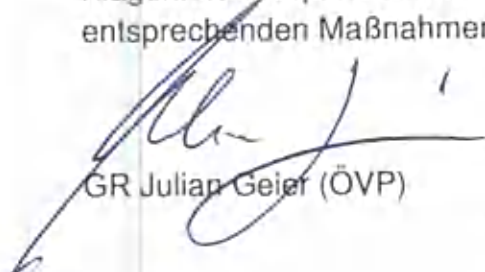
Kenntlichmachung der Kurzparkzonen im Klagenfurter Stadtgebiet

Vermeehrt wenden sich Bürger der Landeshauptstadt mit dem Anliegen an Mitglieder des Gemeinderates, dass es innerhalb der Kurzparkzonen von Klagenfurt oftmals nicht ersichtlich ist, dass es sich um eine solche handelt. Ein konkretes Beispiel dafür findet man in der Magazingasse. Dort findet sich am rechten Fahrbahnrand eine Parkfläche für Fahrzeuge. Die Kurzparkzone wurde dort mittels blauen Bodenmarkierungen kenntlich gemacht. Diese Markierung ist jedoch durch die witterungsbedingte Abnützung nicht mehr zu erkennen. Dadurch entsteht oftmals Verwirrung und es kam auch schon dazu, dass unwissende Bürger keinen Parkschein gelöst hatten und dadurch eine Strafe entrichten mussten.

Ich stelle daher den

selbstständigen Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen, dass die Ausweisung der Kurzparkzonen in Klagenfurt überprüft werden und dort wo Verbesserungen notwendig sind auch die entsprechenden Maßnahmen gesetzt werden.


GR Julian Geier (ÖVP)



Wie auf der Abbildung zu erkennen fehlen die blauen Kurzparkzonenmarkierungen.

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 23.05.2024

SA 95/24

Evaluierung des Abbiegebereiches Villacher Ring /Radetzkystraße

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück
2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage

Klagenfurt am Wörthersee, 21.05.2024

GR Siegfried Wiggisser (ÖVP)

SA 95/24
GR 21.5.24
SV

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Evaluierung des Abbiegebereiches Villacher Ring / Radetzkystraße

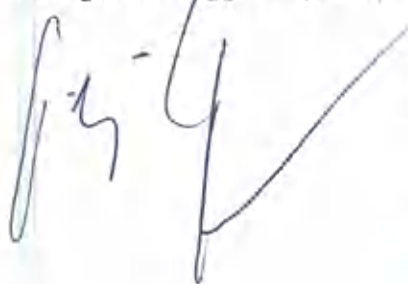
Gegenüber dem Klagenfurter Künstlerhaus befindet sich in der Radetzkystraße ein Parkbereich für Reisebusse. Dieser wird saisonal bedingt besonders in der Sommerzeit von Reiseunternehmen genutzt, um dort ihre Busse zu parken während sich die Reisenden in der Klagenfurter Innenstadt aufhalten. In der Vergangenheit kam es durch das Zufahren der Busse vom Villacher Ring kommend immer wieder zu gefährlichen Situationen im Straßenverkehr. Der Abbiegebereich in die Radetzkystraße weist einen sehr engen Radius auf, verschärft wird die Situation durch die Haltelinie der Linksabbieger in der Radetzkystraße.

Ich stelle daher den

selbstständigen Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen, dass Verkehrssituation im Bereich Villacher Ring / Radetzkystraße evaluiert wird. Eventuell ist es anzudenken, dass die Haltelinie für Linksabbieger in der Radetzkystraße um einige Meter zurückversetzt wird, damit die Reisebusse leichter in die Straße einbiegen können.

GR Siegfried Wiggisser (ÖVP)



MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 28.05.2024

SA 96/24

Evaluierung der Situation rund um den OBI-Flohmarkt

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und ÖPNV
z. Hd. dem Obmann GR Christian Glück
2. den Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehrsplanung
z. Hd. dem Obmann GR Julian Geier
3. Herr Matheuschitz> Vormerk für die Tagesordnung
4. Herr Mag. Hell> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024 wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau und Verkehr sowie dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehrsplanung zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage

Klagenfurt am Wörthersee, 21.05.2024

GR Siegfried Wiggiser (ÖVP)

St 96/24
GR 21.5.24

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

- EV
- Verh. Sp. 2

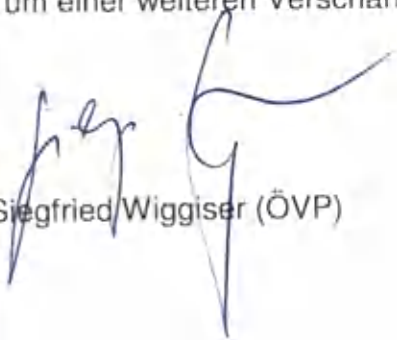
Evaluierung der Situation rund um den OBI-Flohmarkt

In den vergangenen Wochen sind die Wogen rund um den Flohmarkt beim OBI Baumarkt in der Völkermarkterstraße, vor allem was die Parkplatzsituation anbetrifft, hochgegangen. Mit der nun erfolgten Sperre des Parkplatzes vor dem ehemaligen Cafe del Sol hat sich die Situation abermals verschärft. Wie auch schon in bereits eingebrachten selbstständigen Anträgen wurden durch die Wildparker entlang der St. Jakoberstraße auch schon Einsatzfahrzeuge der Rettung blockiert und die Gesamtsituation ist für die Anrainer sehr belastend. Um im Sinne eines guten Zusammenlebens zu einer Lösung zu kommen, wäre es wünschenswert, wenn alle betroffenen Personengruppen an einer gemeinsamen Lösung der Situation arbeiten.

Ich stelle daher den

selbstständigen Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen, dass im Einvernehmen mit dem Veranstalter und den betroffenen Anrainern ein Konzept und eine konsensuale Lösung erarbeitet wird, um einer weiteren Verschärfung der Situation entgegenzuwirken.


GR Siegfried Wiggiser (ÖVP)

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 27.05.2024

SA 97/24

Ehrung für Horst Ragusch

An

1. den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen
z.Hd. Herrn Obmann GR Robert Münzer
2. Frau Mag. Kainz> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird zuständigkeithalber dem Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage

Klagenfurt am Wörthersee, 21.05.2024

GR Markus Geiger und GR Mag. Manfred Jantscher (ÖVP)

SA 97124
Gr 21524

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

HAS

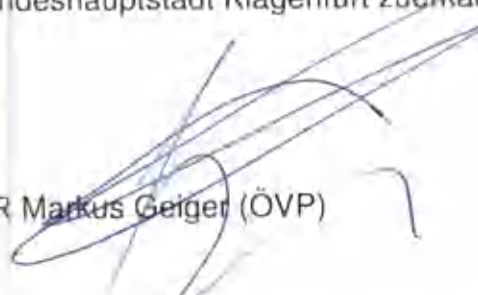
Ehrung für Horst Ragusch

Mit Beginn dieses Jahres hat sich Horst Ragusch als Türmer der Stadthauptpfarrkirche St. Egid in den Ruhestand verabschiedet. In den vergangenen sechs Jahren hat er unzähligen Menschen mit der Geschichte des Turms und der Landeshauptstadt vertraut gemacht. Weit über die Grenzen der Stadt und des Landes hinaus konnte Horst Ragusch mit seiner Leidenschaft und seinem Engagement die Menschen für Klagenfurt begeistern. Unter anderem mit Theatervorstellungen und Lesungen hat er Interessierte in luftige Höhen locken können. Vor zwei Jahren hat er rund 25 Berufswächter und Gildenfiguren in ihrer mittelalterlichen Gewandung nach Klagenfurt gebracht. Dieses Treffen soll auch in Zukunft wieder stattfinden. In seiner Rolle als Nachtwächter sorgt der ausgebildete Austria Guide mit Fachwissen und Anekdoten aus vergangenen Tagen und der Gegenwart ebenso für Begeisterung. Die Landeshauptstadt Klagenfurt ist Ragusch für seine langjährige und über die reine Dienstverpflichtung hinausgehende Tätigkeit als Türmer zum Dank verpflichtet.

Wir stellen daher den

selbstständigen Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen, dass Herrn Horst Ragusch für sein über die Dienstpflicht hinausgehendes Engagement für die Landeshauptstadt im Allgemeinen und seine Tätigkeit als Türmer im Speziellen eine entsprechende Ehrung seitens der Landeshauptstadt Klagenfurt zuerkannt wird.


GR Markus Geiger (ÖVP)


GR Mag. Manfred Jantscher (ÖVP)

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 23.05.2024

SA 98/24

Überprüfung von Behindertenparkplätze in Klagenfurt

An

1. den Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV
z.Hd. Herrn Obmann GR Christian Glück
2. Herrn Matheuschitz > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Kommunale Dienste, Straßenbau, ÖPNV zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage

Klagenfurt am Wörthersee, 21.05.2024

GR Markus Geiger (ÖVP)

SA 98124
GR 21.5.24

An den
Gemeinderat der
Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

SV

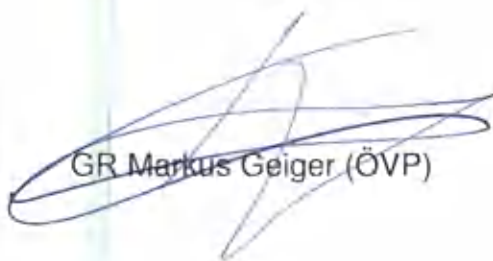
Überprüfung von Behindertenparkplätzen in Klagenfurt

In der Landeshauptstadt Klagenfurt gibt es Parkplätze für Menschen mit Behinderung, wo es kaum möglich ist ohne Barrieren den Gehweg zu erreichen. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um fehlende Abschrägungen der Randsteinkanten. Wenn man auf Gehhilfen oder einen Rollstuhl angewiesen ist, kann man an vielen Stellen nicht einfach möglich ohne fremde Hilfe den Nahbereich des Fahrzeuges zu verlassen und auf sichere Verkehrsflächen zu übersetzen. Dadurch entstehen im Alltag oftmals gefährliche Situationen mit anderen Verkehrsteilnehmern.

Ich stelle daher den

selbstständigen Antrag,

der Gemeinderat wolle beschließen, dass die sich in der Landeshauptstadt Klagenfurt befindlichen Parkplätze für Menschen mit Behinderung auf ihre Barrierefreiheit hin überprüft werden, und allfällige festgestellte Mängel möglichst rasch behoben werden. Ebenso soll bei der Neuerrichtung von Parkplätzen für Menschen mit Behinderung ein vermehrtes Augenmerk auf das Umfeld der Parkplätze gelegt werden, damit Einschränkungen vermieden werden.


GR Markus Geiger (ÖVP)

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 27.05.2024

SA 99/24

Anbringung von Jesus-Kreuzen

An

1. den Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen
z.Hd. Herrn Obmann GR Robert Münzer
2. Frau Mag. Kainz> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird zuständigkeitshalber dem Hauptausschuss und Ausschuss für Feuerwehr, Märkte, Tierschutz, Petitionen und Bürgerbeteiligungen zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage

SA 99/24
GR 21.5.24**ANTRAGSTELLER**

SR Sandra Wassermann, BA

21.05.2024

HAS

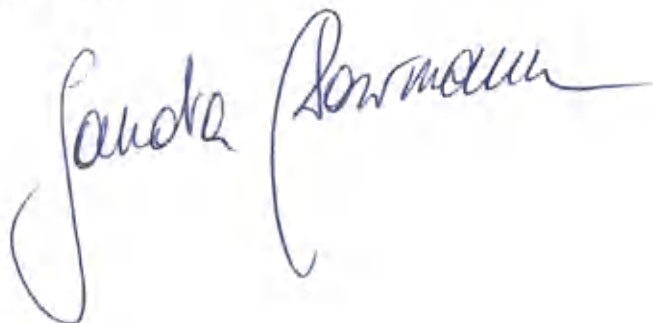
An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Anbringung von Jesus-Kreuzen

Das Kreuz hat abgesehen seiner religiösen Bedeutung eine altherwürdige Tradition. Ob im Gerichtssaal, in Schulklassen oder im Krankenzimmer, steht es nicht nur für die christlichen Werte unseres Landes, sondern auch für Hoffnung. Das Kreuz ist Teil Österreichs. Seit gut einem Jahr findet das Gebetsfrühstück an jenen Tagen statt, an dem der Gemeinderat tagt. Vertreterinnen und Vertreter aller Konfessionen sowie Mandatäre außer Dienst und aktive Funktionäre aller politischen Parteien kommen um den Sitzungstag mit Gebeten zu stärken. Im Stadtsenatssaal, Festsaal und Gemeinderatssaal ist es gerade bei diesen Gebeten auffällig gewesen, dass kein Kreuz in den Räumlichkeiten vorhanden ist.

**Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:**

Es ist zeitnah, ein unseren Traditionen entsprechendes Jesus-Kreuz im Gemeinderatssaal, Festsaal, und Stadtsenatssaal anzubringen.



MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 27.05.2024

SA 100/24
Flughafen Klagenfurt

An

1. den Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus
z.Hd. Herrn Obmann GR Prof. Mag. Alois Dolinar
2. Herrn Sabitzer, BA > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Wirtschaft und Tourismus zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage

Telefon & E-Mail
+43 463 537 2414
freiheitlicher-gemeinderatsklub@klagenfurt.at

SA 100/24
GR 21.5-24

ANTRAGSTELLER

GR Dr. Andreas Skorianz

21.05.2024

1st + 704 = 8

An den Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee

Flughafen Klagenfurt

Der Flughafen Klagenfurt verlor in den Monaten von Jänner bis März 2024 über 40 % der Fluggäste gegenüber dem Vorjahr. Die erfolgte Kapitalerhöhung, welche der Stadt immerhin 2,7 Millionen Euro kostete, trägt noch keine Früchte. Es ist höchst an der Zeit, dass alle Shareholder am Flughafen ihren Beitrag leisten. Die Stadt hat insbesondere durch den Tourismus dafür zu sorgen, dass endlich auch Gäste mit dem Flugzeug verstärkt nach Klagenfurt kommen. Dazu sind alle Kanäle zu nutzen, um insbesondere die Tagesrandverbindungen nach Wien zu bewerben. Das ist insbesondere auf der offiziellen Klagenfurt Homepage zu berücksichtigen. Bei der Tourismuswerbung sind verstärkt Fluggäste anzusprechen. Neue Incoming Charterangebote sind anzustreben.

Es wird daher der selbstständige Antrag gestellt,
der Gemeinderat der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee wolle beschließen:

Die Stadt Klagenfurt am Wörthersee hat alles zu unternehmen, dass der Flughafen von mehr Fluggästen genutzt wird. Die Tourismuswerbung hat verstärkt Incoming Fluggäste zu werben.


Unterschrift

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 27.05.2024

SA 101/24

Jugendzentrum für den Stadtteil Viktring

An

1. den Ausschuss für Frauen, Familie und Jugend
z.Hd. dem Obmann GR Michael Gussnig
2. Frau Mag. Singh, BA > Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Frauen, Familie und Jugend zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage



Die Grünen Klagenfurt
Gemeinderatsclub
Rathaus – Neuer Platz 1
A-9010 Klagenfurt am WS
Tel: +43 463 537-5590
Fax: +43 463 537-6170

Gemeinderätinnen
Mag.^a Margit Motschiunig und
Mag.^a Sonja Koschier

SA 10.1.24
GR 21.5.24
Fam + Jugend

Klagenfurt, im Mai 2024

Jugendzentrum für den Stadtteil Viktring!

Die Klagenfurter Jugendzentren, Youth Points, leisten mit ihrem breiten und niederschweligen Angebot unverzichtbare und wertvolle Arbeit für die Jugendlichen der Landeshauptstadt. Neben individuellen Schwerpunkten in den einzelnen Standorten gibt es u.a. regelmäßige Veranstaltungen, Konzerte, Spielnachmittage sowie Hilfe und Unterstützung bei Jobsuche und Hausaufgaben.

Das Angebot dieser Anlaufstellen für junge Menschen ist grundsätzlich breit aufgestellt und in einigen Stadtteilen etabliert, dennoch gibt es in Viktring keine derartige Begegnungsstätte - obwohl der Stadtteil in den letzten Jahren immer mehr gewachsen ist und mittlerweile viele Jugendliche und Kinder dort wohnen.

***Ich stelle daher
den selbstständigen ANTRAG
der Gemeinderat wolle beschließen,***

dass eine Möglichkeit gefunden wird im Stadtteil Viktring ein Jugendzentrum zu errichten.

Sonja Koschier Margit Motschiunig

Unterschrift der Gemeinderätinnen

MAGISTRAT DER LANDESHAUPTSTADT KLAGENFURT
Dienststelle Service für Kollegialorgane und städtische Veranstaltungen

Klagenfurt, am 27.05.2024

SA 102/24

Gesundheit schützen – Hitze vermeiden!

An

1. den Ausschuss für Umwelt und Energie
z.Hd. der Obfrau GR Mag. Margit Motschiunig
2. Frau Konitsch> Vormerk für die Tagesordnung

Der gegenständliche selbständige Antrag, eingebracht anlässlich der Sitzung des Gemeinderates am 21. Mai 2024, wird zuständigkeitshalber dem Ausschuss für Umwelt und Energie zur Beratung zugewiesen.



Mag. Arnulf Rainer

Anlage



Die Grünen Klagenfurt
Gemeinderatsclub
Rathaus – Neuer Platz 1
A-9010 Klagenfurt am WS
Tel: +43 463 537-5590
Fax: +43 463 537-6170

St 10.2.24
GR 21.5.24

Die Grünen Gemeinderät:innen
Philipp Smole, Mag.^a Margit Motschiunig,
Mag.^a Sonja Koschier

Klagenfurt, im Mai 2024

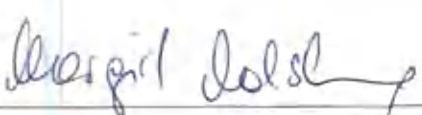
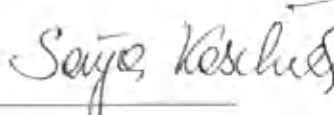
WMS

Gesundheit schützen – Hitze vermeiden!

Linz macht jetzt ernst mit einem Hitzenotfallplan, den die Klagenfurter Grünen schon öfters auch für Klagenfurt gefordert haben. Das so genannte Klimawandelanpassungspaket umfasst in Linz rund 30 konkrete Maßnahmen. Im Vorjahr wurden in Linz 35 Hitzetage gemessen. Bei uns warnten Experten schon vor ein paar Jahren, dass in Klagenfurt bis zu 60 Hitzetage drohen könnten. Zeit, sich ernsthaft mit dem Thema auseinanderzusetzen. Ein effizientes Warnsystem, vorwiegend für ältere und gefährdete Menschen, ist lebensnotwendig um diese Bevölkerungsgruppen zu schützen. Eine App könnte dabei schon hilfreich sein, die zeigt, wo sich die extremen Hitzebereiche der Stadt befinden und wohin man notfalls in gekühlte Bereiche „flüchten“ kann.

**Wir stellen daher
den selbstständigen ANTRAG
der Gemeinderat wolle beschließen,**

dass dringend Maßnahmen zur Hitzevermeidung und Warnung vor der Hitze getroffen werden und ein Maßnahmenpaket am Beispiel Linz geschaffen wird.

Unterschrift der Gemeinderät:innen

Antrag 17-2024 – Mai – ALLE

ANLAGE: Antrag „Schaffung eines Hitzekoordinators/einer Hitze Koordinatorin für die LH Klagenfurt“ vom 9. Mai 2023



Die Grünen Klagenfurt
Gemeinderatsclub
Europahaus – Reitschulgasse 4
A-9020 Klagenfurt
Tel: +43 463 537-5590
Fax: +43 463 537-6170

Gemeinderätin
Mag.^a Margit Motschlunig

Klagenfurt, am 9. Mai 2023

An den Gemeinderat
der Landeshauptstadt Klagenfurt

Schaffung eines Hitzekoordinators/einer Hitzeordinatorin für die Landeshauptstadt Klagenfurt

In Zeiten, wo die Temperaturen bereits mehrmals die 35 Grad im Sommer übersteigen, wird es Zeit darüber nachzudenken, gefährdete Menschen vor der Hitze zu schützen. Vor allem ältere und chronisch kranke Personen, sozial schlechter gestellte Menschen, Obdachlose, Menschen, die im Freien arbeiten müssen, Babys, Kleinkinder, uvm. sind gefährdet.

Die Hitze ist eine der größten **Gesundheitsgefahren**, auf die wir uns in diesem Jahrhundert vorbereiten müssen.

Daher braucht es für die Zukunft eine Person, die Ressorts und Abteilungen der Stadt mit div. Organisationen koordiniert – wie Gesundheitsamt, Sozialamt, Seniorenbüro, Stadtgartenamt, Umwelt- und Klimaschutzabteilung, Stadtplanung, Bau mit dem Roten Kreuz, der Caritas, der Diakonie, div. Pensionist:innenvereinen, Hilfswerk, etc.

Es müssen kühle Orte, sogenannte COOL SPOTS, geschaffen und eine Trinkwasserverteilung an besonders heißen Tagen gewährleistet werden. Zudem braucht es Bewusstseins- und Infokampagnen gepaart mit langfristigen Planungen im Bereich der Bautätigkeiten und der Asphaltierungen zur Schaffung eines sicheren und besseren Lebensgefühls in der Innenstadt während eines Hitzesommers.

***Ich stelle daher
den selbstständigen ANTRAG
der Gemeinderat wolle beschließen,***

dass die Landeshauptstadt Klagenfurt Überlegungen zur Schaffung eines Hitzekoordinators/einer Hitzeordinatorin anstellt und sich ernsthaft mit dem Thema „Urbane Hitze im Sommer“ auseinandersetzt um der Gesundheitsgefährdung betroffener Menschen entgegenzuwirken.

Unterschrift der Grünen Gemeinderätin